



# HAUSHALTSENTWURF 2020 ERLÄUTERUNGSBAND

Einzelplan 06 – Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft

Haushalts- und Finanzausschuss  
Unterausschuss Personal  
Ausschuss für Kultur und Medien  
Wissenschaftsausschuss



THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
MORNING  
JAN 23 1981  
SLS App.

# INHALTS- VERZEICHNIS

## Teil I – Sach- und Investitionshaushalt

<b>1. Allgemeines.....</b>	<b>11</b>
1.1. Einführung.....	11
1.2. Finanzielle Eckdaten des Einzelplans 06.....	14
1.2.1. Ausgabenbereich.....	14
1.2.2. Einnahmen.....	15
1.2.3. Programm- und Produktstruktur zu EPOS.NRW.....	15
1.3. Entwicklung der Studiennachfrage.....	17
<b>2. Kultur.....</b>	<b>18</b>
2.1. Kulturförderung.....	18
2.2. Musikpflege und Musikerziehung.....	21
2.3. Förderung der bildenden Kunst einschließlich Kunsthaus NRW, der Medienkunst und der Filmkultur sowie des Förderbereichs „Kunst und Bau“.....	24
2.4. Theaterförderung.....	25
2.5. Förderung des Bibliothekswesens, der Literatur und des Erhaltes von Kulturgütern.....	27
2.6. Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche.....	29
2.7. Kultur und kreative Ökonomie/Nachhaltigkeit Kulturhauptstadt.....	30
2.8. Allgemeine und regionale Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und innovative Entwicklungen in der Kultur.....	31
2.9. Förderung von Kulturbauten.....	34
2.10. Förderung regionaler, überregionaler und interkommunaler Einrichtungen.....	37
2.11. Stärkungsinitiative Kultur.....	39
<b>3. Landesarchiv Nordrhein-Westfalen.....</b>	<b>42</b>
<b>4. Politische Bildung.....</b>	<b>45</b>
4.1. Landeszentrale für politische Bildung allgemein / Politische Bildungsarbeit.....	46

4.2.	Politische Bildungsarbeit der parteinahen Stiftungen .....	48
4.3.	Politische Bildungsarbeit der freien Träger von Einrichtungen der politischen Bildung ...	49
4.4.	Beratungsleistungen gegen Rechtsextremismus und Rassismus .....	50
4.5.	Beratungsleistungen gegen verfassungsfeindlichen Salafismus .....	51
4.6.	Gedenkstättenarbeit und Aufarbeitung der deutschen Geschichte, Erinnerungskultur....	52
4.7.	Durchführung von Aufgaben nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) .....	53
4.8.	Landesbeirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen und Beauftragter des Landes für die Belange der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler .....	54
4.9.	Rehabilitierung und Entschädigung nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG) .....	55
4.10.	Erstattung des Bundes für die Rehabilitierung und Entschädigung nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG) .....	56

## **5. Forschungsförderung ..... 57**

5.1.	Deutsche Forschungsgemeinschaft.....	57
5.2.	Max-Planck-Gesellschaft .....	63
5.3.	Fraunhofer Gesellschaft.....	65
5.4.	Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. ....	68
5.5.	Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung .....	73
5.6.	NAKO Gesundheitsstudie (vormals Nationale Kohorte) .....	73
5.7.	Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. ....	74
5.8.	Finanzierungshilfen für Johannes-Rau-Forschungsinstitute.....	77
5.9.	Stammzellnetzwerk.NRW e.V. (StN) .....	83
5.10.	Förderung der Biotechnologie.....	84
5.11.	Forschung, Lehre, Internationales und Transfer.....	86
5.12.	Programm zur Förderung der Rückkehr des hochqualifizierten Forschungsnachwuchses aus dem Ausland .....	88
5.13.	Exzellenzstrategie .....	89
5.14.	Innovative Hochschule .....	91
5.15.	RWTH Campus West.....	92

## **6. Einrichtungen..... 93**

6.1.	Union der deutschen Akademien der Wissenschaft e.V.....	93
6.2.	Akademie der Wissenschaften und der Künste .....	93
6.3.	Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) .....	95
6.4.	Hochschulbibliothekszentrum Köln .....	96

## **7. Lehre und Studium ..... 98**

7.1. Staatlich anerkannte Fachhochschulen .....	98
7.2. Ausbildung der Lehrkräfte im Feld der Inklusion.....	99
7.3. Hochschulpakt 2020.....	99
7.4. Verbesserung der Lehr- und Studienqualität an den Hochschulen .....	101
7.5. Förderung der Gleichstellung.....	102
7.6. Diversity-Management an Hochschulen.....	102
7.7. Zukunftsfonds.....	103
7.8. Digitalisierung an Hochschulen.....	103
7.9. Stiftung für Hochschulzulassung in Dortmund .....	104
7.10. Zuschuss an die Private Hochschule Witten/Herdecke GmbH.....	105
7.11. Ausbildungsförderung für Studierende .....	106
7.12. Zuschüsse an die Studierendenwerke – Anstalten des öffentlichen Rechts .....	107
7.13. Ausfallfonds für Studienbeitragsdarlehen .....	108

## **8. Weiterbildung ..... 109**

8.1. Weiterbildungseinrichtungen der Gemeinde.....	109
8.2. Schulabschlussbezogene Lehrgänge .....	110
8.3. Weiterbildungseinrichtungen in anderer Trägerschaft .....	111
8.4. Landesorganisationen der Weiterbildung .....	112
8.5. Maßnahmen für eine zukunftsfähige und landeseinheitliche Entwicklung des WbG .....	113
8.6. Zuschlag für zertifizierte Einrichtungen der Weiterbildung .....	114
8.7. Gütesiegelverbund e.V.....	114
8.8. Supportstelle Weiterbildung QUA-LIS.....	115
8.9. Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht in Köln .....	116

## **9. Fachbereiche Medizin und Universitätskliniken ..... 117**

9.1. Stärkung der Allgemeinmedizin .....	117
9.2. Sanierungs- und Modernisierungsprogramm für die Universitätsklinik des Landes Nordrhein-Westfalen .....	117
9.3. Verstärkung der Zuschüsse für Investitionen für die Universitätsklinik des Landes Nordrhein-Westfalen .....	118
9.4. Zuschüsse für Investitionen an Universitätsklinik zur Planung und (An-)Finanzierung neuer Baumaßnahmen .....	118

9.5. Zuschüsse an Universitätsklinika für Investitionen i. S. d. Art. 91b GG (Forschungsbauten) .....	119
9.6. Aufbau Hochschulmedizin Bielefeld.....	119
9.7. Modellversuch „Medizin neu denken“ .....	120
9.8. Zuschüsse für IT-Investitionen für die Universitätsklinika (UK) des Landes Nordrhein-Westfalen .....	120
9.9. Fachbereich Medizin der Universität Bonn und Universitätsklinikum Bonn.....	121
9.10. Fachbereich Medizin der Universität Münster und Universitätsklinikum Münster .....	127
9.11. Fachbereich Medizin der Universität Köln und Universitätsklinikum Köln .....	130
9.12. Fachbereich Medizin der Technischen Hochschule Aachen und Universitätsklinikum Aachen .....	136
9.13. Fachbereich Medizin der Universität Düsseldorf und Universitätsklinikum Düsseldorf..	138
9.14. Fachbereich Medizin der Universität Duisburg-Essen und Universitätsklinikum Essen.	140
9.15. Medizinische Einrichtungen der Universität Bochum.....	142

## **10. Infrastruktur an Hochschulen ..... 145**

10.1. Großgeräte sowie Ersteinrichtungen und Rechnernetze.....	145
10.2. Hochschulmodernisierungsprogramm .....	146
10.3. Hochschulbaukonsolidierungsprogramm.....	147
10.4. Mietausgabenbudgetierung.....	147

## **11. Universitäten..... 148**

11.1. Universität Bonn.....	148
11.2. Universität Münster .....	151
11.3. Universität Köln .....	154
11.4. Technische Hochschule Aachen.....	157
11.5. Universität Bochum .....	160
11.6. Technische Universität Dortmund.....	165
11.7. Universität Düsseldorf .....	169
11.8. Universität Bielefeld .....	172
11.9. Universität Duisburg-Essen.....	175
11.10. Universität Paderborn .....	180
11.11. Universität Siegen .....	183
11.12. Universität Wuppertal.....	186
11.13. Fernuniversität in Hagen .....	190
11.14. Deutsche Sporthochschule Köln.....	195

## **12. Fachhochschulen ..... 198**

12.1. Fachhochschule Aachen .....	198
12.2. Fachhochschule Bielefeld .....	202
12.3. Hochschule Bochum .....	205
12.4. Fachhochschule Dortmund .....	210
12.5. Fachhochschule Düsseldorf.....	215
12.6. Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn.....	218
12.7. Fachhochschule Köln.....	222
12.8. Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe .....	225
12.9. Fachhochschule Münster .....	228
12.10. Fachhochschule Niederrhein .....	231
12.11. Fachhochschule Hamm-Lippstadt .....	233
12.12. Fachhochschule Rhein-Waal .....	236
12.13. Hochschule Ruhr West in Mülheim.....	239
12.14. Hochschule für Gesundheit in Bochum.....	243
12.15. Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen .....	246
12.16. Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg .....	249

## **13. Kunst- und Musikhochschulen ..... 252**

13.1. Kunstakademie Düsseldorf .....	252
13.2. Hochschule für Musik Detmold .....	254
13.3. Hochschule für Musik und Tanz Köln .....	256
13.4. Folkwang Hochschule.....	259
13.5. Kunstakademie Münster .....	261
13.6. Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.....	263
13.7. Kunsthochschule für Medien Köln .....	265

## **Teil II - Personalhaushalt**

### **1. Allgemeine Stellensituation des Einzelplans 06 ..... 269**

### **2. Veränderungen in den Stellenplänen (ohne Einzelbegründungen) ..... 270**

2.1. Stellenumwandlungen .....	270
2.2. Neue Stellen .....	271
2.3. Stellenabsetzungen .....	275
2.4. Stellenverlagerungen zwischen Kapiteln und Einzelplänen .....	275

### **3. Übersichten ..... 276**

3.1. Zu- und Abgänge bei den Planstellen und Stellen .....	276
3.1.1. Übersicht 1 Universitäten und Fachbereiche Medizin .....	276
3.1.2. Übersicht 2 Fachhochschulen und Kunsthochschulen .....	277
3.1.3. Übersicht 3 Sonstige Kapitel sowie Summen .....	278
3.2. Stellenentwicklung von 1975 - 2020 .....	279
3.2.1. Übersicht 4 Gesamtübersicht über den Personalbestand .....	279
3.2.2. Übersicht 5 Universitäten einschließlich zentraler Hochschulbibliothekseinrichtungen .....	280
3.2.3. Übersicht 6 Fachhochschulen .....	281
3.2.4. Übersicht 7 Kunsthochschulen .....	282
3.3. Anzahl der Professoren-/innenstellen (ohne Juniorprofessuren) .....	283
3.3.1. Übersicht 8 Universitäten und Fachbereiche Medizin .....	283
3.3.2. Übersicht 9 Fachhochschulen und Kunsthochschulen .....	284
3.4. Anzahl der Ausbildungsplätze an Hochschulen .....	285
3.4.1. Übersicht 10 .....	285



# HAUSHALTSENTWURF 2020 ERLÄUTERUNGSBAND

Teil I – Sach- und Investitionshaushalt



# 1. Allgemeines

## 1.1. Einführung

Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich das Volumen des Einzelplans 06 um 291,9 Mio. EUR (+3,2%) auf ein neues Rekordniveau von 9,5 Mrd. EUR. Mit einem Anteil von 11,9% am Gesamthaushalt ist der Haushalt des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft damit auch weiterhin der zweitgrößte Einzelplan aller Ressorts (ohne Einzelplan 20 Allgemeine Finanzverwaltung). Die gegenüber dem Gesamthaushalt (+2,5%) überproportionale Steigerung unterstreicht die Bedeutung, welche die Landesregierung der Kultur, der Wissenschaft, der Weiterbildung und der politischen Bildung beimisst.

Die Landesregierung setzt die Stärkungsinitiative Kultur konsequent fort. Die Haushaltsmittel für den Bereich Kultur steigen von 246 Mio. auf 273 Mio. EUR an. Bis 2022 wird der Kulturetat um über 50% auf mehr als 300 Millionen EUR wachsen. Dies kommt verschiedenen Bereichen zugute: Ein besonderer Fokus in 2020 liegt auf der Stärkung der Museen, z.B. durch Volontariate, einem Programm zur Stärkung der Kunstvereine und einer erhöhten Förderung von Restaurierungsvorhaben im Bereich der bildenden Kunst. Im Bereich der Musikförderung wird die Umsetzung des Gesamtkonzepts freie Szene Musik insbesondere in den Förderfeldern Ensembleförderung und Festivalqualifizierung einen besonderen Schwerpunkt bilden. Die bereits in den Vorjahren begonnene Stärkung der kommunalen Theater und Orchester wird bei den Themen Betriebskostenförderung und Wettbewerb „Neue Wege“ mit weiteren zusätzlichen Mitteln fortgeführt. Mit diesen zusätzlichen Mitteln sollen erweiterte Spielräume für nachhaltige künstlerische Qualität geschaffen und die Profilierung der kommunalen Theater und Orchester weiter fortgeführt werden. Darüber hinaus unterstützt das Land die Vorbereitungen und Aktivitäten für das Jubiläumsjahr zu Beethovens 250. Geburtstag im Jahr 2020 mit 6,0 Mio. EUR für die zu diesem Zweck gegründete Beethoven-Jubiläums GmbH.

Wissenschaft und Forschung sind ein wichtiger Motor für die Weiterentwicklung des Landes. Die Hochschulen erhalten im Vergleich zu 2019 rd. 161 Mio. EUR mehr. Der Schwerpunkt im Haushaltsjahr 2020 liegt auf der Übernahme von Besoldungs- und Tarifsteigerungen. Die Einigung zwischen Bund und Ländern beim „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (Nachfolge Hochschulpakt) und beim „Pakt für Forschung und Innovation“ gibt den Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine langfristige Planungssicherheit. Der Landesanteil für die Umsetzung dieser wichtigen Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern ist in der mittelfristigen Finanzplanung enthalten.

Für den Aufbau der Hochschulmedizin Ostwestfalen-Lippe (OWL) in Bielefeld erhöht die Landesregierung im Haushalt 2020 die Mittel von 6,5 Mio. EUR (2019) auf 24 Mio. EUR. Damit werden u.a. mehr als 20 neue Stellen geschaffen (Anstieg von 34 auf 57 Stellen).

Die Förderung der außeruniversitären Forschung erfährt einen Aufwuchs um rd. 28,3 Mio. EUR. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Sonderfinanzierungen zum Ausbau des Forschungsstandortes Nordrhein-Westfalen wie der Baumaßnahme des Deutschen Bergbaumuseums zum Neubau des „Forschungszentrums Montangeschichte“. Besonders ist der Aufbau und Ausbau außeruniversitärer Forschungseinrichtungen zu erwähnen, darunter das „Fraunhofer-Institut für Geothermie und Energieinfrastruktur“. Mit der Finanzierung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (Bund-Länder-Vereinbarung) und dem Aufbau eines Quantencomputings am Forschungszentrum Jülich liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt der Förderung im Bereich der Digitalisierung.

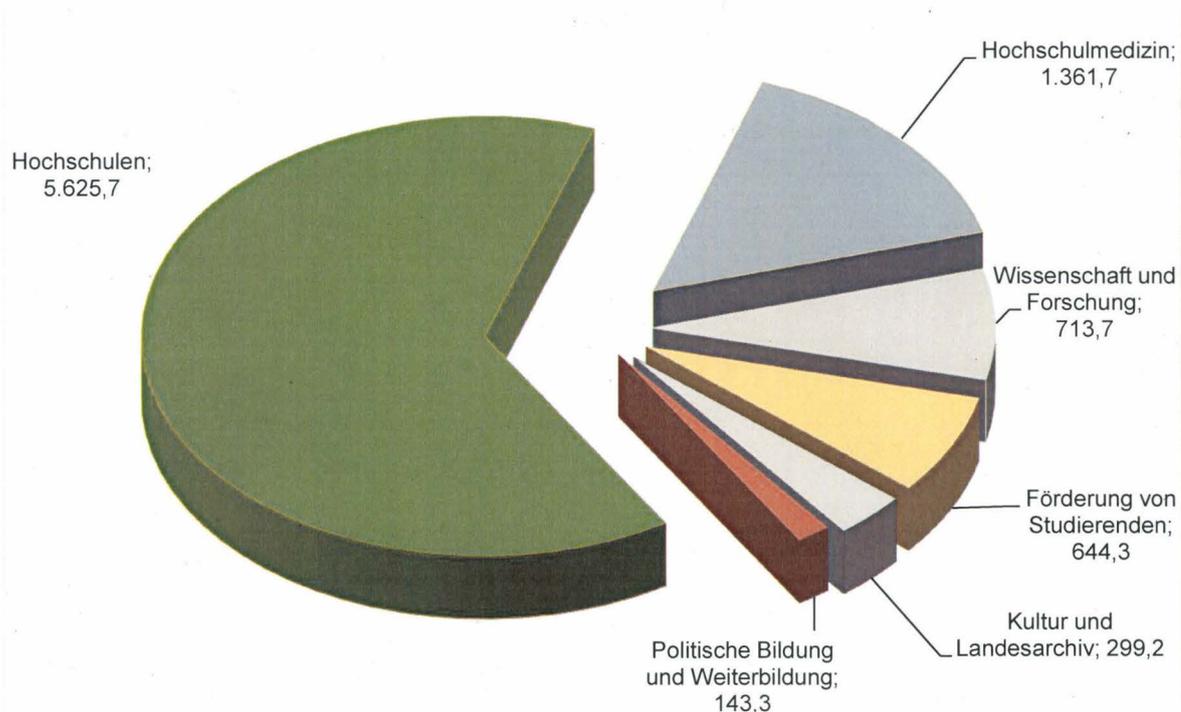
Die gemeinwohlorientierte Weiterbildung soll zukunftsfähig ausgerichtet und weiterentwickelt werden. Deshalb wird im Jahr 2020 der Aufwuchs der Mittel für die Einrichtungen der Weiterbildung um weitere 2,0 Mio. EUR auf mehr als 4,0 Mio. EUR jährlich verdoppelt (Fortschreibung der Dynamisierung).

Die Aufwendungen für den Landesbeirat und den Landesbeauftragten für Vertriebene und Aussiedler werden zusammen mit den geplanten Ausgaben für die Durchführung von Aufgaben nach § 96 Bundesvertriebenengesetz im Kapitel 06 051 neu zusammengefasst.

Die Aufwendungen für die Tätigkeit der Landeszentrale für politische Bildung sind weiterhin in Kapitel 06 070 veranschlagt. Die Landesregierung wird die Tätigkeit der Landeszentrale für politische Bildung institutionell und sachlich stärken. Schwerpunkte der Arbeit sind der Ausbau der Förderung aufsuchender politischer Bildung und der Digitalkompetenz.

## Ausgaben des Einzelplans 06

Die fachspezifischen Ausgaben des Einzelplans 06 gliedern sich wie folgt  
(Details siehe Kapitel 1.2.1):



## 1.2. Finanzielle Eckdaten des Einzelplans 06

### 1.2.1. Ausgabenbereich

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Ausgabenbereiche des Haushaltsplanentwurfs 2020 und des Haushaltsplans 2019 gegenüber:

Zweckbestimmung	Entwurf 2020		2019 *)		Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Kultur</b>						
Kulturförderung	273,4		245,7			
Landesarchiv	25,9	299,2	25,9	271,6	27,6	10,2%
<b>Politische Bildung</b>						
Landeszentrale für Politische Bildung	24,3		15,6			
Aufgaben nach § 96 BVFG / Landesbeirat	2,78	27,1	2,692	18,3	8,8	47,9%
<b>Hochschulen und Kliniken</b>						
Hochschulen	5.625,7		5.465,2			
Hochschulmedizin	1.361,7	6.987,4	1.291,8	6.757,0	230,4	3,4%
<b>Förderung von Studierenden</b>						
BAföG incl. Verwaltungskosten	597,2		597,2			
Stipendienprogramme	2,4		2,4			
Studierendenwerke	44,7	644,3	44,7	644,3	0,0	0,0%
<b>Wissenschaft und Forschung</b>						
Wiss. Serviceeinrichtungen und übergreifende Gremien	18,1		17,7			
Außeruniversitäre Forschungsförderung	404,0		375,7			
Forschungsförderung an Hochschulen	291,6	713,7	312,7	706,1	7,5	1,1%
<b>Weiterbildung</b>						
Weiterbildung	116,2	116,2	113,8	113,8	2,5	2,2%
<b>Zentralbereich und gesetzliche Verpflichtungen</b>						
MKW	34,8		31,6			
Globale Minderausgaben	-48,1		-26,2			
Rehabilitierungsgesetze	8,1		8,1			
Beihilfe, Versorgung	717,9		684,0			
Sonstiges	0,05	712,7	0,05	697,6	15,2	2,2%
<b>Summe</b>	<b>9.500,6</b>	<b>9.500,6</b>	<b>9.208,7</b>	<b>9.208,7</b>	<b>291,9</b>	<b>3,2%</b>

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

\*) Stand: Haushalt 2019 incl. Umsetzungen im Haushaltsvollzug.

## 1.2.2. Einnahmen

Haushaltsstelle	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR
Studierendenförderung	575,0	575,0
Überregionale Förderung (Leibniz-Institute)	61,5	56,0
Hochschulpakt	475,9	486,1
Hochschulinfrastruktur	50,0	157,0
Rehabilitierung und Entschädigung	5,4	5,4
Sonstiges	68,1	66,8
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.235,9</b>	<b>1.346,3</b>

## 1.2.3. Programm- und Produktstruktur zu EPOS.NRW

Mit Einführung von EPOS.NRW am MKW ist die Umstellung von einer kameralen Titelstruktur auf doppische Produkt- und Programmstrukturen mit entsprechender Budgetierung der Produkte/Programme vollzogen worden. Da jedoch die aktuelle Haushaltsaufstellung und die Haushaltsrechnung prioritär noch nach kameralen Gesichtspunkten erfolgen, muss bei der Bewirtschaftung des Haushaltsplans im MKW der sog. Dualismus beachtet werden. Das bedeutet, dass bei der Bewirtschaftung neben dem kaufmännischen/doppischen Rechnungswesen auch das kamerale Rechnungswesen bedient werden muss. Demnach sind parallel zwei Rechnungswesen zu führen.

Bei der kaufmännischen Betrachtungsweise werden die Personalausgaben und die sächlichen Verwaltungsausgaben des Ministeriums unter dem Oberbegriff „Ergebnisbudget“ zusammengefasst. Die (auf Kostenstellen) entstandenen Kosten werden dann im Wege betriebswirtschaftlicher Instrumente auf die entsprechenden Produkte verrechnet.

Die zweckgebundenen Ausgaben an Hochschulen oder sonstige Fördermittelempfänger zählen hingegen zum sog. „Transfermittelbudget“. Transfermittel sind ausschließlich für externe Empfänger bestimmt. Zur Abbildung haushaltsrechtlicher Strukturen bei budgetwirksamen Belangen (Prinzip der Zweckbestimmung) wurden die Transferprogramme im MKW nach dem Hauptkriterium der „Empfängergruppe“ gegliedert.

Derzeit setzen sich die Transferhauptgruppen wie folgt zusammen:

1. Studierende (z.B. Studierendenwerke, BAföG)
2. Hochschulen (z.B. Grundfinanzierung, Hochschulpakt)
3. Hochschulmedizin (z.B. Universitätsklinik, Fachbereiche Medizin)
4. Förderung von Chancengleichheit von Frauen und Männern
5. Wissenschaftliche Serviceeinrichtungen und übergreifende Gremien  
(z.B. BICC, SfH, Wissenschaftsrat)
6. (Außeruniversitäre) Forschungsförderung (z.B. DFG, MPG, JRF, HGF, WGL)
7. Kulturförderung
8. Politische Bildung
9. Weiterbildung

Der Unterausschuss „Modernisierung des Budgetrechts und Finanzcontrolling“ des Haushalts- und Finanzausschusses hat in seiner Sitzung am 10.07.2019 beschlossen das MKW als klassisches Förderressort in die Liste der Pilotbehörden zum Modellversuch Produkthaushalt zur Novellierung einer Produktdarstellung im Haushaltsplan aufzunehmen. Die bestehenden Produkt- und Programmstrukturen gemäß der oben dargestellten neun Schwerpunkte werden daher kontinuierlich ausdifferenziert.

Zur Vorbereitung auf die neuen Darstellungsstrukturen pilotiert das MKW intern bestehende Produkte/Programme, so dass mit diesen Erfahrungen die Produktdarstellung im Haushaltsplan transparent bedient werden kann.

### **1.3. Entwicklung der Studiennachfrage**

An den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sind insgesamt etwa 763.800 Studierende eingeschrieben (Stand: WS 2017/2018). Der überwiegende Teil (rd. 677.300) studiert an den Hochschulen in der Trägerschaft des Landes. Hierunter haben die Universitäten mit rd. 489.700 Studierenden den größten Anteil, gefolgt von den Fachhochschulen mit rd. 169.400 und den Kunst- und Musikhochschulen mit rd. 5.700.

An den privaten Hochschulen – überwiegend private Fachhochschulen – studieren etwa 75.700 Personen. Auf die kirchlichen Hochschulen entfallen rd. 8.800 Studierende. Rund 14.800 Studierende entfallen auf die Verwaltungsfachhochschulen in der Trägerschaft des Landes oder des Bundes sowie auf die Hochschule der Polizei.

Größte Hochschule im Land ist die Fernuniversität Hagen mit rd. 64.400 Studierenden, gefolgt von der Universität Köln mit rd. 51.700 sowie der Technischen Hochschule Aachen mit rd. 45.300 Studierenden.

Neben den 763.800 Studierenden nutzen etwa 16.000 Gasthörer die Bildungsangebote der Hochschulen. Sie streben keinen formellen akademischen Abschluss an, sondern wollen sich – auch beruflich – weiterbilden. Über die Hälfte von ihnen ist 50 Jahre und älter.

Von besonderem Interesse ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger (Ersteinschreibungen) als Maß für das Interesse junger Menschen an einer höheren Ausbildung in unserem Land. Entschieden sich Ende der 90er Jahre nur etwa 60.000 und 2005 (Basisjahr des Hochschulpakts 2020) rd. 81.000 Personen pro Jahr für ein Studium in Nordrhein-Westfalen, so waren es 2017 rd. 121.000.

Die Zahl der Studienanfänger wird auch in den nächsten Jahren voraussichtlich auf einem hohen Niveau verbleiben. Der Hauptgrund für die prognostizierte Entwicklung liegt in der höheren Bildungsbeteiligung. So steigen zum einen die prozentualen Anteile von Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung. Zum anderen wird diese Entwicklung von einer steigenden Nachfrage aus dem Ausland und die Steigerung der Studierneigung bei den beruflich Qualifizierten flankiert.

## **2. Kultur**

### **2.1. Kulturförderung**

#### **Kapitel 06 050**

Nordrhein-Westfalen wird geprägt durch sein außerordentlich reichhaltiges Kulturleben und durch eine Vielzahl von Kulturschaffenden und Institutionen, die mit breit gefächerten Angeboten und Aktivitäten in nahezu allen Kunstsparten wesentlich zur Attraktivität des Landes beitragen. Mit der auch in 2020 fortgeführten signifikanten Verstärkung der Kulturförderung sorgt die Landesregierung weiter dafür, die Arbeits- und Existenzgrundlagen für Kulturakteure besser abzusichern. Gleichzeitig stehen mehr Mittel für innovative oder experimentelle Projekte zur Verfügung.

So gestärkt können Theater, Museen, Kunstvereine, Konzerthäuser, freie Gruppen, Künstlerinnen und Künstler ihrer wichtigen Rolle für die Gesellschaft gerecht werden. In Zeiten, in denen sich viele Menschen durch politische und wirtschaftliche Umbrüche bedroht fühlen, bilden Kunst und Kultur eine identitätsstiftende Grundlage. Gleichzeitig öffnen sie mit künstlerischen Grenzüberschreitungen den Blick in die Zukunft, regen zu einer differenzierten ästhetischen Wahrnehmung an und unterstützen damit wichtige Werte wie Toleranz und Offenheit für Neues. Die Förderung von Kunst und Kultur trägt damit wesentlich zur Zukunftsfähigkeit unseres Landes bei. Sie wird deshalb auch in den kommenden Jahren kontinuierlich und deutlich verstärkt werden (u.a. Stärkungsinitiative siehe 2.11).

Das Haushaltsjahr 2020 steht dabei im Zeichen erheblicher Verlagerungen von Haushaltsmitteln innerhalb des Kulturkapitels.

Bereits im Haushaltsjahr 2019 konnten mit der Verlagerung und Zusammenfassung von Titelgruppen Lesbarkeit und Transparenz des Haushaltes gesteigert werden. Diese Ziele werden in 2020 weiterverfolgt: Die bisher zentral in der Titelgruppe 69 veranschlagten Mittel der Stärkungsinitiative Kultur werden in erheblichem Umfang (nahezu 28 Mio. EUR) in die kulturspartenbezogenen Titelgruppen verlagert. Vorhaben, die kulturfachlich und finanziell für die nächsten Jahre abschließend konzeptioniert sind (z.B. Steigerung der Betriebskostenförderungen von kommunalen Theatern und Orchestern; Förderkonzept Freie Szene Theater), werden in die jeweiligen Kultursparten verlagert. Damit wird auch der Forderung des Parlaments entsprochen, transparent darzulegen, wie die Mittel der Stärkungsinitiative kulturfachlich verwendet werden.

Eine Gesamtdarstellung der aus der Titelgruppe 69 in die Titelgruppen 60, 61, 62, 66 und 68 verlagerten Teilansätze einschließlich der Zweckbestimmungen ist bei den Erläuterungen zu Titelgruppe 69 abgedruckt.

Der Gesamtansatz des Kulturkapitels beträgt 273.381.900 EUR. Damit liegt nach der Steigerung im vergangenen Jahr für 2020 erneut der höchste Kulturhaushalt seit Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen vor.

Der Aufwuchs in Höhe von rd. 27,6 Mio. EUR wird hauptsächlich in der bereits im Jahr 2018 eingeführten Titelgruppe „Stärkungsinitiative Kultur“ (TG 69) veranschlagt. Diese steigt entsprechend der mittelfristigen Finanzplanung um weitere 20 Mio. EUR auf rechnerisch nunmehr 60 Mio. EUR. Aufgrund der o.a. beschriebenen Verlagerungen werden von diesen 60 Mio. EUR rd. 32 Mio. EUR in dieser Titelgruppe (TG 69) und rd. 28. Mio. EUR in den Titelgruppen 60, 61, 62, 66 und 68 ausgewiesen. Ebenfalls wie geplant, steigt der Zuschuss im Rahmen des Beethoven Jubiläums 2020 von 3 Mio. EUR auf nunmehr 6 Mio. EUR. Dagegen läuft die Förderung des Offenbach-Jahres mit 0,5 Mio. EUR im Jahr 2020 planmäßig aus. Aus dem Kapitel 06 080 wird ein Betrag in Höhe von 135.000 EUR zur Finanzierung des Landesanteils an der Archivschule Marburg verlagert. Wie in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen, wächst innerhalb der Titelgruppe 67 der Teilansatz zur Förderung von Kulturbauten um rd. 4,4 Mio. EUR. In der Titelgruppe 68 steigt der Zuschuss an die Kultur Ruhr GmbH um rd. 0,5 Mio. EUR.

Im Kapitel 06 050 sind alle Mittel zur Förderung der Kunstsparten wie Theater, Film, Musik, Bildende Kunst, Literatur und Tanz sowie zur Förderung multimedialer Erscheinungsformen zusammengefasst.

Daneben sind hier Mittel veranschlagt, die das Land stellvertretend für die Gemeinden zahlt und die im Rahmen der Schlüsselzuweisungen (GFG) erstattet werden.

Der Schwerpunkt „Kulturelle Bildung“ wird seit 2018 auf Basis der Erfahrungen mit den bestehenden Programmen weiter verstärkt.

Mit der „Stärkungsinitiative Kultur“ werden insbesondere die kommunalen Theater und Orchester weiter unterstützt und in ihrer Existenz gesichert. Gleiches gilt für die Landestheater und die Freie Szene in Theater, Tanz und Musik, die ihren starken Produktionsstandort in Nordrhein-Westfalen damit weiter behaupten kann.

Der Erhalt und der Ausbau kultureller Angebote in ganz NRW, besonders im ländlichen Raum, wird durch die Regionale Kulturförderung und die Förderung „Dritter Orte“ weiter unterstützt. Dazu sollen Kultureinrichtungen durch Kooperation und Vernetzung ihr Angebot erweitern, sich zeitlich und räumlich öffnen und zu kulturellen Begegnungsorten weiterentwickeln. Mit dem Förderprogramm „Dritte Orte“ wird sowohl die Entwicklung von Konzepten zur Transformation von Kultureinrichtungen in ländlichen Räumen als auch deren Umsetzung gefördert.

Das Förderprogramm „Individuelle Künstlerinnen und Künstler-Förderung“ wird als Stipendienprogramm im Ruhrgebiet fortgeführt.

Der bereits im vorigen Jahr ausgeweitete Ankauf von Kunstwerken wird sowohl für die Kunstsammlung als auch für andere Kunstmuseen des Landes weitergeführt.

Die notwendige bauliche Sanierung des Düsseldorfer Schauspielhauses wird in 2020 fortgesetzt und gleichzeitig durch eine im Haushalt ausgewiesene Bauunterhaltungspauschale auf eine verlässliche finanzielle Basis gestellt. Die Stadt Düsseldorf als Mitgesellschafterin stellt eine Pauschale in derselben Höhe zur Verfügung. Das Bauvorhaben Pina Bausch Zentrum Wuppertal wird ebenso weiterverfolgt wie die Umsetzung weiterer landesrelevanter Kulturbauten.

## 2.2. Musikpflege und Musikerziehung

### Kapitel 06 050 Titelgruppe 60

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	30.725.300 EUR	25.076.100 EUR
VE	8.920.000 EUR	8.920.000 EUR

Die Mittel waren im Haushaltsjahr 2019 wie folgt veranschlagt:

- Titelgruppe 60 – Musikpflege und Musikerziehung
- Titelgruppe 66 – Mittel werden zur verstärkten Förderung des Beethoven-Hauses verlagert.
- Titelgruppe 69 – Mittel werden zur verstärkten Förderung der Kommunalen Orchester, der Landesorchester sowie des Ensembles Musikfabrik NRW verlagert. Darüber hinaus werden Mittel zur Vergabe von Spielstättenprogrammprämien verlagert.
- Die Förderung des Offenbach-Jahres läuft planmäßig aus.

Die Musikförderung ist mit Ausnahme der JeKits-Stiftung und der Förderung der Beethoven-Jubiläums GmbH in TG 60 abgebildet. Sie erfolgt nach folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

#### 1. Orchesterförderung

- a. Betriebskostenförderung der Kommunalen Orchester
- b. Institutionelle Förderungen der drei Landesorchester, die neben ihrer Funktion in der Sitzstadt die kulturelle Versorgung im ländlichen Raum und damit das Konzertangebot in kleineren Städten und Gemeinden ergänzen. Dies sind
  - die Neue Philharmonie Westfalen e.V. (Sitz Recklinghausen),
  - die Nordwestdeutsche Philharmonie e.V. (Sitz in Herford),
  - die Philharmonie Südwestfalen e.V. (Siegen-Hilchenbach).
- c. Institutionelle Förderung der Musikfabrik NRW – Landesensemble für Neue Musik, sowie des Detmolder Kammerorchesters und des Folkwang Kammerorchesters.
- d. Förderung von verschiedenen freien Ensembles/Orchestern, die sich interpretatorisch auf bestimmte Stilrichtungen bzw. Epochen spezialisiert haben.
- e. Maßnahmen zur Postgraduiertenförderung in Zusammenarbeit mit dem Orchesterzentrum Dortmund
- f. Als strukturbildende Maßnahme wird das Zentrum für Alte Musik in Köln für die große Vielzahl an Ensembles der Alten Musik gefördert.

2. **Musikschulförderung**
  - a. Projekte des Landesverbandes der Musikschulen (LVdM), die der Entwicklung von innovativen Handlungsansätzen und der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Musikschularbeit dienen sowie die Verortung der Musikschule in der kommunalen Bildungslandschaft im Blick haben.
  - b. Struktur- und profilbildende Projekte von Musikschulen zu bestimmten inhaltlichen Schwerpunkten, die seitens des Landes in Abstimmung mit dem Verband ausgeschrieben werden.
  - c. Personalkostenzuschüsse an Musikschulen in kommunaler Trägerschaft oder an Musikschulen, die in Vertretung für eine kommunale Musikschule die Versorgung eines Einzugsbereichs wahrnehmen, für die Bereiche Studienvorbereitende Ausbildung, Arbeit mit behinderten Menschen, Ensemblearbeit und Fortbildungen des Pädagogischen Personals.
  - d. Institutionelle Förderung des Landesverbandes der Musikschulen (LVdM)
  
3. **Musikfeste / Musikfestivals mit besonderen inhaltlichen Schwerpunkten (z.B. zeitgenössische Musik, Jazz oder Alte Musik) oder Festivals mit überregionaler Ausstrahlung (Brühler Schlosskonzerte, Internationales Beethovenfest, Acht Brücken, Wittener Tage für Neue Kammermusik, etc.).**
  
4. **Förderung des Künstlerischen Nachwuchses durch Förderung der acht Landesjugendensembles, des Kammermusikzentrums NRW, des Kinderorchesters NRW sowie der Landesjugendwettbewerbe wie z.B. Jugend musiziert.**
  
5. **Landesweit bedeutsame Einrichtungen des Musiklebens**
  - a. Landesmusikrat NRW
  - b. Landesmusikakademie Heek
  - c. Beethoven-Haus Bonn
  
6. **Laienmusikwesen**  
 Unter diesem Schwerpunkt werden besondere Kooperationsmaßnahmen zwischen Laienmusikern und professionellen Musikern, besondere Projekte der Laienmusik mit überregionaler Bedeutung gefördert sowie die Durchführung des Landesfestaktes zur Verleihung der Zelter- bzw. pro musica-Plakette finanziert.
  
7. **NRW singt**  
 Hier ist die Zielrichtung, eine breitere Förderung des Singens von Kindern und Jugendlichen zu erreichen. Es werden landesweit bedeutsame Projektmaßnahmen unterstützt, wie z.B. die Chorakademie am Konzerthaus Dortmund oder das Projekt „TONI singt“ des Chorverbandes NRW.

8. Förderung kultureller Vielfalt und Musikkulturen / Sonstige Vorhaben in der Musik zur Interkulturalität und Inklusion, um dem Aspekt Rechnung zu tragen, dass durch Zuwanderung andere Musikkulturen in NRW beheimatet sind und einen fruchtbaren Austausch zu befördern bzw. eine Brückenbildung zwischen den verschiedenen Musikkulturen zu ermöglichen.
9. Spielstättenprogrammprämie:  
Es werden Spielstättenprogrammpreise vergeben, die die innovative Programmatik von Spielstätten, die insbesondere Jazzmusikern, Musikern der freien improvisierten Musikszene und der avancierten Rock-Musik Auftrittsmöglichkeiten bieten, zu prämiieren.
10. Breitenkulturförderung aus den Wetterträgen der Sportwetten (Titel 686 60)  
50% des Mittelansatzes werden an die 11 nicht-kirchlichen Verbände der AG Laienmusik im Rahmen einer sogenannten Pauschalförderung ausgezahlt. Diese Mittel sind seitens der Verbände zweckgebunden für Bildungsmaßnahmen einzusetzen. Darüber hinaus erhält der LMR Fördermittel i.H.v. von 35 % des Mittelansatzes bei Titel 686 60. Aus diesen Mitteln fördert er Projektmaßnahmen einzelner Laienmusikvereine und –verbände (u.a. für besondere Kooperationsmaßnahmen zwischen Laienmusikern und professionellen Musikern).

## 2.3. Förderung der bildenden Kunst einschließlich Kunsthaus NRW, der Medienkunst und der Filmkultur sowie des Förderbereichs „Kunst und Bau“

Kapitel 06 050 Titelgruppe 61

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
	Haushaltsjahr	Entwurf 2020
Ansatz	8.881.900 EUR	5.281.900 EUR
VE	3.700.000 EUR	2.400.000 EUR

Die Mittel werden verwendet für:

### 1. Bildende Kunst und Medienkunst

- a. Ausstellungs- und Ankaufprojekte kommunaler Museen,
- b. Ankäufe der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen,
- c. Ausstellungs- und sonstige Aktivitäten von Kunstvereinen und Künstlervereinigungen,
- d. Projekte zur kulturellen Bildung im Bereich der Bildenden Kunst und der Medienkunst,
- e. Stipendien für Künstlerinnen und Künstler,
- f. Projekte im Bereich der Medienkunst,
- g. Projekte im Bereich Provenienzforschung,
- h. Sachausgaben, z.B. für die unselbständige Stiftung „Kunst im Landesbesitz“.

### 2. Kunsthaus NRW Kornelimünster

Das Kunsthaus gibt der jungen Kunst in NRW ein Dach und fördert sie durch zahlreiche Ausstellungen und Ankäufe. Es vereint die Fördersammlung des Landes NRW und beherbergt künftig das Landesbüro Bildende Kunst.

### 3. Kultureller Film

- a. Filmreihen, Filmfestivals, filmkulturelle Projekte und Förderung der Filmwerkstätten,
- b. Förderung von Kinderfilmaktivitäten,
- c. Förderung von Projekten im Bereich Dokumentarfilm,
- d. Institutionelle Förderung der Filmothek der Jugend NRW,
- e. Stipendien und Preise.

### 4. Kunst und Bau

Realisierung von Kunst und Bau-Projekten bei ausgewählten Neu- und Umbauvorhaben des Landes NRW.

## 2.4. Theaterförderung

Kapitel 06 050 Titelgruppe 62

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	62.401.900 EUR	45.769.900 EUR
VE	12.860.000 EUR	23.745.000 EUR

Die Ausgaben der Titelgruppe dienen der Förderung der Kultureinrichtungen, Projekte und Ensembles im Bereich Theater und Tanz. Dazu zählen die Landestheater, die Theater in kommunaler und freier Trägerschaft und die Freie Szene sowie die Förderung von Projekten und Sondermaßnahmen.

### 1. Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände

Nordrhein-Westfalen besitzt eine herausragende Landschaft kommunal getragener Theater mit den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Tanz/Ballett und Kinder- und Jugendtheater. Die 18 zumeist mehrspartigen Stadttheater sind bedeutende Eckpfeiler der kulturellen Infrastruktur des Landes. Mit ihrer über die jeweilige Sitzstadt hinausgehenden Anziehungskraft und Ausstrahlung prägen sie das kulturelle Profil des Landes und sind Markenzeichen kultureller und künstlerischer Kompetenz.

Die hier ausgewiesenen Mittel werden für folgende Zwecke verwendet:

- Betriebskostenzuschüsse i.H.v. rd. 23,9 Mio. EUR für insgesamt 18 kommunale Theater, wobei jedes Theater einen Sockelbetrag von 150.000 EUR erhält. Die Erhöhung der Betriebskostenzuschüsse erfolgt im Zusammenhang mit den aus der TG 69 verlagerten Mitteln.
- Allgemeine Zuschüsse für Kinder- und Jugendtheater in kommunaler Trägerschaft sowie für landespolitisch herausgehobene Sondermaßnahmen im Bereich Kinder- und Jugendtheater (z.B.: Kinder- und Jugendtheaterfestival „Westwind“, Festival „Spielarten“, generationenübergreifendes Projekt „Zeitsprung“).
- Allgemeine Zuschüsse für kommunale Tanztheater (z.B. für überregional bedeutsame Tanzensembles wie das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch oder das Ballett in Gelsenkirchen).
- Zuschüsse für landespolitisch herausgehobene Sondermaßnahmen und Großprojekte im Bereich Theater und Tanz (z.B. Fonds Neues Musiktheater, Festival Welttheater der Straße).
- Großprojekte des Tanztheaters mit landesweiter Bedeutung (z.B. Juniorballett Dortmund, Pina Bausch Archiv).
- Kooperationen von Kommunaltheatern mit Theatern der Freien Szene.
- Theaterprojekte mit inhaltlichem Schwerpunkt im Bereich Integration / Flucht und Migration (z.B. syrisch-arabische Theaterkompanie am Theater an der Ruhr Mülheim, Katakombentheater Essen).

- Theaterprojekte mit inhaltlichem Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung (z.B. Tanzkompanie Richard Siegal Köln oder z.B. das Projekt „Noise Signal Silence“ des Schauspiels Köln).

## 2. Zuschüsse an Landestheater und für Privattheater, Freie Szene und freien zeitgenössischen Tanz

### a) Zuschüsse an Landestheater

Die vier Landestheater in Nordrhein-Westfalen werden institutionell gefördert:

- Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel e.V.,
- Landestheater Detmold GmbH,
- Burghofbühne Dinslaken e.V.,
- Rheinisches Landestheater Neuss e.V.

Die Landestheater übernehmen neben ihrer Funktion in der Sitzstadt die kulturelle Versorgung im ländlichen Raum und ergänzen das Theaterangebot in kleineren Städten und Gemeinden. Die Förderung dient der künstlerischen Profilierung der Theater.

### b) Zuschüsse für Privattheater, Freie Szene und freien zeitgenössischen Tanz

Nordrhein-Westfalen ist innerhalb Deutschlands der stärkste Produktionsstandort freischaffender Künstler und Ensembles mit Vorreiterfunktion für die „Freie Szene“. Die Fördermittel werden zur institutionellen Förderung von 45 Privattheatern, Theatern der Freien Szene, für Tanzkompanien sowie für rd. 80 Projektförderungen verwendet.

Die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen sowie spezielle Kulturangebote für Kinder- und Jugendliche sind fester Bestandteil der Förderungen. Insbesondere die freie Tanz- und Theaterszene ist Vorreiter in Sachen kultureller Bildung, in der Bespielung neuer Räume, der Öffnung des Theaters zur Stadt, der Entwicklung kollektiver und interdisziplinärer Arbeitsweisen. Die starke Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes ist eng damit verbunden. Durch das seit 2009 stetig fortgeführte Tanzkonzept des Landes wurden gut strukturierte Voraussetzungen für eine kreative Arbeit und ihre überregionale Wahrnehmung geschaffen.

Das seit 2011 existierende Förderkonzept für die Freie Szene wird in 2020 in Teilen fortgesetzt und durch das neue Konzept zur Stärkung der Freien Darstellenden Künste in NRW deutlich profiliert und ausgebaut. Die Fördermaßnahmen

- Stärkung von Produktionszentren,
- Kooperationen zwischen Stadttheatern und Soziokulturellen Zentren,
- Spitzenförderung für ausgewählte Theater- und Tanzensembles,
- Abspielförderung,
- Nachwuchsförderung,
- Projektförderung für die künstlerische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und
- Förderempfehlungen für Mindestgagen und Honoraruntergrenzen

werden fortgesetzt. Beginnend in 2018 werden die institutionelle Förderung und die Ensembleförderung durch das neue Konzept deutlich aufgestockt.

Die entsprechenden Fördermittel waren bisher in TG 69 etatisiert und werden mit dem Haushalt 2020 in die TG 62 verlagert.

## 2.5. Förderung des Bibliothekswesens, der Literatur und des Erhaltes von Kulturgütern

Kapitel 06 050 Titelgruppe 63

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	13.816.200 EUR	13.496.400 EUR
VE	5.700.000 EUR	3.300.000 EUR

### 1. Bibliothekswesen: 9.016.300 EUR

Die **Förderung Öffentlicher Bibliotheken** in kommunaler und anderer Trägerschaft erfolgt nach bibliotheksfachlichen Gesichtspunkten zum Ausbau eines leistungsfähigen Bibliotheksnetzes Nordrhein-Westfalen. Gefördert werden Vernetzungs-, Kooperations- und Ausbauprojekte, außerdem Maßnahmen zur Modernisierung der Einrichtung und Ausstattung sowie zur Weiterentwicklung der Bibliotheken zu sog. Dritten Orten.

Der Ansatz soll dazu beitragen, Defizite abzubauen und den Bibliotheken den Anschluss an moderne und innovative Bibliotheksentwicklungen zu ermöglichen. Es werden verstärkt zentrale Fördermaßnahmen entwickelt, an denen sich alle Bibliotheken beteiligen können.

Aus den Mitteln wird auch die **Lippische Landesbibliothek** im Rahmen der institutionellen Förderung unterstützt (430.000 EUR). Der Ansatz enthält auch Mittel i.H.v. bis zu 31.000 EUR für **Vergütungen** für Prüferinnen und Prüfer für Fachangestellte für Medien- und Kommunikationsdienste.

Aus dem Ansatz werden auch die Ausgaben nach dem **Pflichtexemplargesetz** (1.918.400 EUR) finanziert. Die Landesbibliotheksaufgaben werden in Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage des Gesetzes über die Ablieferung von Pflichtexemplaren (Pflichtexemplargesetz) wahrgenommen. Die Ansatzsteigerung dient der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben.

Der Ansatz enthält auch den Anteil des Landes an der Abgeltung der **Bibliothekstantieme** (3.350.000 EUR): Nach § 27 Abs. 2 Urheberrechtsgesetz ist den Verwertungsgesellschaften für jedes aus einer öffentlichen Bibliothek entlehene Werk eine angemessene Vergütung zu zahlen. Der Landesanteil richtet sich nach dem Königsteiner Schlüssel gemäß Artikel 2 Absatz 2 des Vertrages über die Abgeltung urheberrechtlicher Ansprüche nach § 27 des Urheberrechtsgesetzes (Abgeltungsvertrag). Die Kosten werden zu 60 v. H. aus dem GFG refinanziert.

## **2. Literatur: 1.350.800 EUR**

Die Literaturförderung des Landes konzentriert sich auf vier Bereiche, und zwar auf

- die Stärkung literarischer Institutionen wie z.B. die Literaturbüros,
- die Autoren- und Übersetzerförderung (insbesondere durch Stipendien),
- Lesungen und andere literarische Veranstaltungen,
- Ankäufe literarisch bedeutsamer Nachlässe und Autographen.

Aus dem Ansatz wird auch der Kinderbuchpreis NRW finanziert.

## **3. Erhalt von Kulturgütern (incl. Digitale Langzeitarchivierung): 3.314.100 EUR**

Ein kulturpolitisch wichtiges Thema der Landesregierung ist die **Erhaltung von Kulturgütern**, die in ihrer materiellen Existenz durch fortschreitenden Zerfall bedroht sind.

Mit den Mitteln wird die dauerhafte Erhaltung gefährdeter wertvoller Kulturgüter in Archiven, Bibliotheken, Museen etc. ermöglicht. Maßnahmen sind z.B. die Massensäuerung oder Digitalisierung von Schriftgut sowie die Restaurierung von Büchern, Werken der Bildenden Kunst und von Filmen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den überwiegend kommunalen Trägern.

In dem Ansatz sind auch Mittel i.H.v. bis zu 480.000 EUR zur Finanzierung der **Deutschen Digitalen Bibliothek** enthalten.

Der Ansatz enthält auch Mittel zur Finanzierung des **Digitalen Archivs NRW**, mit dem organisatorisch, technisch und finanziell die dauerhafte Authentizität, Integrität und Verfügbarkeit des im Land vorhandenen und entstehenden digitalen Wissens- und Kulturgutes in einem institutions- und spartenübergreifenden Modell realisiert wird. Das Digitale Archiv NRW wird gemeinsam mit den Kommunen in NRW auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung betrieben.

## **4. Archivschule Marburg**

Das Land beteiligt sich nach einem modifizierten Königsteiner Schlüssel ab dem Haushaltsjahr 2020 im Rahmen eines Verwaltungs- und Finanzierungsabkommens an den Ausbildungskosten von Archivarinnen und Archivaren an der Archivschule Marburg. Mit dem Verwaltungs- und Finanzierungsabkommen wird die bis dahin gebührenfinanzierte Ausbildung auf eine verlässlichere Einnahmestruktur umgestellt.

## 2.6. Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche

### Kapitel 06 050 Titelgruppe 64

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	9.392.500 EUR	9.392.500 EUR
VE	7.000.000 EUR	7.000.000 EUR

Mit diesen Mitteln wird insbesondere die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am kulturellen Leben gestärkt. Die Förderung bezieht sich auf die Entwicklung ihrer künstlerischen Kreativität, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die kritische Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur.

Das NRW Landesprogramm Kultur und Schule fördert künstlerisch-kulturelle Projekte in allen Schulformen und unterstützt die Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturinstitutionen mit Schulen des Landes, da hier alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrem Wohnumfeld und sozialem Status erreicht werden können. Schulen im offenen Ganztags mit erweitertem Angebot finden dabei besondere Berücksichtigung.

Das Landesprogramm „Kulturrucksack NRW“ bietet Kindern und Jugendlichen die Teilhabe an Angeboten von kulturellen Einrichtungen und Initiativen und fördert die Entfaltung der eigenen Kreativität. Hierfür sind bis zu 3 Mio. EUR vorgesehen.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit von Volkshochschulen und Weiterbildungseinrichtungen mit anderen Akteuren der kulturellen Bildung unterstützt, um neue Angebote für junge Erwachsene zu schaffen.

## 2.7. Kultur und kreative Ökonomie/Nachhaltigkeit Kulturhauptstadt

Kapitel 06 050 Titelgruppe 65

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	5.010.000 EUR	5.010.000 EUR
VE	4.900.000 EUR	5.000.000 EUR

Mit den Mitteln werden verschiedene Projekte des european centre for creative economy (ecce GmbH) zur Quartiersentwicklung und Förderung von Künstlerinnen und Künstlern im Ruhrgebiet sowie zur europaweiten Vernetzung der Region gefördert.

Außerdem werden im Rahmen von Projektförderungen kulturelle Projekte unterstützt, die an der Schnittstelle zur „Kreativen Ökonomie“ liegen.

Um die Erfolge, die mit der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 erzielt wurden, nachhaltig abzusichern, werden die erfolgreichen kulturpolitischen Aktivitäten im Kulturhauptstadtjahr fortgeführt. In Abstimmung mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) stellen Land und RVR für die Maßnahmen jährlich jeweils 2,4 Mio. EUR zur Verfügung.

Das im Oktober 2011 gemeinsam vom Land und dem RVR der Öffentlichkeit vorgestellte und jeweils im März 2015 und 2016 geänderte Finanzierungskonzept zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 sieht nachfolgende Mittelaufteilung der 4,8 Mio. EUR vor:

- 2,7 Mio. EUR für die Kultur Ruhr GmbH (für den Programmbereich „Urbane Künste Ruhr“),
- 1,1 Mio. EUR an die Ruhr Tourismus GmbH (für identitätsstiftende Projekte mit breiter Bürgerbeteiligung und für allgemeines Kultur-Tourismus-Marketing),
- 0,43 Mio. EUR für die ecce GmbH (für die Betriebskosten; 370.000 EUR hiervon sind in der TG 68 veranschlagt),
- 0,07 Mio. EUR für die Wirtschaftsförderung metropole ruhr (zur Förderung der Kreativbranchen),
- 0,5 Mio. EUR für den RVR (für die Koordinierungsstelle, die Planung und Umsetzung des Projekts „Interkultur Ruhr“ sowie der jährlichen Kulturkonferenz Ruhr).

## 2.8. Allgemeine und regionale Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und innovative Entwicklungen in der Kultur

Kapitel 06 050 Titelgruppe 66

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	17.185.900 EUR	16.177.200 EUR
VE	15.020.000 EUR	11.940.000 EUR

Die Mittel dienen folgenden Zwecken:

### 1. Allgemeine Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und Kulturmarketing NRW

Mit den Mitteln für die Allgemeine Kulturförderung/Internationaler Kulturaustausch (ehemalige Titelgruppe 90) werden neben den internationalen Kulturangelegenheiten Maßnahmen in Einrichtungen von besonderem kulturellem Rang finanziell abgesichert sowie neue Einrichtungen und Maßnahmen von überregionaler und internationaler Bedeutung ermöglicht. Auch wird das überregionale und internationale Marketing für das Kulturland Nordrhein-Westfalen weitergeführt. Die Mittel für diesen Förderbereich sind für alle Kultursparten vorgesehen. Unterstützt werden auch kulturelle Initiativen außerhalb bestehender Einrichtungen, wenn deren Anträge innovativen Charakter haben, insbesondere dann, wenn es sich um neue Formen der Kunstvermittlung oder um szenebelebende Maßnahmen handelt.

Der Schwerpunkt „Kulturmarketing“ wird auch 2020 fortgeführt. Ziel ist es, das kulturelle Profil Nordrhein-Westfalens und seine Identität als Kulturland zeitgemäß bundesweit und im europäischen Ausland zu stärken (siehe [www.kulturkenner.de](http://www.kulturkenner.de) und neu: [www.tanzland.nrw.de](http://www.tanzland.nrw.de)). Schon jetzt gilt die Kultur vielen Touristen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen nach Nordrhein-Westfalen kommen, als zusätzlicher Reiseanlass. Dieser Effekt soll verstärkt werden, indem die Aufmerksamkeit der Reisenden gezielt auf kulturelle Angebote und Kultureinrichtungen gelenkt wird.

Der Förderbereich „Kultur und Alter“ wird ebenfalls fortgesetzt. Gefördert werden Projekte mit besonderer künstlerisch-kultureller Qualität, die älteren Menschen und Menschen mit Einschränkungen den Zugang zu Kunst und Kultur erleichtern und so für mehr aktive und passive Teilhabe sorgen. Dabei wird der ländliche Raum ebenso in den Blick genommen, wie die Kooperation und Vernetzung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure der Altenkulturarbeit.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Förderung von Kunst- und Kulturprojekten, die der Integration von geflüchteten Menschen dienen. Hier können Maßnahmen von Kulturakteuren aller Kunstsparten gefördert werden, die sich thematisch mit der Diversität unserer Gesellschaft befassen und die nach NRW Zugewanderten einbeziehen. Neben Projekten zur Entfaltung

künstlerischer und kreativer Aktivitäten gehören dazu auch Vermittlungsprojekte und die Netzwerkbildung.

Mit seiner internationalen Kulturpolitik verfolgt das Land NRW das Ziel, seine kulturelle Vielfalt weltweit bekannter zu machen, neue Impulse im Ausland zu setzen und die grenzüberschreitende Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern zu fördern.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei den drei Förderprogrammen der internationalen Kulturförderung zu:

- Exportförderung: Das Land unterstützt Auslandsaufenthalte und Auftritte einzelner Künstlerinnen, Künstler und von Ensembles aus NRW aus den verschiedenen Sparten.
- Kooperationsförderung: Das Land fördert die nachhaltige, grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Künstlerinnen und Künstlern, Kompanien und Institutionen.
- Auslandsstipendien: Das Land vergibt Barstipendien für einen mehrmonatigen Auslandsaufenthalt an Künstlerinnen und Künstler.

#### Projektförderung Soziokultur

Mit der Erhöhung der allgemeinen Projektförderung für den Förderbereich Soziokultur werden die einzelnen Förderlinien gestärkt und Kooperationen mit Kultureinrichtungen weiter ausgebaut. Der Kreis der Teilnehmenden an der sogenannten Konzeptförderung wird unter Berücksichtigung neuer Aspekte zur Profilierung der künstlerischen Arbeit erweitert.

## **2. Regionale Kulturförderung**

Das Förderprogramm „Regionale Kulturpolitik“ (RKP) hat 2017 sein 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Das auf nachhaltige Wirkung angelegte Programm ist in zehn Kulturregionen in NRW verortet und soll vor allem Qualität und Akzeptanz der Kulturarbeit insbesondere außerhalb der großen Städte sichern und steigern.

Das Förderprogramm steht zusätzlich exemplarisch für die großen Herausforderungen, die der demographische Wandel gerade außerhalb der Metropolen an ein abgestimmtes und gemeinsames Agieren in den Kommunen und Regionen stellt.

Eine besondere Bedeutung im Förderfeld kommt der Beteiligung von Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden an Prozessen zur regionalen Profilbildung sowie der Stärkung der in den Regionen koordinierenden Büros zu.

Schwerpunkt aller Regionen sind Projektförderungen, die sich vor allem durch Vernetzung und Kooperation auszeichnen.

Die Weiterentwicklung regionaler kultureller Zusammenarbeit sowie die Schärfung der kulturellen Profile der Regionen finden in Zusammenarbeit mit den kommunalen und privaten Kulturschaffenden in den Regionen sowie den Partnern aus der Wirtschaft statt.

In der Region Ruhr werden im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik Mittel i.H.v. 400.000 EUR bereitgestellt. Hiermit sollen ausschließlich Projekte der Freien Szene gefördert werden.

Die 2019 gestartete Konzeptentwicklungsphase des Förderprogramms „Dritte Orte“ wird inhaltlich in den Kontext der Regionalen Kulturförderung gebracht. Neben der Förderung von 17 Pilotprojekten und der Begleitung durch ein Programmbüro wird der Ansatz mit der RKP verknüpft. Die Koordinierungsbüros spielen dabei eine große Rolle.

### **3. Innovative Entwicklungen der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung**

Mit diesen Mitteln sollen Maßnahmen zur Umsetzung des Kulturfördergesetzes und der Planschwerpunkte des Kulturförderplans finanziert oder gefördert werden.

Mit der individuellen Künstlerinnen- und Künstlerförderung verfolgt das Land das Ziel, die Arbeits- und Lebensbedingungen von Künstlerinnen und Künstlern in Nordrhein-Westfalen zu verbessern und spartenübergreifend Kreativität und künstlerische Innovationen zu ermöglichen und zu stärken. Die individuelle Künstlerinnen- und Künstlerförderung im Ruhrgebiet konzentriert sich seit 2019 insbesondere auf Stipendien für Künstlerinnen und Künstler.

Weitere Mittel sind für den Planschwerpunkt Digitalisierung und Kultur sowie für die Förderung interkommunaler Kooperation (§ 16 KFG) und die Umsetzung der Dialogveranstaltungen zu Zielen und Wirksamkeit der Kulturförderung des Landes (§ 27 KFG) sowie der Erstellung des neuen Kulturförderplanes (§§ 22, 23 KFG) vorgesehen.

### **4. Interkulturelle Kulturarbeit**

Mit Mitteln der Kunst und Kultur wird der Dialog der Kulturen in einer diversifizierten Gesellschaft gefördert. Neben Projekten, die sich künstlerisch darstellend, gestaltend oder interaktiv mit der Vielfalt der in NRW lebenden Menschen auseinandersetzen, können auch interkulturelle Forschungs- und Beratungsprojekte sowie strukturbildende Kulturprojekte gefördert werden.

### **5. Ehrensold**

Der Ehrensold ist zur Unterstützung von verdienten lebensälteren und unverschuldet in finanzielle Not geratenen Künstlerinnen und Künstlern gedacht.

## 2.9. Förderung von Kulturbauten

### Kapitel 06 050 Titelgruppe 67

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	10.518.000 EUR	6.142.000 EUR
VE	24.860.000 EUR	17.870.000 EUR

In der Titelgruppe 67 sind seit 2019 die in früheren Haushaltsjahren an unterschiedlichen Haushaltsstellen ausgewiesenen „baulichen Investitionsansätze“ zusammengefasst.

#### 1. Kulturbauten

Für die Haushaltsjahre ab 2020 ist eine Vielzahl von Kulturbaumaßnahmen seitens der jeweiligen Nutzer geplant.

- Im Jahr 2016 wurden für die geplante Realisierung eines internationalen Tanzentrums (**Pina Bausch Zentrum**) im ehemaligen Schauspielhaus Wuppertal-Elberfeld umfangreiche, vom Land geförderte, vorbereitende Gutachten erstellt. Aufgrund von Planungsverzögerungen ist nunmehr für Ende 2019 / Anfang 2020 beabsichtigt, gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eine Finanzierungsvereinbarung für die Realisierung dieser zukünftigen Forschungs- und Produktionsstätte der Tanzkunst zu schließen. An den Gesamtkosten beteiligen sich die BKM und die Stadt Wuppertal. Mit einer Fertigstellung dieses komplexen Vorhabens ist im Jahr 2024/2025 zu rechnen.
- Darüber hinaus plant das Land, den **Ausbau des Nachlassarchivs der Abtei Brauweiler** in Pulheim zu fördern. Mit der Erweiterung des Künstlerarchivs um ein Schaumagazin sollen der Öffentlichkeit und einem Fachpublikum künstlerische Werke des Archivs zugänglich gemacht werden. Das Vorhaben soll zu gleichen Teilen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Landschaftsverband Rheinland und dem Land unterstützt werden. Die Gespräche aller Beteiligten zur Festlegung des konkreten Raumprogramms haben sich länger als geplant hingezogen, so dass eine Bewilligung bisher nicht erfolgen konnte. Aktuell geht der Landschaftsverband Rheinland aufgrund der eingetretenen Verzögerungen davon aus, dass das zwischenzeitlich bereits von 7,5 Mio. EUR auf 7,65 Mio. EUR erhöhte Kostenvolumen sich weiter erhöhen könnte. Begründet wird dies mit den aktuell auftretenden überproportional hohen Steigerungen des Baupreisindex. Zurzeit werden Abstimmungsgespräche mit dem LVR und der BKM geführt. Ziel könnte es sein, in einem weiteren Planungsschritt mit der Erstellung einer Kostenberechnung nach DIN 276 eine verlässliche Grundlage für eine abschließende Finanzierungsvereinbarung zu erhalten.

- Die Planungen zur Umsetzung des im Rahmen der Regionale 2016 Westliches Münsterland initiierten Projekts zur museumsfachlichen Ertüchtigung der **Museumsscheune des Otto Pankok Museums in Hünxe** sind soweit fortgeschritten, dass für dieses Vorhaben eine Bewilligung erteilt werden konnte. Die Fertigstellung ist für 2020 vorgesehen.
- Die Stadt Bottrop führt eine Erweiterung des **Museums Quadrat / Josef Albers Museums** durch. Der Anbau bietet Raum für Wechselausstellungen und verfügt über eine Klimatisierung. Aktuell muss zur Durchführung von Wechselausstellungen der Bereich der Dauerausstellung zum Teil frei geräumt werden. Die dort nicht vorhandene Klimatisierung erschwert es dem Museum zunehmend entsprechende Leihgaben zu erhalten. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und das Land haben das Vorhaben mit jeweils 1,75 Mio. EUR gefördert. Mit einer Fertigstellung ist 2020 zu rechnen.
- Die **Stiftung Museumsinsel Hombroich** plant in erheblichem Umfang ökologische und konservatorische Ertüchtigungen an den vom Künstler Erwin Heerich als zentrale Ausstellungsorte erstellten Gebäude „Labyrinth“ und „Zwölf-Räume-Haus“. Das Gesamtvolumen der geplanten Maßnahme beläuft sich auf rd. 15,5 Mio. EUR. Die Finanzierung soll mit jeweils 6,5 Mio. EUR über die BKM und das MKW sowie mit jeweils 0,9 Mio. EUR durch die Stadt Neuss und den Rhein-Kreis Neuss erfolgen. Die restlichen Mittel sind durch eine private Spende gesichert. Die genauen Absprachen für das Vorhaben sind im Sommer 2019 im Rahmen eines Koordinierungsgesprächs aller Finanzbeteiligten getroffen worden. Die Durchführung ist aktuell für 2019 bis 2022 geplant.
- Das Gebäude des **Tanzhauses NRW e.V.** in einem alten Straßenbahndepot in Düsseldorf ist nach 20-jähriger intensiver Nutzung nicht nur dringend sanierungsbedürftig. Als erfolgreicher Kulturort zwischen Hoch-, Sub- und Soziokultur mit über 250 auswärtigen Gastspielen, eigenem Bühnen- und umfangreichem Kursprogramm braucht das Tanzhaus auch deutlich mehr Platz, um sein Angebot aufrechterhalten und weiterentwickeln zu können. Geplant ist neben umfassenden Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand im rückwärtigen Bereich ein Erweiterungsbau (neue Probephöhne, Büros, Garderoben). Eine erste grobe Kostenschätzung beziffert das Volumen der Gesamtmaßnahme mit ca. 10,2 Mio. EUR. Aktuell wird mit Förderung der Stadt Düsseldorf eine Kostenberechnung erstellt, um eine Grundlage für die Sicherstellung der Gesamtfinanzierung zu schaffen. Mit dem Beginn der Maßnahmen wird für Ende 2020 gerechnet.
- Die **Initiative Kölner Jazzhaus e.V.** plant, das von ihr genutzte Gebäude im Stadtgarten teilweise aufzustocken, um die zurzeit arbeitsschutzrechtlich sehr bedenkliche Unterbringung des Personals zu verbessern. Neben den Büroräumen soll außerdem ein kleinerer Seminar- bzw. Weiterbildungsraum geschaffen werden. Die Stadt Köln hat für dieses Vorhaben einen Betrag von 200.000 EUR zugesagt. Das Jazzhaus erstellt aktuell mit den Fördermitteln der Stadt Köln eine Kostenberechnung als Grundlage für weitere Gespräche. Die Durchführung ist für 2020/21 geplant.

- Neben einer Vielzahl von baulichen Sanierungsmaßnahmen am Gebäudebestand muss auch die veraltete Bühnentechnik der von der Ruhrfestspiel GmbH genutzten **Ruhrfestspielhalle** in Recklinghausen dringend saniert werden, damit die weitere Nutzung des Gebäudes für die jährlichen Ruhrfestspiele nicht gefährdet wird. Erste Gespräche mit der Stadt Recklinghausen hierzu haben stattgefunden. Inwieweit eine Förderung aus der TG 67 möglich ist bzw. aus anderen Förderbereichen (z.B. BKM Förderprogramm: „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland“ (Invest-Kultur)“ erfolgen kann, bedarf weiterer Gespräche.
- Erste Vorgespräche bezüglich einer Erweiterung des **Museums für Gegenwartskunst** sind mit der Stadt Siegen bereits in 2018 geführt worden. Konkrete Umsetzungsbeschlüsse der Stadt bzw. Förderentscheidungen des Landes sind allerdings noch nicht getroffen worden.

## 2. Bauunterhaltungsmaßnahmen für die Gebäude der Stiftung Kunstsammlung

Die hier veranschlagten Mittel dienen der baulichen Unterhaltung der Sonderliegenschaften „Grabbeplatz“ und „Ständehaus“. Diese Gebäude stehen im Eigentum des Landes NRW und sind der Stiftung Kunstsammlung NRW unentgeltlich zur Nutzung überlassen. Die Mittelverwendung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Nutzer Stiftung Kunstsammlung und der Bezirksregierung Düsseldorf.

## 3. Instandhaltungspauschale / Baumaßnahmen Neue Schauspiel GmbH

Im Anschluss an die in 2016 begonnene Sanierung der veralteten technischen Gebäudeanlagen ist in den Jahren 2019/20 die weitere funktionale und ästhetische Sanierung von innen und außen im Zuge eines architektonischen Gesamtkonzeptes vorgesehen. Die Maßnahme soll voraussichtlich spätestens Anfang Jahr 2020 abgeschlossen werden.

Die bisherige Veranschlagung von jährlich stark schwankenden „Bauraten“ wurde auf ein neues System umgestellt. In Absprache mit dem Mitgesellschafter Stadt Düsseldorf wird nunmehr der Neue Schauspiel GmbH eine jährliche Baupauschale von insgesamt 1,8 Mio. EUR zur Verfügung gestellt werden. Der Betrag wird je hälftig von den beiden Gesellschaftern aufgebracht. Die Baupauschale soll dazu verwendet werden, den Gebäudestandard nach Abschluss der großen Umbaumaßnahmen auf hohem Niveau zu halten und vergleichbare Großvorhaben künftig zu verhindern.

## 4. Schlossplatz Detmold

Dieser Teilansatz dient der Erstattung von Ausgaben, die die Stadt Detmold im Rahmen der Pflege des Schlossplatzes getätigt hat.

## 2.10. Förderung regionaler, überregionaler und interkommunaler Einrichtungen

Kapitel 06 050      Titelgruppe 68

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	83.444.400 EUR	79.376.200 EUR
VE	17.400.000 EUR	55.276.000 EUR

In dieser Titelgruppe sind die in der Regel institutionell vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Einrichtungen zusammengefasst. Ebenfalls hier veranschlagt sind die Finanzbeiträge des Landes zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz bzw. der Kulturstiftung der Länder mit Sitz in Berlin. Die bisher in den Titelgruppen der einzelnen Kultursparten ausgewiesenen institutionellen Förderungen (z.B. Literatur: Literaturbüros; Theater: Privat- und Landestheater; Musik: Landesorchester, Landesmusikrat, etc.) werden weiterhin in diesen fachlichen Titelgruppen ausgewiesen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Institutionen:

- Sekretariate für gemeinsame Kulturarbeit in Wuppertal und Gütersloh
- Kultur Ruhr GmbH, Bochum
- Neue Schauspiel GmbH, Düsseldorf
- Frauenkultur Büro e.V., Krefeld
- NRW Landesbüro Freie darstellende Künste e.V., Dortmund
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn
- Landesarbeitsgemeinschaft Soziokulturelle Zentren e.V., Münster
- Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz Nordrhein-Westfalen e.V., Köln
- Regionale Wirtschaftsarchive Köln und Dortmund
- Stiftung Insel Hombroich, Neuss
- Stiftung Ruhr Museum, Essen
- Institut für Bildung und Kultur e.V., Remscheid
- Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
- Stiftung Jedem Kind Instrumentalspiel, Tanzen, Singen, Bochum
- Kunststiftung NRW, Düsseldorf
- Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Stiftung Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau
- Europäisches Übersetzerkollegium, Straelen
- Beethoven Jubiläums GmbH, Bonn
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin
- Kulturstiftung der Länder, Berlin
- ECCE GmbH, Dortmund
- Mitgliedsbeiträge des Landes für das Sekretariat des deutsch-französischen Kulturrats und des Deutschen Bühnenverein e.V. Landesverband Mitte.

Auf folgende Veränderungen gegenüber dem Haushaltsjahr 2019 ist hinzuweisen:

Aufgrund des Landtagsbeschlusses im Rahmen der Haushaltsberatungen 2019 wird die institutionelle Förderung des Archivs für alternatives Schrifttum in Duisburg Ende 2019 beendet. Die hierfür bisher verwendeten Mittel werden in das Förderprogramm Erhalt von Kulturgütern (TG 63) zurückverlagert.

Wie in der mittelfristigen Finanzplanung bereits vorgesehen, wird der Zuschuss zur Förderung der Beethoven Jubiläums GmbH von 3 Mio. EUR auf 6 Mio. EUR angehoben.

Die Förderung der Kultur Ruhr GmbH und der Neue Schauspiel GmbH werden aufgrund eines erhöhten Bedarfs maßvoll erhöht.

Die bisher in der TG 68 berücksichtigten Mittel für das Landesbüro Tanz werden zusammen mit weiteren Mitteln in die TG 61 verlagert.

Die Förderung der Kulturstiftung verringert sich aufgrund eines Beschlusses der Kommission der Länder für die gemeinsam finanzierten Einrichtungen geringfügig.

## 2.11. Stärkungsinitiative Kultur

### Kapitel 06 050 Titelgruppe 69

Transferhauptgruppe: 7	Kulturförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	32.005.800 EUR	40.000.000 EUR
VE	24.900.000 EUR	20.000.000 EUR

Mit den in der Titelgruppe 69 veranschlagten Mitteln wird der in 2018 begonnene Prozess fortgesetzt, die Kultur in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu stärken und ihr den angemessenen Stellenwert in der Landespolitik zuzuweisen. Das bevölkerungsreichste Bundesland verfügt über eine reichhaltige und vielfältige Kulturlandschaft mit einer Vielzahl herausragender Angebote in allen Sparten. Um diese Vielfalt und Qualität zu sichern und Sichtbarkeit und Wahrnehmung des Kulturlandes Nordrhein-Westfalen insgesamt zu steigern, bedarf es einiger deutlicher Veränderungen.

Dem Wunsch des Landtags entsprechend, die Verwendung der Mittel der Stärkungsinitiative transparent und nachvollziehbar im Haushalt darzustellen, werden mit dem Entwurf 2020 alle Förderprogramme und Einzelprojekte, die sowohl kulturfachlich als auch finanziell für die kommenden Jahre konzeptioniert sind, in die jeweilige spartenbezogene Fachtitelgruppe verlagert.

Nachfolgend wenige Beispiele für verlagerte Vorhaben:

Im Rahmen der ersten beiden von insgesamt fünf Steigerungs-Tranchen wurden in den Jahren 2018 und 2019 insbesondere die kommunalen Theater und Orchester mit gemeinsamen Fördervereinbarungen dauerhaft und verlässlich unterstützt, tragen doch die Kommunen mit ihrem Engagement wesentlich zum lebendigen Kulturangebot in Nordrhein-Westfalen bei. Die für die Unterstützung der Betriebskosten dieser Einrichtungen im Jahr 2020 aus der Stärkungsinitiative zusätzlich vorgesehenen Mittel wurden gegenüber 2019, wie angekündigt, erneut deutlich gesteigert und betragen nun insgesamt 13 Mio. EUR. Sie werden jetzt mit den bisher in den jeweiligen Titelgruppen 60 (Musik) und 62 (Theater) für diese Zwecke ausgewiesenen Mitteln zusammen veranschlagt und sind dann ab 2020 transparent an der betreffenden Haushaltsstelle ausgewiesen. Die Gesamtsummen für die Betriebskostenförderungen der kommunalen Theater und Orchester können dann zusammengefasst in den Titelgruppen 60 bzw. 62 nachvollzogen werden.

Eine hohe Bedeutung für die Kulturlandschaft in NRW kommt der Freien Szene mit ihren international nachgefragten Theater- und Tanzensembles sowie den zahlreichen Festivals zu. Auch hier wird die bereits in 2018 und 2019 angehobene Förderung um weitere rd. 1,5 Mio. EUR ausgebaut und mit einem Betrag von nun knapp 4,3 Mio. EUR zu den bereits in der Titelgruppe 62 ausgewiesenen Mitteln verlagert.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der Regionalen Kulturpolitik sowohl in den Metropolregionen wie im ländlichen Raum – beide prägen die Identität des Landes. Besonders für die Entwicklung von „Dritten Orten“, bei denen sich Einrichtungen in ländlichen Regionen zu Orten der

Kultur, Bildung und Begegnung weiterentwickeln, wollen wir sowohl die Erstellung von Konzepten (2019/2020) als auch deren Umsetzung (2021ff.) unterstützen. Die Mittel hierfür werden gemeinsam mit den bisherigen regionalen Fördermitteln in der Titelgruppe 66 ausgewiesen.

Eine detaillierte Darstellung der verlagerten Sachverhalte ist am Ende dieser Erläuterung abgedruckt.

Die Würdigung großer Künstlerinnen und Künstler gibt vielen Menschen Gelegenheit, deren Werke erneut oder erstmalig kennenzulernen und damit auch Zugang zu unseren kulturellen Schätzen und Traditionen zu finden. In den Jahren 2019 bis 2021 stehen drei große Jubiläen an, die jeweils die ihnen gebührende Aufmerksamkeit erfahren sollen. Den Auftakt macht das Bauhaus-Jubiläum 2019, es folgen die Feierlichkeiten rd. um den 250. Geburtstag des großen Komponisten Ludwig van Beethoven im Jahr 2020, die in gemeinsamer Anstrengung von Stadt, Land und Bund vorbereitet werden. Der 100. Geburtstag des Künstlers Josef Beuys im Jahr 2021 schließlich bietet Gelegenheit, seine bedeutende Rolle für die Kunst zu würdigen. Diese zeitlich befristeten Vorhaben werden aus den bei TG 69 veranschlagten Mitteln gefördert.

Fachlich wichtige Bauvorhaben mit landesweiter Ausstrahlung wie zum Beispiel die Sanierung von Gebäuden auf der Museumsinsel Hombroich sollen auch künftig aus den Mitteln der Stärkungsinitiative unterstützt werden.

Weitere Schwerpunkte der Stärkungsinitiative Kultur sind der Ausbau der kulturellen Bildung, die Unterstützung der bildenden Kunst sowie die Unterstützung der Nachwuchs- und Spitzenförderung in Musik, Tanz, Bildender Kunst und Literatur.

Im Bereich der bildenden Kunst wurden bereits in den Jahren 2018 und 2019 erste Akzente zur Stärkung der Kunstmuseen und Sammlungen in Nordrhein-Westfalen in den Fördersegmenten Ankaufsförderung für Werke der bildenden Kunst bei kommunalen Museen und der Kunstsammlung sowie bei der Ausstellungsförderung gesetzt. Für 2020 sollen zusätzlich auch die Themen Provenienzforschung, ein Volontariatsprogramm für Museen sowie weitere Maßnahmen zur Stärkung der Kunstvereine in Angriff genommen werden. Insbesondere entwickelt und umgesetzt werden soll eine digitale Agenda für Kunst und Kultur.

Das Thema Sicherung von Kulturgütern erfährt auch in 2020 besondere Aufmerksamkeit. Hier ist beabsichtigt, insbesondere die Restaurierung von Kunstwerken sowie Vorhaben zur Bestandserhaltung in den Archiven und den Universitäts- und Landesbibliotheken zu unterstützen. Das Thema Digitalisierung von Beständen wird ebenfalls fortgeführt. Unter dem Oberbegriff Kultur und Digitales werden 2020 auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse Handlungskonzepte für die unterschiedlichen Sparten entwickelt und umgesetzt werden.

Für den Bereich der Bibliotheken ist geplant, Projekte der kommunalen Bibliotheken zur Verbesserung der IT-Ausstattung bzw. Vorhaben der kirchlichen Büchereien zur Bestandsaktualisierung und Ausstattung zu fördern.

**Übersicht der im Haushalt 2020 vorgenommenen Verlagerungen aus der Stärkungsinitiative Kultur in die spartenbezogenen Titelgruppen des Kapitels Kulturförderung**

Programm/Projekt	Betrag	Verlagerung aus TG 69 nach
<b>Musikpflege und Musikerziehung TG 60</b>		
Stärkung der kommunalen Orchester - Betriebskostenförderung Orchester -	3.348.300	633 60
Stärkung Landesorchester	778.900	685 60
Offensive Musikschulen	1.000.000	633 60
Spielstättenprogrammprämie	100.000	685 60
Stärkung Ensemble Musikfabrik	675.000	685 60
<b>Förderung von Zwecken der Bildenden Kunst einschließlich Kunsthaus NRW, der Medienkunst und der Filmkultur TG 61</b>		
Stärkung Kunstmuseen und Sammlungen in NRW - Ankäufe von Kunstwerken Kunstsammlung -	2.000.000	893 61
Stärkung Kunstmuseen und Sammlungen in NRW - Ausstellungen -	1.000.000	633 61
Neuausrichtung Kunsthaus NRW	200.000	683 61
Kultureller Film - Stärkung Film- und Medienland NRW	300.000	686 61
<b>Theaterförderung TG 62</b>		
Stärkung der kommunalen Theater und Orchester - Betriebskostenförderung Theater -	9.651.700	633 62
Gesamtkonzept freie Szene Theater	4.292.600	686 62
Stärkung Landestheater	1.538.700	686 62
Akademie Theater und Digitalität Dortmund	424.000	633 62
Ausbau Comedia Köln Kinder- und Jugendkulturhaus	250.000	633 62
Aufbau Opernstudio NRW	425.000	633 62
<b>Allgemeine und regionale Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und innovative Entwicklungen in der Kultur TG 66</b>		
Soziokultur - Aufstockung der Förderung	1.000.000	686 66
Regionale Kulturförderung - Dritte Orte -	550.000	686 66
<b>Förderung regionaler, überregionaler und interkommunaler Einrichtungen TG 68</b>		
Aufstockung NRW Landesbüro Tanz Köln	60.000	686 68
Sekretariate für gemeinsame Kulturarbeit - Kultursekretariate Gütersloh und Wuppertal	400.000	633 68
<b>Gesamt</b>	<b>27.994.200</b>	

### 3. Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

#### Kapitel 06 080

Das LAV ist eine eigene Budgeteinheit gemäß EPOS.NRW		
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	25.850.400 EUR	25.802.700 EUR
VE	500.000 EUR	1.000.000 EUR

Planstellen und Stellen		
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Planstellen	85	85
Stellen für Beamtinnen und Beamte auf Widerruf im Vorbereitungsdienst	16	16
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (einschließlich Titelgruppen)	104	105
Auszubildende	13	11

Das Landesarchiv NRW (LAV) ist das Gedächtnis des Landes Nordrhein-Westfalen und seiner Vorgängerstaaten. Es sichert Rechts- und Kulturgüter von hohem Wert und dient den Bedürfnissen der Gesellschaft nach historischer Information, Transparenz des Verwaltungshandelns und Rechtssicherheit.

#### Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

- berät staatliche Behörden, Gerichte und Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen bei der Verwaltung und Sicherung ihrer Unterlagen,
- entscheidet, was aus der großen Menge der dort anfallenden Unterlagen als Archivgut dauerhaft erhalten bleiben soll und übernimmt diese Unterlagen,
- sammelt Unterlagen nichtstaatlicher Einrichtungen, z.B. von Parteien, Verbänden und Privatpersonen zur Ergänzung der staatlichen Überlieferung,
- erschließt die übernommenen Unterlagen, um Zugangsmöglichkeiten zum Archivgut zu schaffen,
- lagert das Archivgut unter geeigneten klimatischen Bedingungen, damit es unbeschadet die nächsten Jahrhunderte überdauern kann,
- restauriert geschädigte Archivalien und behandelt sie konservatorisch,
- stellt die Archivalien zur Benutzung bereit und berät bei Recherchen.

Die Überlieferung des Landesarchivs geht in Einzelstücken auf das 7. Jahrhundert zurück und reicht bis in die unmittelbare Gegenwart hinein. Die Bandbreite der verwahrten Unterlagen reicht von Urkunden, Akten, Amtsbüchern und Karten aus dem Mittelalter und der Neuzeit bis hin zu Fotos, Filmen, Tondokumenten und elektronischen Aufzeichnungen aus jüngerer Zeit.

In den vergangenen Jahren hat sich das Landesarchiv NRW angesichts des allgemeinen Medienbruchs strategisch neu ausgerichtet. Der zunehmende Einsatz elektronischer Systeme in der Landesverwaltung hat 2016 durch das Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung neue Impulse erhalten. Neben der Umsetzung des Gesetzes im eigenen Haus stehen in diesem Bereich die Themen Behördenberatung und Archivierung elektronischer Unterlagen im Vordergrund der Tätigkeiten des Landesarchivs.

So wird es die größte Herausforderung für das Landesarchiv auch in den kommenden Jahren sein, parallel zu den weiterhin regelmäßig erfolgenden Übernahmen analoger Unterlagen Konzepte und Lösungen für die Langzeitarchivierung elektronischer Unterlagen auf der Grundlage aktueller Standards zu entwickeln, zu erproben und einzuführen. Bereits 2010 hat das Landesarchiv mit dem Aufbau eines modularen, der elektronischen Archivierung vorgelagerten Akzessionssystem für digitale Daten (ADD+ LAV, heute DIPS) begonnen und unterstützt IT.NRW beim Aufbau einer Altregistratur für elektronische Akten und bei der Implementierung einer Schnittstelle für die Archivierung.

Das Landesarchiv arbeitet am Aufbau eines OAIS-konformen Langzeitarchivs für genuin elektronische Unterlagen unter dem Dach des Digitalen Archivs NRW (DA NRW), dessen Infrastruktur auch für die Langzeitsicherung der stetig wachsenden Menge an Schutzdigitalisaten genutzt werden kann. Die Digitalisierung des analogen Archivguts nimmt schon seit einigen Jahren einen immer größer werdenden Raum ein, um die Nachfrage der Nutzer nicht nur im Lesesaal des Landesarchivs, sondern auch im Internet erfüllen zu können. Veröffentlichungsfähige digitalisierte Unterlagen des Landesarchivs NRW werden in übergreifenden Kultur- und Fachportalen wie dem Portal des DA NRW, dem vom Landesarchiv betriebenen Fachportal „Archive in NRW“, dem Archivportal D als Sparte der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) und der Europeana präsentiert. Der Zugang zu Archivgut wird damit für die Wissenschaft und für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich verbessert.

Das vom Landesarchiv betriebene Portal „Archive in Nordrhein-Westfalen“ eröffnet sparten- und institutionenübergreifend einen Zugang zur reichen Archivlandschaft in NRW. Nicht nur das Landesarchiv und die Kommunalarchive, sondern auch die Archive der politischen Parteien, katholische und evangelische Kirchenarchive, Unternehmensarchive sowie Privatarchive und Archive der Hochschulen, der Medien und von Kultur- und anderen Einrichtungen informieren im Archivportal NRW über ihre Angebote und Bestände. Mehr als 450 Einrichtungen beteiligen sich zurzeit am Archivportal NRW; über 1700 Findmittel zu Beständen stehen online im Portal zur Verfügung und können recherchiert werden.

Ein weiterer fachlicher Schwerpunkt des Landesarchivs wird wie bislang im Bereich der Bestandserhaltung analoger Unterlagen liegen: Das Landesarchiv vergibt in diesem Arbeitsfeld Aufträge zur Entsäuerung von Archivgut und führt begleitende konservatorische Arbeiten durch. Es trägt damit wesentlich zum Substanzerhalt gefährdeten Kulturguts bei. Die Digitalisierung der analogen Bestände dient nicht zuletzt auch dem Schutz der Archivalien vor Schäden durch intensive Nutzung der Originale.

Die Entwicklung einheitlicher Archivierungsmodelle und Erschließungsstandards wird fortgesetzt. Sie sind Grundlage der Rationalisierung der Arbeitsabläufe im Landesarchiv sowie der Steuerung der Übernahmemengen und Erschließungsleistungen.

## 4. Politische Bildung

Die Landeszentrale für politische Bildung (LZpB) im MKW hat die Aufgabe, die politische Kultur in Nordrhein-Westfalen zu fördern und die Bürgerinnen und Bürger in der Wahrnehmung demokratischer Verantwortung in Staat und Gesellschaft zu unterstützen.

Ziel ist es, systematisch Kenntnisse über die Demokratie zu vermitteln und Kompetenzen für demokratisches Handeln zu bilden, um die Zivilgesellschaft zu stärken. Denn Demokratie braucht Bürgerinnen und Bürger, die fähig und bereit sind, sich durch eigenverantwortliches und tolerantes Handeln an der Gestaltung und der Entwicklung ihres Gemeinwesens zu beteiligen.

Die politische Bildung unterstützt damit die übergreifenden Ziele der Landespolitik und des Parlaments, indem sie dazu beiträgt:

- die Urteilsfähigkeit aller Bürgerinnen und Bürger zu fördern,
- die demokratischen Werte zu vermitteln,
- die Wahlbeteiligung zu steigern,
- das politische und bürgerschaftliche Engagement zu stärken und
- das Vertrauen in demokratische Verfahren und die Lösungskompetenz der Politik zu stärken.

Die Landeszentrale wendet sich mit ihrem Bildungsangebot an alle Bürgerinnen und Bürger, verstärkt an Zielgruppen wie junge Wählerinnen und Wähler, Zugewanderte und Bürgerinnen und Bürger in marginalisierten Quartieren. Sie nutzt in ihrer Arbeit unterschiedliche Formate, um zielgruppenspezifische On- und Offline-Produkte, Printprodukte und Veranstaltungen anzubieten. Hierbei setzt die Landeszentrale auf die Einbeziehung klassischer und neuer Lernorte.

Darüber hinaus fördert die Landeszentrale mit Projektmitteln die politische Bildungsarbeit. So werden aus diesem Kapitel Mittel für die Erinnerungskultur, die Gedenkstättenarbeit, die Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus und für die Förderung der Einrichtungen der politischen Bildung in der Trägerschaft der parteinahen Stiftungen und anderer, freier Träger bereitgestellt. Zusätzlich leistet die Landeszentrale Präventionsarbeit gegen politischen und religiösen Extremismus. Damit wird ein vielfältiges Angebot an politischer Bildung ermöglicht und die Nachfrage sehr unterschiedlicher Zielgruppen abgedeckt.

## 4.1. Landeszentrale für politische Bildung allgemein / Politische Bildungsarbeit

Kapitel 06 070      Titel 684 21

Transferhauptgruppe: 8	Politische Bildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	3.553.400 EUR	548.300 EUR
VE	1.500.000 EUR	500.000 EUR

Die bisher getrennt im Kapitel „Landeszentrale für politische Bildung“ ausgewiesenen Mittel des Ergebnisbudgets (5er-Titel) wurden im Kapitel aufgelöst und die Haushaltsansätze gemäß den EPOS-Vorgaben auf den Titel 684 21 im Transferbudget verlagert. Die Erhöhung des Ansatzes bei Titel 684 21 basiert auf der Verlagerung von Mitteln der Titel 534 10 (2.975.400 EUR) und dem Titel 534 20 (29.700 EUR). Die Ausgaben des Ergebnisbudgets werden ab 2020 zentral im Kapitel 06 010 des Einzelplans 06 in der neuen Titelgruppe 65 „Administration politischer Bildungsarbeit“ nachgewiesen. Hierfür wurden entsprechende Deckungsvermerke im Kapitel 06 070 „Landeszentrale für politische Bildung“ ausgewiesen.

Zu den ständigen Aufgaben der Landeszentrale gehört es, die politische Kultur in Nordrhein-Westfalen zu fördern und die Bürgerinnen und Bürger durch ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen, Publikationen sowie digitalen Medien in der Wahrnehmung demokratischer Verantwortung in Staat und Gesellschaft zu unterstützen. Hierzu gehört auch ein modernes, ständig technisch und inhaltlich optimiertes, zielgruppenorientiertes Internetangebot sowie die Pflege und der Ausbau der zielgruppenorientierten Social-Media-Präsenzen der Landeszentrale. Zudem kann von den Bürgerinnen und Bürgern auch die Präsenzbibliothek genutzt werden, um Publikationen direkt vor Ort mitnehmen zu können und sich über die Arbeit der Landeszentrale zu informieren.

Das Thema Kommunales wird 2020 für die politische Bildungsarbeit der Landeszentrale einen zentralen Stellenwert einnehmen. Die Landeszentrale will mit verschiedenen Formaten und Angeboten für eine funktionierende lokale Demokratie werben und dabei unterstützend die Kommunalwahl begleiten. Neben Publikationen, z.B. dem Titel „Wahlen in Nordrhein-Westfalen“ und Online-Angeboten zur Kommunalwahlwahl im September 2020, sollen auch kommunalspezifische Veranstaltungsangebote eingesetzt werden, die die Gestaltungsmöglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements am kommunalen Gemeinwesen widerspiegeln.

Für das Jahr 2020 ist weiterhin die Förderung der „Digitalen Demokratiekompetenz“, die die Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützen soll, aktiv an der Gestaltung von Demokratie im digitalen Zeitalter teilzuhaben, von Bedeutung. Dabei werden z.B. Bereiche wie „Data Literacy“, Tools zum Umgang mit offenen Daten und Methoden der Online-Partizipation thematisiert.

In 2020 wird, wie im Vorjahr, das Thema Demokratiebildung im Mittelpunkt der politischen Bildungsarbeit stehen. Die Landeszentrale verfolgt ein Konzept der Demokratiebildung auf der Basis

von Grund- und Menschenrechten. Neben entsprechenden Publikationen und Online-Angeboten sind hier insbesondere die nachfolgenden Projekte zu nennen:

- Projekttag „Demokratie konkret“: Es sieht einzelne Projekttag zu den Themen Toleranz, Konflikt, Demokratie als Lebensform und demokratische Entscheidungsfindung vor.
- Ausbildung „Betzavta/Miteinander. Lebendige Demokratie im Alltag“: Die Ausbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Nordrhein-Westfalen. Der in der israelischen Friedenspädagogik entwickelte Demokratie-Lernansatz „Betzavta“ („Miteinander“) macht demokratische Prinzipien erfahrbar und fördert ein „qualitatives Demokratieverständnis“.
- Junge Zuwanderinnen und Zuwanderer werden in Internationalen Förderklassen an Berufskollegs mit einer Kombination von Sprach- und Demokratiebildung im Rahmen von „Demokratie für mich“ erreicht. „Demokratie für mich“ geht im Schuljahr 2019/2020 in seine vierte Pilotierungsphase und soll mittelfristig auf alle Berufskollegs in NRW ausgeweitet werden.
- Demokratiebildung im Quartier, dazu gehört unter anderem das Projekt „Demokratiewerkstätten im Quartier“ als aufsuchende Form politischer Bildungsarbeit.

Die Landeszentrale für politische Bildung NRW fördert die Arbeit der parteinahen Stiftungen und der Einrichtungen der politischen Bildung in freier Trägerschaft nicht nur durch Zuwendungsmittel, sondern auch durch Weiterbildungsangebote, die speziell auf die Bedürfnisse von politischen Bildnerinnen und Bildnern zugeschnitten sind. Diese Angebote ergänzen das Programm an Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte.

Für 2020 ist in diesem Arbeitsbereich ein Weiterbildungsangebot zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) geplant. Die Veranstaltung, die in enger Kooperation mit der BNE-Agentur NRW ausgerichtet wird, soll insbesondere sicherstellen, dass die in der aktuell gültigen BNE-Strategie des Landes NRW formulierten Ziele auch im Bereich der politischen Bildung erfüllt werden. Darüber hinaus soll die Veranstaltung dazu dienen, die Vernetzung zwischen Einrichtungen der politischen Bildung und den durch die BNE-Agentur geförderten Bildungseinrichtungen zu verbessern.

Zur Erinnerung an den Bundespräsidenten Gustav W. Heinemann und sein friedenspolitisches und friedenspädagogisches Engagement verleiht die Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen seit 1983 den Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher. Seit diesem Zeitpunkt betreut die Landeszentrale für politische Bildung im Auftrag der Landesregierung die jährliche Vergabe des Preises. Mit dem Preis werden Bücher ausgezeichnet, die Kinder und Jugendliche ermutigen, sich für Zivilcourage und Toleranz, für Menschenrechte und für gewaltfreie Formen der Konfliktlösung einzusetzen. Der Gustav-Heinemann-Preis gilt als der wichtigste Kinder- und Jugendbuchpreis in Deutschland mit friedenspolitischem Hintergrund.

Ferner werden Zuwendungen für Personalausgaben des Landesverbandes der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V. sowie für spezielle Projekte der politischen Bildung aus diesem Titel finanziert. Durch die Förderung des Landesverbandes der Volkshochschulen können landespolitisch bedeutende Projekte der politischen Bildung in den Regionen verankert werden. Dadurch erhält die Bildungsarbeit der Volkshochschulen neue inhaltliche und methodische Impulse. Der Landesverband übernimmt somit eine wichtige Schnittstellen- und Multiplikatoren/innen-Funktion.

Weiterhin sind Zuwendungen zur Stärkung der politischen Bildung von Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Landestheatern veranschlagt.

## 4.2. Politische Bildungsarbeit der parteinahen Stiftungen

Kapitel 06 070      Titel 684 10

Transferhauptgruppe: 8	Politische Bildung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	1.784.500 EUR	2.109.500 EUR

Das Land Nordrhein-Westfalen bezuschusst die qualitativ hochwertige Bildungsarbeit der parteinahen Stiftungen (Friedrich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Karl-Arnold-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung sowie Heinrich-Böll-Stiftung) im Rahmen von institutionellen Förderungen.

Lt. einem vom Landtag festgelegten Verteilerschlüssel entfallen drei Teile auf die Friedrich-Ebert-Stiftung, insgesamt drei Teile auf die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Karl-Arnold-Stiftung sowie jeweils ein Teil auf die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Heinrich-Böll-Stiftung.

### **4.3. Politische Bildungsarbeit der freien Träger von Einrichtungen der politischen Bildung**

**Kapitel 06 070      Titel 684 20**

<b>Transferhauptgruppe: 8</b>	<b>Politische Bildung</b>	
	<b>Entwurf 2020</b>	<b>2019</b>
<b>Haushaltsjahr</b>		
<b>Ansatz</b>	2.809.700 EUR	3.134.700 EUR

Nordrhein-Westfalen verfügt über ein vielfältiges, qualitativ hochwertiges Angebotsspektrum in der politischen Bildung. Es werden Einrichtungen gefördert, die nach dem Weiterbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (WbG NRW) anerkannt sind und – gemessen an der Bildungsleistung – zu mindestens 75 v.H. politische Bildung durchführen.

Die Veranstaltungen der politischen Bildung müssen sich zu mindestens 70 v.H. auf speziell definierte Kernfelder beziehen. Damit soll sichergestellt werden, dass sich die Förderung in gesellschaftlichen Schwerpunktbereichen bewegt. Zugleich wird den Einrichtungen genügend Raum gegeben, um auf aktuelle Entwicklungen in ihren Angeboten reagieren zu können. Daneben können auch Zuwendungen für weitere Maßnahmen der politischen Bildung (Sonderprojekte) gewährt werden.

Die Mittel sind für Zuwendungen für politische Bildungsmaßnahmen veranschlagt (Teilnehmertage, Unterrichtsstunden und Personalausgaben für hauptberuflich pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

## 4.4. Beratungsleistungen gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Kapitel 06 070      Titel 684 22

Transferhauptgruppe: 8	Politische Bildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	3.150 000 EUR	3.150.000 EUR
VE	2.205.000 EUR	2.205.000 EUR

Im Hinblick auf die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus und Rassismus werden unter anderem die Beratungsleistungen gegen Rechtsextremismus und Rassismus in Nordrhein-Westfalen unter dem Dach der Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus gefördert. Der überwiegende Teil der Mittel soll dazu genutzt werden, das Engagement der Kreise und kreisfreien Städte in der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Rahmen eines kommunalen Förderprogramms zu stärken.

Seit 2011 wurden in Nordrhein-Westfalen zwei Beratungsstellen für Opfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt aufgebaut und etabliert. Die örtlichen Zuständigkeiten der beiden Opferberatungsstellen umfassen die jeweiligen Geschäftsgebiete der beiden Landschaftsverbände. Mit den etatisierten Mitteln werden die beiden Opferberatungsstellen mit jeweils rd. 290.000 EUR gefördert.

Auch für andere Beratungsleistungen gegen Rechtsextremismus sind in diesem Titel Mittel vorgesehen. Die fünf Träger der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus erhalten Landesmittel für die Qualifizierung und Begleitung von Institutionen, Organisationen und Einrichtungen für mehr Demokratie und gegen Rechtsextremismus und Rassismus i.H.v. rd. 90.000 EUR pro Einrichtung. Damit soll den Bedarfen im Land Rechnung getragen werden, Problemlagen von bspw. Kommunalverwaltungen oder Jugendhilfeeinrichtungen zu analysieren und Institutionen und Organisationen bei der Qualifizierung und Umsetzung von Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu unterstützen.

## 4.5. Beratungsleistungen gegen verfassungsfeindlichen Salafismus

Kapitel 06 070      Titel 684 23

Transferhauptgruppe: 8	Politische Bildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	250.000 EUR	250.000 EUR
VE	150.000 EUR	150.000 EUR

Mit den Mitteln sollen, auch im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“, Maßnahmen zur Prävention von politischem oder djihadistischem Salafismus entwickelt bzw. koordiniert sowie Aufklärungs- und Präventionsarbeit geleistet werden.

Projekte, die gefördert werden, dienen vorrangig der Sensibilisierung und Qualifizierung von Multiplikatoren, um möglichst landesweit vorhandene Strukturen zu stärken.

Dabei wird der Aufbau eines landesweiten Kompetenz- und Beratungsnetzwerks im Bereich der Jugendhilfe angestrebt. Ziel ist es, zentrale Ansprechpartner zu etablieren, die in Fragen der Prävention des extremistischen Salafismus kompetent beraten bzw. weitervermitteln werden.

Zudem werden Aktivitäten bzw. Projekte gefördert, die sich mit religiös-extremistischen Ansprüchen und antimuslimischem Rassismus in sozialen Netzwerken befassen.

## 4.6. Gedenkstättenarbeit und Aufarbeitung der deutschen Geschichte, Erinnerungskultur

Kapitel 06 070 Titelgruppe 80

Transferhauptgruppe: 8	Politische Bildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	10.948.200 EUR	1.948.200 EUR
VE	1.080.000 EUR	1.080.000 EUR

Im Jahr 2013 wurde durch Beschluss der Landesregierung das neue „Förderkonzept zur strukturellen Absicherung der Gedenkstättenarbeit in Nordrhein-Westfalen“ eingeführt. Entsprechend sind Mittel veranschlagt, aus denen vorrangig die Arbeit und Projekte der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in Nordrhein-Westfalen gefördert werden sollen. Zudem soll die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit, vorrangig des Volksbundes deutscher Kriegsgräber e.V., sichergestellt werden. Unterstützt werden können auch Projekte zur Aufarbeitung der deutschen Geschichte, insbesondere des Nationalsozialismus, die von besonderem Landesinteresse sind.

Auf Grundlage eines Beschlusses der Regierungschefs der Länder aus dem Jahr 2010 wurde in dem Zeitraum zwischen 2011 und 2015 ein Kapitalstock der Auschwitz-Birkenau Stiftung mit Sitz in Warschau (bisher: rd. 120 Mio. EUR) gebildet. Seitens der Stiftung zeichnet sich ein Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 56 Mio. EUR ab. Die erneute Unterstützung Deutschlands ist Gegenstand laufender Gespräche mit Bund und Ländern. Mit den hier veranschlagten Haushaltsmitteln wird Vorsorge für den – unter Zugrundelegung der seinerzeitigen Verteilmechanismen – möglichen Maximalbetrag für das Land getroffen. Hierbei wird davon ausgegangen, dass der Beitrag Deutschlands – der damaligen Vereinbarung entsprechend – jeweils hälftig von Bund und Ländern getragen wird und in 2020 als einmalige Zahlung erfolgt.

## 4.7. Durchführung von Aufgaben nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG)

### Kapitel 06 051 Titelgruppe 63

Transferhauptgruppe: 8	Politische Bildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	2.692.000 EUR	2.692.000 EUR
VE	220.000 EUR	495.000 EUR

Die bisher in Kapitel 06 070 veranschlagte Titelgruppe 63 wurde aus haushaltssystematischen Gründen nach Kapitel 06 051 verlagert.

Die Mittel dieser Titelgruppe dienen dazu, das Kulturgut der Vertreibungsgebiete im Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten. Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge gefördert. Bei den Maßnahmen handelt es sich um Instrumente der Selbstidentifikation, aber auch der Integration der Heimatvertriebenen, Spätaussiedler und ihrer Nachkommen aus diesen Gebieten. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere Themen der Erinnerungskultur und Völkerverständigung sowie des innereuropäischen Dialogs. Um das Interesse insbesondere junger Menschen an der Thematik zu stärken, kommt der generationsübergreifenden (historisch-)politischen Bildung ein besonderer Stellenwert zu.

Zu diesem Zweck werden folgende Einrichtungen institutionell gefördert:

- Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf (GHH),
- Oberschlesisches Landesmuseum der Stiftung „Haus Oberschlesien“ in Ratingen (OSLM),
- Westpreußisches Landesmuseum (WLM) der Kulturstiftung Westpreußen in Warendorf.

Darüber hinaus erhalten die nordrhein-westfälischen Patenlandmannschaften der Siebenbürger Sachsen und der Oberschlesier Zuwendungen des Landes.

Ferner wird der jährliche Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ gefördert, der in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Bildung ausgeschrieben wird.

Außerdem werden Projekte im Sinne des § 96 BVFG von Verbänden, Organisationen, Institutionen und Personen bezuschusst.

Die Verpflichtungsermächtigung (VE) teilt sich auf die Jahre 2021 – 2024 auf (jeweils 55.000 EUR).

## 4.8. Landesbeirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen und Beauftragter des Landes für die Belange der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler

Kapitel 06 051      Titel 686 10

Transferhauptgruppe: 8	Politische Bildung		
	Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz		91.000 EUR	0 EUR

Gemäß § 7 der „Verordnung über die Beiräte der Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen“ trägt das Land die Kosten der Beiräte und der Geschäftsstelle des Landesbeirats im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Veranschlagt sind Mittel für Sitzungsgelder, Kostenerstattungen und Veranstaltungen des Landesbeirats für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen.

Darüber hinaus sind Ausgaben in Verbindung mit dem Beauftragten der Landesregierung für die Belange der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler veranschlagt.

Die bisher getrennt im Kapitel 06 051 ausgewiesenen Mittel des Ergebnisbudgets (5er-Titel) wurden im Kapitel aufgelöst und die Haushaltsansätze gemäß den EPOS-Vorgaben auf Titel im Transferbudget verlagert. Der Ansatz bei Titel 686 10 (neuer Titel) basiert auf der Verlagerung von Mitteln des Titels 547 12 (91.000 EUR).

Die Ausgaben des Ergebnisbudgets werden ab 2020 zentral im Kapitel 06 010 des Einzelplans 06 in der neuen Titelgruppe 64 „Administration von gesetzlichen Leistungen nach StrRehaG, Durchführung von Aufgaben nach § 96 BvFG, Aufwendungen für den Landesbeirat und den Landesbeauftragten für Vertriebene und Aussiedler“ nachgewiesen. Hierfür wurden entsprechende Deckungsvermerke im Kapitel 06 051 „Gesetzliche Leistungen nach StrRehaG, Durchführung von Aufgaben nach § 96 BvFG, Aufwendungen für den Landesbeirat und den Landesbeauftragten für Vertriebene und Aussiedler“ ausgewiesen.

## 4.9. Rehabilitierung und Entschädigung nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)

Kapitel 06 051      Titel 681 40

Transferhauptgruppe: 8	Politische Bildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	8.100.000 EUR	8.100.000 EUR

Veranschlagt sind hier Aufwendungen für die Rehabilitierung und Entschädigung von Opfern im Beitrittsgebiet nach dem StrRehaG, ausgenommen Renten-, Heil- und Krankenbehandlungen.

Das StrRehaG ermöglicht die Aufhebung rechtsstaatswidriger Entscheidungen von Gerichten und Organen der ehemaligen DDR bzw. von deutschen Gerichten und Behörden in der sowjetischen Besatzungszone über Freiheitsentziehung. Die Rehabilitierung begründet einen Anspruch auf Ausgleichsleistungen. Diese Leistungen erhalten auch ehemalige politische Häftlinge, die nicht von einem deutschen Gericht rehabilitiert werden können, da sie von der sowjetischen Besatzungsmacht aus politischen Gründen in Gewahrsam genommen worden sind.

Die Entschädigungsleistungen werden in Form einer Kapitalentschädigung gemäß § 17 für jeden angefangenen Kalendermonat einer zu Unrecht erlittenen Haft und als besondere Zuwendung für Haftopfer des SED-Regimes (sog. Opferpension) gemäß § 17a bei einer Haftdauer von mindestens 180 Tagen und besonderer wirtschaftlicher Bedürftigkeit gewährt.

Kostenträger sind das Land mit 35 % und der Bund mit 65 % (§ 20). Die Ausgaben werden zunächst in voller Höhe aus dem Landeshaushalt bestritten. Die Erstattungen des Bundes werden bei 231 10 vereinnahmt.

#### **4.10. Erstattung des Bundes für die Rehabilitation und Entschädigung nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG)**

Kapitel 06 051      Titel 231 10

<b>Einnahmen</b>		
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>Entwurf 2020</b>	<b>2019</b>
Ansatz	5.400.000 EUR	5.400.000 EUR

Veranschlagt ist hier der Bundesanteil in Höhe von 65 % der Ausgleichsleistungen nach § 16 (Kapitalentschädigung und Opferpension), die aus Titel 681 40 verausgabt werden.

## 5. Forschungsförderung

### 5.1. Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kapitel 06 030 Titel 686 21 und 892 21

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	183.800.000 EUR	182.800.000 EUR

Das Gesamtbudget der DFG betrug laut Wirtschaftsplan im Jahr 2019 rd. 3,29 Mrd. EUR.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist die zentrale Selbstverwaltungseinrichtung der Wissenschaft in Deutschland. Sie dient der Wissenschaft in allen ihren Zweigen durch die Förderung von Forschungsvorhaben an Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen. Die DFG fördert wissenschaftliche Exzellenz und Qualität durch die Auswahl der besten Projekte im Wettbewerb und setzt Impulse für die internationale Zusammenarbeit. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt dem wissenschaftlichen Nachwuchs und der Chancengleichheit für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Ferner berät sie Parlamente und Behörden in wissenschaftlichen Fragen. Die DFG wird von Bund und Ländern im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung nach Artikel 91 b GG im Verhältnis 58% zu 42% finanziert.

Im Rahmen der Vereinbarung zum Hochschulpakt 2020 stellen der Bund und die Länder der DFG außerdem in den Jahren 2016 bis 2020 insgesamt rd. 2,17 Mrd. EUR zur Finanzierung von Programmpauschalen zur Verfügung. Programmpauschalen i.H.v. 22 % des jeweiligen Projektbudgets dienen der Unterstützung bei der Durchführung öffentlich finanzierter Forschungsprojekte an deutschen Hochschulen zur Kompensation für diejenigen Ressourcen und infrastrukturellen Komponenten, die durch die eingeworbenen Drittmittel selbst nur unzureichend abgedeckt werden können (sog. indirekte Kosten).

Die maßgeblichen Förderprogramme der DFG werden nachfolgend benannt:

Die Einzelförderung im **Normalverfahren** bildet den Kern der Forschungsförderung. Hier kann jede Forscherin und jeder Forscher mit einer abgeschlossenen wissenschaftlichen Ausbildung Anträge auf Finanzierung thematisch und zeitlich begrenzter Vorhaben stellen.

Das **Emmy Noether-Programm** eröffnet besonders qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, sich durch die eigenverantwortliche Leitung einer Nachwuchsgruppe über einen Zeitraum von sechs Jahren für eine Hochschulprofessur zu qualifizieren.

Das **Heisenberg-Programm** hat das Ziel, herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen, zu ermöglichen, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten. Zur Auswahl stehen die Heisenberg-Stelle, die Heisenberg-Rotationsstelle, das Heisenberg-Stipendium oder die Heisenberg-Professur.

**Sonderforschungsbereiche (SFB)** sind langfristig, in der Regel auf die Dauer von 12 Jahren angelegte Forschungseinrichtungen der Universitäten, in denen mehrere Disziplinen im Rahmen eines fächerübergreifenden Forschungsprogramms zusammenarbeiten. Sie ermöglichen die Bearbeitung innovativer, anspruchsvoller, aufwändiger und langfristig konzipierter Forschungsvorhaben durch Koordination und Konzentration von Personen und Ressourcen in den antragstellenden Hochschulen. Damit dienen sie der institutionellen Schwerpunkt- und Strukturbildung. Neben dem klassischen SFB, der an einer Hochschule angesiedelt ist, gibt es noch die Programmvariante SFB/Transregio, der von zwei oder drei Hochschulen getragen wird. In ihrer Bewilligungsrunde vom Mai 2019 hat die DFG von 14 neuen SFB sechs an nordrhein-westfälischen Hochschulen – Universitäten Aachen, Bonn, Köln, Münster und Paderborn – eingerichtet. Damit sind 59 von insgesamt 278 geförderten SFB zum Stichtag 01.07.2019 an Universitäten in Nordrhein-Westfalen angesiedelt (Übersicht s.u.).

In den **Schwerpunktprogrammen** hat sich die DFG der Förderung von Forschungsschwerpunkten angenommen, deren Einzelthemen im Rahmen eines klar umrissenen und abgegrenzten Gesamthemas von verschiedenen Forscherinnen und Forschern an einer größeren Zahl von Instituten bearbeitet werden.

Im Rahmen einer **Forschungsgruppe** wird ein enges Arbeitsbündnis mehrerer herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert, die gemeinsam eine Forschungsaufgabe bearbeiten. Das Forschungsvorhaben geht dabei nach seinem thematischen, zeitlichen und finanziellen Umfang über die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Einzelförderung des Normal- oder Schwerpunktverfahrens weit hinaus.

**Graduiertenkollegs** sind befristete Einrichtungen der Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung von Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms sowie eines strukturierten Qualifizierungskonzepts. Ziel ist es, die Promovierenden auf den komplexen Arbeitsmarkt „Wissenschaft“ intensiv vorzubereiten und gleichzeitig ihre frühe wissenschaftliche Selbständigkeit zu unterstützen. Von den mit Stand 24.06.2019 geförderten 222 Graduiertenkollegs (davon 40 internationale) sind 42 (davon 7 internationale) an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen angesiedelt (Übersicht s.u.).

Der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ist der höchstdotierte und wichtigste deutsche Forschungsförderpreis. Ziel des **Leibniz-Programms** ist es, die Arbeitsbedingungen herausragender Spitzenforscherinnen und -forscher zu verbessern, ihre Forschungsmöglichkeiten zu erweitern, sie von administrativem Arbeitsaufwand zu entlasten und ihnen die Beschäftigung besonders qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu erleichtern. Ein nordrhein-westfälischer Wissenschaftler der Universität Aachen (Prof. Matthias Wessling) erhielt den Leibniz-Preis 2019, mit einer Fördersumme von bis zu 2,5 Mio. EUR. Insgesamt hat die DFG für 2019 vier Preisträgerinnen und sechs Preisträger aus ganz Deutschland benannt.

**Übersicht der Sonderforschungsbereiche in Nordrhein-Westfalen – Stichtag: 01.07.2019**

**TECHNISCHE HOCHSCHULE AACHEN**

SFB 917	Resistiv schaltende Chalkogenide für zukünftige Elektronikanwendungen: Struktur, Kinetik und Bauelementskalierung „Nanoswitches“
SFB 985	Funktionelle Mikrogele und Mikrogelsysteme
SFB 1120	Bauteilpräzision durch Beherrschung von Schmelze und Erstarrung in Produktionsprozessen
SFB 1382	Die Darm-Leber-Achse – Funktionelle Zusammenhänge und therapeutische Strategien
TRR 057	Organfibrose: Von den Mechanismen der Schädigung zur Beeinflussung der Erkrankung (mit Bonn)
TRR 129	Oxyflame – Entwicklung von Methoden und Modellen zur Beschreibung der Reaktion fester Brennstoffe in einer Oxyfuel-Atmosphäre (mit Bochum und Darmstadt)

**UNIVERSITÄT BIELEFELD**

SFB 1283	Unsicherheit beherrschen und Zufall sowie Unordnung nutzen in Analysis, Stochastik und deren Anwendungen
SFB 1288	Praktiken des Vergleichens: Die Welt ordnen und verändern
TRR 212	Eine neue Synthese zur Individualisation für die Verhaltensforschung, Ökologie und Evolution: Nischenwahl, Nischenkonformität, Nischenkonstruktion (NC3)

**UNIVERSITÄT BOCHUM**

SFB 837	Interaktionsmodelle für den maschinellen Tunnelbau
SFB 874	Integration und Repräsentation sensorischer Prozesse
SFB 1280	Extinktionslernen
SFB 1316	Transiente Atmosphärendruckplasmen – vom Plasma zu Flüssigkeiten zu Festkörpern
TRR 087	Gepulste Hochleistungsplasmen zur Synthese nanostrukturierter Funktionsschichten (mit Aachen)
TRR 103	Vom Atom zur Turbinenschaufel – wissenschaftliche Grundlagen für eine neue Generation einkristalliner Superlegierungen (mit Erlangen-Nürnberg)

**UNIVERSITÄT BONN**

SFB 1060	Die Mathematik der emergenten Effekte
SFB 1089	Funktion synaptischer Mikronetzwerke und deren Störungen bei Erkrankungen des Zentralnervensystems
SFB 1167	Macht und Herrschaft - Vormoderne Konfigurationen in transkultureller Perspektive
TRR 110	Symmetrien und Strukturbildung in der Quantenchromodynamik (mit Beijing und München)
TRR 185	OSCAR – Kontrolle atomarer und photonischer Quantenmaterie durch maßgeschneiderte Kopplung an Reservoire (mit Kaiserslautern)
TRR 224	Ökonomische Perspektiven auf gesellschaftliche Herausforderungen: Chancengleichheit, Marktregulierung und Finanzmarktstabilität
TRR 228	Zukunft im ländlichen Afrika: Zukunft-Machen und sozialökologische Transformation
TRR 237	Nukleinsäure-Immunität
TRR 259	Aortenerkrankungen

**UNIVERSITÄT DORTMUND**

SFB 823	Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse
SFB 876	Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung
TRR 160	Kohärente Manipulation wechselwirkender Spinanregungen in maßgeschneiderten Halbleitern (mit St. Petersburg, Bochum und Paderborn)
TRR 188	Schädigungskontrollierte Umformprozesse (mit Aachen)

**UNIVERSITÄT DÜSSELDORF**

SFB 974	Kommunikation und Systemrelevanz bei Leberschädigung und Regeneration
SFB 991	Die Struktur von Repräsentationen in Sprache, Kognition und Wissenschaft
SFB 1116	Master switches bei kardialer Ischämie
SFB 1208	Identität und Dynamik von Membransystemen – von Molekülen bis zu zellulären Funktionen

**UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**

SFB 1093	Supramolekulare Chemie an Proteinen
SFB 1242	Nichtgleichgewichtsdynamik kondensierter Materie in der Zeitdomäne
TRR 196	Mobile Material-Charakterisierung und -Ortung durch Elektromagnetische Abtastung (mit Bochum)
TRR 247	Heterogene Oxidationskatalyse in der Flüssigphase – Materialien und Mechanismen in der thermischen Elektro- und Photokatalyse

**UNIVERSITÄT KÖLN**

SFB 806	Unser Weg nach Europa: Kultur-Umwelt-Interaktion und menschliche Mobilität im Späten Quartär
SFB 829	Molecular mechanisms regulating skin homeostasis
SFB 956	Bedingungen und Auswirkungen der Sternentstehung – Astrophysik, Instrumentierung und Labor
SFB 1211	Evolution der Erde und des Lebens unter extremer Trockenheit
SFB 1218	Regulation der zellulären Funktion durch Mitochondrien
SFB 1238	Kontrolle und Dynamik von Quantenmaterialien
SFB 1252	Prominenz in Sprache
SFB 1310	Vorhersagbarkeit in der Evolution
SFB 1399	Mechanismen der Medikamenten-Empfindlichkeit und Resistenz beim kleinzelligen Bronchialkarzinom
TRR 183	Verschränkte Materiezustände (mit Berlin, Düsseldorf, Copenhagen und Israel)
TRR 191	Symplektische Strukturen in Geometrie, Algebra und Dynamik (mit Bochum)

**UNIVERSITÄT MÜNSTER**

SFB 858	Synergetische Effekte in der Chemie – Von der Additivität zur Kooperativität
SFB 1009	Breaking Barriers – Immunzellen und pathogene Erreger an Zell-/Matrix-Barrieren
SFB 1150	Kulturen des Entscheidens
SFB 1348	Dynamische zelluläre Grenzflächen: Bildung und Funktion
SFB 1385	Recht und Literatur
TRR 058	Furcht, Angst, Angsterkrankungen (mit Würzburg und Hamburg)
TRR 128	Initiierungs-, Effektor- und Regulationsmechanismen bei Multipler Sklerose – von einem neuen Verständnis der Pathogenese zur Therapie (mit Bochum, Mainz und München)

**UNIVERSITÄT PADERBORN**

SFB 901	On-The-Fly-Computing – Individualisierte IT-Dienstleistungen in dynamischen Märkten
TRR 142	Maßgeschneiderte nichtlineare Photonik: Von grundlegenden Konzepten zu funktionalen Strukturen
TRR 266	Rechnungswesen, Steuern und Unternehmenstransparenz
TRR 285	Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten

**UNIVERSITÄT SIEGEN**

SFB 1187	Medien der Kooperation
----------	------------------------

**Abkürzungen:**

SFB Sonderforschungsbereich

TRR Transregio

**Übersicht der geförderten Graduiertenkollegs in Nordrhein-Westfalen – Stand 24.06.2019****TECHNISCHE HOCHSCHULE AACHEN**

1632	Experimentelle und konstruktive Algebra
1856	Integrierter Energieversorgungsmodul für straßengebundene Elektromobilität (mit Duisburg)
1995	Quantenmechanische Vielteilchenmethode in der kondensierten Materie (mit Jülich)
2150 – Int.	Neuronale Grundlagen der Modulation von Aggression und Impulsivität im Rahmen von Psychopathologie (mit Jülich und Philadelphia)
2236	UNRAVEL – UNcertainty and Randomness in Algorithms, VERification and Logic
2326	Energie, Entropie und Dissipative Dynamik
2375	Tumor-Targeted Drug Delivery
2379 – Int.	Modern Inverse Problems: From Geometry and Data to Models and Applications (mit Austin)
2415	Mechanobiology in Epithelial 3D Tissue
2416	MultiSenses-MultiScales: Neue Ansätze zur Aufklärung neuronaler multisensorischer Integration

**UNIVERSITÄT BIELEFELD**

2225	World politics: The emergence of political arenas and modes of observation in world society
2235 Int.	Das Reguläre im Irregulären: Analysis von singulären und zufälligen Systemen (mit Daejeon und Seoul)

**UNIVERSITÄT BOCHUM**

2131	Phänomene hoher Dimensionen in der Stochastik – Fluktuationen und Diskontinuität (mit Dortmund und Duisburg)
2132	Das Dokumentarische. Exzess und Entzug
2185	Situierte Kognition (mit Osnabrück)
2341	Mikrobielle Substratumsetzung
2376	Confinement-controlled Chemistry (mit Dortmund)

**UNIVERSITÄT BONN**

1873	Pharmakologie von 7TM-Rezeptoren und nachgeschalteten Signalwegen
2064	Wassernutzungseffizienz und Trockenstressreaktionen: Von Arabidopsis zu Gerste
2168 – Int.	Myeloid antigen presenting cells and the induction of adaptive immunity (mit Melbourne)
2281	Die Makroökonomik der Ungleichheit
2291	Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

**TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND**

2193	Anpassungsintelligenz von Fabriken im dynamischen und komplexen Umfeld
------	--

**UNIVERSITÄT DÜSSELDORF**

1902 – Int.	Intra- and interorgan Communication of the Cardiovascular System (mit Charlottesville)
1974	Wettbewerbsökonomie
2158	Naturstoffe und Analoga gegen Therapie-resistente Tumoren und Mikroorganismen: Neue Leitstrukturen und Wirkmechanismen
2240	Algebro-geometrische Methoden in Algebra, Arithmetik und Topologie
2466 – Int.	Netzwerk-, Austausch und Trainingsprogramm zum Verständnis von Ressourcenallokation in Pflanzen

**UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**

1739	Molekulare Determinanten der zellulären Strahlenantwort und ihre Bedeutung für die Modulation der Strahlensensitivität
1919	Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage: Kontingenzbewältigung durch Zukunftshandeln
1949	Immunantwort in Infektionskrankheiten – Regulation zwischen angeborener und erworbener Immunität (mit Düsseldorf)
2098	Biomedizin des sauren Sphingomyelinase/sauren Ceramidase Systems
2167	Nutzerzentrierte Soziale Medien

**UNIVERSITÄT KÖLN**

1960	Zelluläre und subzelluläre Analyse neuronaler Netze (mit Jülich)
2212	Dynamiken der Konventionalität (400-1550)
2407	Inflammation und zelluläre Stress-Reaktionen: Veränderungen bei vaskulärer Dysfunktion

**UNIVERSITÄT MÜNSTER**

1712	Vertrauen und Kommunikation in einer digitalisierten Welt
2027 – Int.	New Trends in Molecular Activation and Catalysis (mit Ottawa und Toronto)
2149	Starke und schwache Wechselwirkung – von Hadronen zu Dunkler Materie
2220	Evolutionäre Prozesse in Adaptation und Krankheit (RTG EvoPAD)

**UNIVERSITÄT SIEGEN**

1769	Locating Media
------	----------------

**UNIVERSITÄT WUPPERTAL**

2196	Dokument – Text – Edition. Bedingungen und Formen ihrer Transformation und Modellierung in transdisziplinärer Perspektive
------	---

## 5.2. Max-Planck-Gesellschaft

Kapitel 06 030 Titel 686 22 und 892 22

Transferhauptgruppe: 6		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019	
Ansatz	138.000.000 EUR	142.000.000 EUR	

Das Gesamtbudget der MPG betrug laut Wirtschaftsplan im Jahr 2019 rd. 2,07 Mrd. EUR. Die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. (MPG) betreibt mit ihren Instituten und Forschungseinrichtungen natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung im Dienste der Allgemeinheit mit dem Ziel, Schwerpunkte exzellenter Forschung in bestimmten Forschungsbereichen in Ergänzung zur Forschung an Hochschulen und anderen Forschungsorganisationen zu bilden.

Die MPG wird grundsätzlich von Bund und Ländern im Verhältnis 50:50 gefördert. Dies geschieht auf Grundlage des auf Artikel 91 b Grundgesetz basierenden „Verwaltungsabkommens zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz“ (GWK-Abkommen) in der Fassung vom 11.09.2007 sowie der hierzu (vgl. Artikel 3 Abs. 2 GWK-Abkommen) abgeschlossenen Ausführungsvereinbarung MPG. Von dem von allen Ländern gemeinsam aufzubringenden Anteil übernehmen die jeweiligen Sitzländer vorweg eine Interessenquote i.H.v. 50 v.H. des Finanzbedarfs ihrer Einrichtungen. Die andere Hälfte wird nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die Länder umgelegt.

Der Anteil des Landes an der Finanzierung der MPG für 2019 ist für den Bereich der Betriebskosten bei Titel 686 22 und für den Bereich der Investitionskosten bei Titel 892 22 mit insgesamt 138 Mio. EUR veranschlagt.

In Nordrhein-Westfalen bestehen folgende Max-Planck-Institute (MPI):

- MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
- MPI für Radioastronomie, Bonn
- MPI für Mathematik, Bonn
- MPI für molekulare Physiologie, Dortmund
- MPI für Eisenforschung GmbH, Düsseldorf
- MPI für Biologie des Alterns, Köln
- MPI für Stoffwechselforschung Köln
- MPI für Pflanzenzüchtungsforschung, Köln
- MPI für Gesellschaftsforschung, Köln
- MPI für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr
- MPI für chemische Energiekonversion, Mülheim an der Ruhr
- MPI für molekulare Biomedizin, Münster
- MPI für Cybersicherheit und Schutz der Privatsphäre, Bochum (im Aufbau)

**Sonderfinanzierung des Landes an den Aufbaukosten des Max-Planck-Instituts für chemische Energiekonversion in Mülheim**  
Kapitel 06 030 Titelgruppe 66

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	10.000.000 EUR	11.100.000 EUR
VE	0 EUR	20.100.000 EUR

Aus der Titelgruppe 66 erfolgt die Sonderfinanzierung des Landes an den Aufbaukosten des Max-Planck-Instituts für chemische Energiekonversion in Mülheim an der Ruhr.

Strukturell ist das ehemalige Max-Planck Institut für Bioorganische Chemie (MPI-BAC) im Jahr 2012 in das interdisziplinär ausgerichtete MPI für chemische Energiekonversion (MPI-CEC) umgewandelt worden. Das neue Institut wird aus vier Abteilungen sowie einer Advanced Study Group als „virtueller“ fünfter Abteilung bestehen und ca. 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Hauptuntersuchungsgegenstand ist die Umwandlung von Energie (in Form von Licht und Strom) in chemische Energieträger sowie der umgekehrte Prozess. Schlüsselwissenschaft ist hier die Katalysatorforschung.

Die Planungen der MPG sehen vor, etwa die Hälfte des neuen Instituts in einem renovierten Gebäudetrakt des MPI-CEC und die andere Hälfte in einem Neubau unterzubringen. Dieses Unterbringungsmodell verursacht nach Angaben der MPG Bau- und Ersteinrichtungskosten von ca. 50 Mio. EUR. Das Land NRW wird sich mit bis zu 45 Mio. EUR hieran beteiligen. Die Maßnahme soll im Zeitraum 2014 bis 2023 umgesetzt werden.

**Sonderfinanzierung des Landes an den Aufbaukosten (Neubau) des Max-Planck-Instituts für Cybersicherheit und Schutz der Privatsphäre in Bochum**

Kapitel 06 030 Titelgruppe 67

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	3.000.000 EUR	500.000 EUR
VE	46.500.000 EUR	29.500.000 EUR

Nach dem GWK-Beschluss vom 03.05.2019 zur Aufnahme in die gemeinsame Bund-Länder-Förderung wird für die Unterbringung des Instituts ein Neubau angestrebt (Gesamtbaukosten nach ersten Schätzungen ca. 50 Mio. EUR, Kosten Erstausrüstung ca. 2 Mio. EUR, zzgl. Kosten für ein Grundstück). Hierfür wird eine Teil-Sonderfinanzierung durch das Land erbeten. Die Ansiedlung von weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen in NRW ist Ziel des aktuellen Koalitionsvertrages. Darüber hinaus hat die Stärkung der Grundlagen- und angewandten Forschung im Bereich Privatsphärenschutz und IT-Sicherheit hohe Priorität.

### 5.3. Fraunhofer Gesellschaft

Kapitel 06 030 Titel 686 23 und 892 23

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	10.500.000 EUR	10.500.000 EUR

Das Gesamtbudget der FhG betrug laut Wirtschaftsplan im Jahr 2019 rd. 2,36 Mrd. EUR. Die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. (FhG) ist die führende Trägerorganisation für Einrichtungen der angewandten Forschung (insbesondere Fraunhofer-Institute, aber auch sonstige Fraunhofer-Forschungseinrichtungen) in Deutschland. Vertragspartner und Auftraggeber sind Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand. Ziel der FhG ist die Verbreitung von Spitzentechnologie durch Forschung und Entwicklung sowie die Vermittlung von Best Practice durch Weiterbildungsangebote.

Die FhG wird grundsätzlich von Bund und Ländern im Verhältnis 90:10 gefördert. Dies geschieht auf Grundlage des auf Artikel 91 b Grundgesetz basierenden „Verwaltungsabkommens zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz“ (GWK-Abkommen) in der Fassung vom 11.09.2007 sowie der hierzu (vgl. Artikel 3 Abs. 2 GWK-Abkommen) abgeschlossenen Ausführungsvereinbarung FhG. Der auf die Länder entfallende Teil des Zuwendungsbetrags wird zu zwei Dritteln nach dem Zuwendungsbedarf der Einrichtungen der FhG in den jeweiligen Sitzländern und zu einem Drittel nach dem „Königsteiner Schlüssel“ umgelegt. Die Ansatzverminderung in 2019 beruht auf einmalig zu leistenden Zahlungen in 2018 im Rahmen der Abrechnung der Vorjahre.

In Nordrhein-Westfalen bestehen folgende 14 Fraunhofer-Institute (FhI):

- FhI Lasertechnik (ILT), Aachen
- FhI Produktionstechnologie (IPT), Aachen
- FhI Molekularbiologie und Angewandte Ökologie (IME), Aachen und Schmallenberg
- FhI Materialfluss und Logistik (IML), Dortmund
- FhI Software- und Systemtechnik (ISST), Dortmund
- FhI Mikroelektronische Schaltungen und Systeme (IMS), Duisburg
- FhI Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen (INT), Euskirchen
- FhI Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT (IUSE), Oberhausen
- FhI Entwurfstechnik Mechatronik (IEM), Paderborn
- FhI Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen (SCAI), Sankt Augustin
- FhI Angewandte Informationstechnik (FIT), Sankt Augustin
- FhI Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS), Sankt Augustin
- FhI Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR), Wachtberg
- FhI Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE), Wachtberg
- FhI Geothermie und Energieinfrastruktur (IEG), Bochum (im Aufbau)

Für den Betrieb von drei Fraunhofer Leistungszentren in Aachen, Oberhausen und Dortmund werden Landesmittel von insgesamt 11,4 Mio. EUR u.a. bei Titel 686 48, 686 49, 686 50 zwischen 2017 und 2020 veranschlagt. Für das Center Textillogistik Mönchengladbach werden der Hochschule Niederrhein für die Kooperation mit dem Fraunhofer IML Landesmittel u.a. bei Titel 686 51 von rd. 1,2 Mio. EUR zwischen 2018 und 2021 zur Verfügung gestellt.

Für die Unterbringung des Fraunhofer-Instituts für Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR) / Wachtberg werden für die Jahre 2020-2029 Landesmittel von insgesamt 2,5 Mio. EUR (50 % Bund / Land) bei Titel 685 44 veranschlagt.

## **Aufbau des Fraunhofer-Instituts für Geothermie und Energieinfrastruktur in Bochum**

Kapitel 06 030 Titelgruppe 68

<b>Transferhauptgruppe: 6</b>	<b>(Außeruniversitäre) Forschungsförderung</b>	
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>Entwurf 2020</b>	<b>2019</b>
Ansatz	2.811.000 EUR	0 EUR
VE	24.264.000 EUR	0 EUR

Für den Aufbau eines neuen Fraunhofer-Instituts für Geothermie und Energieinfrastruktur am Standort Bochum werden für die Jahre 2020-2024 Landesmittel von insgesamt 27,075 Mio. EUR bei Titelgruppe 68 veranschlagt. Das Institut verbindet neben dem Standort Bochum mit Standorten im Rheinischen Revier und in der Lausitz die vom Strukturwandel betroffenen Gebiete in Ost und West. Der Aufbau sieht die Integration und den Ausbau des Internationalen Geothermiezentrum Bochum in die Fraunhofer-Gesellschaft vor. Neben den bestehenden Anlagen in Bochum soll ein weiterer Standort in Weisweiler/Inden aufgebaut werden. Das Geothermiezentrum ist ein strategisch wichtiges Projekt für NRW. Das Vorhaben findet Niederschlag im Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundes vom 8.11.2018 sowie im Beschluss des Landtags NRW vom 13.03.2019.

## Sanierung des Fraunhofer Instituts für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie in Schmallenberg

Kapitel 06 030 Titel 892 48

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	2.500.000 EUR	3.900.000 EUR
VE	1.200.000 EUR	4.555.000 EUR

Am Standort des Fraunhofer Instituts IME in Schmallenberg erfolgen Sanierungsmaßnahmen in zwei Teilmaßnahmen (Sanierung des Bestandes und Neubau/Erweiterung) um die Arbeitsfähigkeit des Instituts zu erhalten und dringend benötigte neue Labor- und Büroflächen für den Ausbau erfolgreicher Geschäftsfelder sowie die Etablierung neuer Themen zu schaffen. Die Sanierungsmaßnahme wurde 2017 gestartet und wird bis 2022 durch Bund und Land mit jeweils 50% der Gesamtkosten i.H.v. 24.692.000 EUR finanziert.

## Neubau und Sanierung beim Fraunhofer-Institutszentrum (Birlinghoven)

Kapitel 06 030 Titel 892 28

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	3.900.000 EUR	4.000.000 EUR
VE	8.200.000 EUR	4.350.000 EUR

Das Fraunhofer-Institutszentrum Schloss Birlinghoven IZB ist eines der großen Informatik-Forschungszentren in Deutschland. Auf dem Campus Birlinghoven sind gegenwärtig drei Fraunhofer-Institute untergebracht (FIT, SCAI und IAIS). Rund 600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen und entwickeln hier anwendungsnahe Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Aufgrund der exzellenten Positionierung dieses Fraunhofer Standortes soll zur Verbesserung der Infrastruktur und dem Ausbau weiterer Kapazitäten zunächst ein Neubau als Ersatz für die zum Teil noch aus den 1960er Jahren stammenden Gebäude erfolgen. Die Notwendigkeit einer grundlegenden Sanierung der Bestandsgebäude bzw. die Erstellung eines Neubaus ist unstrittig. Die Baumaßnahme soll in zwei Abschnitten realisiert werden. In einem ersten Bauabschnitt soll ab 2019 bis 2021 ein Neubau errichtet werden. Die Finanzierung (Gesamtkosten 18,2 Mio. EUR) erfolgt gemeinsam (mit je 50% / 9,1 Mio. EUR) durch den Bund und dem Sitzland Nordrhein-Westfalen (Phase I und II). In der Bauphase III (2020-2025) soll parallel zu Phase I und II die Sanierung erfolgen. Die Finanzierung (Gesamtkosten 14 Mio. EUR) erfolgt mit je 7 Mio. EUR durch den Bund und das Sitzland Nordrhein-Westfalen.

## **5.4. Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.**

Kapitel 06 030      Titel 686 24, 892 24, 892 35 (FZJ)  
Titel 892 26 (HI Münster)  
Titelgruppe 63 (DZNE)  
Titelgruppe 64 (Petaflop-Computer)  
Titelgruppe 70 (Kompetenzzentrum  
Quantencomputing)

Das Gesamtbudget der HGF betrug laut Wirtschaftsplan im Jahr 2018 rd. 4,5 Mrd. EUR.

In Nordrhein-Westfalen sind mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) (Einzelplan 14), dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) und dem Forschungszentrum Jülich (FZJ) drei Großforschungseinrichtungen angesiedelt. Diese gehören der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. (HGF) an. Die HGF ist die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Rund 30% des Gesamtbudgets werben die Zentren selbst als Drittmittel ein. Gemäß der Zielsetzung der Helmholtz-Gemeinschaft leisten die HGF-Zentren Beiträge zur Lösung großer und drängender Fragen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft durch strategisch-programmatisch ausgerichtete Spitzenforschung in den Bereichen

- Energie,
- Erde und Umwelt,
- Gesundheit,
- Luftfahrt, Raumfahrt und Verkehr,
- Schlüsseltechnologien und
- Materie.

Die Großforschungszentren der HGF werden grundsätzlich von Bund und Ländern im Verhältnis 90:10 gefördert. Generell orientiert sich die Höhe der Zuwendungen des Landes für den Betrieb der Großforschungszentren an der Höhe der Bundeszuwendung. Im Bereich der Investitionen können Sonderfinanzierungen des Landes erfolgen. Der Länderanteil wird allein durch das Sitzland geleistet.

## Forschungszentrum Jülich (FZJ)

Kapitel 06 030 Titel 685 24 und 894 24

Transferhauptgruppe: 6		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019	
Ansatz	36.000.000EUR	37.090.000 EUR	
VE	0 EUR	1.600.000 EUR	

Der Wirtschaftsplan des FZJ weist für das Jahr 2019 ein Gesamtbudget von rd. 658 Mio. EUR auf. Das FZJ forscht an umfassenden Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft in den Helmholtz-Forschungsbereichen Energie, Erde und Umwelt, Materie Schlüsseltechnologien. Im Rahmen einer Strategieentwicklung fokussiert sich das Forschungszentrum auf die Gebiete Information, Energie und Nachhaltige Bioökonomie. Alle drei Themengebiete stehen im engen, synergistischen Wechselspiel miteinander. Mit der Fokussierung wird einer Vorgabe der Helmholtz-Gemeinschaft gefolgt. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Im Bereich Information umfasst dies beispielsweise einen signifikanten Ausbau der Quantentechnologien und des Höchstleistungsrechnens (Simulation, Big Data Analytics, Inverse Probleme). Die programmatische Zusammenführung der biologischen Informationsverarbeitung im Institute of Complex Systems (ICS) mit der Untersuchung der funktionellen und strukturellen Organisation des Gehirns auf der regionalen und systemischen Ebene im Institut für Neurowissenschaften und Medizin (INM) soll zwei Jülicher Forschungsgebiete vereinen, um das menschliche Gehirn aus unterschiedlichen Perspektiven zu erforschen. Im Bereich Energie wird das FZJ die wissenschaftlichen Aktivitäten zur Energiewende (Erneuerbare Energien und Speichertechnologien) sowie die Systemkompetenzen entlang der zugrundeliegenden Wertschöpfungs- und Systemketten weiter ausbauen. Beispiele reichen hier von der Stromerzeugung durch Photovoltaik über die Speicherung durch Elektrolyse und neuartige Batteriesysteme bis hin zur Rückverstromung durch Power-2-x-2-Power-Technologien. Darüber hinaus strebt das Forschungszentrum eine kohärente und konvergente Entwicklung des Themas nachhaltige Bioökonomie in Jülich an, mit der Option, diese in einem regionalen Verbund mit umliegenden Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu entwickeln.

Im Rahmen der Programmorientierten Förderung (PoF) wird die Forschung des FZJ regelmäßig evaluiert. Die Forschungsbereiche nutzen Großgeräte oder sind entsprechend ihrem interdisziplinären Zuschnitt in größere Kooperationen eingebunden. Beispiele hierfür sind das gemeinsam mit der RWTH Aachen betriebene Ernst-Ruska Centrum für Mikroskopie und Spektroskopie mit Elektronen (ER-C), das Jülich Supercomputing Centre mit seiner Beteiligung am Gauss Centre for Supercomputing e.V. und an PRACE (Partnership for Advanced Computing in Europe) sowie das Nutzerzentrum „Jülich Center for Neutron Science“ (JCNS).

Aufgrund seiner Lage ist das FZ Jülich ein Akteur der von Bund und Land NRW geförderten Aktivitäten des Strukturwandels im Rheinischen Revier.

Zur Förderung der Biotechnologie siehe Kapitel 06 040 TG 70. Zum Höchstleistungsrechner siehe Kapitel 06 030 TG 64. Zum Aufbau eines Kompetenzzentrums für Quantencomputing siehe Kapitel 06 030 TG 70.

## Helmholtz-Institut Münster (HI MS)

Kapitel 06 030 Titel 892 26

Transferhauptgruppe: 6		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019	
Ansatz	7.000.000 EUR	5.000.000 EUR	

Das HI MS arbeitet und forscht im Bereich der elektrochemischen Energiespeicherung und Energiewandlung. Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer Materialien, Komponenten und Zeldesigns für Superkondensatoren und Lithium-Ionen-Batterien. Prof. Dr. Winter leitet das Helmholtz-Institut Münster (HI MS) – eine Außenstelle des Forschungszentrums Jülich –, sowie das MEET Batterieforschungszentrum an der Universität Münster. Das HI MS ist dabei wesentlich für die Elektromobilität und die damit zusammenhängende Batterieforschung.

Im zweiten Quartal 2016 führte Prof. Dr. Winter Bleibe Verhandlungen mit der Universität Münster, da er ein unterschriftsreifes Vertragsangebot aus den USA nachweisen konnte. Im Rahmen dieser Verhandlungen machte er unter anderem auch Forderungen in räumlicher Hinsicht geltend. Diese umfassen in der Summe ca. 4.000 m<sup>2</sup> NUF 1-6, die in Anbindung zum HI MS und der MEET-Arkaden errichtet werden. Mit den veranschlagten Mitteln soll ein Neubau (mit)finanziert werden.

Im Juni 2016 wurde Prof. Dr. Winter ein gemeinsames Bleibeangebot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des vormaligen MIWF, des Forschungszentrums Jülich (FZJ) und der Universität Münster vorgelegt.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurden die Gesamtbaukosten des Vorhabens mit rd. 20 Mio. EUR netto beziffert. Der Landesanteil beträgt 18 Mio. EUR. Enthalten ist ein Risikozuschlag von 15%. Der Mittelabfluss soll in den Jahren 2018 bis 2022 erfolgen.

Im Rahmen des Bleibeangebots hat das FZJ eine Beteiligung an den Gesamtbaukosten i.H.v. bis zu 2 Mio. EUR zugesagt.

## Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)

Kapitel 06 030 Titelgruppe 63

Transferhauptgruppe: 6		(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019	
Ansatz	5.620.000 EUR	5.560.000 EUR	

Der Wirtschaftsplan des DZNE wies für 2019 ein Gesamtbudget von rd. 102 Mio. EUR auf. Das DZNE ist im April 2009 als neues Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft mit Sitz in Bonn gegründet worden. Es hat Partnerinstitute in Berlin, Dresden, Göttingen, Magdeburg, München, Rostock/Greifswald, Tübingen und Witten. Das DZNE verfolgt das Ziel der Erforschung aller relevanten Mechanismen und Themenfelder im Bereich neurodegenerativer Erkrankungen.

Gemäß dem Bund-Länder-Finanzierungsschlüssel für Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft wird der Bund 90 v.H. der jährlichen Betriebs- und Investitionskosten tragen. Nordrhein-Westfalen und die Sitzländer der Partneereinrichtungen übernehmen den Länderanteil in Höhe von 10 v.H. jeweils für die in ihren Ländern gelegenen Einrichtungen.

Das Land hat sich mit insgesamt 85,0 Mio. EUR an den Bau- und Ersteinrichtungskosten des Neubaus für das DZNE beteiligt. Die offizielle Eröffnung des DZNE-Neubaus fand im März 2017 statt.

## **Sonderfinanzierung des Landes an der Beschaffung eines Höchstleistungsrechners (Petaflop-Computer) im Forschungszentrum Jülich (FZJ)**

Kapitel 06 030 Titelgruppe 64

<b>Transferhauptgruppe: 6</b>	<b>(Außeruniversitäre) Forschungsförderung</b>	
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>Entwurf 2020</b>	<b>2019</b>
Ansatz	21.625.000 EUR	14.950.000 EUR

Das FZ Jülich betreibt im Rahmen des Gauss Centre for Supercomputing e.V. (GCS) seit 2018 das modular aufgebaute Höchstleistungsrechensystem JUWELS, dem das Land höchste wissenschaftliche und innovationspolitische Bedeutung beimisst. Auf der Basis eines Verwaltungsabkommens zwischen dem Bund und den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen zum High Performance Computing (HPC) werden seit 2017 in den genannten Ländern neue, weiterentwickelte Höchstleistungscomputer wie JUWELS aufgebaut. Die Länder stellen dafür jeweils 76 Mio. EUR zur Verfügung, der Bund insgesamt 228 Mio. EUR.

Nahezu alle Wissenschaftsbereiche und der Hochtechnologiebereich der Wirtschaft greifen auf die Rechenleistung des HPC zu. Es gibt eine wissenschaftliche Auswahlkommission, um die Nutzung des HPC nach der Notwendigkeit der Nutzung des Höchstleistungsrechners und wissenschaftlichen Qualifikation des Antrags zuzuteilen. Trotzdem sind die verfügbaren Systeme mehrfach überbucht.

Das FZ Jülich ist der einzige Standort in Deutschland, der gemeinsam mit französischen, amerikanischen und asiatischen Forschungseinrichtungen bzw. Firmen, Supercomputer selbst weiterentwickelt (Hard- und Software) und dafür auch das notwendige Wissen (mathematische Algorithmen, Materialforschung pp.) bereithält. Die Führungsrolle des Forschungszentrums Jülich und der damit verbundene Standortvorteil für die Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf die Gestaltung und die Anwendung des Supercomputings – mehr als 60% der auf JUWELS verfügbaren Rechenzeit wird von (universitären) Forschungsgruppen in NRW genutzt – werden sich auch in Zukunft nur bei unverminderter Unterstützung durch Land und Bund aufrechterhalten und ausbauen lassen.

## Sonderfinanzierung des Landes für den Aufbau eines Kompetenzzentrums Quantencomputing im Forschungszentrum Jülich (FZJ)

Kapitel 06 030 Titelgruppe 70

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	453.000 EUR	0 EUR
VE	0 EUR	3.000.000 EUR

Ein verstärktes Engagement des Forschungszentrums Jülich auf dem Gebiet neuartiger Computing-Technologien ist zentraler Bestandteil der strategischen Entwicklung des Zentrums bis 2025, die vom Land NRW unterstützt wird. Ein wesentliches Element hierbei ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums im Bereich Quantencomputing.

Unter Quantencomputing wird die Nutzung quantenmechanischer Gesetzmäßigkeiten zur Bearbeitung komplexer numerischer Aufgabenstellungen verstanden. Die potenzielle Leistung eines quantenbasierten Rechensystems lässt die Leistung bestehender und absehbarer digitaler Rechensysteme in bestimmten Anwendungsfällen um Größenordnungen hinter sich. Aus diesen Gründen erfährt das Quantencomputing zunehmendes Interesse aus der Industrie sowie von wissenschaftlichen Gruppen, die bisher Höchstleistungsrechnersysteme (HPC) für ihre Anwendungen nutzen. Quantencomputer haben hier das Potenzial, bestimmte Arten von Berechnungen deutlich effizienter zu lösen, als dies mit hergebrachten HPC-Technologien möglich ist.

Obwohl die Forschung zu Anwendungen des Quantencomputing noch am Anfang steht, wurden viele potenzielle Felder identifiziert, die von dieser sich sehr schnell entwickelnden Technologie profitieren können. Die sich wechselseitig bedingende und befördernde Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Systeme sowie passgenauer Software-Lösungen und Algorithmen sind Voraussetzung, diese Zukunftstechnologie in die Anwendung zu bringen.

Der Finanzierungsbedarf für die Aufbauphase bis einschließlich 2023 in Höhe von 10 Mio. EUR wird im Rahmen einer Sonderfinanzierung jeweils zur Hälfte durch Bund (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und Land gedeckt.

## 5.5. Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung

### Kapitel 06 030 Titelgruppe 65

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	1.350.000 EUR	1.300.000 EUR

Veranschlagt ist der Beitrag des Landes an den „Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung“. Die Finanzierung erfolgt im Verhältnis 90:10 durch den Bund und das jeweilige Sitzland. NRW ist an folgenden Zentren mit einem Partnerstandort beteiligt:

- Deutsches Zentrum für Diabetesforschung seit 2011 (NRW-Partnerstandort: Deutsches Diabetes Zentrum, Düsseldorf)
- Deutsches Zentrum für Infektionsforschung seit 2011 (Universitätskliniken Bonn und Köln)
- Deutsches Konsortium für Translationale Krebsforschung seit 2012 (Universitätskliniken Essen und Düsseldorf).

## 5.6. NAKO Gesundheitsstudie (vormals Nationale Kohorte)

### Kapitel 06 030 Titel 631 30

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	1.093.400 EUR	540.000 EUR

Veranschlagt ist der Landesanteil als Zuweisung an den Bund.

Als Partnerstandorte für Nordrhein-Westfalen sind in Essen die Universität Duisburg-Essen mit dem Universitätsklinikum Essen, in Münster die Universität Münster und in Düsseldorf das Deutsche Diabetes Zentrum mit dem Institut für Umweltmedizinische Forschung eingebunden. Entsprechend dem Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz vom 29.06.2012 trägt der Bund 75 v.H. der gemeinsam zu finanzierenden Ausgaben. Nordrhein-Westfalen und die übrigen beteiligten Länder übernehmen den Länderanteil i.H.v. 25 v.H. Der Länderanteil setzt sich zu 75 v.H. nach dem „Sitzlandprinzip“ und zu 25 v.H. nach dem „modifizierten Königsteiner Schlüssel“ zusammen.

Die NAKO Gesundheitsstudie (vormals Nationale Kohorte) hat 2013 begonnen. Die erste Förderphase endete im April 2018, die zweite Förderphase begann im Mai 2018 und wird im April 2023 enden. Nachdem nunmehr die Programmplanung der NAKO Gesundheitsstudie gemäß Mitteilung des Bundes für die zweite Förderphase vorliegt, ergibt sich mit den Verpflichtungen aus den Haushaltsjahren 2018 und 2019 insgesamt der im Vergleich mit den Vorjahren höhere Länderanteil i.H.v. 1.093.000 EUR.

## 5.7. Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

### Kapitel 06 031

Die Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. – Leibniz-Gemeinschaft – (WGL) sind selbstständige Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen von überregionaler Bedeutung und wissenschaftspolitischem Interesse. Sie werden gemeinsam vom Bund und von den Ländern mit der Federführung bei dem jeweiligen Sitzland finanziert. Der Finanzierungsschlüssel beträgt überwiegend 50:50. Derzeit haben die folgenden neun WGL-Einrichtungen ihren Sitz in NRW; hinzu kommt die Außenstelle eines in Baden-Württemberg ansässigen Instituts:

Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georesourcen	DBM
Deutsches Diabetes-Zentrum, Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf	DDZ
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., Bonn	DIE
DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e.V., Aachen	DWI
Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund, Dortmund	IfADo
Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS - e. V., Dortmund (Institutsteil in Berlin)	ISAS
Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gGmbH, Düsseldorf	IUF
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen	RWI
Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig - Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere, Bonn	ZFMK
Außenstelle Köln von GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften e.V., Mannheim	GESIS

Die Sitzländer übernehmen für die Einrichtungen in ihrem Land in der Regel 75% vom Länderanteil, der übrige Teil wird nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die anderen Länder umgelegt. Bei Einrichtungen, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnehmen (in NRW: DIE), übernimmt das Sitzland 25% des Finanzbedarfs, der übrige Teil wird nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die anderen Länder umgelegt. Bau- oder Sanierungsmaßnahmen von Leibniz-Einrichtungen finanzieren der Bund und das Sitzland jeweils zur Hälfte.

Die WGL-Einrichtungen können sich um Drittmittel der DFG bewerben. Dazu wurde das Verfahren der Allgemeinen Forschungsförderung der DFG für die Einrichtungen der WGL geöffnet. Hierzu werden in der Regel 2,5% des Gesamtzuwendungsbedarfs der teilnehmenden Einrichtungen an die DFG abgeführt.

Im Kapitel 06 031 sind in der Titelgruppe 61 die Ausgaben für die Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED), Informationszentrum Lebenswissenschaften“ veranschlagt. Bis Ende

2016 war ZB MED Mitglied der WGL. Aktuell befindet sie sich in einem Transformationsprozess, um ihre Wiederaufnahme in die WGL zu ermöglichen.

#### **Einnahmen:**

Im Jahr 2020 erhält NRW vom Bund voraussichtlich rd. 61,5 Mio. EUR für WGL-Einrichtungen in NRW und für ZB MED. Die zweckgebundenen Zuweisungen des Bundes werden bei Kapitel 06 031 in den Titeln 231 11, 231 13, 231 15 sowie 331 11 bis 331 15 veranschlagt.

Ab dem Haushalt 2020 gibt es drei neue Einnahmetitel:

- Bei Titel 231 15 (Betrieb) und 331 14 (Invest) werden die zusätzlichen Einnahmen veranschlagt, die in Folge des Beschlusses zur Fortsetzung des Paktes für Forschung und Innovation mit einer vierten Förderphase (PFI IV) ab dem Jahr 2021 voraussichtlich auf NRW entfallen werden. Bislang liegen dazu nur Schätzzahlen vor.
- Bei Titel 331 15 werden ab 2020 die Bundesanteile zur Finanzierung der Bau- und Sanierungsmaßnahmen von WGL-Einrichtungen in NRW vereinnahmt. Hierhin werden Einnahmen verlagert, die bis 2019 bei 331 11 vereinnahmt wurden. Das erklärt den niedrigeren Ansatz bei Titel 331 11.

#### **Ausgaben:**

Die Gesamtausgaben im Kapitel 06 031 betragen im Jahr 2020 voraussichtlich insgesamt rd. 151,2 Mio. EUR. Davon entfallen auf die WGL-Einrichtungen mit Sitz in NRW rd. 113,7 Mio. EUR und auf die ZB MED 12,5 Mio. EUR.

Die Zuwendung für GESIS wird vom Land Baden-Württemberg ausgezahlt. Für die Außenstelle Köln von GESIS findet die Verrechnung des Sitzlandanteils mit dem Land Baden-Württemberg statt. Die Mittel stehen im Titel 632 12 bereit. Der Sitzlandanteil von NRW an GESIS beträgt im Jahr 2020 voraussichtlich etwa 538.000 EUR (der GESIS-Gesamtetat beträgt rd. 29,6 Mio. EUR).

Zur Finanzierung des NRW-Anteils an Leibniz-Einrichtungen außerhalb von NRW stehen insgesamt 25 Mio. EUR zur Verfügung.

Die Veränderungen der Titel beruhen vor allem auf den Steigerungen der Kernhaushalte aller Leibniz-Einrichtungen im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation III. Hinzu treten Sonderfinanzierungen (im Haushaltsjahr 2020 Baumaßnahmen) und die Förderung sog. „spezifischer Sondertatbestände“, die auf Beschluss der gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern den Haushalt von Leibniz-Einrichtungen verändern können. Hinzu tritt die bilaterale Sonderfinanzierung von Bund und Land zur Fortsetzung des Aktionsplans Forschungsmuseen mit einer zweiten Förderphase von 2019 bis 2021. Gefördert werden Maßnahmen des DBM und des ZFMK. Die Bundesmittel werden voraussichtlich bereits 2019 vollständig bereitgestellt; die Kofinanzierung durch Landesmittel wird im Jahr 2020 erfolgen.

Im Jahr 2020 zeigt sich bei Titel 892 27 ein Einmaleffekt: Das IfADo kann mit Mittel eines Sonderetatbestands seit 2019 Investitionen finanzieren. Das Gesamtvolumen verteilt sich auf mehrere Jahre mit dem größten Betrag im Jahr 2019. Dies erklärt den niedrigeren Ansatz bei diesem Titel, verglichen mit dem Vorjahr.

Ab 2020 erhöht sich der Ansatz bei 686 61 (Zuschuss zu den Sach- und Personalausgaben der ZB MED). Die ZB MED muss eine strategische Neuaufstellung durchführen, um ihren Wandel von einer papiergebundenen Bibliothek zu einem zeitgemäßen Fachinformationszentrum zu bewältigen. Die zusätzlichen Mittel sind erforderlich, um begonnene Strukturmaßnahmen (u.a. Einrichtung neuer Arbeitsplätze und Anpassung der IT-Ausstattung) fortzuführen. Von den etatisierten Ausgaben der ZB MED trägt der Bund (Bundesministerium der Gesundheit) 30%.

Ab dem Haushaltsjahr 2020 gibt es zudem vier neue Ausgabetitel:

- Bei Titel 892 46 ist der Zuschuss für eine Baumaßnahme des DBM veranschlagt. In Vorbereitung ist ein Erweiterungsbau (Forschungsneubau mit integrierten Depots) einschließlich der Ersteinrichtung.
- Bei Titel 892 47 ist der Zuschuss für eine Baumaßnahme des DWI veranschlagt. In Vorbereitung ist ein Erweiterungsbau (Forschungsbau), der überwiegend mit EFRE-Mitteln finanziert wird. Der Zuschuss ist für die Aufbringung des erforderlichen Eigenanteils sowie für die Ersteinrichtung vorgesehen.
- Bei Titel 892 48 ist der Zuschuss für eine Baumaßnahme des IUF veranschlagt (Ersatzneubau, Forschungsgebäude). Hierhin verlagert wurden die bis zum Haushaltsjahr 2019 bei Titel 686 43 veranschlagten Planungskosten für die Baumaßnahme. Die Planungskosten wurden seinerzeit auf rd. 170.000 EUR geschätzt. Im Ergebnis eines Vergabeverfahrens erhöhen sich diese Kosten auf 188.500 EUR.
- Bei Titel 892 49 ist der Zuschuss für eine Baumaßnahme des DDZ veranschlagt (Generalsanierung von Fassade und Fenstern).

## 5.8. Finanzierungshilfen für Johannes-Rau-Forschungsinstitute

### Kapitel 06 042

In der 2014 unter Beteiligung des Landes gegründeten Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) haben sich 15 landesgeförderte Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen, um gemeinsam eine ganzheitliche Betrachtung der technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu ermöglichen und so die Ziele der Fortschrittsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen zu unterstützen und den Strukturwandel zu flankieren.

Zwölf der Mitgliedseinrichtungen der JRF, die im Folgenden aufgeführt sind, erhalten eine institutionelle Förderung aus dem Einzelplan 06 (s. unten). Die übrigen Institute ressortieren im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ILS, Dortmund), im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung ZFTI, Essen) sowie im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie WI):

Institut	Kapitel 06 042 Titel	Ansatz 2020 EUR	Ansatz 2019 EUR
Bonn International Center for Conversion GmbH (BICC)	685 12	1.030.000	1.030.000
Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte (STI)	686 13	309.000	309.000
Gesellschaft für Angewandte Mikro- und Optoelektronik mbH (AMO)	686 14	648.900	648.900
Forschungsinstitut für Rationalisierung e.V. an der RWTH Aachen (FIR)	686 15	978.500	978.500
Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V. (IUTA)	686 16	1.050.600	1.050.600
Institut für Forschung und Transfer e.V. (RIF)	686 17	412.000	412.000
Zentrum für Brennstoffzellen Technik GmbH (ZBT)	686 18	1.339.000	1.339.000
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE)	686 19	2.235.000	1.733.000
Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsystem e.V. (DST)	686 20	597.400	597.400
Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. (FIW)	686 21	515.000	515.000
Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH	686 22	515.000	515.000
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH (IWW)	686 23	515.000	515.000

## **Bonn International Center for Conversion GmbH (BICC)**

Kapitel 06 042 Titel 685 12

Das BICC beschäftigt sich auf der Grundlage von Forschung und Wissenschaft mit Fragen und Problemen der Konversion und stellt die Ergebnisse der internationalen Wissenschaft und Politik, sowie einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Konversion bezieht sich auf alle Phasen einer konstruktiven Konfliktbearbeitung, auf die Beteiligung und Vernetzung aller relevanten Akteure und auf die relevanten Entscheidungs- und Handlungsebenen. Alle wesentlichen Handlungsfelder (politische, ökonomische, soziale, kulturelle und technologische) werden einbezogen. Damit kommt dem BICC eine besondere Bedeutung für die Forschungs- und Innovationslandschaft in NRW zu.

## **Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte (STI)**

Kapitel 06 042 Titel 686 13

Das Steinheim-Institut erforscht die Geschichte und Kultur der Juden im deutschen Sprachraum von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Mit seinem wissenschaftlichen Auftrag hat das Institut auch öffentliche Verantwortung übernommen und versteht sich als kompetenter Ansprechpartner im Bereich jüdischer Geschichte und Kultur. Mit der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für sowohl Lehrerinnen und Lehrern als auch Schülerinnen und Schülern, den Lehraufträgen an der Universität Duisburg-Essen und dem Angebot von Fortbildungsveranstaltungen leistet das Institut zusätzlich einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Aufklärung.

## **Gesellschaft für Angewandte Mikro- und Optoelektronik mbH (AMO)**

Kapitel 06 042 Titel 686 14

Die AMO GmbH ist als Partner von Wissenschaft und Industrie tätig. Spezielle Forschungs- und Entwicklungsleistungen in den Bereichen der Nanofabrikation, Nanoelektronik und Nanophotonik bilden den Kernbereich der Tätigkeiten. In vielen Bereichen ermöglicht der Einsatz der Nanotechnologie entscheidende Verbesserungen der Produkteigenschaften. Nanostrukturen können heute in der Größenordnung von Biomolekülen hergestellt werden und eröffnen damit hochgenaue Analyseverfahren und die Kopplung der elektronischen mit der biologischen Welt. Der Schlüssel zur Erschließung des Nanokosmos ist die Herstellungstechnologie für kleinste Strukturen.

## **Forschungsinstitut für Rationalisierung e.V. an der RWTH Aachen (FIR)**

Kapitel 06 042 Titel 686 15

Ziel des FIR ist es, den wirtschaftlichen und sozialen Lebensstandard der Menschen zu bewahren, ihre Lebensverhältnisse weiter zu verbessern und gleichzeitig faire Chancen für die nachfolgenden Generationen zu schaffen. Dafür werden gezielte Antworten auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen – wie Klimawandel, demografische Entwicklung, Gesundheit und Ernährungssicherheit, Ressourcenverknappung und Energieversorgung sowie Zugang zu Informationen und Mobilität erarbeitet. 1953 ging es aus der Arbeitsgemeinschaft für Rationalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen hervor. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Menschen werden hier die effiziente und effektive Gestaltung und Steuerung von Geschäftsprozessen in Unternehmen erforscht.

## **Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V. (IUTA)**

Kapitel 06 042 Titel 686 16

Das IUTA ist eines der größten verfahrenstechnischen Institute Deutschlands im Bereich der Energie- und Umwelttechnik. Den Arbeitsschwerpunkt bilden anwendungsorientierte F&E-Projekte, bei denen gemeinsam mit Industrie-Partnern wissenschaftliche Erkenntnisse in neue oder verbesserte Verfahren oder Produkte überführt werden. In Kooperation mit Universitäten und Hochschulen, insbesondere der Universität Duisburg-Essen, befassen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der wissenschaftlichen Bereiche zudem mit der Beantwortung grundlegender wissenschaftlicher Fragestellungen in den Kernarbeitsgebieten Feinstaub, Nanotechnologie, funktionale Oberflächen, zukünftige Energieversorgung und hochtoxische Substanzen.

## **Institut für Forschung und Transfer e.V. (RIF)**

Kapitel 06 042 Titel 686 17

Dieser Zusammenschluss von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern aus verschiedenen technologieorientierten Universitätsbereichen arbeitet interdisziplinär und industrienah, um traditionelle fertigungsorientierte Konzepte im Hinblick auf eine Integration in den vollständigen Produktlebenszyklus von der Marktforschung über die Fertigung und Qualitätsprüfung bis zur Entsorgung zu überarbeiten und zu verbessern. Schwerpunkte vieler erfolgreicher Projekte liegen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Automatisierungs- und Handhabungstechnik, Fabrikorganisation, Arbeitsorganisation, Logistik und Mikrostrukturtechnik, Forschung, Entwicklung und Umsetzung auf dem Gebiet der Rechnerintegration im Lebenszyklus gefertigter Produkte.

## **Zentrum für Brennstoffzellen Technik GmbH (ZBT)**

**Kapitel 06 042 Titel 686 18**

Das ZBT unterstützt Wissenschaft und Industriepartner der Brennstoffzellenindustrie in den Bereichen Fertigungstechnik, Zertifizierung sowie Komponenten- und Systementwicklung mit dem Ziel, den Markteintritt von Brennstoffzellen zu erreichen. Demonstratoren, Funktionsmuster sowie grundlegende Untersuchungen zu Materialien, Komponenten und Verfahren sowie Arbeiten zur Weiterentwicklung der (PEM-) Brennstoffzelle und Entwicklungen im Bereich der Wasserstoffversorgung und der Batterietechnik stehen im Fokus der Aktivitäten. Darüber hinaus betreibt das ZBT ein akkreditiertes Prüflabor für Brennstoffzellentechnik (PBT).

## **Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE)**

**Kapitel 06 042 Titel 686 19**

Das DIE widmet sich Fragen globaler Entwicklung und internationaler Entwicklungspolitik. Es fokussiert sich auf bi- und multilaterale Entwicklungspolitik, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Entwicklung, Governance, Staatlichkeit, Sicherheit, Umweltpolitik und Ressourcenmanagement, Weltwirtschaft und Entwicklungsfinanzierung, Global Governance, Ankerländer und Entwicklungspolitik sowie Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika. Auf Grundlage seiner unabhängigen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Entwicklungspolitik führt das Institut Beratungs- und Ausbildungsaufgaben durch.

## **Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsystem e.V. (DST)**

**Kapitel 06 042 Titel 686 20**

Das Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme (DST) ist ein international tätiges Forschungsinstitut mit jahrzehntelanger Erfahrung in den Bereichen Binnen- und Küstenschiffahrt sowie Transportsysteme.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der numerischen und experimentellen Untersuchung der speziellen Strömungsprobleme von Schiffen in Binnen- und Küstengewässern. Das DST unterstützt das Gewerbe bei der Entwicklung oder Modernisierung der Schiffe. Daneben werden Wellen- und Strömungskraftwerke und viele Sonderprojekte in Gewässern begrenzter Tiefe untersucht.

Weitere Tätigkeitsfelder sind die Verkehrstechnik und die Verkehrswirtschaft im Umfeld der Binnenschiffahrt, die sich beispielsweise auf die Entwicklung technischer Konzepte zur Steigerung der Effektivität von Schiff und Hafen, die Anpassung der Schiffe an neue Marktsegmente oder die Analyse unterschiedlicher Einsatzbedingungen konzentrieren. Dabei kommt der verstärkten Einbindung der Binnenschiffahrt in intermodale Transportketten eine besondere Bedeutung zu. Im Fokus der Forschung stehen sowohl das ökonomische als auch das ökologische Profil der Binnenschiffahrt.

## **Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. (FiW)**

Kapitel 06 042 Titel 686 21

Das Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. entwickelt zukunftsweisende Strategien und innovative Verfahren für die Wasser- und Abfallwirtschaft. Als Hochschulforschungsinstitut betreibt es anwendungsorientierte Forschung zur Lösung praxisnaher Fragestellungen in Arbeitsbereichen wie z.B. der Abwasserbehandlung, dem Gewässerschutz und dem Flussgebietsmanagement.

## **Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH (IKT)**

Kapitel 06 042 Titel 686 22

Das Institut für Unterirdische Infrastruktur befasst sich als gemeinnütziges, unabhängiges und neutrales Forschungs-, Beratungs- und Prüfinstitut mit vielfältigen Fragestellungen der leitungsgelinkten Infrastruktur des Gas-, Wasser- und Abwassersektors. Das IKT erbringt innovative Forschungs- und Prüfleistungen und setzt die Ergebnisse zielorientiert in die Praxis um und beteiligt sich an dem Transfer zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

## **Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH (IWW)**

Kapitel 06 042 Titel 686 23

Das IWW Zentrum Wasser ist als An-Institut der Universität Duisburg-Essen in allen Fragen der Wassernutzung, in den Bereichen Ressourcenschutz und Wassergewinnung, Wassertechnologie, Rohrnetze, Analytik, Hygiene, Ökonomie und Management tätig. In der Forschung gehört das IWW Zentrum Wasser zu den maßgeblichen Instituten rund um das Thema Wasser. Es betreut Projekte in regionalem Kontext genauso wie europaweite Forschungskooperationen, in denen das Institut auch übergreifende Koordinationsaufgaben wahrnimmt.

## Unterstützung zur Einwerbung von Programmmitteln

### Kapitel 06 042 Titelgruppe 61

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	400.000 EUR	400.000 EUR

Die verstärkte Einwerbung von Programmmitteln, wie beispielsweise Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Horizon 2020 durch die Einrichtungen der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft ist im besonderen Interesse des Landes Nordrhein-Westfalen.

Daher unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen die Aktivitäten der Forschungseinrichtungen in der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft zur Einwerbung von Programmmitteln durch die Gewährung von Zuwendungen. Mit der Unterstützung bei der Einwerbung von Programmmitteln sollen die entsprechenden Aktivitäten der Mitgliedseinrichtungen der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft gezielt gestärkt werden.

Ziel ist es, den Instituten der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft die notwendigen Spielräume für die erfolgreiche Einwerbung von Programmmitteln zu verschaffen und zugleich Anreize für eine möglichst breite Beteiligung der Einrichtungen an den Wettbewerben und Projektaufrufen zu setzen.

## 5.9. Stammzellnetzwerk.NRW e.V. (StN)

Kapitel 06 040 Titel 686 42

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	540.000 EUR	534.900 EUR

Das seit 2002 existierende Kompetenznetzwerk Stammzellforschung NRW (kurz: KNW) wurde durch das MKW seit Bestehen finanziell gefördert. Ab dem Haushalt 2019 wird die Finanzierung des KNW in Form einer institutionellen Förderung verstetigt. Hierzu hat das Stammzellnetzwerk.NRW ab dem 01.01.2019 die Rechtsform eines Vereins, des Stammzellnetzwerk.NRW e.V., angenommen (Organe: Mitgliederversammlung, Vertreterversammlung, Vorstand und Beirat/Beiräte).

Das StN ist landesweit organisiert und versteht sich als eine Plattform zur Bündelung der Kompetenzen der in NRW ansässigen biomedizinischen und ethisch-rechtlich-sozialwissenschaftlichen Spitzenforschung.

Die Expertise der zu einem Großteil sowohl national als auch international führenden Wissenschaftler deckt damit den Themenbereich der Stammzellforschung in der gesamten Breite ab. Diese einzigartige Struktur in NRW wurde zur Blaupause des bundesweit agierenden „GermanStemCellNetworks“ (GSCN).

Das StN wird sich künftig neu ausrichten. Die Stammzellforschung war bislang sehr stark auf grundlagenwissenschaftliche Belange konzentriert. Die immer weiter fortschreitende Standardisierung neuer Methoden und Verfahren und der enorme Erkenntnisgewinn haben dazu beigetragen, dass sich Bereiche wie die stammzellvermittelte Krankheits- und Medikamentenforschung und die Zelltherapie heute auf dem Weg in die klinische Anwendung befinden.

Die Wichtigkeit der Stammzellforschung für das Land NRW ist im Koalitionsvertrag 2017-2022 wie folgt beschrieben:

„Neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse zum Beispiel bei der in Nordrhein-Westfalen stark vertretenen Forschung im Bereich der Grünen Gentechnik, der Stammzellforschung unter Mitwirkung des Kompetenzzentrums Stammzellforschung NRW oder der Kernsicherheitsforschung können wichtige Beiträge zum gesellschaftlichen und ökonomischen Fortschritt, zum Kampf gegen Krankheiten und zur Bewältigung anderer großer Herausforderungen leisten. Diese Chancen werden wir am Forschungsstandort Nordrhein-Westfalen entschlossen nutzen.“

Die Arbeit des StN wird durch eine Geschäftsstelle koordiniert und unterstützt, die bis dato im Wege der Projektförderung vom Land finanziert wurde. Darüber hinaus wurden Anbahnungs- und Vernetzungsprojekte sowie Nachwuchsgruppen gefördert.

## 5.10. Förderung der Biotechnologie

Kapitel 06 040      Titelgruppe 70

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	5.814.000 EUR	5.814.000 EUR
VE	7.472.700 EUR	0 EUR

Im Jahr 2012 wurde zwischen dem Land NRW und dem Bund eine Vereinbarung zur Förderung der Biotechnologie geschlossen. In dieser hat sich das Land verpflichtet, Mittel in einer gesamten Höhe von 58,14 Mio. EUR, über einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren, bereitzustellen. Aufgrund dieser Verpflichtung wurden für die Jahre 2013 bis 2022 eine jährliche Summe von 5,814 Mio. in den Landeshaushalt bei dem oben genannten Kapitel eingestellt.

Zur Unterstützung der strategischen Entwicklung und Etablierung einer Forschungsinfrastruktur zur Bioökonomie in NRW, wird das Kompetenznetzwerk „Bioeconomy Science Center“ (BioSC) seit 2013 gefördert. Das BioSC ist ein wissenschaftliches Forschungsnetzwerk zur nachhaltigen Bioökonomieforschung, in dem die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und das Forschungszentrum Jülich kooperieren.

Das BioSC umfasst alle relevanten Wissenschaftszweige und Wertschöpfungsketten von der Bereitstellung von Biomasse zur Umsetzung in biobasierte Produkte (z.B. Aminosäuren, Enzyme, Biopolymere, Feinchemikalien, Pharmavorstufen) und Prozesse verschiedener Wertschöpfungsstufen. Zudem werden die Querschnittsthemen Systems Engineering, Bioinformatik und Wissensmanagement, Strukturbiologie sowie Methoden zum Systemverständnis von Mikroorganismen und biologischen Prozessen bearbeitet, die verbindende Elemente zu den Forschungsschwerpunkten darstellen. Das NRW-Strategieprojekt BioSC wird in drei Phasen gefördert. Die im Rahmen einer externen Evaluation als erfolgreich bewertete erste Aufbauphase (Laufzeit 2013 bis 2018), konnte seit 2017 in eine ca. 6-jährige zweite Phase überführt werden, die der Fokussierung auf besonders zukunftsweisende Themen aus den o.g. Bereichen dient. Ab dem Jahr 2020 soll sich eine dritte Phase der nachhaltigen Sicherung der Arbeit in den bearbeiteten Themenfeldern anschließen.

## Sonderfinanzierung des Landes an den Aufbaukosten der Forschungsfabrik Batteriezellfertigung

Kapitel 06 040

Titelgruppe 76

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr <sup>*)</sup>	Entwurf 2020	2019
Ansatz	0 EUR	0 EUR

\*) Im Haushalt 2018 (Nachtrag) wurden bereits 50 Mio. EUR zur frühzeitigen Sicherstellung der notwendigen Landeskofinanzierung bereitgestellt und stehen überjährig zur Verfügung.

Das BMBF hat im Frühjahr 2019 einen Standortwettbewerb gestartet, bei dem rd. 400 Mio. EUR in eine „Forschungsfertigung Batteriezelle“ (FFB) investiert werden sollen. In der FFB sollen Zellfertigungskonzepte entwickelt und die industrielle Umsetzung beschleunigt werden. Am 28.06.2019 wurde die NRW-Standortbewerbung mit dem Standort Münster ausgewählt. In dieser Bewerbung hat das Land NRW insgesamt eine Beteiligung von mehr als 200 Mio. EUR in Aussicht gestellt.

Für die gesamte Landesregierung NRW ist die FFB ein zentrales wissenschaftlich-wirtschaftliches Leuchtturmprojekt, was mit Kabinettsbeschluss vom 7. Mai 2019 noch einmal bekräftigt wurde. Das Batterieforschungszentrum MEET, das Helmholtz-Institut Münster (HI MS), das Forschungszentrum Jülich (FZJ) sowie die RWTH Aachen werden zusammen mit vielen weiteren akademischen Einrichtungen und Industrieunternehmen ihre jeweiligen Kompetenzen in die FFB einbringen.

Das Land NRW hat in der Bewerbung, den Anforderungen entsprechend, die Bereitstellung und Finanzierung von Grundstück und Gebäude für die physische Forschungsfabrik zugesagt. Hierzu wird mit einem Finanzierungsbedarf von zunächst 100 Mio. EUR gerechnet. Weitere Folgebedarfe sind im Rahmen des – gemeinsam mit dem Bund getragenen – Betriebs sowie im Falle einer positiven Evaluation zu erwarten.

## 5.11. Forschung, Lehre, Internationales und Transfer

### Kapitel 06 040 Titelgruppe 64

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
	Entwurf 2020	2019
Ansatz	56.414.200 EUR	56.414.200 EUR
VE	54.240.000 EUR	66.740.000 EUR

#### Forschungsförderung und Transfer

Nordrhein-Westfalen als leistungsstarken Standort für Wissenschaft und Forschung weiterzuentwickeln ist eine Aufgabe, der sich das Land gemeinsam mit seinen Hochschulen und Forschungseinrichtungen annimmt. Dabei stehen Grundlagenforschung sowie angewandte Forschung und Entwicklung (FuE) gleichberechtigt nebeneinander. Beide tragen zu wissenschaftlichem Erkenntnisgewinn und zugleich zur Innovationskraft des Landes bei. Mit der Förderung soll die Forschung im Lande unterstützt werden, erfolgreich in den Förderkulissen des Bundes und Europäischen Union zu sein. Von besonderem Gewicht ist deshalb eine hohe Anschlussfähigkeit zu den Förderprogrammen des Bundes und der Europäischen Union.

Forschungsexpertise und der Transfer der Forschungsergebnisse in die Gesellschaft sind essentiell für eine Gesellschaft, die vor großen und komplexen Zukunftsherausforderungen steht. Nur mit Forschungskompetenz lassen sich Antworten auf Phänomene wie den sich beschleunigenden Klimawandel, die demografische Entwicklung, die Erhaltung von Gesundheit und Ernährungssicherheit, die Ressourcenverknappung und Energieversorgung sowie den Zugang zu Informationen und Mobilität sowie die Digitalisierung geben. Um dies zu erreichen, zielt die Forschungspolitik Nordrhein-Westfalens darauf ab, die von den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in eigener Verantwortung entwickelten und profilierten Forschungsschwerpunkte gezielt zu stärken. Wichtige Forschungsschwerpunkte sind u.a. Forschung zur Digitalisierung, Medizin-, Gesundheits- und Versorgungsforschung, natur- und ingenieurwissenschaftliche Forschung, Forschung im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Forschungsförderung an Fachhochschulen. Besondere Stärken des Landes bestehen aber auch in den Bereichen Neue Werkstoffe, Energie- und Umweltwirtschaft, Anlagen- und Maschinenbau/Produktionstechnik, Mobilität und Logistik, Medien und Kreativwirtschaft, Informations- und Telekommunikationswirtschaft, Gesundheit und Life Sciences. In der EU-Strukturfondsperiode 2014 bis 2020 wird die Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation in diesen Bereichen u.a. mit Leitmarktwettbewerben und dem Programm Forschungsinfrastrukturen weiter vorangetrieben. Diese Förderung soll sich insbesondere darauf konzentrieren, die in Nordrhein-Westfalen vorhandenen Forschungsstrukturen im Interesse eines relevanten Beitrags zu Innovationen und Wachstum auf den Leitmärkten der Zukunft und zur Entwicklung von Lösungen für die bedeutenden globalen ökonomischen und ökologischen Herausforderungen weiter zu stärken und thematisch auf diese Herausforderungen auszurichten.

### **Nachwuchsförderung/Lehre**

Hervorragend qualifizierte junge Forscher/innen sind das Fundament für Spitzenforschung in NRW und für die Konkurrenzfähigkeit des Industriestandorts. Aus diesem Grund unterstützt das Land die akademischen Karrieren junger Wissenschaftler/innen durch verschiedene Angebote und Programme. Um dem drohenden Mangel an qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchskräften entgegenzuwirken, setzt NRW auch künftig auf die Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Beispielhafte Maßnahmen sind interdisziplinäre und standortübergreifende Graduiertenkollegs zu Themen von hoher Relevanz für die Gesellschaft u.a. zu Themen der Digitalisierung, der Mobilität, der Ressourcennutzung oder der gesellschaftlichen Integration und Partizipation sowie verschiedene Nachwuchsforschungsgruppen in den Bereichen „Digitale Gesellschaft“ und „Digitale Sicherheit“.

### **Internationales / Forschungsrahmenprogramm der EU / Internationale Zusammenarbeit**

Das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizont 2020, führt seit 2014 alle forschungs- und innovationsrelevanten Förderprogramme der Europäischen Kommission zusammen. Ziel ist neben der gesteigerten Einwerbung von EU-Mitteln die intensivere Nutzung aller geeigneten forschungs- und innovationspolitischen Instrumente der EU zur Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschafts- und Innovationsstandortes Nordrhein-Westfalen und damit eine bestmögliche internationale Vernetzung. Die Maßnahmen des Landes basieren auf dem vom Kabinett am 29.04.2014 beschlossenen Handlungskonzept.

Dieser Standortpolitik dienen auch die binationalen Aktivitäten der Landesregierung im Bereich Wissenschaft und Forschung. Durch entsprechende Vereinbarungen und ihre Umsetzung, Veranstaltungen oder vergleichbare Schritte soll die internationale Sichtbarkeit von Hochschulen und Forschungseinrichtungen und ihr Zugang zu international herausragenden Forschungs- und Technologienetzwerken erleichtert sowie die Zusammenarbeit der Hochschulen im internationalen Austausch gefördert werden. Schwerpunkte liegen im Bereich Niederlande/Benelux, Russland, Israel/Nahost, Japan und USA, China, Ghana.

### **Kofinanzierung von Fördermaßnahmen**

Die Mittel dieser Titelgruppe können auch zur Kofinanzierung von Fördermaßnahmen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds ESIF (EFRE, ESF und ELER) verwendet werden.

## 5.12. Programm zur Förderung der Rückkehr des hochqualifizierten Forschungsnachwuchses aus dem Ausland

Kapitel 06 040      Titelgruppe 65

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	5.400.000 EUR	4.625.000 EUR
VE	3.750.000 EUR	3.750.000 EUR

Mit dem Programm zur „Förderung der Rückkehr des hochqualifizierten Forschungsnachwuchses aus dem Ausland“ soll die dauerhafte Abwanderung von wissenschaftlichen Talenten verhindert werden. Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforschern wird ein Umfeld geboten, das gegenüber Angeboten aus dem Ausland konkurrenzfähig ist. Sie erhalten eine Perspektive, sich an einer Hochschule in Nordrhein-Westfalen zu etablieren. Der Weg in eine wissenschaftliche Karriere wird mit der Möglichkeit eröffnet, eine eigene Arbeitsgruppe mit adäquater Personal- und Sachausstattung selbstständig zu leiten. Die Investition in Nachwuchspersonal ist zukunftsweisend und ein Signal für die langfristige Sicherstellung wissenschaftlicher Kompetenz.

Mit den Mitteln dieser Titelgruppe wird gezielt die Rückkehr des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem Ausland nach Nordrhein-Westfalen gefördert. Nach der Auswahl durch eine international besetzte Fachjury werden den selbstständigen Nachwuchsgruppen bis zu 1,25 Mio. EUR für einen Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung gestellt.

Der Koalitionsvertrag der Landesregierung formuliert in Bezug auf das Rückkehrerprogramm: „Das Forschungsland Nordrhein-Westfalen soll attraktiver werden für Hochqualifizierte aus dem Ausland und für internationale Forschungsk Kooperationen. Hierzu wollen wir das sehr erfolgreiche 'NRW-Rückkehrprogramm' für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland ausbauen.“

Um dieser Forderung zu entsprechen und um die strukturbildende Wirkung des Programms zu verstärken, ist daher die Zahl der geförderten Nachwuchsgruppen mit Beginn der Förderrunde 2018 (Förderung ab 2019) von jährlich drei auf jährlich sechs Gruppen erweitert worden. Dies bedingt einen schrittweisen Aufwuchs der Fördermittel ab dem Haushaltsjahr 2019.

## 5.13. Exzellenzstrategie

Kapitel 06 100 Titel 686 55 und 893 00

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	32.000.000 EUR	32.000.000 EUR

Mit Datum vom 16.06.2016 wurde die Nachfolgevereinbarung zur Exzellenzinitiative zwischen Bund und Ländern gemäß § 91b Absatz 1 des Grundgesetzes zur Förderung von Spitzenforschung an Universitäten – „Exzellenzstrategie“ – geschlossen (Exzellenzstrategie siehe BAnz AT 27.10.2016 B6). Die „Exzellenzstrategie“ zielt darauf ab, die durch die Exzellenzinitiative begonnenen Anstrengungen zur Stärkung der Universitäten durch die Förderung wissenschaftlicher Spitzenleistungen, Profilbildungen und Kooperationen im Wissenschaftssystem fortzusetzen und weiterzuentwickeln, um den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern und die erfolgreiche Entwicklung fortzuführen.

Die Verwaltungsvereinbarung zur Exzellenzstrategie sieht vor, dass Bund und Länder der DFG und dem Wissenschaftsrat zur Durchführung des Programms – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die gesetzgebenden Körperschaften – ab dem Jahr 2018 jährlich insgesamt 533 Mio. EUR zur Verfügung stellen. Die Mittel für die Förderung werden vom Bund und vom jeweiligen Sitzland im Verhältnis 75:25 getragen.

Die erste Entscheidung in der Exzellenzstrategie ist im September 2017 gefallen. Bundesweit gingen 195 Antragsskizzen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein, 88 wurden für die Endrunde ausgewählt. Die 19 aus Nordrhein-Westfalen zugelassenen Anträge für Exzellenzcluster wurden im Februar 2018 bei der DFG eingereicht. Die Förderentscheidungen hat die Exzellenzkommission am 27.09.2018 getroffen. Es wurden bundesweit 57 Exzellenzcluster ausgewählt, davon 14 aus Nordrhein-Westfalen. Seit dem 01.01.2019 werden die 14 Exzellenzcluster mit jeweils drei bis zehn Millionen EUR jährlich gefördert. Die Förderdauer beträgt grundsätzlich zweimal sieben Jahre.

## Bewilligte Anträge der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die erfolgreichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sind:

Hochschule(n)	Vorhabentitel
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beyond Slavery and Freedom: Asymmetrische Abhängigkeiten in vormodernen Gesellschaften</li> <li>• Hausdorff Center for Mathematics: Grundlagen, Modelle, Anwendungen</li> <li>• ImmunoSensation<sup>2</sup> – das immunsensorische System</li> <li>• PhenoRob – Robotik und Phänotypisierung für Nachhaltige Nutzpflanzenproduktion</li> </ul>
RWTH Aachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Fuel Science Center – Adaptive Umwandlungssysteme für erneuerbare Energie- und Kohlenstoffquellen</li> <li>• Internet der Produktion</li> </ul>
Westfälische Wilhelms-Universität Münster	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mathematik Münster: Dynamik – Geometrie – Struktur</li> <li>• Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation</li> </ul>
Universität zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zelluläre Stressantworten bei Alters-assoziierten Erkrankungen (CECAD)</li> </ul>
Ruhr-Universität Bochum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• CASA: Cyber-Sicherheit im Zeitalter großskaliger Angreifer</li> </ul>
Ruhr-Universität Bochum / TU Dortmund	<ul style="list-style-type: none"> <li>• RESOLV (Ruhr Explores Solvation) Verständnis und Design lösungsmittelabhängiger Prozesse</li> </ul>
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn / Universität zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ECONtribute: Märkte &amp; Public Policy</li> </ul>
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf / Universität zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• CEPLAS Exzellenzcluster für Pflanzenwissenschaften – SMARTe Pflanzen für die Anforderungen von morgen</li> </ul>
Universität zu Köln / RWTH Aachen / Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materie und Licht für Quanteninformation (ML4Q)</li> </ul>

Die in 2019 veranschlagten Ausgabemittel für die Finanzierung zusätzlicher Professuren im Rahmen der Exzellenzstrategie, Förderlinie Exzellenzcluster, Kapitel 06 100 Titel 685 55, wurden für 2020 nach Kapitel 06 111, 06 121, 06 131, 06 141, 06 151, 06 160 und 06 171 verlagert.

Die Entscheidung über die Exzellenzcluster war zugleich grundlegend für den Wettbewerb in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten: Bundesweit haben 17 Universitäten mit mindestens zwei Exzellenzclustern und zwei Universitätsverbünde mit mindestens drei Exzellenzclustern ihre Anträge im

Dezember 2018 eingereicht. Aus Nordrhein-Westfalen hatten die fünf Universitäten Aachen, Bochum, Bonn, Köln und Münster die Chance auf den Titel Exzellenzuniversität. Die eingereichten Anträge wurden von Januar bis April 2019 begutachtet. In der Entscheidungssitzung der Exzellenzkommission am 19.07.2019 wurden 11 Anträge zur Förderung ausgewählt, darunter die Vorhaben der RWTH Aachen und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Ab dem 01.11.2019 werden der Exzellenzverbund mit 15 bis 28 Millionen EUR und die 10 Exzellenzuniversitäten mit 10 bis 15 Millionen EUR jährlich gefördert.

#### Bewilligte Anträge der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die erfolgreichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sind:

Hochschule	Vorhabentitel
RWTH Aachen	The Integrated Interdisciplinary University of Science and Technology. Knowledge. Impact. Networks.
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	WE invest in people – WE foster networks – WE create impact

## 5.14. Innovative Hochschule

Kapitel 06 100      Titel 686 58

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
	Entwurf 2020	2019
Ansatz	700.000 EUR	700.000 EUR

Die Bundesregierung und die Regierungen der Bundesländer haben auf der Grundlage von Artikel 91 b Absatz 1 Grundgesetz (Forschungsförderung) mit Datum vom 16.06.2016 eine Verwaltungsvereinbarung über die so genannte „Innovative Hochschule“ geschlossen (Innovative Hochschule siehe BAnz AT 27.10.2016 B7). Die Innovative Hochschule zielt darauf ab, insbesondere Fachhochschulen sowie kleine und mittlere Universitäten in Fällen überregionaler Bedeutung im Leistungsbereich des forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers zu stärken, die regionale Verankerung von Hochschulen zu unterstützen und einen Beitrag zu Innovation in Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten.

Die Verwaltungsvereinbarung zur Innovativen Hochschule sieht vor, dass Bund und Länder zur Durchführung des Programms – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die gesetzgebenden Körperschaften – bis zu insgesamt 550 Mio. EUR für zehn Jahre zur Verfügung stellen. Die Mittel für die Förderung werden vom Bund und vom jeweiligen Sitzland im Verhältnis 90:10 getragen.

Bei der Entscheidung des Auswahlgremiums im Juli 2017 wurden von den nordrhein-westfälischen Hochschulen 4 Anträge, davon 3 Einzelanträge und 1 Verbundantrag, bewilligt. Die fünf Hochschulen erhalten seit dem 01.01.2018 eine Förderung für maximal 5 Jahre. Die zweite Auswahlrunde beginnt voraussichtlich im Jahr 2021.

#### Bewilligte Anträge der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die erfolgreichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sind:

Hochschule(n)	Vorhabentitel
Fachhochschule Münster	muenster_land_leben – Gesundheitsversorgung, Teilhabe und Wohlbefinden im ruralen Raum
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	Campustoworld – Campus to world: Eine Innovation Mall für das Wissen
Hochschule Niederrhein	Leuchtturm_NRW – Aus der Höhe in die Breite: Von Einzelerfolgen zu einem systematisch angelegten Transfer in die Region
Katholische Fachhochschule gGmbH als Trägerin der KathHO NRW (KathHO NRW) / Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL)	s_inn – Transfernetzwerk Soziale Innovation

## 5.15. RWTH Campus West

Kapitel 06 040 Titel 892 10

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	0 EUR	15.000.000 EUR

Zwei Immobiliengesellschaften der Universität Aachen (RWTH) kauften vom BLB NRW das Grundstück des ehemaligen Westbahnhofes in Aachen. Das Gelände wird benötigt für die Entwicklung von Forschungsclustern, in denen die Universität und private Forschungsträger fachlich zusammenwirken und je eigene Gebäude errichten. Es handelt sich um die Fortentwicklung des Clusterkonzeptes, wie es auf dem Campus Melaten realisiert wird. Die zu erwartenden Erschließungskosten des Geländes überfordern die Finanzkraft der Universität bzw. der eigens gegründeten Immobiliengesellschaften, die das Grundstück erwarben. Daher ist ein Zuschuss für die Erschließung des Geländes i.H.v. bis zu 15 Mio. EUR erforderlich, der im Haushaltsjahr 2019 bedarfsgerecht vom Land zur Verfügung gestellt wurde.

## 6. Einrichtungen

### 6.1. Union der deutschen Akademien der Wissenschaft e.V.

Kapitel 06 030      Titel 686 34

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	5.027.500 EUR	4.500.000 EUR

Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist die Dachorganisation von acht Wissenschaftsakademien innerhalb der Bundesrepublik Deutschland, die sich zur Umsetzung gemeinsamer Interessen zusammengeschlossen haben. Unter dem Dach der Union sind mehr als 1.600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen vereint, die zu den national und international herausragenden Vertretern ihrer Disziplinen gehören. Gemeinsam engagieren sie sich für wissenschaftlichen Austausch, exzellente Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Union koordiniert das „Akademienprogramm“ – eines der größten und bedeutendsten geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungsprogramme der Bundesrepublik Deutschland –, und damit die gemeinsamen Forschungsvorhaben ihrer Mitgliedsakademien.

### 6.2. Akademie der Wissenschaften und der Künste

Kapitel 06 040      Titel 685 21

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	1.579.000 EUR	1.579.000 EUR

Die Akademie wurde 1969 als Körperschaft des öffentlichen Rechts eingerichtet (Gesetz über die Nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften vom 16.07.1969 – GV.NW. S. 531, zuletzt geändert im Jahre 2008). Das Land ist nach dem Zuwendungsvertrag vom Mai 1979 verpflichtet, der Akademie Personal- und Sachmittel zur Durchführung ihrer im Errichtungsgesetz genannten Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Zu den Aufgaben zählt die Pflege des wissenschaftlichen Gedankenaustausches unter ihren Mitgliedern und mit Vertretern des politischen und wirtschaftlichen Lebens sowie der Beziehungen zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des In- und Auslandes. Sie hält dazu gemeinsame wissenschaftliche Sitzungen ab, in denen Forschungsergebnisse vorgetragen werden, publiziert

die in diesen Sitzungen gehaltenen Vorträge und Abhandlungen, gibt wissenschaftliche Gesamtwerte heraus und fördert die Vorarbeiten dazu. Sie kann wissenschaftliche Forschungen anregen und die Landesregierung bei der Forschungsförderung beraten. Organe sind die Vollversammlung, die Klassen (Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Künste), das Präsidium und das Kuratorium.

Die Akademie betreut zudem die landeseigenen Vorhaben des Akademieprogramms. Das Akademienprogramm ist ein seit 1979/1980 von Bund und Ländern gemeinsam finanziertes Programm zur Förderung langfristig angelegter Forschungsvorhaben in den Geistes- und in den Naturwissenschaften. Das Akademienprogramm ist 2003 vom Wissenschaftsrat evaluiert worden. Die dabei vom Wissenschaftsrat aufgezeigte Perspektive zur Neufundierung des Programms wurde aufgegriffen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Nordrhein- Westfalen wurde im Jahre 2006 in der Akademie der Wissenschaften und der Künste das Junge Kolleg gegründet, in das bis zu 30 herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen für jeweils vier Jahre berufen werden können. Möglich gemacht wurde dieses Förderprogramm in den ersten Jahren durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Mercator. Ab dem Jahr 2014 hat das Land Nordrhein-Westfalen die Finanzierung i.H.v. jährlich 360.000 EUR übernommen. Seit 2016 ist das Junge Kolleg Bestandteil der institutionellen Förderung.

Im Jungen Kolleg wird den Mitgliedern eine interdisziplinäre Plattform zum Austausch und zur gemeinsamen Erarbeitung kritischer Bewertung gesellschaftlich relevanter Fragen geboten. Die maximal 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler werden fachlich, finanziell und ideell unterstützt. Sie erhalten bis zu vier Jahre lang ein jährliches Stipendium i.H.v. 10.000 EUR und nehmen am Akademie-Leben teil. Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Jungen Kolleg sind – zusätzlich zur Promotion – herausragende wissenschaftliche Leistungen an einer Hochschule oder Forschungseinrichtung in Nordrhein-Westfalen. Die Mitglieder dürfen bei ihrer Aufnahme in das Kolleg nicht älter als 36 Jahre sein und noch keine unbefristete Hochschullehrerstelle innehaben.

### 6.3. Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

Kapitel 06 030      Titel 685 38

Transferhauptgruppe: 6	(Außeruniversitäre) Forschungsförderung	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	300.000 EUR	300.000 EUR

Die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) ist als Arbeitsakademie organisiert und berät Politik und Gesellschaft in technikwissenschaftlichen und technologiepolitischen Fragen. Außerdem bietet sie eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Sie hat rd. 400 Mitglieder aus Akademien, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen aus Deutschland sowie aus dem Ausland. Acatech, die 2002 aus dem 1997 gegründeten „Konvent für Technikwissenschaften“ hervorging, versteht sich als technikwissenschaftliche Ergänzung zur deutschen nationalen Akademie der Wissenschaften „Leopoldina“, welche die Natur- und Medizinwissenschaften vertritt. Der überwiegende Teil der Ausgaben von acatech wird aus Drittmitteln bestritten. Die Höhe der gemeinsamen Finanzierung beträgt 3.750.000 EUR, die zu je einem Drittel (1.250.000 EUR) durch den Bund, den Freistaat Bayern und alle Länder gemeinsam aufgebracht werden; der gemeinsame Anteil aller Länder wird nach dem Königsteiner Schlüssel aufgebracht. Die Grundfinanzierung darf nicht mehr als ein Drittel des Gesamtbudgets betragen.

## 6.4. Hochschulbibliothekszentrum Köln

### Kapitel 06 860

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2020)	Ansatz (2019)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	7.284.500	6.987.300
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	1.605.600	1.500.200
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	2.787.500	2.595.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	37.300	37.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	0	0
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	509.300	509.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	210.900	210.900
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.133.900	2.133.900
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	0	0
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	0	0
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	235.000	235.000
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert	0	0
<b>STELLEN</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Planstellen/Leerstellen	32/1	32/1
Stellen im Tarifbereich	37	31

Das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) nimmt zentrale Dienstleistungs- und Entwicklungsaufgaben auf dem Gebiet der Datenverarbeitung und der Software-Anpassung für die Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen wahr. Es unterhält einen Datenverarbeitungsverbund mit den Hochschulbibliotheken für den Gesamtnachweis der Bestände der Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und von wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz und macht diesen über einen umfangreichen Online-Katalog (hbz-Verbundkatalog) für Informationsrecherchen zugänglich.

Der hbz-Verbundkatalog wird seit 1995 weltweit über das Internet angeboten. Er umfasst den Nachweis von ca. 20,5 Mio. Titeln sowie ca. 45,6 Mio. Bestandsdaten, die von den 55 Verbundbibliotheken in kooperativer Katalogisierung erstellt wurden. Die hbz-Verbunddatenbank ist außerdem mit über 1,46 Mio. digitalen Objekten (wie z.B. Inhaltsverzeichnissen) angereichert, die wertvolle Zusatzinformationen zu den Katalogdaten bereitstellen. Daneben sind die Nordrhein-Westfälische Bibliographie und alle Zeitschriften der Zeitschriften-Datenbank (ZDB) integriert. Rund 8 Mio. Titel von 64 Öffentlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken werden vom hbz für die Verbundfernleihe über Suchmaschinenteknologie zur Verfügung gestellt.

Seit 2000 wird in Kooperation mit den Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen die Digitale Bibliothek (DigiBib) als Portal betrieben und damit der einheitliche Zugang zu elektronischen Publikationen, Datenbanken und Multimedia-Produkten ermöglicht sowie die Online-Bestellung von Fernleihen angeboten. Derzeit nehmen 279 Hochschulbibliotheken, Institutsbibliotheken, Spezialbibliotheken und öffentliche Bibliotheken an der DigiBib teil.

Mit dem Einsatz von Suchmaschinentechnologie und der Integration weiterer Bibliotheksdienste bietet das DigiBib-Konzept IntrOX eine zentrale und moderne Dienstleistungsplattform für den Einsatz in Hochschulbibliotheken.

Ebenfalls seit 2000 agiert das hbz als Konsortialstelle für die kooperative Beschaffung von digitalen Medien. Datenbanken, Journals und eBooks werden in Zusammenarbeit mit den Hochschulbibliotheken des Landes kostengünstig für Forschung und Lehre. Da digitale Daten als zentrale Ressourcen in Bibliotheken, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen proaktiv verfügbar gehalten werden müssen, betreibt das hbz seit 2002 verschiedene Lösungen im Feld der Digitalen Langzeitverfügbarkeit. Der Bereich Websitearchivierung wird durch das Produkt edoweb abgedeckt, während NRW-Hochschulen mit der Software Rosetta die digitale Langzeitverfügbarkeit u.a. von Forschungsdaten sichern können. Mit dem digitalen Archiv NRW (DA NRW) existiert eine Infrastruktur für die Bewahrung digitalen Kulturerbes. Das hbz ist weiterhin als Kooperationspartner des Kompetenznetzwerkes nestor aktiv, das sich auf nationaler Ebene mit Herausforderungen der Digitalen Langzeitarchivierung befasst.

Im Rahmen seiner Aufgabenstellung arbeitet das hbz regional und überregional mit bibliothekarischen Einrichtungen, mit Datenverarbeitungseinrichtungen und mit Hochschulinstituten zusammen sowie zunehmend arbeitsteilig mit den anderen Verbundzentralen.

## 7. Lehre und Studium

### 7.1. Staatlich anerkannte Fachhochschulen

Kapitel 06 100 Titel 684 20

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
	Entwurf 2020	2019
Ansatz	49.107.600 EUR	48.800.000 EUR

Gemäß § 81 Hochschulgesetz (HG) sind an die Träger der folgenden staatlich anerkannten Fachhochschulen Zuschüsse zu zahlen:

Staatlich anerkannte Fachhochschulen (FH)	Zuschussberechtigte Studierende
Technische Hochschule Georg Agricola, Bochum	2.458
Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum	2.230
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Köln	4.527
Rheinische Fachhochschule Köln	2.751
<b>Summe:</b>	<b>11.966</b>

Die beiden Fachhochschulen in kirchlicher Trägerschaft erhalten die Zuschüsse für den Bildungsbereich Sozialwesen mit den Studiengängen Soziale Arbeit bzw. Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Heilpädagogik und Pflege bzw. Pflegemanagement und Pflegepädagogik. Bei der Katholischen Hochschule NRW in Köln wird der Fachbereich Religionspädagogik, bei der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum der Fachbereich Gemeindepädagogik und Diakonie nicht refinanziert.

Die Rheinische Fachhochschule Köln erhält die Zuschüsse für die Studiengänge in den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau und Technische Betriebswirtschaft. Die Bereiche Wirtschaft & Recht, Medien sowie Medizinökonomie werden nicht refinanziert.

Die Technische Hochschule „Georg Agricola“ erhält die Zuschüsse für die dort angebotenen Studiengänge in den drei Fachbereichen Geoingenieurwesen und Bergbau, Maschinen- und Verfahrenstechnik und Elektrotechnik (einschließlich Technische Betriebswirtschaft).

Sowohl an der Rheinischen Fachhochschule Köln als auch an der Technischen Hochschule Georg Agricola kann das Studium auch in berufsbegleitender Form durchgeführt werden.

Weiterbildende Masterstudiengänge werden nicht refinanziert.

## 7.2. Ausbildung der Lehrkräfte im Feld der Inklusion

Kapitel 06 100 Titel 685 41

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	5.008.400 EUR	2.888.100 EUR
VE	24.715.300 EUR	0 EUR

Grundsätzlich soll eine durchgehende Wahlmöglichkeit zwischen Förderschulen und inklusiver Regelschule ermöglicht werden. Hieraus resultiert ein erhöhter Bedarf an Lehrkräften im Feld der Inklusion.

Zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention muss ein breiteres Angebot für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf geschaffen werden. Eine dauerhafte Absicherung der Wahlmöglichkeit zwischen der Beschulung an Förderschulen und dem „Gemeinsamen Lernen“ an allgemeinen Schulen ist – auch in Anbetracht einer voraussichtlich steigenden Quote von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf – mit einem dauerhaft höheren Personalbedarf verbunden. Um diesen Bedarf decken zu können, müssen die Ausbildungskapazitäten für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung an den Hochschulen dauerhaft erhöht werden.

## 7.3. Hochschulpakt 2020

Kapitel 06 100 Titelgruppe 70

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	706.238.400 EUR	781.993.500 EUR
VE	8.000.000 EUR	16.600.000 EUR

Die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen befinden sich in einer Phase anhaltend starker Nachfrage nach Studienplätzen. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger ist nach wie vor auf einem hohen Niveau von ca. 120.000 pro Jahr und wird nach Berechnung der Kulturministerkonferenz in den kommenden Jahren voraussichtlich in etwa konstant bleiben. Der Hauptgrund für die prognostizierte Entwicklung liegt in der höheren Bildungsbeteiligung, zum einen durch prozentual gestiegene Anteile und damit anhaltend hohe Zahlen von Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung sowie durch den erheblichen Anstieg bei den Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule. Hinzu kommen eine steigende Nachfrage aus dem Ausland und die gestiegene Studierneigung bei den beruflich Qualifizierten.

Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein, haben Bund und Länder im Jahr 2007 den Hochschulpakt 2020 aufgelegt. Aktuell befinden sich Bund und Länder in der dritten Programmphase (Laufzeit 2016 bis 2020, Ausfinanzierung bis 2023). Letztere wurde 2014 durch den Bund und die Länder beschlossen.

Das Gesamtvolumen der Zahlungen des Bundes liegt für den gesamten Hochschulpakt bei insgesamt 20,2 Mrd. EUR (Zeitraum 2007 bis 2023). Von diesen Bundesmitteln entfallen auf Nordrhein-Westfalen etwa 5,1 Mrd. EUR. Die Mittel sind vom Land in gleicher Höhe zu erbringen (Prinzip der 1:1-Kofinanzierung), so dass in NRW Hochschulpaktmittel in Höhe von insgesamt 10,2 Mrd. EUR zur Verfügung stehen. Mit den Mitteln des Hochschulpakts soll ein bedarfsgerechtes Angebot für die in dieser Zeit bundesweit erwarteten zusätzlichen Studienanfängerinnen und –anfänger geschaffen werden.

Das Land hat im Jahr 2015 mit den Hochschulen in der Trägerschaft des Landes Sonder-Hochschulverträge zur Umsetzung des Hochschulpakts III abgeschlossen. Auf dieser Basis erhalten die Hochschulen Vorauszahlungen aus dem Hochschulpakt, die anhand der tatsächlichen Studienanfängerzahlen abgerechnet werden. Die Hochschulen werden durch den Hochschulpakt in die Lage versetzt, Maßnahmen zu treffen, um die erwarteten zusätzlichen Studienanfänger aufzunehmen und flexibel die erforderlichen Studienangebote zu schaffen. Weiterhin erhalten die Hochschulen im Rahmen der Sonder-Hochschulverträge Erfolgsprämien für jede erfolgreiche Absolventin bzw. jeden erfolgreichen Absolventen eines grundständigen Erst-Studiums.

Im Haushaltsjahr 2020 wird Nordrhein-Westfalen planmäßig rd. 476 Mio. EUR vom Bund für den Hochschulpakt erhalten. Insgesamt sind für die Maßnahmen zur Aufnahme der zusätzlichen Studienanfänger rd. 956 Mio. EUR eingeplant. Die Mittel werden vollständig für Studienzwecke verausgabt. Im Rahmen der Titelgruppe 70 werden davon insgesamt rd. 706 Mio. EUR für Zuschüsse an die Hochschulen sowie für Investitionen an Hochschulen veranschlagt.

Ausgaben für diesen Zweck sind außerdem Mittel in Höhe von 200 Mio. EUR bei den Kapiteln 06 111 bis 06 850, die als UT 8 veranschlagt sind, sowie in Höhe von 50 Mio. EUR bei den Kapiteln 06 670 - 06 840 (ohne Kapitel 06 711, 06 721 und 06 770).

Die Nachfolgevereinbarung zum Hochschulpakt 2020 „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ wurde von den Regierungschefinnen und Regierungschefs von Bund und Ländern am 06.06.2019 beschlossen (Kapitel 06 100 Titelgruppe 78). Ziele dieses Zukunftsvertrags sind eine flächendeckend hohe Qualität von Studium und Lehre, gute Studienbedingungen in der Breite der deutschen Hochschullandschaft sowie der bedarfsgerechte Erhalt der Studienkapazitäten in Deutschland, um langfristig ausreichend akademische Fachkräfte für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft auszubilden. Die Laufzeit ist grundsätzlich unbefristet.

Die Verteilung der Bundesmittel soll auf Basis eines Mischparameters erfolgen, der durch möglichst große Bezugsgrößen geringen Schwankungen unterliegt und anhand eines Zwei-Jahres-

Durchschnitts jährlich neu berechnet wird. Die Höhe der Bundesmittel für NRW ist derzeit nicht benennbar, da die erstmalige Mittelausschüttung auf Basis der noch nicht vorliegenden Daten aus den Jahren 2018 und 2019 erfolgen wird. Die Mittel sind auch hier vom Land in gleicher Höhe zu erbringen (1:1-Kofinanzierung). Der Wissenschaftsrat soll regelmäßig eine Evaluation des Zukunftsvertrags vornehmen. Bund und Länder werden über inhaltliche und finanzielle Anpassungsbedarfe unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse beraten.

## 7.4. Verbesserung der Lehr- und Studienqualität an den Hochschulen

Kapitel 06 100      Titelgruppe 72

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	249.000.000 EUR	249.000.000 EUR

Zum Wintersemester 2011/2012 wurden durch das „Gesetz zur Verbesserung von Chancengleichheit beim Hochschulzugang in Nordrhein-Westfalen“ vom 1. März 2011 die allgemeinen Studiengebühren an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen abgeschafft.

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt den 40 Hochschulen (13 Universitäten, 16 Fachhochschulen, 7 Kunsthochschulen und 4 staatlich refinanzierte Fachhochschulen) – mit Ausnahme der Fernuniversität in Hagen - jährlich Mittel in Höhe von mindestens 249 Millionen EUR zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen zweckgebunden zur Verfügung. Diese Mittel sind kapazitätsneutral; das bedeutet, dass sie nicht zu einer Erhöhung der Aufnahmekapazität führen. Die Verteilung dieses Betrages auf die einzelnen Hochschulen erfolgt auf Grundlage der amtlichen Studierendenzahlen des letzten Wintersemesters nach ihrem jeweiligen Anteil an den Studierenden in der 1,5fachen Regelstudienzeit. Die Auszahlung an die Hochschulen erfolgt – beginnend mit dem 1. Februar des laufenden Jahres - in zweimonatlichen Raten.

## 7.5. Förderung der Gleichstellung

Kapitel 06 100 Titelgruppe 73

Transferhauptgruppe: 4   Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern		
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	4.290.000 EUR	4.290.000 EUR
VE	5.000.000 EUR	10.600.000 EUR

Die in dieser Titelgruppe ausgebrachten Mittel sind für den Landesanteil am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder, für die Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen, für das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung und für die Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen vorgesehen. Da sich die Förderung des Programms auf mehrere Haushaltsjahre erstreckt, ist die Veranschlagung einer Verpflichtungsermächtigung erforderlich.

Des Weiteren werden Teile eines Programmes zur Verbesserung der Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie an den Hochschulen aus dieser Titelgruppe finanziert. Zu den übrigen Mitteln für Gleichstellungsmaßnahmen wird auf die Erläuterung zu Kapitel 06 100 Titelgruppe 76 verwiesen.

## 7.6. Diversity-Management an Hochschulen

Kapitel 06 100 Titel 685 56

Transferhauptgruppe: 4   Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern		
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	210.000 EUR	210.000 EUR

Hinsichtlich einer Sicherstellung des Studienerfolgs von Beginn an kann die Berücksichtigung der steigenden Heterogenität der Studierendenschaft wesentlich dazu beitragen, den sozialen Herausforderungen im Bildungswesen nachhaltig zu begegnen. 2014 sind acht Hochschulen am Ende eines zweijährigen Auditierungsprozesses zertifiziert worden. Seit 2015 werden Hochschulen durch einen Zuschuss zu den Auditierungskosten unterstützt. Zusätzlich werden die Hochschulen im Rahmen von Workshops bei ihrem Austausch über die Auswirkungen von Diversity/Vielfalt im Hinblick auf die Übergänge im Hochschulsystem begleitet.

## 7.7. Zukunftsfonds

### Kapitel 06 100 Titelgruppe 76

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	21.047.500 EUR	21.047.500 EUR
VE	15.000.000 EUR	15.000.000 EUR

Der Zukunftsfonds wird von den Universitäten und Fachhochschulen des Landes in Höhe des in der Hochschulvereinbarung 2021 festgelegten Umfangs umlagefinanziert. Die Mittel werden den Hochschulen projektorientiert und zweckgebunden zugewiesen. Sie dienen insbesondere der Finanzierung von Projekten und Maßnahmen, die zur Profilstärkung der Hochschulen beitragen oder in besonderem landespolitischem Interesse sind. Von den veranschlagten Mitteln sind 5,0 Mio. EUR für Maßnahmen mit frauenpolitischem Bezug vorgesehen. Siehe auch Erläuterungen zu Kapitel 06 100 Titelgruppe 73.

## 7.8. Digitalisierung an Hochschulen

### Kapitel 06 100 Titelgruppe 77

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	50.000.000 EUR	50.050.000 EUR
VE	60.000.000 EUR	35.000.000 EUR

Die Digitalisierung ist eine zentrale Herausforderung für das Hochschulsystem im 21. Jahrhundert. Die Hochschulen müssen sowohl auf technologische Fortschritte reagieren, durch die sich auch neue Potenziale in der Wissensvermittlung und -aneignung eröffnen, als auch auf die gestiegene Erwartung an Hochschulen hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien und neuer rechtlicher Rahmenbedingungen.

Mit der landesweiten Digitalisierungsoffensive sollen überwiegend hochschulübergreifende und strukturbildende Maßnahmen zur Digitalisierung in den Handlungsfeldern „Studium und Lehre“, „Administration“ und „Infrastruktur“ an den Hochschulen nach § 1 Abs. 2 HG und den Kunsthochschulen nach § 1 Abs. 2 KunstHG in Nordrhein-Westfalen finanziert werden. Die Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit der Digitalen Hochschule NRW, als übergreifende Kooperationsgemeinschaft von 42 Universitäten, Fach-, Kunst- und Musikhochschulen aus Nordrhein-Westfalen mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft. Grundlage ist das „Positionspapier der Digitalen Hochschule NRW zu den Handlungsfeldern Studium und Lehre sowie Administration und Infrastruktur“.

Ziel ist, eine auf Dauer angelegte landesweite Digitale Service- und Informationsinfrastruktur nachfrageorientiert zu etablieren und so einen signifikanten und nachhaltigen Fortschritt bei der Digitalisierung im Hochschulbereich herbeizuführen. Beispielsweise soll an den Hochschulen die Möglichkeiten für das digitale Lehren und Lernen sukzessive ausgeweitet und durch landesweite Servicestrukturen (z.B. Kompetenzzentren) unterstützt werden.

## 7.9. Stiftung für Hochschulzulassung in Dortmund

Kapitel 06 030 Titel 685 43 und Titel 894 43

<b>Transferhauptgruppe: 5</b>	<b>Wissenschaftliche Serviceeinrichtungen und übergreifende Gremien</b>	
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>Entwurf 2020</b>	<b>2019</b>
Ansatz	2.724.700 EUR	3.020.200 EUR

Die Stiftung für Hochschulzulassung (SfH) übernimmt nach dem „Staatsvertrag über die Errichtung einer gemeinsamen Einrichtung für Hochschulzulassung“ vom 05.06.2008 die Studienplatzvergabe im Zentralen Vergabeverfahren. Ihre zusätzliche Aufgabe ist es, Serviceleistungen für die Hochschulen im Bereich der Studiengänge zu erbringen, die örtlich zulassungsbeschränkt sind.

Wie in der Vergangenheit leisten alle Länder zur Durchführung der Aufgaben im Zentralen Vergabeverfahren Beiträge zum Haushalt der SfH nach dem Königsteiner Schlüssel. Der gleichbleibend hohe Ansatz ist im Wesentlichen auf die Entwicklungskosten der Integration des Zentralen Vergabeverfahrens in das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) sowie die Umsetzung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts im Urteil zur Studienplatzvergabe im Fach Humanmedizin vom 19.12.2017 zurückzuführen. Derzeit befindet sich ein neuer Staatsvertrag im Abstimmungsprozess unter den Bundesländern. Die Umsetzung stellt die SfH vor große Herausforderungen.

Die Ausgaben für das DoSV sind im Jahr 2014 letztmalig vollständig von den Ländern erwirtschaftet worden. Die Ministerpräsidentenkonferenz hat am 13.06.2013 beschlossen, dass mit der schrittweisen Einführung des DoSV ab dem Jahr 2015 in den Wirtschaftsplänen der SfH für dieses Verfahren Kostenbeiträge der Hochschulen zu veranschlagen sind. Der jeweilige Länderbeitrag ist bis zum Jahr 2018, in dem das DoSV im Vollbetrieb zur Verfügung steht, vollständig zurückgeführt worden.

## 7.10. Zuschuss an die Private Hochschule Witten/Herdecke GmbH

Kapitel 06 100      Titel 686 54

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	12.200.000 EUR	10.690.000 EUR

Das Ziel der Landesregierung ist es, einer in den ländlichen Regionen bereits spürbaren Unterversorgung mit Hausärztinnen und Hausärzten bzw. Landärztinnen und Landärzten effektiv entgegen zu wirken. Die Universität Witten/Herdecke setzt ihren eingeschlagenen Weg mit einem an Versorgungsaspekten orientierten Auswahlverfahren und einer sehr praxisnahen und patientenorientierten Ausbildung fort und baut ihn weiter aus, um so zu bewirken, dass noch mehr Studierende den Berufsweg als Allgemeinmedizinerin oder Allgemeinmediziner in Nordrhein-Westfalen einschlagen.

Daher ist es im Interesse der Landesregierung, dass die Universität Witten/Herdecke beabsichtigt, sei dem Sommersemester 2019 die Zahl der Studienanfängerplätze im Bereich der Humanmedizin von derzeit 84 Plätzen pro Jahr auf 168 Plätze pro Jahr auszubauen. Die Universität Witten/Herdecke ist bestrebt, den Anteil der Absolventinnen und Absolventen, die sich für die fachärztliche Weiterbildung Allgemeinmedizin entscheiden, von aktuell 22% auf 35% zu erhöhen. Die Universität Witten/Herdecke beteiligt sich damit am Programm der Landesregierung "Sicherstellung der allgemeinmedizinischen Versorgung".

Vor diesem Hintergrund ist der Haushaltsansatz 2020 um 1,51 Mio. EUR auf 12,2 Mio. EUR erhöht worden. Die über die bisherige Förderung hinausgehenden Mittel für 2020 werden für den schrittweisen Ausbau der Medizinstudienplätze an der Universität Witten/Herdecke im Rahmen des genannten Programms benötigt. Es sollen damit die Voraussetzungen geschaffen werden, um eine Verdopplung der Studienplätze in der Humanmedizin von 84 auf 168 realisieren zu können.

## 7.11. Ausbildungsförderung für Studierende

Kapitel 06 027      Titelgruppe 62

Transferhauptgruppe: 1	Studierende	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	575.000.000 EUR	575.000.000 EUR

Die wirtschaftliche Lage der Studierenden wird maßgeblich durch eigene erzielte Einkünfte, durch die Unterhaltsleistungen der Eltern, die Gewährung von Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und die Leistung von privatrechtlichen Bankdarlehen nach § 18 c BAföG bestimmt.

Der Bundesgesetzgeber geht im BAföG davon aus, dass jedem Studierenden, der bei seinen Eltern wohnt, ein Betrag von mtl. 483 EUR und jedem Studierenden, der außerhalb des Elternhauses wohnt, ein Betrag von mtl. 725 EUR – incl. Wohnpauschale von 325 EUR – für den Lebensunterhalt zur Verfügung stehen soll. Soweit das elterliche Einkommen nicht ausreicht, um den Studierenden einen entsprechenden Betrag bzw. Naturalleistungen in entsprechender Höhe zur Verfügung zu stellen, wird Ausbildungsförderung nach dem BAföG gewährt. Außerdem können monatliche Zuschüsse für die Krankenversicherung bzw. Pflegeversicherung gewährt werden. Der Höchstbetrag der Ausbildungsförderung beträgt mtl. 861 EUR. Dieser Betrag wird zu jeweils 50% als Zuschuss und unverzinsliches Darlehen gewährt, das privatrechtliche Bankdarlehen wird vollverzinslich gewährt.

Seit dem Haushaltsjahr 2015 wird die Finanzierung des BAföG zu 100% vom Bund getragen.

## 7.12. Zuschüsse an die Studierendenwerke – Anstalten des öffentlichen Rechts

Kapitel 06 027 Titelgruppe 70

Erstattung der Verwaltungskosten aus der Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes

Titel 671 70

Transferhauptgruppe: 1	Studierende	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	22.200.000 EUR	22.200.000 EUR

Die Studierendenwerke als Ämter für Ausbildungsförderung erhalten eine pauschale jährliche Aufwandsentschädigung.

Zuschüsse zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben

Titel 684 70

Transferhauptgruppe: 1	Studierende	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	40.500.000 EUR	40.500.000 EUR

Investitionszuschüsse

Titel 893 70

Transferhauptgruppe: 1	Studierende	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	4.200.000 EUR	4.200.000 EUR
VE	15.400.000 EUR	4.538.000 EUR

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß § 2 Abs. 1 StWG NRW stehen den Studierendenwerken Einnahmen aus den Verpflegungsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen, staatliche Zuschüsse und Sozialbeiträge (Pflichtbeiträge) der Studierenden zur Verfügung. Daneben erhalten die Studierendenwerke Zuschüsse für große Baumaßnahmen (vgl. Titel 893 70).

Jedes Studierendenwerk erhält (abgesehen von etwaigen Sondertatbeständen) jährlich einen Grundbetrag (Pauschalbetrag) i.H.v. 600.000 EUR. Im Übrigen erfolgt die Zuschussverteilung zu 35% entsprechend dem Anteil der vom einzelnen Studierendenwerk zu betreuenden Studierenden und zu 65% gemäß dem Anteil des Studierendenwerks an den Gesamtumsätzen aller Studierendenwerke im Verpflegungsbereich.

Im Haushaltsjahr 2019 ist folgende Verteilung der Zuschüsse auf die Studierendenwerke vorgesehen:

	EUR
Aachen	3.823.200
Bielefeld	3.487.800
Bochum	4.543.400
Bonn	2.889.900
Dortmund	4.190.800
Düsseldorf	3.637.800
Essen-Duisburg	3.185.100
Köln	5.104.300
Münster	3.775.700
Paderborn	2.259.600
Siegen	1.715.600
Wuppertal	1.886.800
<b>Zusammen</b>	<b>40.500.000</b>

### **7.13. Ausfallfonds für Studienbeitragsdarlehen**

Kapitel 06 109      Titel 634 10

Der Ausfallfonds für Studienbeitragsdarlehen ist als nicht rechtsfähiges Sondervermögen des Landes errichtet worden. Der Fonds dient dazu, die Kreditausfallrisiken bereits gewährter Studienbeitragsdarlehen nach § 18 Hochschulabgabengesetz (HAbgG NRW) abzusichern. Die an den Ausfallfonds abgetretenen Ansprüche werden von der Fondsverwaltung verwaltet und eingezogen. Die hiermit in Zusammenhang stehenden Verwaltungskosten werden ebenfalls aus dem Fondsvermögen finanziert. Die NRW.Bank erstellt jährlich einen Wirtschaftsplan, aus dem die Einnahmen und Ausgaben des Sondervermögens hervorgehen. Im Falle einer Unterdeckung des Ausfallfonds haftet das Land für sämtliche Ansprüche, die von der NRW.BANK an den Ausfallfonds abgetreten werden.

## 8. Weiterbildung

### 8.1. Weiterbildungseinrichtungen der Gemeinde

Kapitel 06 072      Titel 633 20

Transferhauptgruppe: 9	Weiterbildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	49.159.500 EUR	49.159.500 EUR

Die Mittel sind für die nach dem Weiterbildungsgesetz (WbG) zu leistenden Zuweisungen an die kommunalen Träger der 131 Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen bestimmt. Die Gelder tragen zur Finanzierung der kommunalen Pflichtaufgabe Volkshochschule bei.

Zum Pflichtangebot gehören die politische Bildung, arbeitswelt- und berufsbezogene Weiterbildung, kompensatorische Grundbildung, abschluss- und schulabschlussbezogene Bildung, lebensgestaltende Bildung und Bildung zu Existenzfragen, einschließlich des Bereichs der sozialen und interkulturellen Beziehungen, sowie zur Förderung von Schlüsselqualifikationen mit den Komponenten Sprache und Medienkompetenz, Eltern- und Familienbildung.

Der Umfang des Pflichtangebots hängt von der Einwohnerzahl ab. Nach § 16 Abs. 1 Haushaltsgesetz in Verbindung mit § 13 Abs. 3 WbG betragen die Durchschnittsbeträge:

- für eine pädagogisch hauptamtlich bzw. hauptberuflich besetzte Stelle 51.130 EUR,
- für eine gemäß der Verordnung über die Prüfung zum nachträglichen Erwerb schulischer Abschlüsse der Sekundarstufe I an Einrichtungen der Weiterbildung vom 13.09.1984 (GV. NRW. S. 575) hauptamtlich bzw. hauptberuflich durchgeführte Unterrichtsstunde 66,50 EUR,
- für eine gemäß der Verordnung über die Prüfung zum nachträglichen Erwerb schulischer Abschlüsse der Sekundarstufe I an Einrichtungen der Weiterbildung vom 13.09.1984 (GV. NRW. S. 575) nebenamtlich bzw. nebenberuflich durchgeführte Unterrichtsstunde 23,00 EUR,
- für eine sonstige im Pflichtangebot durchgeführte Unterrichtsstunde 19,20 EUR.

Die Zuweisungen sind an das Vorhandensein eines gültigen, vom zuständigen Ministerium anerkannten Zertifikats geknüpft. Die Landesmittel für die Weiterbildung insgesamt sind in der Beilage 3 zum Einzelplan 06 zusammengestellt.

## 8.2. Schulabschlussbezogene Lehrgänge

Kapitel 06 072      Titel 633 21

Transferhauptgruppe: 9	Weiterbildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	5.000.000 EUR	5.000.000 EUR

Das Weiterbildungsgesetz berechtigt die Volkshochschulen, interne Prüfungen zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen durchzuführen, sofern die vorbereitenden Lehrgänge den entsprechenden staatlichen Bildungsgängen gleichwertig sind.

Mit ihrem Zweiten Bildungsweg leisten sie einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit im Bildungswesen und zur Entwicklung des lebensbegleitenden Lernens. Die Einzelheiten regelt die Rechtsverordnung zum nachträglichen Erwerb schulischer Abschlüsse der Sekundarstufe I an Einrichtungen der Weiterbildung.

Um die Finanzierung der Lehrgänge zum Nachholen eines Schulabschlusses zu sichern, bindet das Weiterbildungsgesetz aus dem gesetzlichen Förderanspruch der Volkshochschulen den Betrag von 5 Mio. EUR. Zurzeit bieten rd. 90 Volkshochschulen und einige anerkannte Einrichtungen in anderer Trägerschaft diese Lehrgänge an.

### 8.3. Weiterbildungseinrichtungen in anderer Trägerschaft

Kapitel 06 072      Titel 684 10

Transferhauptgruppe: 9	Weiterbildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	51.054.000 EUR	50.866.700 EUR

Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft sind rd. 230 nach dem Weiterbildungsgesetz anerkannte Einrichtungen in anderer Trägerschaft. Gefördert wird ein Grundangebot an gesellschaftlich relevanter und arbeitsweltbezogener Weiterbildung, dessen Inhalte dem Pflichtangebot der Volkshochschulen entsprechen. Die Erhöhung des Ansatzes erfolgte im Zuge der Förderung neu anerkannter Einrichtungen. Nach § 16 Abs. 1 und 2 Haushaltsgesetz in Verbindung mit § 16 Abs. 4 WbG betragen die Durchschnittsbeträge

- für eine pädagogisch hauptamtlich bzw. hauptberuflich besetzte Stelle 30.678 EUR,
- für eine gemäß der Verordnung über die Prüfung zum nachträglichen Erwerb schulischer Abschlüsse der Sekundarstufe I an Einrichtungen der Weiterbildung vom 13. September 1984 (GV. NRW. S. 575) hauptamtlich bzw. hauptberuflich durchgeführte Unterrichtsstunde 39,90 EUR,
- für eine gemäß der Verordnung über die Prüfung zum nachträglichen Erwerb schulischer Abschlüsse der Sekundarstufe I an Einrichtungen der Weiterbildung vom 13. September 1984 (GV. NRW. S. 575) nebenamtlich bzw. nebenberuflich durchgeführte Unterrichtsstunde 13,80 EUR,
- für eine durchgeführte Unterrichtsstunde 11,50 EUR,
- für einen durchgeführten Teilnehmerinnen-/Teilnehmertag 25,00 EUR.

Die Zuschüsse sind an das Vorhandensein eines gültigen, vom zuständigen Ministerium anerkannten Zertifikats geknüpft. Die Landesmittel für die Weiterbildung insgesamt sind in der Beilage 3 zum Einzelplan 06 zusammengestellt.

## 8.4. Landesorganisationen der Weiterbildung

Kapitel 06 072      Titel 686 21

Transferhauptgruppe: 9	Weiterbildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	1.000.000 EUR	1.000.000 EUR

Die Mittel dienen der Modernisierung der Landesorganisationen der Weiterbildung und deren Mitgliedseinrichtungen. Es erhalten:

- der Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V.  
167.320 EUR,
- die Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung in Nordrhein-Westfalen e.V.  
44.650 EUR,
- die Landesorganisation Evangelische Erwachsenenbildung in Nordrhein-Westfalen  
44.650 EUR,
- die Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung Nordrhein-Westfalen e.V.  
43.380 EUR.

Diese Landesorganisationen vertreten Einrichtungen der Weiterbildung, die jeweils unter einem gemeinsamen Leitbild in allen Regionen des Landes tätig sind. Im Landesverband der Volkshochschulen sind 131 Volkshochschulen zusammengeschlossen. Die Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung umfasst 23 Familienbildungsstätten, 24 Bildungswerke bzw. Bildungsforen für Erwachsenen- und Familienbildung, 22 Akademien und Heimvolkshochschulen sowie 8 verbandliche Einrichtungen. Die Evangelische Erwachsenenbildung und Familienbildung umfasst zwei regionale Bildungswerke (Nordrhein sowie Westfalen-Lippe) und 56 Mitgliedsorganisationen, 21 Einrichtungen der Familienbildung und vier Akademien. Die Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung schließt rd. 45 Einrichtungen in anderer Trägerschaft zusammen.

Mit weiteren 700.000 EUR werden die Landesorganisationen darin unterstützt, ihre Mitglieder u.a. für die Herausforderungen des Lehrens und Lernens im digitalen Wandel verstärkt zu qualifizieren oder beispielsweise neue Zielgruppen in der Weiterbildung zu erschließen.

## 8.5. Maßnahmen für eine zukunftsfähige und landeseinheitliche Entwicklung des WbG

Kapitel 06 072      Titel 686 22

Transferhauptgruppe: 9	Weiterbildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	459.200 EUR	214.200 EUR
VE	1.125.000 EUR	0 EUR

Die Mittel sind bestimmt zur Förderung von Projekten der Volkshochschulen und nach dem Weiterbildungsgesetz (WbG) anerkannten Einrichtungen, mit denen ein innovativer Beitrag des lebensbegleitenden Lernens im Sinne des Weiterbildungsgesetzes geleistet wird. Die Landesregierung hat den Weiterbildungseinrichtungen und ihren Landesorganisationen zugesagt, sie bei der Entwicklung und Implementierung innovativer Vorhaben zu unterstützen.

Mit den Haushaltsmitteln werden landesweit angelegte innovative Projekte gefördert, die über den Organisationsbereich einer Einrichtung/einer Landesorganisation hinauswirken und damit in besonderer Weise dem Anspruch der trägerübergreifenden Zusammenarbeit im Sinne des § 5 Weiterbildungsgesetz gerecht werden. Inhaltliche Schwerpunkte ergeben sich jeweils aus den weiterbildungspolitischen Schwerpunkten der Legislaturperiode, insbesondere zur Förderung von Angeboten des lebensbegleitenden Lernens, zur Verbindung lebens- und erwerbsweltbezogener Weiterbildung zur Entwicklung lebensbegleitenden Lernens, zur Verbesserung der Qualität einschließlich der Standardsicherung im Zweiten Bildungsweg sowie für die stärkere Ansprache bildungsferner Zielgruppen.

Dabei sind auch Vorhaben erwünscht, die synergetisch auf die Nutzung von Bundes- und EU-Programmen zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung gerichtet sind.

Außerdem werden landesweit relevante Maßnahmen zur fachlichen Umsetzung und wirkungsvollen Begleitung des Weiterbildungsgesetzes, insbesondere zur Sicherstellung eines bedarfsdeckenden Angebots (§ 4 WbG) und zum Ausbau eines Systems des lebensbegleitenden Lernens (§ 5 WbG) und zur Durchführung von zentral organisierten Prüfungen zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen (§ 6 WbG) finanziert. Instrumente sind u.a. Workshops, Informationsveranstaltungen, Expertengespräche und Dokumentationen. Zudem wird das onlinegestützte Berichtswesen Weiterbildung sowie gutachterliche Expertise finanziert.

Ferner führen die Bezirksregierungen gemäß § 21 WbG jährliche Regionalkonferenzen durch. Die Regionalkonferenzen dienen der Überprüfung und Wirksamkeit des Weiterbildungsgesetzes und sollen die Weiterbildungsangebote sowie deren Förderung sichern. Die Kosten sind vom Land zu tragen.

Die bisher getrennt im Kapitel „Landesförderungen der Weiterbildung“ ausgewiesenen Mittel des Ergebnisbudgets (5er-Titel) wurden im Kapitel aufgelöst und die Haushaltsansätze gemäß den EPOS-Vorgaben auf den Titel 686 22 im Transferbudget verlagert. Die Erhöhung des Ansatzes bei Titel 686 22 basiert auf der Verlagerung von Mitteln der Titel 526 01 (140.000 EUR), 547 10 (80.000 EUR) sowie 547 20 (25.000 EUR). Die Ausgaben des Ergebnisbudgets werden ab 2020 zentral im Kapitel 06 010 des Einzelplans 06 in der neuen Titelgruppe 66 „Administration von Förderungen der Weiterbildung“ nachgewiesen. Hierfür wurden entsprechende Deckungsvermerke im Kapitel 06 072 „Landesförderungen der Weiterbildung“ ausgewiesen.

## 8.6. Zuschlag für zertifizierte Einrichtungen der Weiterbildung

Kapitel 06 072      Titel 686 23

Transferhauptgruppe: 9	Weiterbildung		
	Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz		4.044.300 EUR	2.000.000 EUR

Mit diesen Mitteln erhalten die Volkshochschulen und die nach dem WbG anerkannten und geförderten Einrichtungen der Weiterbildung in anderer Trägerschaft im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft einen jährlichen Zuschlag i.H. v. 2% auf die geförderten Unterrichtsstunden, Teilnehmertage und Stellen. Die Mittel dienen der Dynamisierung der institutionellen Förderung.

## 8.7. Gütesiegelverbund e.V.

Kapitel 06 072      Titel 686 24

Transferhauptgruppe: 9	Weiterbildung		
	Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz		80.000 EUR	80.000 EUR

Der Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V. ist ein anerkannter gemeinnütziger Verein, der u.a. die Förderung der Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung zum Ziel hat. Die Mittel sind für Projekte bestimmt, mit denen der Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V. die Implementation und die Weiterentwicklung der Qualität der WbG-Einrichtungen unterstützt.

## 8.8. Supportstelle Weiterbildung QUA-LiS

Kapitel 06 072      Titel 686 25

Transferhauptgruppe: 9	Weiterbildung	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	100.000 EUR	100.000 EUR

Die Supportstelle Weiterbildung bei der Qualitäts- und Unterstützungsagentur (QUA-LiS) entwickelt Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für Einrichtungen der nach dem Weiterbildungsgesetz geförderten gemeinwohlorientierten Weiterbildung. Sie erstellt darüber hinaus den Weiterbildungsbericht NRW, baut ein online-gestütztes Informationsportal für die gemeinwohlorientierte Weiterbildung auf und richtet Fachgespräche, Workshops und Fachtagungen aus, bildet und begleitet Projektgruppen und organisiert wissenschaftliche Begleitung zu verschiedensten Themen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung.

Die Mittel werden benötigt für die Bestellung von Gutachtern, für Raummieten, Druckkosten etc. wie auch für die Honorierung von Referenten. Die Maßnahmen der Supportstelle Weiterbildung werden in der Regel in Kooperation mit Verbänden und Einrichtungen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung erbracht.

## 8.9. Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht in Köln

### Kapitel 06 073

Haushaltsjahr	Die ZFU ist eine eigene Budgeteinheit gemäß EPOS.NRW	
	Entwurf 2020	2019
Ansatz	1.628.600 EUR	1.355.500 EUR

Die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) in Köln wurde 1971 auf Beschluss der KMK eingerichtet, um über die Qualität der Fernlehrgänge bzw. der Fernlehrinstitute zu wachen. Status, Anbindung und Aufgaben der ZFU ergeben sich im Wesentlichen aus dem Fernunterrichtsschutzgesetz, aus dem Staatsvertrag der Länder über das Fernunterrichtswesen, den Richtlinien und der Geschäftsordnung der ZFU.

Die ZFU ist als ländergemeinsame und länderfinanzierte Einrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen tätig. Sie ist die für die Länder zuständige Behörde im Sinne des Fernunterrichtsschutzgesetzes (FernUSG). Das Gesetz schreibt vor, dass alle auf vertraglicher Basis angebotenen allgemeinbildenden und berufsbildenden Fernlehrgänge der Zulassung bedürfen. Die ZFU prüft, ob der Fernlehrgang die zum Erreichen des angegebenen Lehrgangsziele erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vollständig, fachwissenschaftlich einwandfrei und didaktisch aufbereitet vermittelt.

Die Kosten der Einrichtung werden aus den Gebühren für die Zulassung von Lehrgängen und aus den nach dem Königsteiner Schlüssel ermittelten Beiträgen der Länder gedeckt. Der Haushaltsplan wird von der Kultusministerkonferenz und der Finanzministerkonferenz beschlossen.

## 9. Fachbereiche Medizin und Universitätskliniken

### 9.1. Stärkung der Allgemeinmedizin

Kapitel 06 102 Titelgruppe 60

Transferhauptgruppe: 3	Hochschulmedizin	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	1.000.000 EUR	1.500.000 EUR
VE	1.000.000 EUR	2.000.000 EUR

Die Allgemeinmedizin an den Fachbereichen Medizin soll gestärkt werden. Es wird angestrebt, vor allem die Zahl der Professuren für Allgemeinmedizin zu erhöhen sowie die Lehre und Forschung zu stärken.

### 9.2. Sanierungs- und Modernisierungsprogramm für die Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen

Kapitel 06 102 Titelgruppe 63

Transferhauptgruppe: 3	Hochschulmedizin	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	33.400.000 EUR	33.400.000 EUR
VE	208.200.000 EUR	217.300.000 EUR

Mit dem Sanierungs- und Modernisierungsprogramm soll der Investitionsstau der sechs nordrhein-westfälischen Universitätsklinika weiter zurückgeführt werden. Hierzu ist es notwendig, die bauliche Infrastruktur teilweise umfassend zu erneuern und unter Berücksichtigung aktueller baulicher Standards zu modernisieren, damit die Universitätsklinika den Anforderungen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung auch zukünftig gerecht werden können. Die in Kapitel 06 102 in der Titelgruppe 63 ausgebrachten Haushaltsansätze sind dafür vorgesehen.

### 9.3. Verstärkung der Zuschüsse für Investitionen für die Universitätsklinik des Landes Nordrhein-Westfalen

#### Kapitel 06 102

Transferhauptgruppe: 3 Haushaltsjahr	Hochschulmedizin	
	Entwurf 2020	2019
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	8.058.800 EUR	14.454.600 EUR
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	6.000.000 EUR	18.500.000 EUR
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	28.600.000 EUR	15.000.000 EUR

Die Mittel dienen der Verstärkung der vorstehenden investiven Titel der Kapitel 06 103 – 06 108 im Wege des Haushaltsvollzugs.

### 9.4. Zuschüsse für Investitionen an Universitätsklinik zur Planung und (An-)Finanzierung neuer Baumaßnahmen

#### Kapitel 06 102 Titel 891 31

Transferhauptgruppe: 3 Haushaltsjahr	Hochschulmedizin	
	Entwurf 2020	2019
Ansatz	30.000.000 EUR	30.000.000 EUR

Die Mittel dienen der Planung und (An-)Finanzierung neuer Baumaßnahmen an den Universitätsklinik seit dem Haushaltsjahr 2019. Vor der Verfahrensumstellung wurden die Mittel vollumfänglich im Einzelplan 20 veranschlagt (Kapitel 20 020 Titelgruppe 75).

## 9.5. Zuschüsse an Universitätsklinik für Investitionen i. S. d. Art. 91b GG (Forschungsbauten)

Kapitel 06 102 Titel 891 41

Transferhauptgruppe: 3	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	0 EUR	0 EUR

In diesem Titel werden die Bundeszuschüsse zu Forschungsbauten nach Art. 91b GG abgebildet. Die Ausgaben werden durch die Einnahmen in Kapitel 06 100 Titel 331 30 gedeckt.

## 9.6. Aufbau Hochschulmedizin Bielefeld

Kapitel 06 102 Titelgruppe 64

Transferhauptgruppe: 3	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	24.000.000 EUR	6.500.000 EUR
<b>STELLEN</b>	<b>Entwurf 2020</b>	<b>2019</b>
Professorinnen/Professoren	24	16
Sonstiges Personal	33	18

An der Universität Bielefeld wird die Medizinische Fakultät OWL für bis zu 300 Studienanfänger/-innen jährlich eingerichtet. Die Mediziner Ausbildung wird in Anlehnung an das Bochumer Modell im klinischen Abschnitt in Krankenhäusern und Lehrpraxen der Region Ostwestfalen-Lippe stattfinden. Der in 2017 begonnene umfangreiche Planungs- und Aufbauprozess wird 2020 fortgesetzt. Meilensteine in 2020 sind u.a. die Aufnahme des Regelbetriebs der Fakultät, der weitere Personalaufbau, die Festlegung der Fachkliniken sowie die weitere Konkretisierung des Forschungs- und Lehrprofils.

## 9.7. Modellversuch „Medizin neu denken“

Kapitel 06 102      Titelgruppe 65

Transferhauptgruppe: 3	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	6.533.000 EUR	3.000.300 EUR

Im Rahmen des Modellversuchs "Medizin neu denken" der Universitäten Bonn und Siegen besteht seit dem Wintersemester 2018/2019 der humanmedizinische Kooperationsstudiengang Bonn/Siegen. Jährlich starten hier 25 Studierende zunächst in Bonn, um ab dem 7. Fachsemester ihr Studium in Kliniken und Lehrpraxen der Region Siegen und Südwestfalen fortzusetzen.

## 9.8. Zuschüsse für IT-Investitionen für die Universitätsklinika (UK) des Landes Nordrhein-Westfalen

Kapitel 06 103 bis 06 108      Titel 891 25

Transferhauptgruppe: 3	Hochschulmedizin	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
06 103 UK Bonn	2.000.000 EUR	2.000.000 EUR
06 104 UK Münster	2.000.000 EUR	2.000.000 EUR
06 105 UK Köln	2.000.000 EUR	2.000.000 EUR
06 106 UK Aachen	2.000.000 EUR	2.000.000 EUR
06 107 UK Düsseldorf	2.000.000 EUR	2.000.000 EUR
06 108 UK Essen	2.000.000 EUR	2.000.000 EUR
<b>Summe Ansätze</b>	<b>12.000.000 EUR</b>	<b>12.000.000 EUR</b>

Mit den Zuschüssen soll die informationstechnologische Infrastruktur der sechs Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen nachhaltig und zielgerichtet ausgebaut werden. Dieses ist notwendig, um den wachsenden Anforderungen an die IT-Infrastruktur, insbesondere aufgrund des steigenden Digitalisierungsgrads in der Lehre, Forschung und Krankenversorgung und der Gesundheitsforschung sowie der rasant wachsenden Bedeutung der Medizininformatik, gerecht werden zu können. Die in den Kapiteln 06 103 – 06 108, Titel 891 25 ausgebrachten Haushaltsansätze sind hierfür vorgesehen (s. 9.10 bis 9.15).

## 9.9. Fachbereich Medizin der Universität Bonn und Universitätsklinikum Bonn

### Kapitel 06 103

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	118.567.100	110.528.300
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	8.366.000	6.332.500
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	7.807.700	7.807.700
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	14.418.000	14.418.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.000.000	2.000.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	26.185.000	33.087.800
<b>STELLEN</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	114	114
Sonstiges Personal	709	709
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2017		418
davon weiblich/männlich – in Prozent		65/35
Studierende – WS 2017/2018		3.112
davon weiblich/männlich – in Prozent		64/36
<b>SONSTIGE DATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Planbetten		1.306
Institute und Kliniken		67

Der Bonner Fachbereich Medizin bietet neben den Studiengängen Humanmedizin und Zahnmedizin folgende Studiengänge an:

- Neurosciences (Master)
- Molekulare Biomedizin (Bachelor – gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich)
- Molekulare Biotechnologie (Master – gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und dem Landwirtschaftlichen Fachbereich)
- Life & Medical Sciences (Master – gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich)
- Mikrobiologie (Master – gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich).
- Klinische Medizintechnik (Master – Weiterbildungsstudiengang) (eingestellt, bis zum 30.09.2021 auslaufend)
- Medical Immunosciences and Infection (Master)
- Global Health (Master – Weiterbildungsstudiengang)

Die Forschungsschwerpunkte des Bonner Fachbereich Medizin sind:

- Immunosciences and Infection
- Neurosciences
- Genetics and Epidemiology

Im Rahmen der Exzellenzinitiative wird das Cluster „ImmunoSensation<sup>2</sup>“ gefördert, eine stringente Fortentwicklung von „ImmunoSensation“. In dem Cluster arbeiten Immunologen, Neurobiologen, Systembiologen, Biochemiker, Biophysiker und Mathematiker eng zusammen. Sie befassen sich mit dem Immunsystem als Sinnesorgan für die Gesundheit.

Der Bonner Fachbereich Medizin ist zudem in zwei Gesundheitszentren der Helmholtz Gemeinschaft eingebunden: Bonn ist der zentrale Standort des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), welches auf dem Campus Venusberg des UKB angesiedelt ist. Es existieren enge Verbindungen zu den Forschungsschwerpunkten, besonders in der Zusammenarbeit in der klinischen Forschung. Zudem stellt Bonn den Sprecher des Standorts Bonn/Köln im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF).

Am Fachbereich Medizin gibt es drei Sonderforschungsbereich (SFB)-Transregios (TRRs) und einen SFB:

- Nukleinsäure-Immunität (SFB-TRR 237)
- Zelluläre Mechanismen der Antibiotika-Wirkung und -Produktion (SFB-TRR 261) – seit Juli 2019
- Aortenerkrankungen (SFB-TRR 259) – seit Juli 2019
- „Synaptic Micronetworks in Health and Disease“ (SFB 1089)

Der Fachbereich ist außerdem an zwei SFB-TRRs und vier SFBs beteiligt:

- Organfibrose: Von den Mechanismen der Schädigung zur Beeinflussung der Erkrankung (SFB-TRR 57)
- Molekulare Architektur und zelluläre Funktionen von Lipid/Protein Komplexen (SFB-TRR 83)
- Zell-autonome Immunität (SFB 670) - bis Mitte 2018
- Atherosklerose: Mechanismen und Netzwerke neuer therapeutischer Zielstrukturen (SFB 1123)
- Immunvermittelte glomeruläre Erkrankungen – Grundlagen und klinische Auswirkungen (SFB 1192)
- Adeninnukleotide in Immunität und Entzündung (SFB 1328)

Weiterhin ist der Fachbereich Medizin an zahlreichen DFG-geförderten Forschungsgruppen beteiligt, wie beispielsweise FOR 2372 „G-Protein-Signalkaskaden: mit neuen molekularen Sonden und Wirkstoffen zu neuen pharmakologischen Konzepten“ und FOR 2715 „Epileptogenese von genetischen Epilepsien“ sowie Schwerpunktprogrammen wie beispielsweise SPP 1757 „Funktionelle Spezialisierung von Gliazellen als kritische Determinanten der Hirnaktivität“ und SPP 1937 „Innate Lymphoid Cells“.

Mit dem zentralen Förderprogramm „BONFOR“ wird der wissenschaftliche Nachwuchs in den verschiedenen Phasen seiner beruflichen Laufbahn gestärkt. Zusätzlich werden durch strukturierte Programme sowohl der grundlagenwissenschaftlich orientierte als auch der klinisch-wissenschaftliche Karriereweg gefördert. Hierzu gehören zwei DFG-Graduiertenkollegs, das GRK 1873 „*Pharmacology of 7TM-receptors and downstream signaling pathways*“ und das internationale Graduiertenkolleg mit Melbourne/Australien GRK 2168 „*Bo&MeRanG: Myeloid antigen presenting cells and the induction of adaptive immunity*“. Darüber hinaus ist der Bonner Fachbereich Medizin an der *International Max Planck Research School (IMPRS) for Brain and Behavior* und mit mehreren strukturierten Graduiertenschulen (*Clinical and Population Sciences, Drug Sciences, Immunosciences and Infection* sowie *Neuroscience*) an den *Bonn International Graduate Schools (BIGS)* beteiligt. Des Weiteren wird von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung das Promotionskolleg „*Neuroimmunology*“ gefördert.

Für klinisch-wissenschaftlich interessierte Mediziner ist das von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung finanzierte Forschungskolleg „Angeborene Immunität und chronische Organdysfunktion“ von großem Nutzen. Kliniker in der Weiterbildungsphase erhalten Anreize und Möglichkeiten für eine vertiefte wissenschaftliche Arbeit. In einem strukturierten wissenschaftlichen Programm, begleitet durch ein professionelles Mentoring und Vortragsveranstaltungen, werden dafür Rotationsstellen und Sachmittel zur Verfügung gestellt.

Das gemeinsame *Center of Integrated Oncology Köln Bonn (CIO)* der Deutschen Krebshilfe ist eines der führenden Tumorzentren in Deutschland und kombiniert Krankenversorgung mit Forschung und Lehre auf höchstem Niveau. 2018 initiierte die Deutsche Krebshilfe ein Mildred-Scheel-

Nachwuchszentrum in Köln Bonn zur Förderung junger Krebsforscher. Ende 2018 wurde zusammen mit den Universitätskliniken Aachen und Düsseldorf das CIO ABCD gegründet, das seit 2019 von der Stiftung Deutsche Krebshilfe als Onkologisches Spitzenzentrum gefördert wird.

Der Bonner Fachbereich Medizin bietet neben den Studiengängen Humanmedizin und Zahnmedizin folgende Studiengänge an:

- Neurosciences (Master)
- Molekulare Biomedizin (Bachelor – gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich)
- Molekulare Biotechnologie (Master – gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und dem Landwirtschaftlichen Fachbereich)
- Life & Medical Sciences (Master – gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich)
- Mikrobiologie (Master – gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich).
- Klinische Medizintechnik (Master – Weiterbildungsstudiengang) (eingestellt, bis zum 30.09.2021 auslaufend)
- Medical Immunosciences and Infection (Master)
- Global Health (Master – Weiterbildungsstudiengang)

Die Forschungsschwerpunkte des Bonner Fachbereich Medizin sind:

- Immunosciences and Infection
- Neurosciences
- Genetics and Epidemiology

Im Rahmen der Exzellenzinitiative wird das Cluster „ImmunoSensation<sup>2</sup>“ gefördert, eine stringente Fortentwicklung von „ImmunoSensation“. In dem Cluster arbeiten Immunologen, Neurobiologen, Systembiologen, Biochemiker, Biophysiker und Mathematiker eng zusammen. Sie befassen sich mit dem Immunsystem als Sinnesorgan für die Gesundheit.

Der Bonner Fachbereich Medizin ist zudem in zwei Gesundheitszentren der Helmholtz Gemeinschaft eingebunden: Bonn ist der zentrale Standort des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), welches auf dem Campus Venusberg des UKB angesiedelt ist. Es existieren enge Verbindungen zu den Forschungsschwerpunkten, besonders in der Zusammenarbeit in der klinischen Forschung. Zudem stellt Bonn den Sprecher des Standorts Bonn/Köln im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF).

Am Fachbereich Medizin gibt es drei Sonderforschungsbereich (SFB)-Transregios (TRRs) und einen SFB:

- Nukleinsäure-Immunität (SFB-TRR 237)
- Zelluläre Mechanismen der Antibiotika-Wirkung und -Produktion (SFB-TRR 261) – seit Juli 2019
- Aortenerkrankungen (SFB-TRR 259) – seit Juli 2019
- „Synaptic Micronetworks in Health and Disease“ (SFB 1089)

Der Fachbereich ist außerdem an zwei SFB-TRRs und vier SFBs beteiligt:

- Organfibrose: Von den Mechanismen der Schädigung zur Beeinflussung der Erkrankung (SFB-TRR 57)
- Molekulare Architektur und zelluläre Funktionen von Lipid/Protein Komplexen (SFB-TRR 83)
- Zell-autonome Immunität (SFB 670) - bis Mitte 2018
- Atherosklerose: Mechanismen und Netzwerke neuer therapeutischer Zielstrukturen (SFB 1123)
- Immunvermittelte glomeruläre Erkrankungen – Grundlagen und klinische Auswirkungen (SFB 1192)
- Adeninnukleotide in Immunität und Entzündung (SFB 1328)

Weiterhin ist der Fachbereich Medizin an zahlreichen DFG-geförderten Forschungsgruppen beteiligt, wie beispielsweise FOR 2372 „G-Protein-Signalkaskaden: mit neuen molekularen Sonden und Wirkstoffen zu neuen pharmakologischen Konzepten“ und FOR 2715 „Epileptogenese von genetischen Epilepsien“ sowie Schwerpunktprogrammen wie beispielsweise SPP 1757 „Funktionelle Spezialisierung von Gliazellen als kritische Determinanten der Hirnaktivität“ und SPP 1937 „Innate Lymphoid Cells“.

Mit dem zentralen Förderprogramm „BONFOR“ wird der wissenschaftliche Nachwuchs in den verschiedenen Phasen seiner beruflichen Laufbahn gestärkt. Zusätzlich werden durch strukturierte Programme sowohl der grundlagenwissenschaftlich orientierte als auch der klinisch-wissenschaftliche Karriereweg gefördert. Hierzu gehören zwei DFG-Graduiertenkollegs, das GRK 1873 „*Pharmacology of 7TM-receptors and downstream signaling pathways*“ und das internationale Graduiertenkolleg mit Melbourne/Australien GRK 2168 „*Bo&MeRanG: Myeloid antigen presenting cells and the induction of adaptive immunity*“. Darüber hinaus ist der Bonner Fachbereich Medizin an der *International Max Planck Research School (IMPRS) for Brain and Behavior* und mit mehreren strukturierten Graduiertenschulen (*Clinical and Population Sciences, Drug Sciences, Immunosciences and Infection* sowie *Neuroscience*) an den *Bonn International Graduate Schools (BIGS)* beteiligt. Des Weiteren wird von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung das Promotionskolleg „*Neuroimmunology*“ gefördert.

Für klinisch-wissenschaftlich interessierte Mediziner ist das von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung finanzierte Forschungskolleg „*Angeborene Immunität und chronische Organdysfunktion*“ von gro-

ßem Nutzen. Kliniker in der Weiterbildungsphase erhalten Anreize und Möglichkeiten für eine vertiefte wissenschaftliche Arbeit. In einem strukturierten wissenschaftlichen Programm, begleitet durch ein professionelles Mentoring und Vortragsveranstaltungen, werden dafür Rotationsstellen und Sachmittel zur Verfügung gestellt.

Das gemeinsame *Center of Integrated Oncology* Köln Bonn (CIO) der Deutschen Krebshilfe ist eines der führenden Tumorzentren in Deutschland und kombiniert Krankenversorgung mit Forschung und Lehre auf höchstem Niveau. 2018 initiierte die Deutsche Krebshilfe ein Mildred-Scheel-Nachwuchszentrum in Köln Bonn zur Förderung junger Krebsforscher. Ende 2018 wurde zusammen mit den Universitätskliniken Aachen und Düsseldorf das CIO ABCD gegründet, das seit 2019 von der Stiftung Deutsche Krebshilfe als Onkologisches Spitzenzentrum gefördert wird.

## 9.10. Fachbereich Medizin der Universität Münster und Universitätsklinikum Münster

### Kapitel 06 104

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	144.396.800	136.577.700
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	8.733.300	7.215.200
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	9.311.400	9.311.400
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	19.406.000	19.406.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.000.000	2.000.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	29.176.400	48.387.400
<b>STELLEN</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	133	133
Sonstiges Personal	971	971
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2017		387
davon weiblich/männlich – in Prozent		63/37
Studierende – WS 2017/2018		3.208
davon weiblich/männlich – in Prozent		61/39
<b>SONSTIGE DATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Planbetten		1.457
Institute und Kliniken		81

Neben den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin (mit Staatsexamen) werden folgende Studiengänge angeboten:

- MSc-Studiengang Molekulare Biomedizin (gemeinsam mit dem Fachbereich Biologie)
- Promotionsstudiengang Medizinwissenschaften
- MSc-Studiengang „Experimentelle Medizin“ für Mediziner

Dieser schafft die Voraussetzung zur Erlangung eines naturwissenschaftlichen Doktorgrads für Mediziner. Das am Studienstandort Münster etablierte Reformcurriculum für den Studiengang der Medizin gewährleistet eine moderne, interdisziplinäre und themenorientierte Lehre.

Mit Einrichtungen, wie z.B. dem Studienhospital Münster und dem Lernzentrum für ein individualisiertes medizinisches Tätigkeitstraining und Entwicklung (Limette) verfolgt die Fakultät die Fortentwicklung der Lehre in Richtung einer kompetenzorientierten Ausbildung in ärztlichen Schlüsselkompetenzen.

Die Forschungsschwerpunkte sind:

- Entzündung und Infektion
- Neurale Systeme,
- Vaskuläres System
- Zelldifferenzierung, Regeneration und Neoplasie.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative wurde das Exzellenzcluster „Cells in Motion“ bis Ende 2019 gefördert, an dem das Max Planck Institut für Molekulare Biomedizin und neben dem Fachbereich Medizin auch die Mathematik und Informatik, Chemie und Pharmazie sowie Biologie beteiligt waren. Aufgebaute Strukturen wie z.B. das Cells in Motion Interfaculty Centre (CiMIC) und die Graduiertenschule (CiM-IMPRS) wurden verstetigt und werden so zukünftig weiter zur Profilbildung beitragen.

Das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin ist an der Nationalen Kohorte beteiligt. Es will mit dem Aufbau einer groß angelegten Langzeit-Bevölkerungsstudie die Ursachen von Volkskrankheiten aufklären, Risikofaktoren identifizieren und Wege einer wirksamen Vorbeugung aufzeigen.

Am Fachbereich Medizin werden folgende SFB/TRR von der DFG gefördert:

- Furcht, Angst, Angsterkrankungen (SFB/TRR 058)
- Breaking Barriers – Immunzellen und pathogene Erreger an Zell-/Matrix-Barrieren (SFB 1009)
- Initiierungs-, Effektor- und Regulationsmechanismen bei Multipler Sklerose – von einem neuen Verständnis der Pathogenese zur Therapie (SFB/TRR 128).

Darüber hinaus ist der Fachbereich an folgenden drei SFB beteiligt:

- Dynamische zelluläre Grenzflächen: Bildung und Funktion (SFB 1348)
- Modulatorische Einheiten bei Herzinsuffizienz (SFB 1002)
- Synergetische Effekte in der Chemie – Von der Additivität zur Kooperativität (SFB 858)

Zahlreichen Projekte der Universitätsmedizin in Münster werden über den Innovationsfonds des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) gefördert. Internationale Forschungsk Kooperationen werden insbesondere durch EU-Projekte des Fachbereichs belegt.

Die Forschung im Rahmen von klinischen Studien wird im Zentrum für Klinische Studien (ZKS) strukturell und inhaltlich unterstützt. Ergänzend optimieren Core Facilities die Forschungsbedingungen des Medizinischen Fachbereichs durch Technologie- und Methodenangebote.

Strukturierte Forschungsförderprogramme (z.B. Interdisziplinäre Zentrum für Klinische Forschung (IZKF), Innovative Medizinische Forschung (IMF), Clinician Scientist-Programm u.a.) fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs aller Karrierestufen und unterstützen durch Interdisziplinarität die Entwicklung eines (hochschul-)spezifischen Forschungsprofils. Nachwuchswissenschaftler werden des Weiteren durch das fachbereichsübergreifende Otto Creutzfeldt Center for Cognitive and Behavioral Neuroscience (OCC) gefördert. Die interfakultäre Graduiertenschule (CiM-IMPRS) übernimmt mit wesentlicher Beteiligung des Medizinischen Fachbereichs und zusammen mit der International Max Planck Research School Molecular Biomedicine die Ausbildung exzellenter Doktoranden. Der Fachbereich Medizin ist ferner maßgeblich an der interdisziplinären Münster Graduate School of Evolution (MGSE) beteiligt und verfügt über ein fakultätsinternes promotionsbegleitendes Medizinerkolleg (MedK).

## 9.11. Fachbereich Medizin der Universität Köln und Universitätsklinikum Köln

### Kapitel 06 105

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	139.551.000	129.518.800
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	7.490.000	6.547.300
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	6.059.500	6.059.500
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanie rung	15.380.000	15.380.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.000.000	2.000.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	35.352.300	32.499.000
<b>STELLEN</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	104	104
Sonstiges Personal	672	672
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2017		450
davon weiblich/männlich – in Prozent		59/41
Studierende – WS 2017/2018		3.974
davon weiblich/männlich – in Prozent		62/38
<b>SONSTIGE DATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Planbetten		1.573
Institute und Kliniken		59

Alle Studierende der Humanmedizin werden in einen Modellstudiengang aufgenommen, dessen Grundgedanken die frühe Integration der Patientenperspektive, die longitudinale Vermittlung von praktischen Fertigkeiten, die Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen und die Einführung von Wahlbereichen ist. Der Modellstudiengang wird regelmäßig von einem externen Beirat evaluiert.

Der reformierte Studiengang Zahnmedizin greift schon jetzt Bausteine der neuen Zahnärztlichen Approbationsordnung auf und bietet einen praxisnahen, interaktiven Unterricht an Ausbildungsplätzen, die in den letzten Jahren mit modernen Geräten ausgestattet wurden.

Der Fachbereich Medizin der Universität zu Köln und die Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Universitätsklinikums Köln bieten gemeinsam seit dem Wintersemester 2017/18 einen dualen Studiengang B.Sc. Klinische Pflege an. Das duale Studium führt über die berufliche Qualifikation als Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger hinaus zu einem Bachelor of Science „Klinische Pflege“.

Ebenso werden die Studiengänge Bachelor und Master Neurowissenschaften (gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich) grundständig angeboten, in denen Studierende vorwiegend wissenschaftlich - im Master als Besonderheit auch zu klinisch relevanten Themen - qualifiziert werden.

Der Fachbereich Medizin ist an den folgenden Studiengängen anderer Fachbereiche bzw. Hochschulen beteiligt:

- Bachelor und Master Gesundheitsökonomie (gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fachbereich)
- Bachelor und Master Biochemie (gemeinsam mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich)
- Master Versorgungswissenschaften (gemeinsam mit dem Humanwissenschaftlichen Fachbereich)
- Master Drug Discovery und Development (gemeinsam mit der TH Köln, Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften)
- International Master of Environmental Sciences
- Interdisziplinärer Promotionsstudiengang Molekulare Medizin
- Interdisziplinärer Promotionsstudiengang Health Sciences (PhD-Promotionsstudiengang).

Der Fachbereich fokussiert seine Forschungsaktivitäten auf die folgenden drei Schwerpunkte:

- Tumorbilogie, Infektion und Immunität
- Homöostatische Prinzipien im Stoffwechsel und in der Geweberegeneration
- Neuromodulation.

Es wurde zudem von der Medizinischen Fakultät ein universitätsweiter, alle Fakultäten umspannender, Querschnittsbereich „Health & Health Services“ vorangetrieben und etabliert, der die Kom-

petenzen Gesundheit und Gesellschaft unter allen gesellschaftsrelevanten Gesichtspunkten thematisiert und Ergebnisse von Grundlagen- und klinischer Forschung in die Gesellschaft hineinträgt (from bench to bedside to communities to society).

Am Fachbereich Medizin existieren folgende SFBs mit Sprecherfunktion:

- Molekulare Grundlagen der Regulation der Homöostase der Haut (SFB 829)
- Mechanismen der Medikamenten-Empfindlichkeit und Resistenz beim kleinzelligen Bronchialkarzinom (SFB 1399)

Außerdem ist der Fachbereich an folgenden SFB/TRR beteiligt:

- Regulation der zellulären Funktion durch Mitochondrien (SFB 1218)
- Aortenerkrankungen (SFB/TRR 259)
- Prominenz in der Sprache (SFB 1252)
- Vorhersagbarkeit in der Evolution (SFB 1310)

#### **Fakultätseigene und universitäre Forschungsfördereinrichtungen:**

Das Zentrum für Molekulare Medizin (ZMMK) fördert wissenschaftliche Vorhaben der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Damit werden interdisziplinäre Forschungsansätze der Molekularen Medizin besonders unterstützt.

Die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Exzellenzcluster CECAD zur Erforschung von Alterungsprozessen und altersassoziierten Erkrankungen. Im Rahmen des Exzellenzclusters arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie der Max-Planck-Institute für die Biologie des Alterns bzw. für Stoffwechselforschung zusammen. Darüber hinaus ist der Fachbereich Medizin an der Umsetzung des Zukunftskonzeptes der Universität beteiligt.

Der Fachbereich Medizin hat außerdem zusammen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät das Zentrum für Funktionelle Genomforschung (Cologne Center for Genomics, CCG) aufgebaut, das kürzlich Mittel für seine Weiterentwicklung zum West German Genome Center (WGGC, gemeinsam mit den Standorten Bonn und Düsseldorf) bei der DFG eingeworben hat. Hier werden mit Hilfe von „Next Generation Sequencing“ - Methoden biologische Proben analysiert.

Die Medizinische Fakultät, die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, das MPI für Stoffwechselforschung, das ZMMK und das CECAD sowie 8 klinische Abteilungen tragen zudem zum Forschungskolleg „Clonal Evolution in Cancer“ bei, welches von der Else Kröner-Fresenius Stiftung (EKFS) gefördert wird. Die spezifische Förderung des aktiv forschenden Arztes führt hier zu einer Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten für Krebspatienten. Dieses Projekt wird erweitert durch den Mildred-Scheel-Nachwuchszentrum der bei der Deutschen Krebshilfe erfolgreich eingeworben wurde.

Das Förderprogramm „Köln Fortune“ des Medizinischen Fachbereichs bietet u.a. Anschubfinanzierung für junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Daneben gibt es auch eine Reihe intern geförderter und z.T. fachbereichsübergreifender Fördermaßnahmen, die

Projekte von der Grundlagenforschung bis hin zu klinischen Studien ermöglichen. Außerdem bietet ein Programm zur Freistellung wissenschaftlich aktiver Ärzte von klinischer Tätigkeit durch die Finanzierung von Rotationsstellen (Cologne Clinician Scientist Programm, DFG Förderung, sowie Fakultätseigene Finanzierung) einen Anreiz vor allem für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus klinischen Institutionen. Das Ziel dieser Förderungsmaßnahme ist die nachhaltige Etablierung von strukturierten Ausbildungsprogrammen für Clinician Scientists und Medical Scientists an der Medizinischen Fakultät.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Rekrutierung von exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sind die gemeinsam mit den am Campus beheimateten Max-Planck-Instituten eingerichteten Nachwuchsgruppen. Für die besten Nachwuchsgruppenleiterinnen und Nachwuchsgruppenleiter wird ein „tenure track“ ermöglicht.

Individuelle Beratung und Unterstützung bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung klinischer Studien wird durch das Zentrum für klinische Studien (ZKS Köln) angeboten.

Das Zentrum für Versorgungsforschung verbindet Einrichtungen des Fachbereichs Medizin, der Humanwissenschaftlichen Fakultät und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit dem Ziel, fachbereichsübergreifend eine interdisziplinär ausgerichtete Versorgungsforschung aufzubauen.

Eine Verbindung von patientenorientierter Krankenversorgung durch Spezialisten aller Abteilungen mit aktueller klinischer Forschung bietet das „Center of Integrated Oncology“ (CIO) der Universitätskliniken Aachen, Köln, Bonn und Düsseldorf, welches von der Deutschen Krebshilfe finanziert wird. Über fachübergreifende klinische Expertenrunden und wissenschaftliche Arbeitsgruppen werden neue Konzepte für die Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen entwickelt. Zudem ist das CIO international vernetzt, z.B. mit dem Krebszentrum der Universität Pittsburgh (Pennsylvania), einem der erfolgreichsten Krebszentren der USA. Darüber hinaus wird das neue Cancer Research Center Cologne Essen (CCCE) vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft für die nächsten fünf Jahre gefördert. Dies soll sowohl erhebliche Verbesserungen für Patientinnen und Patienten bringen als auch exzellenter Forschung, Lehre und Weiterbildung in der Krebsmedizin dienen. Dadurch soll langfristig auch die Zusammenarbeit mit weiteren Universitätskliniken, Krankenhäusern und Versorgungseinrichtungen vorantreiben.

Mit dem Forschungszentrum Jülich (FZJ) bestehen diverse gemeinsame Berufungen nach dem Jülicher Modell/inversen Jülicher Modell. Dabei werden hauptsächlich neurowissenschaftliche Fragestellungen erforscht und neue diagnostische Verfahren der Bildgebung sowie Biomarker neurodegenerativer Erkrankungen und neue Therapiemethoden etabliert.

Beim Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) liegen die Kölner Forschungsschwerpunkte im Bereich der demenziellen Erkrankungen und der Parkinson-Forschung, mit dem Ziel, neue präventive und therapeutische Ansätze zu entwickeln.

Des Weiteren werden mit dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) am Standort Köln zentrale Kölner Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet der Klinischen Studien, der Vakzine-Entwicklung gegen multiresistente, bakterielle Krankheitserreger und der Therapie von HIV-Infektionen weiterentwickelt.

Außerdem ist der Fachbereich Medizin Partner bzw. Antragsteller im Deutschen Zentrum für Diabetesforschung (DZD) und im Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK).

Schließlich besteht eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule.

Am Fachbereich Medizin existiert folgender SFB mit Sprecherfunktion:

- Molekulare Grundlagen der Regulation der Homöostase der Haut (SFB 829).

Außerdem ist der Fachbereich an folgenden zwei SFB/TRR beteiligt:

- Essverhalten: Homöostase und Belohnungssysteme (SFB/TRR 134)
- Regulation der zellulären Funktion durch Mitochondrien (SFB 1218).

Am Exzellenzcluster für Alterungsforschung CECAD wird das REMIX Projekt (**RE**gulation der **Mi**tochondrialen **GeneX**pression) koordiniert. Hauptziel des REMIX-Netzwerkes ist es, die Fähigkeiten Europäischer Forschungsgruppen zu vereinen und für die Ausbildung der nächsten Generation von Wissenschaftlern strategisch zu nutzen. Das Programm wird dazu beitragen die molekularen Mechanismen der Genexpression in Mitochondrien aufzuklären. Das Zentrum für Molekulare Medizin (ZMMK), das Cluster Biotechnologie Nordrhein-Westfalen (BIO.NRW) und die EIT Health GmbH sind wichtige Partner, die den Erfolg des REMIX-Netzwerkes sicherstellen. Das Innovative Training Netzwerk (ITN) ist Teil der kompetitiven Marie Skłodowska-Curie-Maßnahmen und wird von der Europäischen Kommission als Teil des Forschungsrahmenprogramms 2020 für Forschung und Innovation ausgelobt.

#### **Fakultätseigene Forschungsfördereinrichtungen:**

Das Zentrum für Molekulare Medizin (ZMMK) fördert wissenschaftliche Vorhaben des Medizinischen und des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereichs. Damit werden interdisziplinäre Forschungsansätze besonders unterstützt.

Das Förderprogramm „Köln Fortune“ des Medizinischen Fachbereichs bietet u.a. Anschubfinanzierung für junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Daneben gibt es auch eine Reihe intern geförderter und z.T. fachbereichsübergreifender Fördermaßnahmen, die Projekte von der Grundlagenforschung bis hin zu klinischen Studien ermöglichen. Außerdem bietet ein Programm zur Freistellung wissenschaftlich aktiver Ärzte von klinischer Tätigkeit durch die Finanzierung von Rotationsstellen einen Anreiz vor allem für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus klinischen Institutionen. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Rekrutierung von exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern

sind die gemeinsam mit den am Campus beheimateten Max-Planck-Instituten eingerichteten Nachwuchsgruppen. Für die besten Nachwuchsgruppenleiterinnen und Nachwuchsgruppenleiter wird ein „tenure track“ ermöglicht.

Der Fachbereich Medizin hat außerdem zusammen mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich das Zentrum für Funktionelle Genomforschung (Cologne Center for Genomics CCG) aufgebaut. Hier ist die Erforschung seltener Erkrankungen ein neuer Schwerpunkt. Individuelle Beratung und Unterstützung bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung klinischer Studien wird durch das Zentrum für klinische Studien (ZKS Köln) angeboten.

Das Zentrum für Versorgungsforschung verbindet Einrichtungen des Fachbereichs Medizin, des Humanwissenschaftlichen Fachbereichs und des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fachbereichs mit dem Ziel, fachbereichsübergreifend gemeinsam, interdisziplinär ausgerichtete Versorgungsforschung aufzubauen.

Eine Verbindung von patientenorientierter Krankenversorgung durch Spezialisten aller Abteilungen mit aktueller Forschung bietet das gemeinsame „Center of Integrated Oncology“ (CIO) der Universitätskliniken Köln und Bonn, ausgezeichnet von der Deutschen Krebshilfe und eines der größten Krebszentren in Deutschland. Über fachübergreifende klinische Expertenrunden und wissenschaftliche Arbeitsgruppen werden neue Konzepte für die Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen entwickelt. Das CIO ist international vernetzt, z.B. mit dem Krebszentrum der Universität Pittsburgh (Pennsylvania), einem der erfolgreichsten Krebszentren der USA.

## 9.12. Fachbereich Medizin der Technischen Hochschule Aachen und Universitätsklinikum Aachen

### Kapitel 06 106

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	123.177.000	115.178.200
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	7.052.100	6.291.300
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	8.770.200	8.770.200
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	20.000.000	20.000.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.000.000	2.000.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	17.382.600	13.744.500
<b>STELLEN</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	101	101
Sonstiges Personal	840	840
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2017		369
davon weiblich/männlich – in Prozent		69/31
Studierende – WS 2017/2018		2.811
davon weiblich/männlich – in Prozent		68/32
<b>SONSTIGE DATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Planbetten		1.502
Institute und Kliniken		61

Alle Studierenden der Humanmedizin werden in den „Aachener Modellstudiengang Medizin“ aufgenommen. Darüber hinaus bietet der Fachbereich folgende Studiengänge an:

- Zahnmedizin
- Logopädie, B. Sc. (mit der Philosophischen Fakultät)
- Lehr- und Forschungslogopädie, M. Sc. (mit der Philosophischen Fakultät)
- Biomedical Engineering, B. Sc. (mit verschiedenen anderen Fakultäten der TH)
- Unterstützung des B.SC. Physiotherapie der FH Aachen)

Alle Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät sind mit der Querschnittsthematik Medical Technology and Digital Life Sciences verknüpft:

- Organ Crosstalk
- Phase Transition in Disease
- Translational Neurosciences.

Die Medizinische Fakultät arbeitet im Rahmen der Forschungsschwerpunkte insbesondere mit den Ingenieur- und Naturwissenschaftlichen Fakultäten der Hochschule zusammen; die Förderung der Lebenswissenschaften und ihre weitere Integration in die Hochschule ist ein Schwerpunkt der RWTH im aktuellen EXU-Antrag. Intensive Kooperationen bestehen mit dem Forschungszentrum Jülich, dem Leibniz-Institut für Interaktive Materialien, den beiden Fraunhofer-Instituten für Lasertechnik (ILT) sowie für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie (IME), sowie den Medizinischen Fachbereichen in Lüttich und Maastricht.

An der Medizinischen Fakultät existieren drei SFB/TRR:

- Organfibrose: Von den Mechanismen der Schädigung zur Beeinflussung der Erkrankung (SFB/TRR 57)
- Mechanismen kardiovaskulärer Komplikationen der chronischen Niereninsuffizienz (SFB/TRR 219)
- Die Darm-Leber-Achse – Funktionelle Zusammenhänge und therapeutische Strategien (SFB 1382)

Weitere Elemente zur Stärkung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses sind ein internationales Graduiertenkolleg (IRTG 2150), drei Graduiertenkollegs (GRKs 2375/2415/2416), eine klinische Forschergruppe (KFO344) und ein Paketantrag (PAK 961). Außerdem koordiniert die Fakultät Verbundvorhaben der EU, des BMBF (z.B. das SMITH-Projekt im Rahmen der Medizininformatikinitiative) sowie aus dem Ziel 2-Programm des Landes und ist gemeinsam mit den Standorten Bonn (B), Köln (C) und Düsseldorf (D) am Center for Integrated Oncology CIO<sup>ABCD</sup> beteiligt, welches von der Deutschen Krebshilfe gefördert wird.

## 9.13. Fachbereich Medizin der Universität Düsseldorf und Universitätsklinikum Düsseldorf

### Kapitel 06 107

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	141.613.900	133.606.800
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	2.346.600	1.891.000
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	7.507.100	7.507.100
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	16.133.000	16.133.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.000.000	2.000.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	35.158.700	13.681.300
<b>STELLEN</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	140	140
Sonstiges Personal	784	784
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2017		452
davon weiblich/männlich – in Prozent		67/33
Studierende – WS 2017/2018		3.732
davon weiblich/männlich – in Prozent		65/35
<b>SONSTIGE DATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Planbetten		1.303
Institute und Kliniken		62

Neben den Studiengängen Humanmedizin (Modellstudiengang „Düsseldorfer Curriculum Medizin“) und Zahnmedizin werden folgende Studiengänge angeboten:

- Toxikologie (Master)
- Public Health (Master, Weiterbildungsstudiengang)
- Endodontologie (Master, Weiterbildungsstudiengang)
- Translationale Neurowissenschaften (Master)
- Molekulare Biomedizin (Master), in Kooperation mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät Die derzeitigen Forschungsschwerpunkte umfassen:
- Molekulare und Klinische Hepatologie
- Kardiovaskuläre Forschung

In diesen Schwerpunkten existieren zwei von der DFG geförderte Sonderforschungsbereiche mit Sprecherschaft/Koordination an der Medizinischen Fakultät:

- Kommunikation und Systemrelevanz bei Leberschädigung und Regeneration (SFB 974)
- Master Switches bei kardialer Ischämie (SFB 1116).

Düsseldorf ist darüber hinaus stellvertretender Sprecherstandort des von der DFG geförderten transregionalen SFB „Aortenerkrankungen“. Es bestehen zudem zahlreiche Projektaktivitäten (u.a. DFG, EU, BMBF) in den einzelnen im Fakultätsentwicklungsplan (FEP 2016-2021) hinterlegten Forschungsbereichen:

- „Translationale Neurowissenschaften“,
- „Infektionsmedizin und Immunität“,
- „Onkologie“, „Diabetologie und Stoffwechselforschung“,
- „Health and Society“ sowie
- „Stammzellforschung“.

Im Rahmen der Nachwuchsförderung wurden in der Medizinischen Fakultät verschiedene Graduiertenkollegs bereits eingerichtet (IRTG1902, GRK1949, Manhot-Graduiertenschule „Molecules of Infection“) bzw. aktuell bei externen Fördermittelgebern beantragt.

Die starke Vernetzung der medizinischen Forschung mit den naturwissenschaftlichen Grundlagendisziplinen kommt u.a. in der Einrichtung des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums (BMFZ) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Düsseldorf sowie in der Beteiligung an fakultätsübergreifenden SFB (1208) und GRK (2158) mit Sprecherschaft/Koordination an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zum Ausdruck. Gestärkt wird die Forschung am Standort durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Leibniz-Instituten Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ) und dem und dem Institut für Umweltmedizin (IUF) sowie dem Helmholtz-Institut Forschungszentrum Jülich (FZJ). Das DDZ bildet mit vier weiteren Partnern das Deutsche Zentrum für Diabetesforschung (DZD), einem der Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung (DZG).

## 9.14. Fachbereich Medizin der Universität Duisburg- Essen und Universitätsklinikum Essen

### Kapitel 06 108

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 682 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb Fachbereich Medizin	106.608.800	100.945.300
Titel 682 20 Zuschüsse für betriebsnotwendige Kosten	3.128.600	2.770.700
Titel 891 10 Zuschüsse für Anlage- und Verbrauchsgüter	5.187.800	5.187.800
Titel 891 20 Zuschüsse für Bauunterhaltungsmaßnahmen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und der Grundsanierung	12.769.000	12.769.000
Titel 891 25 Zuschüsse für IT-Investitionen	2.000.000	2.000.000
Titel 891 30 Zuschüsse für sonstige Investitionen	36.745.000	41.000.000
<b>STELLEN</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	84	84
Sonstiges Personal	631	631
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2017		228
davon weiblich/männlich – in Prozent		65/35
Studierende – WS 2017/2018		2.089
davon weiblich/männlich – in Prozent		63/37
<b>SONSTIGE DATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Planbetten		1.291
Institute und Kliniken		50

Neben dem Studiengang Medizin ist der Fachbereich Medizin an folgenden Studiengängen beteiligt:

- Medizin-Management (Master)
- Medizinische Biologie (Bachelor)
- Pharmaceutical Medicine (Master)
- Medizinische Biologie (Master)
- Chemie, Studienzweig: Medizinisch-Biologische Chemie (Master)
- Medizinische Informatik (Master)
- Medizintechnik (Bachelor)
- Implantology and Dental Surgery (Master)
- Periodontology (Master)
- Restorative and Aesthetic Dentistry (Master)
- Specialized Orthodontics (Master)
- Biomaterials and Biomedical Science (Master)
- Advanced General Dental Practice (Master)
- Orofacial Surgery (Master).

Zu den Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs Medizin gehören:

- Herz-Kreislauf
- Onkologie
- Transplantation
- Immunologie und Infektiologie
- Translationale Neuro- und Verhaltenswissenschaften.

Im Forschungsschwerpunkt Herz-Kreislauf wurde neben grundlagenorientierten Forschungsansätzen eine große klinisch-epidemiologische Studie zur Identifikation von Risikofaktoren (Heinz-Nixdorf Recall-Studie) initiiert. Der Schwerpunkt ist außerdem in das nationale Kompetenznetz Herzinsuffizienz aktiv eingebunden.

Der Fachbereich Medizin ist über den Forschungsschwerpunkt Onkologie am Aufbau des Deutschen Konsortiums für Translationale Krebsforschung, einem der Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung, beteiligt.

Er wirkt außerdem am Aufbau der Nationalen Kohorte, einem Netzwerk deutscher Forschungseinrichtungen aus der Helmholtz-Gemeinschaft, den Universitäten, der Leibniz-Gemeinschaft und der Ressortforschung mit. Ziel ist es, deutschlandweit mittels einer groß angelegten Langzeit-Bevölkerungsstudie die Ursachen von Volkskrankheiten wie z.B. Herz-Kreislaufkrankungen, Krebs, Diabetes, Demenzerkrankungen und Infektionskrankheiten aufzuklären, Risikofaktoren zu identifizieren und Wege einer wirksamen Vorbeugung aufzuzeigen.

Seit 2009 ist das Westdeutsche Tumorzentrum als Comprehensive Cancer Center onkologisches Spitzenzentrum und wird durch die Deutsche Krebshilfe gefördert.

Das Clinician Scientist-Programm UMEA (University Medicine Essen Academy für Clinician Scientists) wird seit 2019 durch die DFG gefördert. Darüber hinaus wird der wissenschaftliche Nachwuchs in drei von der DFG geförderten Graduiertenkollegs ausgebildet.

## 9.15. Medizinische Einrichtungen der Universität Bochum

### Kapitel 06 152

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 671 10 Erstattungen von Personal- und Sachausgaben	19.416.200	19.233.500
Titel 685 10 Zuschüsse für den laufenden Betrieb	30.718.000	28.921.100
Titel 894 10 Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	379.400	379.400
Titel 894 30 Zuschüsse für Investitionen, soweit anteilig aus Zuweisungen des Bundes gemäß Artikel 91 b GG oder Artikel 143c GG fi- nanziert	0	0
<b>STELLEN</b>	<b>Ansatz (Entwurf 2020)</b>	<b>Ansatz (2019 )</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	36	36
Sonstiges Personal	255	255
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	6	6
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – 1. HS im Studienjahr 2017		344
davon weiblich/männlich – in Prozent		64/36
Studierende – WS 2017/2018		2.944
davon weiblich/männlich – in Prozent		59/41

Der Fachbereich Medizin der Universität Bochum erbringt die Lehre und Forschung in der klinischen Medizin – anders als an den übrigen Standorten, die über eine eigene Universitätsklinik verfügen – auf vertraglicher Grundlage mit ausgewählten Krankenhäusern, die zum Klinikum der Universität Bochum gehören. Dies sind:

- Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil
- St. Josef-Hospital Universitätsklinikum Bochum
- Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer
- Universitätsklinik Marien Hospital Herne
- Klinik für Kinderchirurgie am Marien Hospital Witten
- LWL-Universitätsklinikum Bochum + LWL-Universitätsklinik Hamm
- HNO-Klinik des St. Elisabeth-Hospitals Bochum
- Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen
- Johannes Wesling Klinikum, Minden
- Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Krankenhaus Lübbecke-Rahden, Lübbecke
- Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Rettungsmedizin, Schmerztherapie; Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Proktologie sowie die Klinik für Urologie des Klinikums Herford
- Klinik für Allgemeine Orthopädie, Rheumaorthopädie und Endoprothetik der Auguste-Viktoria Klinik Bad Oeynhausen.

Die Ausbildung von Studierenden der Medizin im klinischen Abschnitt (7. bis 12. Semester) findet sowohl in Bochum und den umliegenden Standorten des UK-RUB als auch für 60 Studierende ab dem 01.10.2016 in den Standorten in Ostwestfalen-Lippe statt. Studienanfängerinnen und Studienanfänger werden seit dem Wintersemester 2013/2014 in den neuen, integrierten Reformstudiengang Medizin aufgenommen. Mit der Ausweitung des „Bochumer Modells“ nach Ostwestfalen-Lippe hat der Fachbereich Medizin ab dem WS 2014/15 die Anzahl der Studienplätze im 1. Semester um ca. 10% erhöht.

Der integrierte Studiengang Medizin verbindet die positiven Ergebnisse des bisherigen Regel- und Modellstudiengangs in einem themenorientierten Curriculum. Der integrierte Reformstudiengang setzt damit Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums vom 11.07.2014 um.

Neben dem Studiengang Medizin ist der Fachbereich Medizin an folgenden Studiengängen beteiligt:

- Molecular and Developmental Stem Cell Biology (Master)
- Medizinphysik (Bachelor-Studiengang an der Technischen Universität Dortmund)
- Theoretische Medizin (Nebenfachstudium in den Diplomstudiengängen Informatik und Statistik an der Technischen Universität Dortmund)

Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs Medizin sind:

- Neurowissenschaften
- Proteinwissenschaften
- Onkologie.

In den Forschungsschwerpunkten Proteinwissenschaften und Onkologie werden im Forschungsbau für Molekulare Proteindiagnostik (ProDi) auf dem Gesundheitscampus NRW im Rahmen von PURE (Protein Research Unit Ruhr) sensitive, spezifische und valide Protein-Biomarker für die Diagnostik von Krebs und neurodegenerativen Erkrankungen, zur Prävention, zum Monitoring von Therapieverläufen und zur Prädiktion von Therapieerfolgen entwickelt. Im Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften werden in dem geplanten Zentrum für Theoretische und Integrative Neuro- und Kognitionswissenschaften (THINK) fachübergreifend die neuronalen Mechanismen der Kognition erforscht, künstliche und hybride kognitive Systeme entwickelt und die Interaktion zwischen Menschen und technischen Systemen in der Arbeitswelt der Zukunft und in der Neurorehabilitation untersucht. Im Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften werden im Rahmen des SFB 874 systemorientierte neurowissenschaftliche Strategien angewendet, um Aspekte der sensorischen Verarbeitung zu erforschen. Das interdisziplinäre Institutsgebäude für Forschung und Lehre (IFL) stärkt seit 2019 die patientennahe Lehre und klinische Forschung.

Entwicklungsbereiche sind:

- Immunologie und Infektiologie
- Versorgungsforschung.

Am Fachbereich Medizin existieren ein SFB und eine Forschergruppe:

- Integration und Repräsentation sensorischer Prozesse (SFB 874)
- Structure and Function of the Peroxisomal Translocon PerTrans (FOR 1905).

Außerdem ist der Fachbereich an folgenden SFB/TRR und Exzellenzclustern beteiligt:

- Interaktion von Viren mit Zellen des Immunsystems bei persistierenden Virusinfektionen: Grundlagen für Immuntherapie und Impfungen (SFB/TRR 60)
- „Initiierungs-, Effektor- und Regulationsmechanismen bei Multipler Sklerose – von einem neuen Verständnis der Pathogenese zur Therapie“ (SFB/TRR 128)
- „Extinction Learning“ (SFB 1280)
- Cluster of Excellence „Ruhr Explores Solvation (RESOLV)“.

Des Weiteren stellte die DFG Mittel für eine Nachwuchsgruppe im Emmy Noether-Programm bereit. Thema „Motor-Parietale kortikale Neuroprothese mit somatosensorischem Feedback zur Restauration von Hand- und Armfunktionen bei tetraplegischen Patienten“.

Im Bereich der Nachwuchsförderung nimmt der Fachbereich Medizin die Sprecher- bzw. Vizesprecherfunktion für das von der Universitätsallianz Ruhr geförderte Promotionskolleg „Regulatorische Immunmechanismen (RIMUR)“ und die interdisziplinäre „International Graduate School of Neuroscience“ wahr.

## 10. Infrastruktur an Hochschulen

### 10.1. Großgeräte sowie Ersteinrichtungen und Rechnernetze

Kapitel 06 100      Titel 894 30

Kapitel 06 100      Titel 894 31

Kapitel 06 102      Titel 891 11

Transferhauptgruppe: 2/3	Hochschulen / Hochschulmedizin	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	78.700.000 EUR	78.700.000 EUR
VE	9.000.000 EUR	9.000.000 EUR

Die Mittel sind für Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen von Großgeräten für Forschung, Ausbildung/Lehre und Krankenversorgung bestimmt, soweit die Beschaffungskosten für das einzelne Gerät einschließlich Zubehör die Bagatellgrenze von 200.000 EUR bei Universitäten und Universitätskliniken bzw. 100.000 EUR bei anderen Hochschulen übersteigen.

Veranschlagt sind die Landesmittel zur Finanzierung von Großgeräten in der Zuständigkeit des Landes sowie von gemeinschaftsfinanzierten Forschungsgroßgeräten nach Artikel 91 b GG. Bei der Finanzierung von Forschungsgroßgeräten nach Artikel 91 b GG mit Kosten unterhalb von 5 Mio. EUR werden 50% der Investitionskosten der Hochschule/dem Universitätsklinikum vom Bund über die Deutsche Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt. (Forschungsgroßgeräte nach Artikel 91 b GG mit Kosten oberhalb von 5 Mio. EUR werden unter hälftiger Beteiligung des Bundes als Forschungsbauten finanziert).

Wegen der häufig langen Lieferfristen für Großgeräte ist es notwendig, auch im Haushaltsplan 2020 eine Verpflichtungsermächtigung auszubringen, um für die in den Folgejahren erforderlichen Großgeräteinvestitionen rechtzeitig Aufträge erteilen zu können.

Angesichts der allgemeinen Kostensteigerungen im Beschaffungsbereich Großgeräte, der Verpflichtung zur Komplementärfinanzierung gegenüber dem Bund gem. Art. 91b GG und dem steigenden Bedarf durch Ersatzbeschaffung der im Rahmen des Forschungsbaus angeschafften Großgeräte aus der Zeit der Errichtung der Gebäude, wurde der Ansatz ab 2019 um insgesamt 4 Mio. EUR erhöht.

Zudem werden ab 2020 die Mittel für Zuschüsse an Hochschulen für Ersteinrichtungen, Rechnernetze und Großgeräte inkl. der Förderung gem. Art. 91 b Abs. 1 Nr. 3 GG aus den Titeln 894 30 der Kapitel 06 111 bis 06 850 in Höhe von insgesamt 34 Mio. EUR hier in das Kapitel 06 100 Titel 894 31 zentral verlagert.

## 10.2. Hochschulmodernisierungsprogramm

Kapitel 06 110 Titel 685 20, 894 20 und 971 50

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
	Entwurf 2020	2019
Haushaltsjahr		
Ansatz	27.283.800 EUR	41.669.800 EUR
VE	363.119.100 EUR	62.000.000 EUR

Mit dem Hochschulmodernisierungsprogramm soll der im Hochschulbereich bestehende Sanierungsstau zurückgeführt werden. In der ersten Stufe des Programms wird ein Gesamtinvestitionsvolumen von 5 Mrd. EUR bereitgestellt werden.

Diese Mittel verteilen sich wie folgt:

- Neubauten an Hochschulen,
- Baumaßnahmen an Universitätskliniken und
- Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Hochschulbauten.

Über die Verwendung der Mittel für Neubauten an Hochschulen und für Baumaßnahmen der Universitätskliniken und deren Verteilung auf die einzelnen Standorte entscheidet die Landesregierung im Rahmen der jährlichen Verabschiedung der Bau- und Mietliste.

Für die Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Hochschulbauten werden insgesamt 2 Mrd. EUR eingesetzt. Auf der Grundlage des Mieter-Vermieter-Verhältnisses werden der Sanierungsanteil i.H.v. 40% der Investitionskosten vom BLB NRW und der Modernisierungsanteil i.H.v. 60% der Investitionskosten vom Land getragen. Die Hochschulen werden über eine Interessenquote beteiligt, die auch den durch eine Modernisierung erzielbaren wirtschaftlichen Vorteilen der Hochschulen Rechnung trägt.

Über die notwendige Modernisierung und Sanierung der Liegenschaften haben das MKW und das FM für das Land, der BLB NRW und die jeweilige Hochschule eine Modernisierungsvereinbarung abgeschlossen. Diese beschreibt objektscharf die Ausgestaltung der einzelnen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Hochschulbauten und seine Umsetzung. Die Modernisierungsvereinbarungen sind im Herbst 2009 abgeschlossen worden. Es ist beabsichtigt, weitere notwendige Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen zu finanzieren.

## 10.3. Hochschulbaukonsolidierungsprogramm

Kapitel 06 100      Titel 891 20

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	124.700.000 EUR	134.500.000 EUR

Der Sanierungs- und Modernisierungstau an den Hochschulen wird durch das Hochschulmodernisierungsprogramm nicht aufgelöst. In einem zweiten Schritt wird mit dem Hochschulbaukonsolidierungsprogramm (HKoP) der bestehende Sanierungstau weiter zurückgeführt werden.

Für die Planung und Umsetzung der Projekte stellt das Land mit dem neuen Sonderprogramm HKoP zusätzlich 1,2 Mrd. EUR zur Verfügung. Diese werden zu 60% vom Land (max. 590 Mio. EUR) und den Hochschulen (max. 130 Mio. EUR) sowie zu 40% vom BLB NRW (max. 480 Mio. EUR) getragen.

## 10.4. Mietausgabenbudgetierung

Kapitel 06 100      Titel 685 57

Transferhauptgruppe: 2	Hochschulen	
Haushaltsjahr	Entwurf 2020	2019
Ansatz	0 EUR	0 EUR
VE	406.250.000 EUR	339.497.500 EUR

Mit Kabinettschluss vom 11. September 2018 wurde zur Deckung des zusätzlichen Finanzbedarfs von Bauausgaben und zusätzlichen Mieten das jährliche Bau- und Mietlistenverfahren durch die Mietausgabenbudgetierung ersetzt.

Für den Bereich Hochschulen steht für die Jahre 2018 bis 2022 ein jährliches VE-Volumen in Höhe von 200 Millionen EUR zur Verfügung. Um eine flexible Handhabung des Budgets zu ermöglichen, können nicht in Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen in späteren Haushaltsjahren zusätzlich in Anspruch genommen werden.

Des Weiteren ist für das Haushaltsjahr 2020 ein VE-Volumen in Höhe von 206.250.000 Millionen EUR für die Ausfinanzierung von HKoP-Projekten sowie für die ICB-Anmietung im Rahmen des Ausbaus der Hochschulmedizin Bielefeld etatisiert.

# 11. Universitäten

## 11.1. Universität Bonn

### Kapitel 06 111

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>316.431.200</b>	<b>295.968.700</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	63.950.500	59.756.200
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	122.577.800	111.722.000
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	14.014.900	13.367.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	70.181.900	68.042.200
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	1.831.200	888.800
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	21.469.700	21.469.700
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	18.654.000	18.074.000
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	4.384.900	3.288.700
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-633.700	-639.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>2.934.300</b>	<b>2.934.300</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	457	447
Sonstiges Personal	2.286	2.286
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	165	165
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		5.598
davon weiblich/männlich – in Prozent		57/43
Studierende – WS 2017/2018		37.439
davon weiblich/männlich – in Prozent		56/44
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		214

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	110
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	4.364
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	624
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	49
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	9
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	5

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die im Jahr 1818 gegründete Universität Bonn weist in ihren sieben Fakultäten, dem Bonner Zentrum für Lehrerbildung sowie zahlreichen weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen ein breites Forschungsspektrum auf, das von der Medizin bis hin zu den sogenannten „kleinen Fächern“ reicht und, als Alleinstellungsmerkmal in NRW, auch die Agrarwissenschaft umfasst. Mit fast 38.000 Studierenden, 540 Professorinnen und Professoren und 6.500 Beschäftigten ist sie heute eine moderne Forschungsuniversität mit internationaler Strahlkraft. So arbeiteten im Jahr 2018 insgesamt 13 Sonderforschungsbereiche, 6 Graduiertenkollegs, 9 Forschergruppen, 17 BMBF-Verbundprojekte und 17 ERC-Projekte. Auch in der Exzellenzinitiative gehört Bonn mit sechs eingeworbenen Exzellenzclustern zur Spitzengruppe der geförderten Universitäten. Darüber hinaus belegen zahlreiche wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen das Renommee Bonner Wissenschaftler.

### **Studium und Lehre**

An der Universität Bonn zu studieren heißt, von den Besten zu lernen. In über 200 (Teil-) Studiengängen unterrichten international angesehene Forscherpersönlichkeiten auf der Höhe der Wissenschaft. Eine große Fächervielfalt gibt den Studierenden die Möglichkeit, sich interdisziplinär auszurichten. Der persönliche Dialog von Lehrenden und Lernenden wird unterstützt durch die Entwicklung, Implementierung und Durchführung IT-unterstützter Lehr- und Lernformate im Sinne des Blended Learnings. Gleichzeitig erlaubt ein Netzwerk mit Partnern auf fünf Kontinenten ein Studium in internationalen Kontexten und fördert den interkulturellen Dialog. Der hohe Qualitätsanspruch in Studium und Lehre wird durch ein System der Qualitätssicherung unterstützt.

### **Forschung**

Die Universität Bonn ist der Idee der universitas litterarum verpflichtet. Gerade die Vielfalt der hier beheimateten Fächer und der sich daraus ergebenden Chancen vernetzter Zusammenarbeit übt eine große Anziehungskraft aus. Das Bekenntnis zum Prinzip „Volluniversität“ steht nicht im Gegensatz zur weiteren Profilierung durch Schwerpunktsetzung. In einem partizipativen Prozess hat die Universität ihr Forschungsprofil weiterentwickelt und sechs transdisziplinäre Forschungsschwerpunkte (Transdisciplinary Research Areas –TRAs) definiert:

- Mathematik, Modellierung und Simulation komplexer Systeme (TRA Modellierung)
- Bausteine der Materie und grundlegende Wechselwirkungen (TRA Materie)
- Leben und Gesundheit (TRA Leben)
- Individuen, Institutionen und Gesellschaften (TRA Institutionen)

- Vormoderne Ordnungen und ihre Konfigurationen im transkulturellen Vergleich (TRA Vormoderne Ordnungen)
- Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft (TRA Nachhaltige Zukunft)

Indikator für die Erfolge Bonner Wissenschaftler sind neben zwei Nobelpreisen, zahlreichen Leibniz-Preisen, zwei Fields-Medaillen und anderen akademischen Ehrungen Drittmittel i.H.v. 188 Mio. EUR im Jahr 2018. Vor allem die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworbenen Verbundprojekte sind ein Gütesiegel der Bonner Forschung.

### **Wissenschaftliche Karriere**

Der wissenschaftliche Nachwuchs genießt seit jeher die besondere Wertschätzung der Universität Bonn. In diesem Sinne hat sie sich verpflichtet, die frühe Unabhängigkeit talentierter Forscherinnen und Forscher zu fördern und sie in die Lage zu versetzen, ihre eigenen wissenschaftlichen Ideen zu verfolgen, bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Universität zu eröffnen, die Karrierewege an der Universität Bonn klar zu skizzieren und transparente Kriterien für akademisches Fortkommen zu schaffen. Hierzu hat sie u.a. das Argelander-Programm als umfassendes Unterstützungsmodell von der Promotion bis hin zur Tenure-Track-Professur ins Leben gerufen.

### **Kooperationen**

Als internationale Forschungsuniversität pflegt die Universität Bonn vielfältige exzellente Beziehungen zu renommierten Hochschulen rund um den Erdball: Neben den zahlreichen Kooperationen ihrer Wissenschaftler, Institute und Fakultäten ist die Universität Bonn im Rahmen von fakultätsübergreifenden Kooperationsverträgen mit über 70 Hochschulen auf allen Erdteilen eng verbunden. Darüber hinaus findet im Rahmen von ERASMUS+ ein lebendiger Austausch mit über 300 europäischen Hochschulen statt.

### **Infrastruktur**

Wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Universität Bonn ist die Verfügbarkeit einer entsprechenden Forschungs- und Lehrinfrastruktur, d.h. die adäquate Deckung des damit verbundenen quantitativen und qualitativen Raumbedarfs. Die kontinuierlich fortgeführte Hochschulstandortentwicklungsplanung ist hier ein wichtiges Instrument im Sinne einer langfristigen strategischen Planung.

### **Gleichstellung und Diversität**

An der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität ist Gleichstellungspolitik integraler Bestandteil des Universitätsmanagements. Rektorat, Gleichstellungsbeauftragte und die beratenden Gremien arbeiten gemeinsam an der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags. Die Universität Bonn fühlt sich der Diversitätsidee stark verpflichtet und nimmt am Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ des Deutschen Stifterverbandes teil.

## 11.2. Universität Münster

### Kapitel 06 121

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>319.349.600</b>	<b>298.963.000</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	73.546.600	68.723.000
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	125.644.700	115.604.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	18.206.100	17.465.200
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	59.971.300	57.542.600
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	21.178.400	21.038.200
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	13.611.200	13.371.200
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	7.863.200	5.897.400
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-671.900	-679.000
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>2.141.700</b>	<b>2.141.700</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>13.830.500</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	513	509
Sonstiges Personal	2.110	2.111
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	156	156
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		6.200
davon weiblich/männlich – in Prozent		59/41
Studierende – WS 2017/2018		44.583
davon weiblich/männlich – in Prozent		54/46
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		337

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	107
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	6.512
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	785
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	50
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	7
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	4

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.  
 \*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität Münster zählt zu den größten Hochschulen Deutschlands. Qualität und Vielfalt in Forschung und Lehre prägen das Profil der Hochschule. Mit insgesamt 15 Fachbereichen und einem breiten Spektrum an Disziplinen ist die Universität Münster eine klassische Volluniversität.

Als erfolgreiche Lehr- und Lernuniversität verfügt die Universität Münster mit forschungsbasierten und praxisorientierten Studienprogrammen über eine hohe Reputation. Das Bild der Universität Münster ist dabei traditionell auch von der Lehrerausbildung geprägt. Ein Viertel der Studierenden ist in Lehramtsstudiengänge eingeschrieben.

Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 140 Studienfächer und über 380 Studiengänge. Mehr als 7.300 Absolventinnen und Absolventen im Prüfungsjahr 2017 zeugen von einer hervorragenden Ausbildung. Damit belegt die Universität Münster bundesweit Platz acht bei der Zahl der jährlichen Absolventinnen und Absolventen. Sowohl bezüglich der Studiendauer als auch gemessen am Studienerfolg schneidet die Universität Münster im Vergleich mit anderen Hochschulen sehr gut ab. Neben der Breite des Angebots sind die Vernetzung der Studiengänge, eine forschungsbasierte Lehre sowie die Förderung von Schlüsselkompetenzen charakteristisch für das Bildungsverständnis der Universität. In zahlreichen Forschungsfeldern betreibt die Universität Münster international renommierte Spitzenforschung – etwa in der Verbundforschung in den Geistes- und Kulturwissenschaften, in der Evolutionsforschung, in Chemie und Physik sowie in der Mathematik. Zehn Leibniz-Preisträgerinnen und -Preisträger arbeiten aktuell in Münster. Mehr als 20 ERC-Grants des Europäischen Forschungsrats und sechs Max-Planck-Forschungspreise für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Münster unterstreichen das Niveau der Forschung. Die Universität Münster ist Sprecheruniversität in sieben DFG-Sonderforschungsbereichen und an zahlreichen weiteren beteiligt. Die Weiterförderung des interdisziplinären Exzellenzclusters „Religion und Politik“ und die Einrichtung des Exzellenzclusters „Dynamik – Geometrie – Struktur“ in der Mathematik zeugen von der herausragenden Forschungsarbeit, die auch im auslaufenden Exzellenzcluster „Cells in Motion“ an der Schnittstelle zwischen Natur- und Lebenswissenschaften geleistet wird.

Zu den Stärken der Universität Münster gehören auch die Forschungsleistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses, die sich im Jahr 2017 in über 780 Promotionen (bundesweit Rang 6) und 52 Habilitationen (bundesweit Rang 6) äußern.

Die Bedingungen exzellenter Einzelforschung werden quantitativ und qualitativ kontinuierlich verbessert. Dazu gehört auch, außeruniversitäre Forschungsverbände auszubauen und die Vernetzung von „kleinen Fächern“ an der Universität Münster voranzutreiben. Darüber hinaus soll die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Münster an internationalen Förderprogrammen, wie z.B. EU Horizon 2020 und den Förderlinien des European Research Council (ERC), gezielt unterstützt und die Sichtbarkeit der Universität Münster als Wissenschaftsstandort weiter erhöht werden.

Internationale Ausrichtung und globale Vernetzung in Studium, Lehre, Forschung, Administration und Services sind Kernpunkte der Internationalisierungsstrategie der Universität Münster. Eine zunehmende Anzahl internationaler Studien- und Promotionsprogramme, 1000 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler pro Jahr sowie 3500 internationale Studierende und Promovierende tragen zu einem internationalen Campus bei. Zudem steht die Universität Münster im EU-Mobilitätsprogramm Erasmus+ bundesweit auf Platz 1.

## 11.3. Universität Köln

### Kapitel 06 131

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb (s. auch TG 65)	<b>272.122.000</b>	<b>248.764.300</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	84.760.500	76.108.000
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	109.969.200	100.731.500
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	18.183.800	17.313.400
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	0	0
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	24.911.700	24.911.700
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	17.642.800	17.362.800
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	17.314.500	12.985.900
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-660.500	-649.000
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>1.908.800</b>	<b>1.908.800</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	0	0
Titelgruppe 65 – Unterbringungsbudget	<b>75.642.000</b>	<b>75.642.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	511	506
Sonstiges Personal	1.961	1.961
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	112	112
<b>STUDIUM</b>	<b>Anzahl</b>	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)	7.168	
davon weiblich/männlich – in Prozent	64/36	
Studierende – WS 2017/2018	51.686	
davon weiblich/männlich – in Prozent	60/40	
Studiengänge – Stand: 07/2019 **	357	

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	100
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	7.862
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	724
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	56
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	11
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	3

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität zu Köln (UzK) ist eine der ältesten und größten Universitäten Europas. Sie ist eine forschungsstarke Volluniversität, die sich durch exzellente Einzel- und Verbundforschung auszeichnet. Die UzK hat sechs Fakultäten mit einem breiten Spektrum wissenschaftlicher Disziplinen. Auf dieser Basis hat sie international herausragende Kernprofilbereiche entwickelt. Im Zentrum des Forschungsprofils stehen die Themen Altersassoziierte Erkrankungen, Behavioral Economic Engineering and Social Cognition, Quantenmaterie und -materialien, Sozioökonomischer, kultureller und politischer Wandel im Globalen Süden, CEPLAS/Pflanzenwissenschaften sowie Individuelle Fähigkeiten und allgemeine Strukturen in Sprache und Kognition. Weiterer Ausweis der Forschungsstärke der UzK sind die vier durch die Exzellenzstrategie geförderten Exzellenzcluster, 14 Sonderforschungsbereiche und 20 ERC Grants (Stand Ende 2018) sowie die Gesamtdrittmittel-einnahmen in Höhe von 210 Mio. EUR (2017). Zudem ist die UzK ein wichtiger Infrastrukturstandort, der national bedeutende Forschungsinfrastrukturen vorhält (z.B. West German Genome Center).

Die UzK bietet hervorragende Unterstützungsstrukturen für den wissenschaftlichen Nachwuchs in allen Karrierephasen. Neben der strukturierten DoktorandInnenausbildung in flächendeckend eingeführten Graduiertenschulen ist das Albertus Magnus Center (AMC) als zentrale Plattform für die wissenschaftliche Personalentwicklung von DoktorandInnen und Postdocs zuständig und hält zahlreiche Unterstützungsangebote bereit (z.B. Weiterbildung, Mentoring, Coaching). Für die Postdoc-Phase gibt es ein strukturiertes Tenure Track-Modell sowie den Junior Faculty Club als zentrale Vernetzungs- und Unterstützungsplattform. Für alle Karrierestufen bietet die UzK passgenaue Stipendien und Forschungsgrants, die von den NachwuchswissenschaftlerInnen eingeworben werden können.

Die UzK bietet Ihren Studierenden eine akademische Ausbildung auf hohem Niveau, die sie sowohl für die Wissenschaft als auch für den Arbeitsmarkt qualifiziert. Aufbauend auf dem Forschungsprofil bietet die UzK 335 Studiengänge in allen Fachrichtungen an. Die Breite des Studienangebots, das insbesondere auch viele kleine Fächer umfasst, ist eine besondere Stärke und Profilmerkmal. Zudem ist die UzK eine der größten lehrerInnenbildenden Einrichtungen Europas mit hervorragender Vernetzung in die pädagogische Praxis. Die UzK fördert insbesondere auch die forschungsorientierte Lehre, z.B. im Rahmen spezieller Research Master Programme, um an einer wissenschaftlichen Karriere Interessierten bereits während des Studiums Forschungserfahrung zu ermöglichen. Die UzK fühlt sich ihrer großen (rd. 50.300 Studierende zum Wintersemester

2018/2019) und diversen Studierendenschaft verpflichtet und befasst sich kontinuierlich mit der Verbesserung von Studienqualität und Studienbedingungen. In Zusammenarbeit mit dem Verbund „Digitale Hochschule NRW“ arbeitet die UzK zudem am Ausbau der Digitalisierung von Studium und Lehre.

Neben der Grundlagenforschung engagiert sich die UzK auch für den Innovationstransfer: Im Bereich der Third Mission hat die UzK in den letzten Jahren starke Unterstützungsstrukturen aufgebaut, die kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt werden. 2019 konnten die UzK 30 Millionen EUR Förderung für das „Exzellenz Startup Center.NRW“ einwerben. Dies wird u.a. in den Aufbau eines Innovations- und Gründungszentrums investiert, das auf Basis der erfolgreichen Aktivitäten des Gründungsservices GATEWAY und des Digital Hub Cologne die Rolle der UzK als regionaler Innovationsmotor ausbauen wird. Weitere 20 Millionen EUR aus Fundraisingaktivitäten werden in die Infrastrukturen für den Transferbereich investiert.

Die Universität zu Köln ist in allen Leistungsdimensionen regional, national und international hervorragend vernetzt. Im Rahmen der Forschungsallianz Köln ist sie integraler Teil eines dichten Netzwerkes, das regionale außeruniversitäre Forschungsinstitutionen beinhaltet und langfristige Kollaborationsprojekte mit diesen Partnern etabliert hat. Zu den Universitäten in Aachen, Bonn und Düsseldorf sowie zur TH Köln bestehen enge Verbindungen durch gemeinsame Forschungsprojekte, durch Zusammenarbeit in der Lehre – insbesondere in den kleinen Fächern – sowie durch gemeinsame Anträge im Rahmen der Exzellenzstrategie. Das internationale Netzwerk umfasst mehr als 500 Partnerschaften und Forschungskooperationen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Global Network Partners – eine begrenzte Anzahl ausgewählter Spitzen-Universitäten mit denen die UzK fakultätsübergreifende Austauschbeziehungen in Forschung und Lehre unterhält – sowie die Strategic Research Partnerships, in denen die Kernprofilbereiche mit international führenden Forschungseinrichtungen kooperieren.

Die UzK fördert seit vielen Jahren gute Beschäftigungsbedingungen und eine Organisationskultur, in der individuelle, soziale und kulturelle Unterschiede respektiert und als Bereicherung verstanden werden. Dies umfasst Aktivitäten zur Förderung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie von Geschlechtergerechtigkeit, Familienfreundlichkeit, Inklusion und Barrierefreiheit, interkulturelle Öffnung, Bildungs- und Generationengerechtigkeit sowie den Schutz vor Diskriminierung. Insbesondere im Bereich der Gleichstellung von Mann und Frau nimmt die UzK eine landesweite Vorreiterrolle ein.

## 11.4. Technische Hochschule Aachen

### Kapitel 06 141

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>415.764.600</b>	<b>388.531.900</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	59.833.200	53.347.300
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	177.353.000	163.241.200
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	25.026.000	24.240.500
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	88.108.700	86.293.700
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	1.917.400	1.917.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	35.086.200	34.998.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	14.592.200	14.312.200
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	14.644.700	10.983.500
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-796.800	-801.900
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>3.007.600</b>	<b>3.007.600</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>10.797.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	377	372
Sonstiges Personal	2.851	2.851
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	731	731
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		6.660
davon weiblich/männlich – in Prozent		33/67
Studierende – WS 2017/2018		45.282
davon weiblich/männlich – in Prozent		32/68
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		210

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	129
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	7.394
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	1.026
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	41
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	6
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	10

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

### **Forschung und Kooperationen**

Im Hinblick auf die wissenschaftliche Sichtbarkeit und die Einwerbung von Drittmitteln besetzt die RWTH Spitzenpositionen in Deutschland. Die Forschungsleistungen werden durch viele Projekte und Beteiligungen, Preise, Auszeichnungen und Strukturen belegt (z.B. 31 ERC-Grants, 6 RWTH Campus Cluster, derzeit 14 Stiftungsprofessuren, 6 SFB und 14 SFB-Beteiligungen, 33 strukturierte Doktorandenprogramme etc.). Mit den Forschungsthemen ihrer acht Profildomänen leistet die RWTH einen wichtigen Beitrag zur Lösung der großen Themen unserer Zeit. Die RWTH wird seit 2007 in ihren forschungsorientierten und strategischen Maßnahmen und Projekten von Bund und Land im Exzellenzwettbewerb gefördert. In der Exzellenzstrategie gelang bisher die Einwerbung von drei Exzellenzclustern.

Für die RWTH sind enge Partnerschaften mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen von hoher Bedeutung. Die strategische Allianz mit dem Forschungszentrum Jülich wird ebenso fortlaufend ausgebaut wie die engen Kooperationen mit weiteren Standorten der Helmholtz-Gemeinschaft und mit Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, Max-Planck-Gesellschaft, Leibniz-Gemeinschaft und Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft. Der erfolgreiche Verbund aus Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen des RWTH Campus wird stetig weiterentwickelt.

### **Wissens- und Technologietransfer**

Die RWTH verfolgt einen aktiven Transferansatz zur Unterstützung von Innovationsprojekten. Ihre Gründungsunterstützung und die Aktivitäten im Bereich Entrepreneurship hat sie in der RWTH Innovation GmbH gebündelt. Seit Mai 2019 wird die RWTH im Förderprogramm „Exzellenz Start-up Center.NRW“ gefördert. In diesem Rahmen sollen die jährlich ca. 60 Ausgründungen weiter gesteigert und damit langfristig eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in der Region und NRW geschaffen werden. Auch wird die RWTH weiterhin über ihre Beteiligung an regionalen und überregionalen Netzwerken (u.a. Forschungsdialog Rheinland, Hohensteinerkreis) die Innovationsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen aktiv unterstützen.

### **Lehre**

Die RWTH bietet 200 Studiengänge an, in denen sie über 45.000 Studierende ausbildet. Sie verfolgt eine strategische Fokussierung auf die Reduzierung von Studienabbruchquoten. Zu den Maßnahmen zählen ein ausgeweitetes Betreuungskonzept, die systematische Weiterqualifizierung des

gesamten Lehrpersonals, die Verbesserung der Studieneingangsphase, die Integration neuer Medien in die Lehre sowie ein leistungsfähiges QM in Lehre und Studium. Im Feld „Studienstart“ hat die RWTH SelfAssessments, die Erstsemestereinführungswoche, das Aachener Mentoringmodell und ein Bonuspunktesystem etabliert. Online-Brückenkurse werden fortgesetzt. Der „Gute Studienstart“ wird in Studiengänge mit Orientierungssemester überführt. Auf Basis der Digitalisierungsstrategie der Lehre wurden das Center für Lehr- und Lernservices sowie zahlreiche Blended Learning Lehr-/Lern- und Prüfungsformate eingeführt, welche die Zugangsbarrieren zum Studium verringern sowie ein zeit- und raumunabhängiges Lernen unterstützen.

### **Internationale Kooperationen**

Internationale Beziehungen haben für die RWTH einen herausragenden Stellenwert. Aktuell hat die RWTH mit 651 Hochschulen weltweit Partnerschaften abgeschlossen, davon 129 hochschulweite Abkommen. Die RWTH ist Mitglied in einer Reihe von internationalen Organisationen und Netzwerken (z.B. IDEA League, CESAER, EUA, IAU, TIME etc.). Der Anteil internationaler Studierender liegt derzeit bei 23,1%. Im Studienjahr 2018/19 haben knapp 1.400 Studierende einen Auslandsaufenthalt absolviert bzw. angetreten. Die Zahl der Promotionen von internationalen Studierenden lag 2018 bei 152 und die Zahl internationaler Professor/innen bei 66.

### **Personal- und Karriereentwicklung und Gender und Diversity**

Exzellente Forschung und Lehre setzen motivierte, hoch qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter/innen voraus. In ihrem Personalentwicklungskonzept definiert die RWTH als Kernaufgaben, ganzheitliche Talentförderung zu betreiben, vielfältige fachübergreifende Qualifikationsmöglichkeiten anzubieten und Nachwuchswissenschaftler/innen die besten Rahmenbedingungen zu bieten. Das Gleichstellungskonzept der RWTH integriert Handlungsfelder wie Kulturwandel, Gender Governance, Gender Monitoring, Hochschule als Arbeitsort, Gleichstellung & Antidiskriminierung sowie Forschung & Lehre. Die RWTH ist seit 2005 fortlaufend Trägerin des Prädikats TOTAL E-QUALITY und erhielt 2017 das Zusatzprädikat für ihr Engagement im Bereich Diversity.

### **Berufungspolitik**

Die Berufungsstrategie der RWTH ist auf die Gewinnung sowohl erfahrener Wissenschaftler/innen als auch herausragender Nachwuchskräfte gerichtet. Die Etablierung des Tenure-Track-Systems an der RWTH integriert Zielsetzungen von Nachwuchsförderung, Gleichstellung und Internationalisierung. Die Berufungsverfahren der RWTH stehen für Chancengleichheit, Qualität und Transparenz. Um die Professorenschaft weiter zu internationalisieren und den Anteil der Professorinnen zu erhöhen, wird u.a. das Instrument der proaktiven Gewinnung geeigneter Kandidat/innen aus dem In- und Ausland systematisch ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnerinstitutionen spielt für die Entwicklung attraktiver institutionenübergreifender Karrierepfade weiterhin eine zentrale Rolle.

## 11.5. Universität Bochum

### Kapitel 06 151

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>345.226.900</b>	<b>315.027.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	69.256.900	64.714.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	132.165.300	124.057.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	13.815.700	13.082.700
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	85.056.600	71.606.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	449.700	446.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	26.809.400	26.758.500
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	5.783.600	5.603.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	12.537.600	9.403.200
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-647.900	-645.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>2.574.700</b>	<b>2.574.700</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>3.000.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	465	462
Sonstiges Personal	2.431	2.431
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	177	177
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		6.020
davon weiblich/männlich – in Prozent		50/50
Studierende – WS 2017/2018		42.569
davon weiblich/männlich – in Prozent		49/51
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		241

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	112
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	5.327
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	571
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	25
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	6
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	5

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

### **Differenzierung**

Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) versteht sich als zukunftsorientierte junge Universität inmitten der dynamischen Metropolregion Ruhrgebiet und im Herzen Europas. Sie verbindet ihren regionalen Bildungsauftrag mit exzellenter Wissenschaft. Unter ihrem Motto „Creating knowledge networks“ vereint sie ein breit ausgebautes Fächerspektrum: von den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften über die Ingenieur- bis zu den Natur- und Lebenswissenschaften einschließlich der Humanmedizin. An 20 Fakultäten studieren fast 43.000 Studierende aus 140 Staaten; hier forschen, lehren und arbeiten mehr als 5.900 Beschäftigte. Die RUB ist mit ihrer universitätsweiten Graduiertenschule zweimal in der Exzellenzinitiative erfolgreich gewesen. Die herausragenden Forschungsleistungen ihrer national und international vernetzten Wissenschaftler/innen werden nicht nur in zahlreichen Einzelprojekten (darunter 15 ERC Grants) und Publikationen, sondern u.a. auch in zwei Exzellenzclustern und zahlreichen weiteren drittmittelgeförderten Forschungsverbänden sichtbar. Neben ihrem kompakten Campus hat die RUB in den vergangenen Jahren ihre Präsenz in der Bochumer Innenstadt deutlich erhöht. Ihre Verantwortung für Stadt und Region nimmt sie u.a. durch ihren großen Einsatz dafür wahr, zukunftsfähige wissenschaftsnahe Aktivitäten auf dem ehemaligen Opel-Gelände (MARK 51<sup>o</sup>7) anzusiedeln. Von besonderer Bedeutung für das gesamte Ruhrgebiet ist die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Universitäten Duisburg-Essen, Bochum und Dortmund 2007 zusammengeschlossen haben. Gemeinsam steigern sie die nationale wie internationale Wettbewerbsfähigkeit des Ruhrgebietes und Nordrhein-Westfalens als Wissenschaftsstandort.

### **Studium und Lehre**

Das Hauptaugenmerk bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Studienangebots liegt auf individueller Profilbildung und forschendem Lernen. Dazu hat die RUB im Qualitätspakt Lehre 15 Mio. EUR für zwei bis 2020 durch das BMBF geförderte Großprojekte eingeworben. Ergebnisse aus studentischer Veranstaltungskritik, Studierenden- und Absolvent\*innenbefragungen sowie (Re-)Akkreditierungen von Studiengängen werden systematisch zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium genutzt. Die im Hochschulpakt geschaffenen zusätzlichen Studienplätze konnten bislang stets vollständig besetzt werden; die Auslastung der RUB insgesamt beträgt aktuell 112%. Auch die Pflege des Übergangs von der Schule zur Hochschule setzt die RUB konsequent fort. Das naturwissenschaftliche Schülerlabor und sein geisteswissenschaftliches Pendant sind durch die Krupp-Stiftung gefördert und in ihrer fachlichen Breite deutschlandweit einzigartig. Mit der

Beteiligung im von der Stiftung Mercator geförderten Projekt „RuhrFutur“ setzt sich die RUB dafür ein, die Studienerfolgsquote von Studierenden mit bildungsfernem Hintergrund zu erhöhen. In einem partizipativen Prozess hat die RUB eine Digitalisierungsstrategie für die Lehre erarbeitet. Die Umsetzung damit verbundener Maßnahmen in den Fakultäten wird durch das Universitätsprogramm „Digitale Lehre“ und zusätzliche zentrale Beratungs- und Serviceangebote unterstützt. Zudem konnte die RUB in der dritten Runde der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ über 2 Mio. EUR für die Digitalisierung des Lehramtsstudiums einwerben.

### **Forschung**

Mit ihrem Zukunftskonzept „Creating knowledge networks“ hat die RUB in der laufenden Exzellenzstrategie erneut eine konsequente Weiterentwicklung ihrer erstmals für die Exzellenzinitiative 2007 formulierten Strategie zur Förderung von Spitzenforschung vorgelegt und wurde auch diesmal wieder zur Vollertragstellung eingeladen. Ihre besonders forschungsstarken interdisziplinären Profildomänen bestehen in 9 Research Departments, aus denen die in der Exzellenzstrategie erfolgreichen Exzellenzcluster „RESOLV (Ruhr Explores Solvation)“ und „CASA“ (Cyber Security in the Age of Large-Scale Adversaries) sowie die meisten anderen der derzeit laufenden drittmittelgeförderten Verbundforschungsprojekte hervorgegangen sind. Aktuell werden an der RUB u.a. 11 Sonderforschungsbereiche (davon 6 mit Sprecherfunktion), 10 DFG-Forschergruppen, 7 DFG-Graduiertenkollegs (davon 5 mit Sprecherfunktion) und 5 Forschungsbauten gefördert. Die Zahl der laufenden ERC Grants ist in den letzten Jahren signifikant gestiegen und liegt aktuell bei 15. In NRW liegt die RUB bei der Einwerbung von Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) auf dem zweiten Platz. Unter der Marke „WORLDFACTORY®“ hat die RUB eine Dachmarke für Entrepreneurship und Transfer mit integrierter Ausgründungswerkstatt etabliert. Von diesem Nukleus ausgehend hat die RUB ihre gesamten Gründungs-, Technologietransfer- und Patentaktivitäten neu strukturiert und ihre Kooperationen mit den Unternehmen im lokalen und regionalen Umfeld intensiviert. Zusätzlichen Schub beim Ausbau ihrer Transferaktivitäten wird die RUB durch die Förderung ihres Excellence Startup Center erhalten, für das das Wirtschaftsministerium NRW über 20 Mio. EUR bereitstellen wird.

### **Wissenschaftliche Karriere**

Die RUB unterstützt als „wissenschaftliche Nachwuchsschmiede“ auf allen Ebenen die frühe Selbstständigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem sie im bundesweiten Vergleich besonders gute Bedingungen bietet. Die seit 2006 in der Exzellenzinitiative geförderte und mittlerweile verstetigte universitätsweite RUB Research School ermöglicht eine „Promotion mit Mehrwert“ auf höchstem Niveau. Das förderliche Umfeld wird auch in späteren Phasen des wissenschaftlichen Karriereweges sichtbar, z.B. an aktuell 21 extern geförderten Nachwuchsgruppen sowie an fast 60 Juniorprofessuren. Die RUB hat im Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses 18 Tenure Track-Professuren eingeworben und diesen alternativen Karriereweg universitätsweit verankert. Mit ihrem selbst entwickelten „Career Track“ stellt die RUB zudem eine Möglichkeit für Nachwuchswissenschaftler/innen bereit, bei herausragenden Leistungen eine Lebenszeitprofessur auch dann zu erhalten, wenn zuvor keine Tenure-Track-Option vorgesehen gewesen ist. Anlässlich ihrer Teilnahme am o.g. Bund-Länder-Programm hat die RUB zudem ein Personalentwicklungskonzept für den gesamten wissenschaftlichen Nachwuchs verabschiedet.

### **Kooperationen**

Die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) hat sich in den nun 12 Jahren ihres Bestehens zu einer prägenden Größe in der deutschen Hochschullandschaft entwickelt. Gemeinsame Vorhaben werden durch die Rektor\*innen und Kanzler\*innen der drei Universitäten im Koordinierungsrat abgestimmt. Ein aus renommierten Wissenschaftler\*innen gebildeter Forschungsrat begleitet den Auf- und Ausbau von gemeinsamen Profilschwerpunkten (derzeit: „Materials Chain“ und „RESOLV“) und Kompetenzfeldern (bislang: „Metropolenforschung“ und „Energie – System – Transformation“). Studierende, die an einer Hochschule der UA Ruhr eingeschrieben sind, können Lehrveranstaltungen aller drei Universitäten belegen, ohne die sonst übliche Zweithörer/innengebühr entrichten zu müssen. Auf Landesebene engagiert sich die RUB stark in Kooperationen zum Qualitätsmanagement in der Lehre. Im Projekt „RuhrFutur“ hat die RUB wesentlich dazu beigetragen, ein gemeinsames Verfahren zur Durchführung hochschulübergreifender Studierendenbefragungen zu entwickeln. Erfahrungen aus diesem Prozess sind nach einem intensiven, von der RUB mitmoderierten Austauschprozess mit den NRW-Hochschulen in das Konzept für die im Aufbau befindliche NRW-Studierendenbefragung eingeflossen. Mit der „Research Academy Ruhr“ hat die UA Ruhr zudem eine der deutschlandweit leistungsfähigsten und größten Plattformen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und deren Vorbereitung auf eine Karriere innerhalb und außerhalb der Wissenschaft ausgebaut. Die RUB kooperiert weiterhin mit allen außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region und hat bereits 2010 einen Rahmenkooperationsvertrag mit der Max-Planck-Gesellschaft abgeschlossen. Von besonderer Bedeutung ist deren Entscheidung, in Bochum ein Max-Planck-Institut für Cyber Security and Privacy aufzubauen.

### **Infrastrukturen**

Die RUB setzt ihr Konzept der dreipoligen Campuserwicklung Schritt für Schritt um. Dieses umfasst den Hauptcampus im Süden der Stadt, den Campus für neue Technologien und technologiebasierten Transfer auf dem ehemaligen Opel-Gelände Mark 51<sup>7</sup> sowie das Stadtzentrum als Ort des Austauschs zwischen Universität und Bürgerschaft. Der Hauptcampus wird auf der Grundlage der Hochschulstandortentwicklungsplanung und einer Vereinbarung mit der Landesregierung im Rahmen des Hochschulmodernisierungsprogramms umfassend baulich saniert und modernisiert. Zuletzt wurden der Neubau für Geowissenschaften, Psychologie und Mathematik und die zentrale Betriebseinheit IT-Services sowie ein Ersatzneubau für die Fakultäten für Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft in Betrieb genommen. Nachdem zwei Forschungsbauten (Solvatationsforschung, Proteinforschung) bereits in Betrieb gegangen sind, befindet sich ein dritter Forschungsbau (Materialwissenschaften) kurz vor der Fertigstellung und zwei weitere (Smarte Produkt-Service-Systeme, Neuro- und Kognitionswissenschaft) in der Umsetzung. Weiterhin stehen die vorbereitenden Maßnahmen für einen Ersatzneubau für die Naturwissenschaften und für die Kernsanierung eines Gebäudes für die Geisteswissenschaften kurz vor dem Baubeginn.

### **Gleichstellung**

Die Förderung der Chancengleichheit ist für die RUB ein Leitprinzip der Hochschulentwicklung. In Zielvereinbarungen zur Gleichstellung zwischen Rektorat und Fakultäten wie auch in ihrem Tenure-Track-Konzept hat sie fakultätsspezifische Quoten nach §37a HG für die Berufung von Wissenschaftlerinnen als universitäres Steuerungsinstrument fest verankert. Flankierend bietet sie zur

Förderung von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen für alle Phasen der wissenschaftlichen Karriere ein zielgruppenspezifisches Mentoring-Programm an. Alle zwei Jahre zeichnet das Rektorat herausragende Gleichstellungsinitiativen mit dem Lore-Agnes-Preis aus und fördert jährlich innovative Gleichstellungsmaßnahmen als Lore-Agnes-Projekte. Der verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf dient u.a. die Campus-Kita „UniKids“. Zudem engagiert sich die RUB als Mitglied im Best Practice-Club „Familie in der Hochschule“. Im 2019 eröffneten Marie Jahoda Center for International Gender Studies bündelt die RUB ihre diesbezüglichen Aktivitäten – insbesondere die internationale Marie-Jahoda-Gastprofessur und die Master-Studiengänge „Gender Studies“ - und entwickelt sie weiter. 2017 wurde auf Beschluss des Rektorats das strategische Handlungsfeld Gleichstellung an der RUB durch das Kompetenzzentrum für Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) evaluiert. Entsprechende Empfehlungen sind in das Gleichstellungszukunftskonzept zur Teilnahme am Professorinnen-Programm III eingeflossen. Wie bereits in den Programmphasen I und II wurde auch dieses Konzept positiv begutachtet und zur Förderung empfohlen.

### **Internationalisierung**

Die RUB hat große Teile ihrer 2010 aufgelegten Internationalisierungsstrategie umgesetzt. Aktuell werden u.a. wichtige internationale Verbindungen strategisch neu ausgerichtet bzw. (re-)aktiviert. Ein Schwerpunkt liegt dabei derzeit in den wissenschaftlichen Beziehungen zum ostasiatischen Raum, vor allem zu Japan. Die ersten RUB International Science Days fanden daher mit dem Schwerpunkt Japan statt; die nächsten sind für 2020/21 mit Fokus auf Europa geplant. Die internationale Vernetzung der RUB ist durch die Beteiligung an vielen EU-Forschungsprojekten sowie die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen weltweit belegt. Internationale Wissenschaftler\*innen und ihre Familien werden im „Welcome Centre“ umfassend beraten, internationale Studierende finden bei den „RUB International Student Services“ umfangreiche Unterstützung. Die RUB bietet 16 englischsprachige Master- und 18 Studienprogramme mit internationalem Doppel- oder gemeinsamem Abschluss an. Die Zahl der mobilen Studierenden umfasst jährlich rd. 1.100 Austauschstudierende (incoming/outgoing). Die RUB gehört zu den fünf NRW-Pilothochschulen, die auf Grundlage des § 49 HG einen neuen Zugangsweg für Bildungsausländer\*innen erproben. Im internationalen Raum verfügt die RUB aktuell über 30 universitätsweite Partnerschaften, hinzu kommen ca. 580 Erasmuspartnerschaften sowie rd. 120 Partnerschaften auf Fakultäts-, Instituts- oder Fachebene. Darüber hinaus ist die RUB u.a. Mitglied der European University Association, Gründungsmitglied des mehr als 30 europäischen Universitäten umfassenden Utrecht Netzwerks sowie förderndes Mitglied des weltweiten Scholars-at-Risk Networks und Gründungsmitglied seiner deutschen Sektion.

## 11.6. Technische Universität Dortmund

### Kapitel 06 160

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>220.364.100</b>	<b>206.917.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	51.197.000	47.839.100
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	89.531.800	82.992.900
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	8.037.400	7.435.700
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	36.270.200	35.946.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	345.600	345.600
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	13.834.000	13.834.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	11.374.300	11.314.300
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	10.240.900	7.680.700
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-467.100	-471.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>1.600.200</b>	<b>1.600.200</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	352	351
Sonstiges Personal	1.559	1.559
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	130	130
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		4.945
davon weiblich/männlich – in Prozent		46/54
Studierende – WS 2017/2018		33.862
davon weiblich/männlich – in Prozent		45/55
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		253

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	98
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	4.644
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	292
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	7
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	4
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	1

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.  
 \*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Technische Universität Dortmund (TU Dortmund) hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rd. 33.600 Studierende und 6.320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 350 Professorinnen und Professoren. Die TU Dortmund ist eine forschungsstarke Universität. Einige Disziplinen, z.B. der Maschinenbau mit den Schwerpunkten Produktion und Logistik, die Physik, das Bio- und Chemieingenieurwesen, die Statistik und die Informatik sowie die Bildungsforschung, weisen eine im internationalen Maßstab herausragende Leistungsbilanz auf. Die Fakultäten der Technischen Universität Dortmund bieten aktuell dreißig fachwissenschaftliche Bachelor- und rd. vierzig Masterstudiengänge an. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Lehrerbildung: Berufsqualifikation für alle Schulformen – das bietet die Technische Universität Dortmund als eine von nur wenigen Universitäten Deutschlands. Die TU Dortmund ist eine der führenden Gründerhochschulen in Deutschland. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus fördert einer der größten Technologieparks Europas die wirtschaftliche Anwendung von Ideen aus der Wissenschaft. Als einer der größten Arbeitgeber in Dortmund fördert die TU Dortmund die Weiterbildung und Gesundheit ihrer Beschäftigten und setzt sich für gute Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit ein. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Region Ruhr ist die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Technische Universität Dortmund, die Universität Duisburg-Essen und die Ruhr Universität Bochum zusammengeschlossen haben. Seit ihrer Gründung 2007 hat sich die UA Ruhr zu einer der stärksten Wissenschaftsregionen Deutschlands entwickelt.

### **Differenzierung**

Die Technische Universität Dortmund verfügt über vier interdisziplinäre Profildbereiche, in denen sie Forschung auf internationalem Spitzenniveau betreibt.

Im Bereich „Material, Produktionstechnologie und Logistik“ entwickeln Forscherinnen und Forscher der TU Dortmund innovative Konzepte für die Werkstoff- und Materialverarbeitung und gestalten gemeinsam mit Expertinnen und Experten des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik das Management von Warenströmen und Produktionsprozessen. Der zweite Profildbereich „Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik“ wird von mehreren starken Partnern getragen: Hier kooperieren Deutschlands größte Fakultät für Bio- und Chemieingenieurwesen, das Dortmun-

der Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie und die Fakultät für Chemie und Chemische Biologie mit weiteren Einrichtungen. Im dritten Profildbereich „Datenanalyse, Modellbildung und Simulation“ arbeiten Informatik, Mathematik, Statistik, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften gemeinsam an der Modellierung technischer Prozesse und ökonomischer Entwicklungen. Ein vierter Schwerpunkt liegt im Bereich „Bildung, Schule, Inklusion“, der vielbeachtete Impulse für die nationale und internationale Bildungspolitik liefert.

### **Studium und Lehre**

Die Studierenden der TU Dortmund können aus einem breiten Fächerspektrum wählen. Neben technischen und naturwissenschaftlichen Fächern wie Maschinenbau, Informatik oder Chemie kann man in Dortmund auch geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Fächer studieren. In den fünf Bachelor- und Masterstudiengängen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung können über 30 Fächer und Fachrichtungen kombiniert werden. Die TU Dortmund entwickelt ihre Studiengänge und ihre Beratungs- und Serviceangebote kontinuierlich weiter. Um mehr geeignete Studierende zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu führen, hat die TU Dortmund insbesondere den Übergang von der Schule in die Universität in den Blick genommen und engagiert sich mit einer Vielzahl von Maßnahmen für eine gelingende Studieneingangsphase und für bestmögliche Studienbedingungen in allen Studiengängen.

### **Forschung**

Die Technische Universität Dortmund belegt bei den eingeworbenen Fördermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Platz 37 unter den 216 Hochschulen in Deutschland. In drei Fachgebieten zählt die TU Dortmund zu den „Top Ten“ der bundesweit forschungsstärksten Universitäten: Produktionstechnik, Werkstofftechnik und Informatik. Insgesamt hat die TU Dortmund 2018rd. 73 Mio. EUR Drittmittelausgaben zu verzeichnen.

### **Wissenschaftliche Karriere**

Rund 2.000 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an der Technischen Universität Dortmund beschäftigt. Ihr Einstieg in die Welt der Forschung wird auf hohem internationalem Niveau gefördert. Mehrere Graduate Schools, davon drei Graduiertenkollegs der DFG, tragen mit ihren Programmen zu universitätsweit rd. 269 Promotionen jährlich bei. Weitere Sprungbretter mit exzellenten Perspektiven für junge Forscherinnen und Forscher bieten Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und Schwerpunktprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Mit der Research Academy Ruhr entsteht auf der UA Ruhr Ebene eine der leistungsfähigsten und größten Plattformen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland.

### **Kooperationen**

Die TU Dortmund zählt mit rd. 6.320 Beschäftigten zu Dortmunds größten Arbeitgebern und hat den Wandel der Stadt und des Ruhrgebiets von Europas größter Kohle- und Stahlindustrie zum HighTech- und Dienstleistungsstandort sowie zur Kulturmetropole mit vorangetrieben. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus fördern höchst erfolgreich das Technologiezentrum Dortmund

und der größte Technologiepark Europas die wirtschaftliche Anwendung von Ideen aus der Wissenschaft. Der rege Austausch mit Nachbarn in der Region, aber auch mit Partnern in Europa und der ganzen Welt ist eine besondere Bereicherung für Studierende und Wissenschaftler.

### **Infrastrukturen**

Die Dortmunder Elektronenspeicherring-Anlage DELTA ist weltweit die einzige von einer Universität betriebene Quelle für Synchrotronstrahlung. DELTA wird neben der universitätsinternen Nutzung auch von externen Forschungsgruppen genutzt und ist ein Anlaufpunkt für zahlreiche nationale und internationale Kooperationen.

Für viele Bereiche der grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung der TU Dortmund sind Wissenschaftliches Rechnen und High Performance Computing (HPC)-Anwendungen von höchster Bedeutung. Mit dem Dortmunder Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (DoWiR) ist ein interdisziplinäres Zentrum entstanden das die hierfür benötigten Kompetenzen bündelt. Das IT und Medienzentrum bietet für das High Performance Computing mit Hochleistungsrechnern wie dem Linux-HPC-Cluster (LiDO) ein Angebot, bei dem die benötigten hohen Rechenleistungen und Speicherkapazitäten mit den zugehörigen Ressourcen vorgehalten werden.

In der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik wird international sichtbare Forschung zu Elektromobilität, Energieübertragung und Energieeffizienz betrieben. Ihre herausgehobene Stellung wird durch das deutschlandweit einzigartige Forschungszentrum für Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung weiter gestärkt.

### **Governance und Prozesse**

Die Technische Universität Dortmund hat eine Rektoratsverfassung. Höchstes Leitungsorgan ist das Rektorat. Bei der Weiterentwicklung ihrer Strukturen und Organisation setzt die Universität auf den systematischen Dialog zwischen Rektorat, Fakultäten und ihrer Verwaltung und hat dafür in den letzten Jahren eine Vielzahl von Kommunikationsformaten implementiert.

### **Gleichstellung / Diversität / Internationalisierung**

Sowohl im Studienbetrieb als auch in der Personalentwicklung verfolgt die Technische Universität Dortmund das Ziel, gleiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für alle zu verwirklichen. Daher wendet sie sich zum einen gegen die Benachteiligung von Frauen und begreift zum anderen Studierende und Beschäftigte mit Migrationshintergrund als Bereicherung. Die Technische Universität Dortmund setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung in vollem Umfang am universitären und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Mit DoBuS ist die TU Dortmund seit rd. 40 Jahren Vorreiter für die Idee „Eine Hochschule für alle“. Die Aktivitäten der Technischen Universität Dortmund im Diversitätsmanagement sind breit gefächert, in Mainstreaming-Prozessen systematisch verankert und durch verlässliche Strukturen gesichert. Als weltoffene Universität steht die Technische Universität Dortmund auch für Internationalität. Die Universität fördert auf vielfältige Weise den internationalen Austausch, die Studierendenmobilität und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in der ganzen Welt.

## 11.7. Universität Düsseldorf

### Kapitel 06 171

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>167.945.800</b>	<b>157.053.900</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	28.325.700	26.467.800
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	61.761.900	57.157.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	5.419.100	4.904.600
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	42.089.800	41.304.600
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	4.300	4.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	12.962.300	12.953.900
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	5.446.000	5.386.000
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	12.230.000	9.172.500
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-293.300	-297.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>1.186.000</b>	<b>1.186.000</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	211	210
Sonstiges Personal	1.142	1.144
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	68	68
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		4.690
davon weiblich/männlich – in Prozent		60/40
Studierende – WS 2017/2018		35.232
davon weiblich/männlich – in Prozent		58/42
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		96

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	189
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	3.184
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	577
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	27
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	4
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	5

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.  
 \*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Heinrich-Heine-Universität (HHU) hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1965 zu einer international orientierten Universität im Herzen Europas entwickelt. Mit ihren fünf Fakultäten (Juristische, Mathematisch-Naturwissenschaftliche, Medizinische, Philosophische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), rd. 35.000 Studierenden und rd. 4.000 Beschäftigten bildet die HHU den Schwerpunkt des Hochschulstandortes Düsseldorf.

### **Forschung**

Die HHU versteht sich als eine forschungsorientierte Universität, die sichtbare Forschungsaktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene aufweist. Neben international herausragenden Einzelleistungen sind es vor allem große Forschungsverbünde, die die wissenschaftliche Sichtbarkeit einer Universität bedingen.

Derzeit weist die HHU fünf Forschungsschwerpunkte und sieben Potentialbereiche auf.

Unter Einbeziehung der Medizinischen Fakultät zählen hierzu die folgenden laufenden, im Verlängerungsverfahren befindlichen oder aktuell nicht verlängerten, gleichwohl nach wie vor zukunfts-trächtigen Forschungsverbünde:

Molekulare und Klinische Hepatologie (SFB 974), Kardiovaskuläre Forschung (SFB 1116/IGK 1902), Neurowissenschaften (FOR 2795), Pflanzenwissenschaften (Exzellenzcluster EXC 2048 CEPLAS/IGK 2466), Membranbiologie (SFB 1208), Infektionsforschung (Manchot-Graduiertenschule), Licht und komplexe molekulare Systeme (GRK 2482), Internet und Demokratie (NRW-Fortschrittsskolleg), Wirkstoffforschung (GRK 2158), Algebra und Geometrie (GRK 2240), Sprache – Wissen – Kognition (SFB 991/FOR 2373), Wettbewerbsforschung (GRK 1974).

Weitere profilstärkende Einrichtungen besitzt die Universität mit dem Institut für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteiforschung (PRuF), dem Düsseldorfer Institut für Internet und Demokratie (DIID) und dem Düsseldorf Institut for Competition Economics (DICE) sowie dem jüngst gegründeten Heine Center for Artificial Intelligence and Data Sciences (HeiCAD).

### **Studium und Lehre**

Im Wintersemester 2017/2018 haben sich ca. 35.000 Studierende an der HHU immatrikuliert. Das Studienangebot besteht aus 44 Bachelor-, 34 Master, vier Staatsexamens- sowie fünf Weiterbildungsstudiengängen.

Von den im Rahmen des Hochschulentwicklungsplanes definierten Maßnahmen zur Erreichung der Entwicklungsziele im Bereich der Lehre und Studienqualität wurden bereits in 2017 Maßnahmen wie u. a. eine offensive Zulassungspolitik, die Einrichtung neuer innovativer, interdisziplinärer und interfakultärer Studiengänge (3i), die Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Angebote, dem Aufbau eines datenbasierten Studiengangs- und ECTS-Monitorings zur Entscheidungsunterstützung und Ableitung konkreter Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.

### **Bürgeruniversität**

Die HHU begreift sich als offene, dialogorientierte und transparente Forschungsstätte und Bildungseinrichtung, die aktiv den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft pflegt. Als Bürgeruniversität möchte die HHU dazu beitragen, dass Bürger/innen sich ein eigenständiges und vorurteilsfreies Bild über ethische, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen wissenschaftlicher Erkenntnisse und Aktivitäten machen können. Durch einen „echten“ Dialog mit der Politik und Gesellschaft können neue Ideen, Lösungen und Impulse in Forschung und Lehre eingehen.

Im Wettbewerb um die besten Talente und forschungsintensive Unternehmen ist ein erkennbares Profil als Wissensregion ein zentraler Standortfaktor. Um das Potential in der Landeshauptstadt Düsseldorf und der Region optimal zu nutzen, hat die HHU 2017 in einer Auftaktkonferenz Wissensregion Düsseldorf einen Prozess angestoßen, der eine dauerhafte Vernetzung und Zusammenarbeit aller an Wissensthemen Beteiligten zum Ziel hat. Hierzu haben bereits 2017 Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur der Region den Verein zur Förderung der Wissensregion e.V. gegründet.

### **Internationalisierung**

Die HHU versteht sich als eine interkulturell offene Universität, die sich weltweit vernetzt und weltanschaulich neutral ist. Sie ist an diversen internationalen Kooperationsprojekten beteiligt und unterhält zahlreiche Partnerschaften mit Universitäten und Institutionen im Ausland. Mit ihrem breiten Studienangebot ist die HHU attraktiv für internationale Studierende: Diese kommen aus mehr als 100 verschiedenen Ländern.

### **Gleichstellung, Familie und Diversity; Chancengerechtigkeit für alle**

Ein zentrales Anliegen des Hochschulentwicklungsplanes ist die Herstellung von Chancengerechtigkeit. Studierende und Mitarbeiter/innen der HHU sind einzigartige Persönlichkeiten und auf vielfältige Weise in unterschiedliche Lebenskontexte eingebunden. Das gemeinsame Ziel der Arbeitsbereiche Gleichstellung, Familie und Diversity besteht darin, die Bedingungen an der HHU so zu gestalten, dass alle ihre Mitglieder – mit ihren individuellen Motiven und Hintergründen – die Chance erhalten, sich einzubringen und erfolgreich zu sein.

## 11.8. Universität Bielefeld

### Kapitel 06 181

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>200.001.000</b>	<b>189.544.300</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	47.698.200	44.569.900
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	77.632.100	72.118.800
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	7.518.900	7.131.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	35.540.300	35.226.700
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	17.333.000	17.274.200
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	10.447.600	10.447.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	4.250.200	3.187.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-419.300	-412.300
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>1.009.800</b>	<b>1.009.800</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	0	0
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	294	294
Sonstiges Personal	1.240	1.240
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	82	82
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		3.505
davon weiblich/männlich – in Prozent		60/40
Studierende – WS 2017/2018		25.000
davon weiblich/männlich – in Prozent		57/43
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		210

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	120
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	3.298
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	214
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	5
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	3
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	2

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.  
 \*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität Bielefeld wurde 1969 mit explizitem Forschungsauftrag und hohem Anspruch an die Qualität einer forschungsorientierten Lehre gegründet. Mit weitreichenden Reformzielen für nahezu alle Bereiche der Universität leistete sie einen wertvollen Beitrag zur Bildungsreform in Deutschland und hat sich bis heute in besonderer Weise einen interdisziplinären, innovativen und reformorientierten Charakter bewahrt. Gegenwärtig umfasst die Universität Bielefeld 13 Fakultäten, die ein differenziertes Fächerspektrum in den Geistes-, Natur-, Sozial- und Technikwissenschaften abdecken. Mit rd. 25.000 Studierenden in 253 Studiengängen, ca. 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (darunter 294 Professorinnen und Professoren sowie 1.523 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) gehört sie zu den mittelgroßen Universitäten in Deutschland.

Seit ihrer Gründung zeichnet sich die Universität Bielefeld durch den Leitgedanken einer ausgeprägten Interdisziplinarität aus. Der Bielefelder Grundsatz „Transcending Boundaries“ steht für das Überschreiten von Grenzen zwischen Disziplinen und Wissenschaftskulturen, zwischen Forschung und Lehre sowie zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Mit dem Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZIF) verfügt die Universität über ein Institute for Advanced Study, das international zu den renommiertesten und erfolgreichsten seiner Art gehört. Die Universität Bielefeld hat sich in ihrer noch relativ jungen Geschichte die Reputation einer Universität mit herausragender Forschungsstärke erworben und stellt sich dem Anspruch, im oberen Viertel des bundesdeutschen Forschungsumfelds zu konkurrieren und dabei in fokussierten Profildbereichen auch international auszustrahlen. In weltweiten Rankings unter den jungen Universitäten (nicht älter als 50 Jahre) belegt die Universität Bielefeld regelmäßig Spitzenplätze in der Kategorie Forschung. Dieser Erfolg beruht insbesondere auch auf einer Schärfung des Forschungsprofils mit der Ausbildung von vier strategischen Forschungsschwerpunkten: The Globalising World: Individual and Societal Developments, The Socio-Technical World: Interactive Intelligent Systems, The Material World: Systems and Structures, The Mathematical World: Regular and Irregular Structures. Diese teilen gemeinsame methodische Grundlagen und werden von den drei Querschnittsthemen Analysing Data, Building Models, Constructing Theories verbunden. In den definierten Profildfeldern wird im Rahmen hochkarätiger, interdisziplinärer Verbundforschungsprojekte Forschung auf internationalem Spitzenniveau betrieben.

Als Studienstandort bietet die Universität Bielefeld das Angebot einer attraktiven und überregional bedeutsamen Hochschule, die auch für internationale Studierende interessant ist. Die Lehre an der Universität Bielefeld steht unter der Prämisse einer besonderen Nähe zur Forschung. Verbunden mit einem hohen Grad an Interdisziplinarität ist die akademische Ausbildung nicht verengt auf einzelne Berufsfelder, sondern bietet Studierenden durch die Vielzahl möglicher Fächerkombinationen bereits im Bachelorstudium eine herausragende Qualifikation für unterschiedlichste Berufe und die Möglichkeit, in profilierten Masterstudiengängen diese Qualifikation systematisch zu erweitern und zu vertiefen. In allen Studienphasen werden Studierende für Karrieren in der Forschung motiviert, dank ausgeprägter Kompetenzorientierung für verantwortungsvolle Fach- und Führungspositionen gestärkt und in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Neue Impulse erhält die akademische Ausbildung regelmäßig durch ein fokussiertes Qualitätsmanagement in Studium und Lehre, das an der Universität Bielefeld als strategisch relevanter Prozess definiert ist und permanent fortentwickelt wird.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat im Sommer 2017 die Einrichtung einer Medizinischen Fakultät in Ostwestfalen-Lippe an der Universität Bielefeld beschlossen, die sich aktuell in Gründung befindet. Auch das Lehr- und Forschungsprofil der zukünftigen Medizinischen Fakultät baut auf den besonderen Stärken der Universität Bielefeld und der etablierten Interdisziplinarität auf und wird zu einer engen Kooperation der neuen Fakultät mit den bestehenden Fakultäten sowie mit Kliniken und anderen Forschungseinrichtungen führen.

## 11.9. Universität Duisburg-Essen

### Kapitel 06 215

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>289.917.500</b>	<b>273.741.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	59.434.700	55.536.600
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	120.040.900	111.659.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	10.661.300	9.967.400
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	57.242.400	56.671.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	432.000	432.000
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	21.760.700	21.760.700
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	10.425.000	10.425.000
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	10.506.300	7.879.700
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-585.800	-590.800
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>2.843.800</b>	<b>2.843.800</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>535.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	439	439
Sonstiges Personal	2.004	2.006
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	108	108
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		6.173
davon weiblich/männlich – in Prozent		51/49
Studierende – WS 2017/2018		42.676
davon weiblich/männlich – in Prozent		48/52
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		284

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	124
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	8.351
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	434
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	33
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	4
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	5

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 hat sich die Universität Duisburg-Essen (UDE) als eine der größten deutschen Universitäten zu einer national wie international anerkannten Forschungsuniversität entwickelt, die sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der angewandten Forschung ein individuelles Leistungsprofil herausgebildet hat. Ihr breites Fächerspektrum reicht von den Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaften über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin. Die UDE gliedert sich in elf Fakultäten, die sich, einschließlich der Medizinischen Fakultät, auf drei Campus verteilen. Durch hohe Qualitätsstandards, innovative Lehr- und Lern- sowie Raumkonzepte ist sie zu einem attraktiven Ort forschungsbasierter Lehre geworden, die ihren rd. 43.000 Studierenden insgesamt 253 Studiengänge bietet, davon 127 Lehramtsstudiengänge. Ihren gesellschaftlichen Auftrag, insbesondere ihren Einsatz für Bildungsgerechtigkeit, hat die UDE als klares Ziel in Forschung und Lehre integriert. Dahinter steht der Anspruch, die UDE als einen lebendigen Ort der Vielfalt und Offenheit zu gestalten, an dem Studierende, Forschende und Beschäftigte ihr Potenzial und ihre Leistungsbereitschaft bestmöglich entfalten können. Als Vorreiterin für Diversität und als Modell für Bildungsgerechtigkeit hat die UDE eine hohe Sichtbarkeit erlangt.

### **Studium und Lehre**

Das breite Fächerspektrum der UDE zeigt sich in einer Vielzahl disziplinärer und interdisziplinärer Bachelor- und Masterstudiengänge. Die Fakultäten entwickeln zukunftsfähige Bachelor/Master-Konzepte, die neben Fach-Bachelorstudiengängen das Angebot forschungsorientierter (fachbezogener oder interdisziplinärer) Masterstudiengänge stärken und die möglichen Synergien im Bildungsraum Ruhr nutzen. Zur Optimierung der Studiensituation hat die UDE verschiedene Maßnahmen ergriffen, z.B. die Einrichtung eines Zeitfenstermodells in der Lehrerbildung, um so eine weitestgehend überschneidungsfreie Veranstaltungsplanung zu ermöglichen. Um auf die Bedürfnisse von Studierenden mit beruflichen und familiären Verpflichtungen eingehen zu können, bieten die Fakultäten zunehmend Möglichkeiten für berufsbegleitendes Lernen sowie die Option an, in Teilzeitmodellen studieren zu können. Das Mentoring-System hat sich zu einem festen Instrument der Studierendenberatung entwickelt. In der Digitalisierung - konkretisiert in einer entsprechenden Strategie - sieht die UDE eine Chance, die Weiterentwicklung universitären Lehrens und Lernens zu fördern.

## **Forschung**

Das Forschungsspektrum der UDE umfasst mit Nanowissenschaften, Biomedizinische Wissenschaften, Urbane Systeme sowie Wandel von Gegenwartsgesellschaften fakultätsübergreifend vier als Profilschwerpunkte ausgerichtete Bereiche. Ergänzend ist mit dem Interdisziplinären Zentrum für Bildungsforschung ein weiterer Schwerpunkt eingerichtet worden, der für die UDE eine besondere Bedeutung besitzt. Hinzu kommen elf universitäre und drei hochschulübergreifende zentrale wissenschaftliche Einrichtungen. Aktuell befindet sich ein Forschungs- und Innovationscampus in Planung, auf dem u. a. der FutureWaterCampus errichtet werden soll. Bereits jetzt wird an der UDE die Kompetenz von mehreren Fakultäten im Bereich „Wasser“ zentral gebündelt. Wie forschungsstark die UDE ist, zeigt sich nicht zuletzt darin, dass die Summe der eingeworbenen Gelder stetig steigt. Zusammen mit den Drittmitteln der Medizin wird jedes Jahr die 100 Millionen-Euro-Marke deutlich überschritten.

## **Wissenschaftliche Karriere**

Das Graduate Center Plus (GC Plus) unterstützt die Fakultäten der Universität in der optimalen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das GC Plus bietet fächerübergreifende Informationen zu Karrierewegen innerhalb und außerhalb der Universität, zu Rahmenbedingungen der Promotion und den Kriterien guter wissenschaftlicher Praxis; ein überfachliches Workshop-Programm zur Stärkung der eigenen Kompetenzen; einen Überblick über nationale und internationale Fördermöglichkeiten sowie Serviceangebote der Fakultäten und Einrichtungen der UDE. Das GC Plus ist zudem als Bestandteil der von den drei zur Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) gehörenden Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen getragenen Research Academy Ruhr.

## **Kooperationen**

Im Rahmen der UA Ruhr stärkt die UDE gemeinsam mit den beiden anderen Universitäten durch Abstimmungen bei der Profilbildung und Schwerpunktsetzung sowie durch wissenschaftliche und organisatorische Vernetzungen, z.B. durch den gemeinsamen Forschungsrat, die Wissenschaftsregion Ruhr. Innerhalb der UA Ruhr beteiligt sich die UDE an den Profilschwerpunkten Materials Chain und Ruhr Explores Solvation (RESOLV). Zudem engagiert sich die UDE im Kompetenzfeld Metropolenforschung der UA Ruhr. Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit auf UA Ruhr-Ebene ist die Engineering Allianz Ruhr (EAR), in der die Maschinenbau-Bereiche der drei Universitäten kooperieren. Weiterhin ist der UDE eine Vielzahl von Instituten angegliedert, die in enger Kooperation mit den Fakultäten anwendungsorientierte Forschungsvorhaben realisieren. Überdies existiert eine intensive Zusammenarbeit mit weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die verstärkte Kooperation der UDE mit Fachhochschulen, die geeigneten Absolventinnen und Absolventen dieses Hochschultyps den Zugang zum Masterstudium oder zur Promotion an der UDE ermöglichen soll, berücksichtigt ebenso wie die Öffnung der Universität für Studierende ohne Abitur auch den Gesichtspunkt der Diversität. Außerdem fördert die UDE im Rahmen von Forschungs- und Innovationspartnerschaften die regionale Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Gemeinsam mit ihren Partnern versteht sich die UDE hier als Innovationsmotor der Region.

## **Infrastrukturen**

Derzeit werden an der UDE Vorüberlegungen zur baulichen Entwicklung der beiden Campus angestellt. Noch in 2019 soll die Aktualisierung der Hochschulstandort-Entwicklungsplanung (HSEP) beauftragt werden. Ebenfalls in diesem Jahr findet das Großprojekt „Sanierung und Modernisierung des Gebäudeteils R11 T“ seinen Abschluss. Weitere Neubau-, Umnutzungs- und Sanierungsprojekte sind an beiden Campus in Vorbereitung. Im Rahmen von HKoP (Hochschulbau-Konsolidierungsprogramm) sind insgesamt fünf Projekte für die Jahre 2016-2027 im Umfang von rd. 278,5 Mio. EUR in Planung. In Essen sollen die ehemals von der Folkwang Universität der Künste genutzten Flächen im R-Gebäudebereich ebenso wie der Gebäudebereich V15 S und R09 S kernsaniert werden. Am Campus Duisburg sind zwei umfangreiche Maßnahmen aus HKoP-Mitteln in Vorbereitung. Zum einen soll nach dem ersten Projektschritt aus HMoP-Mitteln nun der M-Gebäudebereich im zweiten Bauabschnitt (insbesondere Fassaden) saniert werden, zum anderen werden die Gebäude LE und LH neu erbaut und die Bestandsbaukörper abgerissen, da eine Kernsaniierung wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Darüber hinaus wird neben der Vorbereitung zur Beantragung von Forschungsgebäuden und kleineren bis mittleren Umnutzungsvorhaben (u.a. Lehr- Lernzentrum und PC-Hall am Campus Duisburg) im Rahmen der baulichen Entwicklungsplanung gemeinsam mit dem BLB NRW geprüft, in welcher Weise der verbleibende Sanierungsbedarf umgesetzt werden kann. Die Aktualisierung des HSEP wird zum einen die Bedarfsgrundlage für den Flächen-erhalt und eine moderate Flächenerweiterung bilden, zum anderen muss die Beschaffenheit der Gebäudesubstanz und deren Sanierbarkeit im laufenden Betrieb geprüft und aktualisiert werden. Die in Planung befindliche Sanierung und Erweiterung der Universitätsbibliothek am Campus Essen ist ein gutes Beispiel für die Herausforderung, in komplexen Gebäudestrukturen Funktionszusammenhänge neu zu organisieren, auch unter Einbeziehung eines Teilabrisses.

## **Governance und Prozesse**

Die UDE verfügt über ein ganzheitlich orientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS), das sich auf alle Leistungsprozesse der Universität (Studium und Lehre, Forschung, Dienstleistungen) bezieht und die unterschiedlichen Fachkulturen berücksichtigt. Kernelement des QMS ist eine Kombination regelmäßiger Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) zwischen dem Rektorat und allen zentralen Organisationseinheiten der UDE und Institutionellen Evaluationen. Ein Kernelement des studiengangsbezogenen Qualitätsmanagements bilden QM-Konferenzen, in deren Rahmen die Fakultäten datengestützt ihre fachwissenschaftlichen und lehrerbildenden Studiengänge und die eigene Lehre betrachten, mögliche Weiterentwicklungen in den Blick nehmen und die Ergebnisse und abzuleitende Maßnahmen in Qualitätsberichten festhalten. Seit September 2017 ist das QMS unter Einbezug der Lehramtsstudiengänge systemakkreditiert.

### **Diversität und Gleichstellung**

Diversity Management, die bewusste Förderung und Gestaltung von Vielfalt, leistet einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung der UDE und ist damit integraler Bestandteil der Hochschulentwicklung. Im Rahmen des Diversity Managements fühlt sich die UDE besonders der Gleichstellung von Frau und Mann verpflichtet und ist kontinuierlich bestrebt, die Frauenanteile an Professuren, Promotionen und in unterrepräsentierten Fächern auch bei den Studierenden zu steigern. Als Hochschule, deren Studierende zu einem bedeutenden Teil aus Familien ohne akademischen Hintergrund resultieren, ist die UDE besonders bemüht, gezielt Bildungsaufsteiger zu fördern. Mit einem breit gefächerten und differenzierten Informations- und Beratungsangebot wird Schülerinnen und Schülern die Studienwahl erleichtert. Das Angebot reicht über Infotage, Schülerstudium (auch mit besonderen Angeboten in den MINT-Fächern), regelmäßige Schulkontakte vor Ort, Beteiligung an Bildungsmessen, Orientierungspraktika, Sommeruniversitäten sowie speziellen Girls' Days und Boys' Days. Durch die koordinierten Programme TalentScouting und TalentKolleg Ruhr möchte die UDE insbesondere leistungsstarken und leistungsmotivierten Menschen aus nicht-akademischen und/oder einkommensschwachen Haushalten sowie aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte den Zugang zur Hochschule erleichtern. Außerdem ist die UDE als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Die UDE ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst; eine entsprechende Leitlinie „Gesellschaftliche Verantwortung“ befindet sich in Vorbereitung.

### **Internationalisierung**

Die Wissenschaft, die an einer Universität betrieben wird, ist nur im internationalen Kontext denkbar. Die UDE als Lehr und Forschungsort ist international aktiv und sichtbar. In ihrer Internationalisierungsstrategie dokumentiert sie die ihr wichtigen Grundzüge ihrer internationalen Ausrichtung. Sie legt damit ihr Selbstverständnis hinsichtlich der geleisteten und zu leistenden Internationalisierung dar und richtet sich über die an der Hochschule vertretenen Gruppen hinaus an eine weitere Öffentlichkeit. Nur als international aufgestellte Universität kann die UDE ihrem Auftrag in Lehre und Forschung gerecht werden, Studierende gut ausbilden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern attraktive Arbeitsbedingungen liefern.

## 11.10. Universität Paderborn

### Kapitel 06 230

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>141.214.600</b>	<b>132.226.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	39.115.800	36.550.300
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	51.691.700	48.055.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	5.553.000	5.224.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	21.535.000	21.345.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	253.700	253.700
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	8.187.800	8.122.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	6.335.800	6.335.800
UT 8 – Versteuerte Hochschulpaktmittel	8.842.100	6.631.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-300.300	-292.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>939.600</b>	<b>939.600</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>2.975.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	230	230
Sonstiges Personal	801	805
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	70	70
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		3.238
davon weiblich/männlich – in Prozent		52/48
Studierende – WS 2017/2018		20.132
davon weiblich/männlich – in Prozent		47/53
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		253

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	105
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	3.274
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	142
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	3
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	4
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	0

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität Paderborn positioniert sich als Profiluniversität mit dem Merkmal „Universität der Informationsgesellschaft“. Diese Leitidee beruht auf der Informatik als Symbiosepotential und zugleich auf komplementären Wissenschaftspotentialen. Die Hochschule möchte die naturwissenschaftlich-technische Entwicklung der Informationsgesellschaft vorantreiben, sie gleichzeitig kritisch begleiten und den Blick für den kulturellen Wandel öffnen und schärfen. Die vor diesem Hintergrund stark vernetzten Wissenschaftsbereiche der Universität Paderborn mit gemeinsam ausgerichteten Schwerpunkten geben Anschub für regionale wirtschaftliche Bedürfnisse.

Als zukunftsfähiger Standort für exzellente Ausbildung und Forschung schafft die Universität Paderborn mit einem Dreiklang aus Qualität, Internationalität und Interdisziplinarität optimale Bedingungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und Betriebe der Wirtschaft. Die Universität Paderborn sieht sich als Motor für die regionale gesellschaftliche Entwicklung, indem sie kontinuierlich ihr Profil stärkt und die daraus erwachsende Innovationskraft nutzt. Wesentlicher Bestandteil ihres Selbstverständnisses ist dabei die fakultätsübergreifende Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für alle Schulformen.

Mit ihrer Lehre will die Universität einen Beitrag dazu leisten, dass Menschen in einer sich sozial und technologisch rasch wandelnden Gesellschaft selbstbewusste, mündige und aufgeklärte Gesellschaftsmitglieder werden. Die Absolventinnen und Absolventen der Universität Paderborn sollen auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt und in der Lage sein, sich in modernen Informationsgesellschaften kompetent und eigenständig, aufgeklärt und verantwortungsbewusst zu positionieren. Die Universität steht für eine offene und tolerante, an gesellschaftlicher Teilhabe orientierte Lehre. Sie überprüft die Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Absolventinnen und Absolventen auf der Grundlage von Absolventenstudien. Sie begleitet den Studienfortschritt ihrer Studierenden in Form studentischer Befragungen und beteiligt sich auch am Förderprogramm „Aufbau und Ausbau von ECTS-Monitoringsystemen“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft. All diese Aktivitäten fließen in ein weitgehendes und aufeinander abgestimmtes Qualitätsmanagement für Studium und Lehre ein, und zwar mit dem Ziel der permanenten Verbesserung der Lehre auf Basis verlässlicher Daten. Zum Wintersemester 2018/19 haben sich 20.344 Studierende eingeschrieben. Im Prüfungsjahr 2018 erhielten 3.392 Studierende einen akademischen Abschluss.

Die Universität Paderborn versteht sich als international ausgerichtet und regional aktiv: Die gezielte Stärkung der internationalen Ausrichtung der Universität zeigt sich in englischsprachigen Masterprogrammen und den lebendigen internationalen Partnerschaften im Bereich Forschung und Lehre. Die starken regionalen Bindungen in Ostwestfalen-Lippe (OWL) zu Partnern aus der Industrie (u.a. im Rahmen des Spitzenclusters it's owl), dem Fraunhofer-Institut für Entwurfsmethodik Mechatronik (IEM) und dem Campus OWL, in dem sich die fünf staatlichen Hochschulen der Region zusammengeschlossen haben, sind ein wichtiger Baustein im Selbstverständnis der Universität.

## 11.11. Universität Siegen

### Kapitel 06 240

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>128.860.200</b>	<b>120.950.700</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	33.374.700	31.185.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	53.768.500	49.980.500
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	4.383.000	4.090.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	18.142.300	17.796.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	86.800	86.800
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	9.478.800	9.478.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	4.690.400	4.690.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	5.216.600	3.912.500
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-280.900	-270.500
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>1.031.700</b>	<b>1.031.700</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>870.800</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	262	262
Sonstiges Personal	772	772
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	37	37
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		2.797
davon weiblich/männlich – in Prozent		56/44
Studierende – WS 2017/2018		19.352
davon weiblich/männlich – in Prozent		50/50
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		316

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	101
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	3.013
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	56
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	4
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	1
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	1

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Universität Siegen ist eine mittelgroße Forschungsuniversität mit starkem interdisziplinärem Profil, das durch eine hohe Interaktion zwischen den traditionellen MINT-Fächern und den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Lebenswissenschaften in Forschung und Lehre geprägt ist. Dies bildet sich in den fünf Fakultäten der Universität Siegen ab: Philosophische Fakultät, Fakultät für Bildung – Architektur – Künste, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht, Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät, Lebenswissenschaftliche Fakultät. Im Wintersemester 2018/19 haben sich ca. 19.380 Studierende eingeschrieben; 25% davon in den Lehramtsstudiengängen mit Bezug zur Inklusion. Die Universität Siegen steht für eine exzellente Forschung mit mit sieben thematisch orientierten, transdisziplinären Profildbereichen: Digitale und mediatisierte Gesellschaft, Inklusive Gesellschaft und soziale Lebensräume, Globalvernetzte regionale Wirtschaftssysteme, Responsive Sensortechnologien, Intelligente, ressourcenschonende Produktion und neue Materialien, Individualisierte Gesundheitsversorgung in ländlichen Räumen, Elementare Wechselwirkungen und Quanteninformationssysteme. Das Selbstverständnis der Universität Siegen besteht darin, regionale Verantwortung für Bildung, Ausbildung und gesamtgesellschaftliche Fragestellungen mit international üblichen Ansprüchen an Lehre, Studium, Forschung und Wissenstransfer zu verknüpfen. Übergeordnetes Ziel der Universität Siegen ist es, zu einer lebenswerten Zukunft beizutragen und Verantwortung für Mensch und Gesellschaft zu übernehmen. Dies drückt sich in ihrer Leitidee aus: Zukunft menschlich gestalten.

Die Universität Siegen hat in den letzten Jahren eine sehr dynamische Entwicklung sowohl in der Profilbildung von Forschung und Lehre als auch in der Professionalisierung ihrer Governance-Strukturen durchlaufen. Diese Dynamik hat Ausstrahlung sowohl in die Universität selbst, aber auch hochschulübergreifend auf nationaler wie internationaler Ebene und in die Region hinein. Dies wird deutlich durch eine Vielzahl von Kooperationen in Forschung und Lehre, die auf hohem Niveau konstanten Studierendenzahlen sowie die positive Entwicklung der Drittmittelbewilligungen.

Die Universität Siegen steht für eine exzellente Betreuung und Beratung ihrer Studierenden entlang des Student-Life-Cycle (von der Studienwahl über die Organisation und inhaltliche Beratung während des Studiums bis zum erfolgreichen Studienabschluss). Garantiert wird dies u.a. durch Programme zur Studienorientierung und -beratung, durch intensive Kooperationen mit Schulen und Arbeitsagenturen, durch Projekte wie „Brücken ins Studium (BisS)“, welches Studieninteressierte dem Eintritt in ein Studium erleichtert, durch ein Advisor System (Mentoring von Studierenden für

Studierende) sowie durch ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem sowie dem Projekt ProBeSt (Projekt für ein besseres Studienangebot), d. h. eine Reformierung des Studienangebotes an der Universität Siegen unter dem Aspekt der bestmöglichen Studierbarkeit und der Ermöglichung individueller Studienbiographien.

Im Kontext des Lebenslangen Lernens bietet die Universität Siegen zahlreiche Teilzeitstudiengänge und duale Studiengänge an. Ferner bietet die „Universität Siegen Business School“ einen Executive MBA an, mit der Zielsetzung der Weiterbildung von Führungskräften auf universitärem Niveau bei nahem Praxisbezug zu ermöglichen.

Zur Profilbildung in der Forschung tragen maßgeblich die nachfolgenden DFG-koo­rdinierten Programme bei: der DFG-Sonderforschungsbereich „Medien der Kooperation“, der DFG-Transregio-Sonderforschungsbereich „Phänomenologische Elementarteilchenphysik nach der Higgs-Entdeckung“, die DFG-Forschergruppe „Quark Flavour Physics and Effective Field Theories“ sowie die DFG-Graduiertenkollege „Locating Media“ und „Imaging New Modalities“.

Mit der in 2017 gegründeten Lebenswissenschaftlichen Fakultät setzt die Universität Siegen ihr Leitbild „Zukunft menschlich gestalten“ konsequent fort: Zukunftsorientierte Studienangebote für medizinnaher Themen in den Bereichen der digitalen Gesundheitsversorgung, die Umsetzung des Projektes „Medizin neu denken“, Kooperationen mit den Kliniken in der Region, der Universität Bonn und dem Erasmus Medical Center Rotterdam eröffnen neue innovative Perspektiven und Wege in gesundheits- und medizinrelevanten Lehr- und Forschungsfeldern.

Die Universität Siegen hat mit diesem interdisziplinären Profil ihre Lehre und Forschung zukunftsorientiert weiterentwickelt und nachhaltig geschärft.

## 11.12. Universität Wuppertal

### Kapitel 06 250

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>143.272.900</b>	<b>134.627.800</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	28.346.700	26.487.600
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	61.769.000	57.430.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	4.616.700	4.265.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	27.533.600	26.941.300
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	12.579.100	12.579.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.649.400	2.649.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	6.062.100	4.546.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-283.700	-272.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>4.361.500</b>	<b>4.361.500</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	254	254
Sonstiges Personal	881	881
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	37	37
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		2.769
davon weiblich/männlich – in Prozent		53/47
Studierende – WS 2017/2018		21.864
davon weiblich/männlich – in Prozent		52/48
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		327

<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	121
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	3.201
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	69
Habilitationen – Berichtsjahr 2018	2
Sonderforschungsbereiche/Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs und Transregios – Stichtag: 01.07.2019	0
Graduiertenkollegs – Stand: 24.06.2019	1

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Bergische Universität verfügt über ein breites Fächerangebot, das auch Disziplinen und Studiengänge umfasst, die an keiner anderen Universität in Deutschland angeboten werden, wie z.B. Sicherheitstechnik oder Industrial Design. Sie hat sechs interdisziplinär ausgerichtete Profillinien in Forschung, Lehre und Transfer festgelegt, um vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen der Bergischen Universität zu verbessern. Ihr wissenschaftliches Profil und die zentralen Entwicklungsziele leiten sich aus dem in 2009 verabschiedeten Leitbild ab. Die Profillinien lauten:

1. Bausteine der Materie, Experiment, Simulation und mathematische Methoden
2. Bildung und Wissen in sozialen und kulturellen Kontexten
3. Gesundheit, Prävention und Bewegung
4. Sprache, Erzählen und Edition
5. Umwelt, Engineering und Sicherheit
6. Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel

Die Bergische Universität präsentiert sich heute als forschungsstarke Universität: Nach einer Verdopplung der Drittmittel in den Jahren zwischen 2010 und 2017 haben sich die Drittmittelerträge nun auf dem hohen Niveau zwischen 33 und fast 36 Mio. EUR stabilisiert. Durch die Gründung neuer Forschungszentren, die auf die Profillinien ausgerichtete Neuberufung von Professorinnen und Professoren sowie die Etablierung entsprechender interner Förderstrukturen ist die Forschungsorientierung weiter vertieft worden.

Aktuell ist die Bergische Universität an drei Sonderforschungsbereichen, vier Graduiertenkollegs, zwei Forschergruppen sowie an zahlreichen weiteren Großprojekten mit DFG-Förderung beteiligt. Nicht weniger positiv entwickelt sich das Portfolio EU-, Bundes- und Ländergeförderter Forschungsprojekte – zum Teil eingebettet in große internationale Forschungsverbünde. Die Drittmittelaktivitäten werden durch die Vorbereitung verschiedener großer weiterer Förderanträge im Rahmen von Forschungsprogrammen weiter ausgeweitet.

Im Wintersemester 2018/2019 waren über 22.700 Studierende an der Bergischen Universität eingeschrieben; hier forschen und lehren (Stand: Juli 2019) 262 Professorinnen und Professoren.

Die Bergische Universität begreift akademische Lehre als dialogischen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Sie legt besonderen Wert auf Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende bildet sie in hochqualifizierter Weise für deren zukünftige Aufgaben in der demokratischen Gesellschaft, der Wissenschaft und einzelnen Berufsfeldern aus. Hierbei erhebt sie den Anspruch, sehr gute Arbeits- und Studienbedingungen zu bieten. Die Studiengänge der Bergischen Universität orientieren sich an den aktuellen Fragen und Erfordernissen unserer Gesellschaft und der Forschung. Für die Querschnittsaufgabe der Lehrerbildung kommt der School of Education besondere Bedeutung zu, insgesamt nimmt die Universität eine wichtige Rolle in der Lehrerbildung Nordrhein-Westfalens ein. Zugleich gilt die Aufmerksamkeit einer breit angelegten Qualitätssicherung von Studium und Lehre.

Die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis mit einer besonderen Betonung der regionalen Umgebung ist auch der Fokus der Transferstrategie der Bergischen Universität. Sie befasst sich mit Instrumenten und Strukturen des Transfergeschehens an unserer Hochschule. Als dritter Mission neben Forschung und Lehre kommt diesem Geschehen infolge der insgesamt wachsenden Relevanz von Wissenschaft für die Gesellschaft und ihre Umwelt eine ebenfalls immer bedeutsamere Rolle zu. Die Modi der Zusammenarbeit mit Partnern aus der Praxis sind dabei vielfältig – vom einfachen Austausch, über den Beratungszusammenhang bis zu Formen kooperativer Forschung. Zu den Maßnahmen, die geeignet sind, dieses Transfergeschehen zu befördern, zählt unter anderem die Einrichtung einer umfassenden Forscherinnen- und Forscherdatenbank.

Das internationale Partnerschaftsnetzwerk der Bergischen Universität umfasst mehr als 220 Universitäten mit Schwerpunkten in den USA, China und Japan sowie in Südeuropa. Die Universität hat zahlreiche Partnerschaftsabkommen im Rahmen des Erasmus+-Programms geschlossen. Sie bietet internationale Studiengänge, etwa in Kooperation mit der Deutsch-Französischen Hochschule, an. Viele Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Bergischen Universität engagieren sich in Sachen internationaler Forschungsk Kooperationen. Die Anzahl der Kontakte mit ausländischen Partnern nahm weiter zu und auch die dafür in Anspruch genommene DAAD-Förderung konnte ausgeweitet werden.

Die Bergische Universität Wuppertal versteht sich als Organisation, in deren Rahmen die individuellen und kulturellen Unterschiede der Beschäftigten und Studierenden wahrgenommen und geschätzt werden. Im Leitbild der Universität sind ein wertschätzender Umgang mit Vielfalt, ein familienfreundliches Klima sowie eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern festgeschrieben. Deshalb hat sich die Universität das Ziel gesetzt, die bestehenden Potenziale von Studierenden und Mitarbeitenden im Prozess der Herstellung von exzellenter Lehre und Forschung im Rahmen eines Diversityprozesses zu entwickeln und so neue Begabungen und Fähigkeiten zu erschließen. Ziel ist es, Unterschiedlichkeiten als Chance zu begreifen und neben Geschlecht auch die Diversitykriterien Migrationshintergrund, sexuelle Orientierung, Alter, sozioökonomischer Status systematisch in den Blick zu nehmen und so Vielfalt aktiv zu fördern.

Diversität wird sowohl als ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit als auch zur Exzellenz verstanden. Geschlechtergerechtigkeit ist hierbei ein integraler Bestandteil. Vor diesem Hintergrund hat sich die Bergische Universität in der Gleichstellung strategisch neu aufgestellt und im Rektorat eine Stabsstelle für Gleichstellung und Vielfalt eingerichtet, die auf zentraler Ebene die Gleichstellungs- und Vielfaltsmaßnahmen in Lehre, Forschung und Weiterbildung koordiniert und weiterentwickelt. Gleichzeitig wird die Universitätsleitung dabei unterstützt, ein Gender- und Diversity Management als Steuerungsprinzip auf allen Handlungs- und Entscheidungsebenen nachhaltig zu verankern.

## 11.13. Fernuniversität in Hagen

### Kapitel 06 260

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>75.755.800</b>	<b>70.455.300</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	21.208.800	19.802.100
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	26.482.000	24.610.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	8.137.500	6.968.200
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	5.484.200	5.378.800
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	276.100	276.100
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.367.000	3.367.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	7.991.600	7.991.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	2.994.000	2.245.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-185.400	-184.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>424.300</b>	<b>424.300</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	86	86
Sonstiges Personal	621	621
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	44	44
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		4.434
davon weiblich/männlich – in Prozent		55/45
Studierende – WS 2017/2018		64.360
davon weiblich/männlich – in Prozent		48/52
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		62
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		3.082
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		53
Habilitationen – Berichtsjahr 2018		3

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die FernUniversität in Hagen ist der Einheit von Forschung und Lehre verpflichtet und fördert Bildung durch Wissenschaft. Sie ermöglicht ein hochklassiges wissenschaftliches Studium in gesellschaftlich relevanten Fächern für Menschen weltweit, die eine Alternative zum reinen Präsenzstudium suchen. Sie richtet ihre Lehrformen auf ihre besondere, heterogene Studierendenschaft aus und führt diese zu universitären Studienabschlüssen. Die Ergebnisse ihrer Forschung im Grundlagen- und Anwendungsbereich fließen kontinuierlich in die Lehre ein. Mit ihrem Blended Learning-Konzept übernimmt die FernUniversität eine führende Rolle als Medienuniversität und im Digitalisierungsprozess der Hochschulen. Die FernUniversität ist bundesweit tätig. Durch ihre Studienzentren im Ausland und internationale Aktivitäten befördert sie die Internationalisierung der Hochschule. Mit ihren Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft trägt sie aktiv zur regionalen Entwicklung bei.

### **Differenzierung**

Das Portfolio der FernUniversität repräsentiert ihre universitäre Breite: Die Fakultäten „Kultur- und Sozialwissenschaften“, „Mathematik und Informatik“, „Rechtswissenschaft“ und „Wirtschaftswissenschaft“ bieten zurzeit 9 Bachelorstudiengänge und 14 konsekutive Masterstudiengänge an. Sämtliche Studiengänge sind akkreditiert und in Voll- oder Teilzeitform studierbar. Zum 01.10.2018 wurde mit der Fakultät Psychologie eine fünfte Fakultät gegründet. Ergänzt wird das Portfolio von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung, die künftig in einer zentralen Einrichtung gebündelt und nachfrageorientiert ausgebaut werden. Zudem wird überlegt, vielfältige Zugangsformen und kombinierbare Studienformate für heterogene Zielgruppen mit unterschiedlichen Vorerfahrung und Bildungszielen in einem Bereich *Open University Hagen* zu bündeln und auszubauen. Die Profilbildung in der Forschung zentriert sich aktuell in den Forschungsschwerpunkten „Digitalisierung, Diversität und Lebenslanges Lernen. Konsequenzen für die Hochschulbildung“ (seit 2016) und „Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit“ (im Aufbau). Die Ansiedlung der Geschäftsstelle der „Digitalen Hochschule NRW“ am Campus und die Sprecherfunktion der Rektorin unterstreicht die Kompetenz der FernUniversität im Feld der Digitalisierung.

### **Studium und Lehre**

Die FernUniversität leistet einen erheblichen Beitrag zur Bildungsbeteiligung nicht-traditioneller Studierender: ca. 80% der Studierenden sind berufstätig, ca. 15% der Bachelor-Studierenden beruflich qualifiziert. Eine zeitgemäße Antwort auf die in Bildungsvoraussetzungen und Bildungszielen vielfältige Studierendenschaft sind vielgestaltige Studienformate in einem insgesamt durchlässigen Studiensystem. Dieses wird derzeit mit Pilotstudiengängen im Rahmen eines neuen Studienstrukturmodells entwickelt und umgesetzt. Seit 2016 existiert ein internes Förderprogramm „Innovative Lehre“ zur Konzeption von zukunftsweisenden Lehr- und Lernszenarien. Aktuell läuft ein hochschulweiter Prozess zur Entwicklung einer fakultätsübergreifenden Lehrstrategie. Dessen Umsetzung wird eng mit dem hochschulweiten Qualitätsmanagementsystem für die Lehre verknüpft.

## **Forschung**

Die Forschung der FernUniversität in Hagen ist national und international vernetzt. Ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligen sich erfolgreich an Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes. Die beiden interdisziplinären Forschungsschwerpunkte „Digitalisierung, Diversität, Lebenslanges Lernen. Konsequenzen für die Hochschulbildung“ (vom MKW gefördert) und „Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit“ (im Aufbau) schärfen das spezifische Forschungsprofil und tragen gleichzeitig zur Weiterentwicklung forschungsbasierter Lehre bei. Mit ihrer internen Forschungsförderung und ihrem Forschungsservice bietet die FernUniversität ein umfassendes und zielgerichtetes Förderportfolio für ihre Forschung und ihre Nachwuchsförderung. Die Drittmittelinwerbung entwickelt sich weiter positiv.

## **Wissenschaftliche Karriere**

Die FernUniversität unterstützt die Karrieren von Nachwuchswissenschaftler/-innen auf allen Ebenen. Der *Service Wissenschaftlicher Nachwuchs (SWN)* bündelt das überfachliche Angebotsportfolio und wird zu einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung ausgebaut. Die drei bestehenden philosophischen, sozial- und rechtswissenschaftlichen Promotionsnetzwerke sollen um weitere Graduiertenkollegs ergänzt werden. Parallel werden zurzeit Konzepte zu attraktiven alternativen Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs entwickelt. Die Tenure-Track-Professur wurde 2017 als Karriereweg bereits fest verankert. Über Schulungs- und Zertifizierungsprogramme, wie das E-Teaching-Zertifikat, werden die Lehrenden im Hinblick auf innovative digitale Didaktik weiterbildet.

## **Kooperationen**

Die FernUniversität kooperiert im Rahmen ihrer Lehr-, Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten sowie durch zentrale Projekte mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Dazu zählen u.a. die Fraunhofer Academy, das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT), das Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie (IDMT), das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE), das Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI) und das Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung. Hinzu kommen Kooperationen mit Unternehmen wie EVONIK Industries AG und ENERVIE AG sowie zahlreiche Kultur- und Bildungseinrichtungen auf regionaler und überregionaler Ebene. International ist die FernUniversität vielfach vernetzt. Es bestehen Kooperationen mit europäischen Fernuniversitäten, Partnern in Lateinamerika und Südostasien sowie Vernetzungen innerhalb etablierter Hochschulnetzwerke (u.a. DAAD, EUA, EADTU).

## **Infrastrukturen**

Der Hochschulstandortentwicklungsplan (HSEP) der FernUniversität weist einen zusätzlichen Raumbedarf von rd. 5.600 qm Hauptnutzfläche aus. Weitere Bedarfe ergeben sich durch die o.g. Bildung neuer Forschungsschwerpunkte und die Gründung der Fakultät Psychologie. Angestrebt ist die Errichtung eines Medienzentrums als zusätzliches Gebäude auf dem Campus sowie die Erweiterung eines Fakultätsgebäudes. Der HSEP wird fortgeschrieben und ein detailliertes Raumprogramm erstellt. Mit Blick auf die Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans 2020 ist die Realisierung zusätzlicher Flächenbedarfe auf dem Campus von entscheidender Bedeutung. Ein DFG-

Großgeräteantrag zur Kapazitätserweiterung des Rechenzentrums ist gestellt. Die Digitalisierungsprozesse an der FernUniversität werden durch drei hochschulweite IT-Infrastrukturprojekte unterstützt. Im Projekt „Lehrbetrieb“ wird an der Entwicklung einer innovativen Portalumgebung für Studium und Lehre gearbeitet.

### **Governance und Prozesse**

Die Steuerungsfähigkeit der Hochschule wird durch die üblichen Gremien und Zielvereinbarungen (u.a. HEP 2020) garantiert. Die Hochschulleitung fördert darüber hinaus den kontinuierlichen Austausch mit dem wissenschaftlichen Bereich und die Information aller Mitarbeiter/innen zu zentralen Prozessen und Projekten der Hochschule (u.a. in Form eines FernUni-Forums). Die Gremienwahlen im Frühjahr 2018 wurden erstmals in Form von Online-Wahlen durchgeführt. Auf Grundlage eines dynamischen Personalentwicklungskonzeptes werden die Mitarbeiter/-innen der FernUniversität durch umfangreiche Personalentwicklungsmaßnahmen gefördert und einzelne Maßnahmen kontinuierlich angepasst.

### **Gleichstellung**

Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit sind als Querschnittsaufgaben an der FernUniversität fest verankert. Ihr Gleichstellungskonzept 2014-2017 erhielt im Rahmen des Professorinnenprogramms II eine Spitzenbewertung. Auf den Erfahrungen der letzten Jahre aufbauend wird derzeit ein neues Konzept erarbeitet, das die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen in den Blick nimmt. Zwei Professuren mit Gender-Denomination stärken die Genderforschung. Aktuell wird ein Netzwerk zur hiesigen Genderforschung aufgebaut. Hinzu kommt eine Projektstelle „Gender in der Lehre“, die zur Sensibilisierung und Qualifizierung insbesondere der Lehrenden beiträgt. 2017 wurde ein Mentoring-Programm für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen etabliert. Der FamilienService unterstützt die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie.

### **Diversität**

Mit ihrem spezifischen Studiensystem entspricht die FernUniversität der ausgeprägten Diversität, die die Studierenden (Altersschwerpunkt 29 bis 35 Jahre) mit ihren unterschiedlichen Lebenswegen, Bildungshintergründen, Berufserfahrungen und Bildungszielen mitbringen. Hauptzielgruppe sind berufstätige Studierende, die aus verschiedenen Gründen kein Präsenzstudium absolvieren können oder wollen. Impulse aus dem 2018 an der FernUniversität erfolgreich abgeschlossenen Diversitäts-Audit des Stifterverbands werden derzeit in umfangreiche Entwicklungsprozesse im Bereich Studium und Lehre überführt. Konzeption und Umsetzung dieser konkreten Vorhaben werden durch den 2018 eingerichteten Rektoratsausschuss Studium und Diversität begleitet. Das gilt auch für das aktuell verabschiedete erste Konzept zur Inklusion von Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung.

### **Internationalisierung**

Mit dem Prorektorat für Digitalisierung und Internationalisierung sieht die FernUniversität Internationalisierung als Leitungs- und Kernaufgabe der Hochschule an und setzt den Schwerpunkt in der Verknüpfung der beiden Themen. Ihren Studierenden, darunter rd. 10% Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, bietet sie ihr Angebotsportfolio weltweit an. Studierende in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn erhalten eine Vor-Ort-Betreuung. Die FernUniversität unterstützt internationale Erfahrungen im Studium, unter anderem über innovative digitale Angebote wie internationale kollaborative Module, die auf der offenen FeU-Lernplattform (Moodle) angeboten werden. Den Rahmen für die internationalen Aktivitäten der FernUniversität bildet ihre Internationalisierungsstrategie 2020.

## 11.14. Deutsche Sporthochschule Köln

### Kapitel 06 270

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>49.849.900</b>	<b>47.679.200</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	8.884.500	8.301.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	13.394.200	12.464.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.342.400	1.251.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	15.678.900	15.540.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	74.400	74.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	5.979.700	5.979.700
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.860.500	2.860.500
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	1.713.000	1.284.700
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-77.700	-78.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>314.600</b>	<b>314.600</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	38	38
Sonstiges Personal	283	283
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	7	7
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		629
davon weiblich/männlich – in Prozent		37/63
Studierende – WS 2017/2018		5.318
davon weiblich/männlich – in Prozent		34/66
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		35
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		102
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		724
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		44
Habilitationen – Berichtsjahr 2018		0

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS) ist durch ihre thematische Ausrichtung einzigartig in Deutschland und nimmt auch europa- und weltweit eine Vorreiterrolle in der Sportwissenschaft ein. Während an anderen Universitäten die Sportwissenschaft neben vielen weiteren Fachwissenschaften steht, findet man in Köln eine außergewöhnliche Situation vor: Mit 47 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern (darunter 38 Professuren), 320 weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an 19 Instituten, vier An-Instituten und vier Transferzentren wird nicht nur die gesamte Breite, sondern auch die entsprechende Tiefe der sport- und bewegungswissenschaftlichen Teildisziplinen von den Sozial- und Geisteswissenschaften bis hin zu den Lebenswissenschaften abgebildet. Dabei sind Forschung und Lehre gemäß dem Leitbild der DSHS auf „Sport und Bewegung“ als gemeinsamen, übergreifenden Bezugspunkt ausgerichtet.

### **Studium und Lehre**

Zum Angebot der Deutschen Sporthochschule gehören die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für alle Schultypen in Kooperation mit der Universität zu Köln und der Universität Siegen, fünf Bachelor- und neun Master-Studiengänge, von denen vier in englischer Sprache angeboten werden, sowie fünf Weiterbildungsmaster. Den 6.000 Studierenden aus 59 Ländern bieten sich damit unterschiedlichste Spezialisierungsoptionen für das ebenso breite wie attraktive Feld der Berufe im Bereich des Sports und angrenzender Felder. Einzigartig sind die frühzeitigen Einblicke in hochspezialisierte Disziplinen der Sportwissenschaft, die die Studienenden erhalten. Mit rd. 1.000 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr und einer Abbruchquote von deutlich weniger als 10% trägt die DSHS als zentrale sportwissenschaftliche Bildungseinrichtung in Deutschland erfolgreich zur Ausbildung von Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftlern in allen Berufsfeldern bei.

### **Forschung**

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der DSHS befassen sich im Fokus von Grundlagen- und angewandter Forschung mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart. Dabei stehen Sport und Bewegung im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. Die Forschung befasst sich mit Fragen, die für den Spitzensport relevant sind, ebenso wie mit unterschiedlichen Aspekten des Schul-, Breiten- und Gesundheitssports. Hierzu werden ökonomische, psychologische, ethische, soziologische, ökologische, pädagogische, biomechanische oder physiologische Zusammenhänge durchleuchtet, nicht zuletzt um wertvolle Erkenntnisse zum Einfluss von Bewegung, Training, Ernährung oder Bewegungsmangel auf den gesunden und kranken Menschen über alle Altersstufen hinweg zu gewinnen. Ein großer Teil der Forschung wird durch Drittmittel finanziert. Hier verzeichnet die DSHS seit Jahren einen stetigen Zugewinn. So ist die Summe der eingeworbenen Drittmittel von 12,6 Mio. im Jahr 2014 auf 14,5 Mio. im Jahr 2017 angestiegen (ohne Hochschulpaktmittel).

### **Wissenschaftliche Karriere**

An der Deutschen Sporthochschule Köln promovieren jährlich durchschnittlich 35 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Die Universität bietet ihnen ein strukturiertes Promotionsstudium und fördert einige der Promovendinnen und Promovenden über Graduiertenstipendien. Zudem werden jährlich hochschulinterne Forschungsförderungen an Master- und Promotionsstudierende sowie an PostDocs vergeben, die zur Karriereentwicklung beitragen. Besonders im Blick ist die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Mit dem Mentoring- Programm TEAMWORKScience werden junge Akademikerinnen, die sich in der Promotionsphase befinden, in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn gezielt durch individuelle Beratung und übergreifenden Austausch unterstützt. Außerdem gibt es ein spezielles Förderprogramm für Kongressreisen von promovierten Nachwuchswissenschaftlerinnen.

### **Kooperationen – lokal bis international**

Die DSHS pflegt in Bezug auf alle zentralen Bereiche der Hochschule lokale, regionale, nationale und internationale Kooperationen. So unterhält sie auf fast allen Kontinenten Hochschulkooperationen, die insbesondere den Austausch von Studierenden im Blick haben. Internationale Forschungskooperationen basieren zumeist auf den Kontakten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und manifestieren sich in der Durchführung gemeinsamer Projekte. Unterstützung erhalten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Beantragung von Geldern und der Abwicklung der Projekte im europäischen Raum durch das gemeinsame EU-Büro der Universität zu Köln und der DSHS Köln. Auch im Bereich des Transfers (u.a. hochschulgründernetz cologne e.V. (hgnc), gemeinsame Anträge im Rahmen des vom BMWi geförderten Programms EXIST) und der Gleichstellung (z.B. Female Career Center der Universität zu Köln) arbeiten die beiden Universitäten eng zusammen. Zudem gibt es gemeinsame Forschungseinrichtungen wie das Cologne Center for Musculoskeletal Biomechanics (CCMB).

## 12. Fachhochschulen

### 12.1. Fachhochschule Aachen

#### Kapitel 06 670

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2020)	Ansatz (2019)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	74.127.100	68.079.900
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	19.746.400	18.451.400
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	21.228.600	19.697.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.874.500	1.649.400
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	16.690.800	15.841.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	214.400	214.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.275.600	3.275.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.645.500	2.645.500
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	8.583.800	6.437.800
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-132.500	-133.300
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	387.800	387.800
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	0	500.000
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	252	252
Sonstiges Personal	303	303
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	62	62
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		2.600
davon weiblich/männlich – in Prozent		33/67
Studierende – WS 2017/2018		14.072
davon weiblich/männlich – in Prozent		29/71
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		99
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		137
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		1.907

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Mit über 14.500 Studierenden, ca. 1.900 Absolventinnen und Absolventen im vergangenen Jahr, 10 Fachbereichen, über 90 Studiengängen, neun In- und fünf An-Instituten sowie vier Kompetenzplattformen gehört die FH Aachen zu den größten und wichtigsten Fachhochschulen Deutschlands. Die Lehr- und Forschungsaktivitäten verteilen sich auf die beiden Standorte Aachen und Jülich. Die FH Aachen verfügt über mehr als 250 Professuren. Insgesamt arbeiten an der FH Aachen ca. 1.100 Beschäftigte in Lehre, Forschung und Verwaltung.

Das Studienangebot der Hochschule umfasst neben den klassischen MINT-Fächern wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik noch die Bereiche Wirtschaftswissenschaften und Gestaltung. Der fachliche Ausbildungsschwerpunkt liegt in den Ingenieurwissenschaften.

Die FH Aachen ist mit Erträgen in Dritt-, Forschungs- und Eigenmitteln i.H.v. regelmäßig 15 Mio. EUR jährlich eine der forschungsstärksten Fachhochschulen in Deutschland. Die Kompetenzen liegen vor allem in den Zukunftsfeldern Energie, Mobilität, Life Science, Produktionstechnik und neue Materialien. Die FH Aachen arbeitet eng mit Unternehmen der Region zusammen; gemeinsam entwickeln Hochschule und Wirtschaft Produkte und Methoden, die Wertschöpfung direkt vor Ort schaffen. Die FH Aachen bildet junge Frauen und Männer aus, die in den Unternehmen der Region Verantwortung übernehmen und die mit ihrem forschungsnahen Fach- und Methodenwissen einen Beitrag zur Entwicklung der regionalen Wirtschaft leisten.

Der Ausbau der regionalen, nationalen und internationalen Vernetzung in Lehre, Forschung und Weiterbildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftspläne der FH Aachen, vor allem im Hinblick auf die euregionale Lage der Standorte Aachen und Jülich in direkter Nachbarschaft zu Belgien und den Niederlanden.

Die hervorragende Ausbildung der Studierenden in berufsqualifizierenden, auf den Bedarf des Arbeitsmarktes zugeschnittenen Studiengängen, bildet eine zentrale Aufgabe der Hochschule. Das Studienangebot wird laufend überprüft und an die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes bzw. der Berufsbilder angepasst. Ziel der FH Aachen ist eine qualitativ hochwertige Lehre durch hervorragende Lehrende und moderne Lehr- und Lernmethoden, die der zunehmend heterogenen Studierendenschaft gerecht werden.

Eine gute Betreuung der Studierenden während ihres gesamten Studienverlaufs, des Student-Life-Cycle, ist ein weiteres Ziel der FH Aachen. Beratungs- und Betreuungsformen werden – teilweise auch im Rahmen von mehrjährigen Projekten – entwickelt, ausgebaut und, wo es sinnvoll ist, dauerhaft angeboten. Alle Angebote werden laufend evaluiert und verbessert. Ein besonderer Schwerpunkt von Beratungs- und Betreuungsangeboten liegt auf der Gestaltung des Übergangs von der Schule zur Hochschule sowie von der Hochschule ins Berufsleben für Absolventinnen und Absolventen, aber auch für mögliche Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher.

Das Studienangebot ist ausgewogen aufeinander abgestimmt. So bietet die FH Aachen jeder Bachelorabsolventin und jedem -absolventen ein passendes Masterangebot. Der Masterabschluss ermöglicht eine wissenschaftliche Karriere in Unternehmen und Einrichtungen in Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus bietet ein Masterabschluss auch die Möglichkeit einer Promotion. Die

FH Aachen selbst bietet in Zusammenarbeit mit Universitäten auch die Möglichkeit zu kooperativen Promotionen. Neben der Beteiligung am Graduierteninstitut hat die FH Aachen mit Hochschulen im In- und Ausland Kooperationsabkommen geschlossen, die es einzelnen Professoren ermöglichen, eigene Doktorandinnen und Doktoranden zur Promotion zu führen.

Für die FH Aachen ist die enge Verzahnung von Studium und Forschung ein wichtiges Profilmerkmal. Die FH Aachen arbeitet in der Lehre eng mit Unternehmen zusammen. Drei von vier Bachelor- und Masterabschlussarbeiten werden in Kooperation mit hauptsächlich regionalen Unternehmen durchgeführt. Im Rahmen von Praxisprojekten oder -semestern arbeitet eine Vielzahl der Studierenden im industriellen Unternehmensumfeld.

Absolventen/-innen der FH Aachen werden dabei von Unternehmen geschätzt. Im Hochschulranking belegen die technischen Fachrichtungen seit vielen Jahren Spitzenpositionen.

Die FH Aachen ist regional und international vernetzt und lebt Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland. Besonders verpflichtet sieht sich die FH Aachen der Euregio im Dreiländereck Deutschland, Niederlande und Belgien. Geplant ist der Aufbau eines Studienortes in der Region Ostbelgien in Eupen. Bestehende Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen, wie z.B. in Marokko, Namibia, Australien, Milwaukee/Wisconsin, Frankreich und Großbritannien werden ausgebaut und das bestehende internationale Studienangebot sowie Austauschprogramme erweitert. Darüber hinaus bereitet das Freshman-Institute junge Menschen aus dem Ausland ohne Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland auf ein Studium an der FH Aachen und Hochschulen in NRW vor.

Mit mehr als 15 Mio. EUR an Erträgen in Dritt-, Forschungs- und Eigenmitteln gehört die FH Aachen zu den dritt- und forschungsmittelstärksten Fachhochschulen in Deutschland. Die FH Aachen vereinigt Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Fachdisziplinen mit voneinander abweichenden Forschungskulturen. Erfolgreiche Forschung bedingt eine Bündelung von Kompetenzen.

Zum Zweck einer intensiven Vernetzung der unterschiedlichen Fachgebiete wurden Forschungscluster gebildet: Energie, Mobilität, Lebenswissenschaften, Produktionstechnologien und neue Materialien. Der fachliche Schwerpunkt liegt auch in der Forschung im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Um interdisziplinäre Zusammenarbeiten der verschiedenen Forschungsrichtungen nachhaltig zu stärken und die FH Aachen für größere Forschungsverbünde zu positionieren, wurde in den vergangenen zehn Jahren systematisch die Gründung von Forschungsinstituten als strategische Maßnahme vorangetrieben. Die Ausrichtung der Hochschule in ihren Forschungsclustern und die Erfolge in der Drittmittelinwerbung führten bis 2018 zum Aufbau von neun Instituten.

Strategisches Ziel ist die konsequente Förderung einer anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung, insbesondere im Zusammenwirken mit der Industrie. Neben dem Auf- und Ausbau einer praxisnahen Lehre wurden schon früh Maßnahmen ergriffen, auch die anwendungsorientierte Wissenschaft auszubauen. So müssen neuberufene Professor/-innen, neben Kompetenzen in der angewandten Lehre, Erfahrungen in der angewandten Forschung nachweisen. Insbesondere neuberufene Professor/-innen werden durch fachhochschulinterne Förderprogramme und Anreizsysteme frühzeitig motiviert, Forschung aktiv zu betreiben und sich intensiv an Förderlinien des Landes und des Bundes zu beteiligen. Erkenntnisse und Methoden aus Forschung und Entwicklung fließen wiederum in die Lehre ein.

Parallel zum Aufbau von Instituten wurde als weitere strategische Maßnahme der konsequente Auf- und Ausbau einer zentralen Transferstelle durchgeführt, um einen hohen Vernetzungsgrad und einen weitreichenden Wissens- und Technologietransfer zwischen Forschung und Wirtschaft zu erreichen.

Die FH Aachen hat ihre akademischen Weiterbildungsangebote neu organisiert und in einer Weiterbildungsakademie zusammengeführt. Neben der Weiterentwicklung bestehender Angebote erweitern insbesondere neue Weiterbildungsformate wie Weiterbildungsstudiengänge, Zertifikatskurse, Seminare, Tagungen etc. das Portfolio der FH Aachen. Ziel ist, im Sinne des lebenslangen Lernens Weiterbildungsbedarfe Berufstätiger zu decken, Angebote für Unternehmen der Region zu entwickeln und die Absolventinnen und Absolventen der FH Aachen über ihr Studium hinaus als Alumni an die Hochschule zu binden.

Um diese Ziele zu erreichen und ihre Position in der Hochschullandschaft zu festigen, hat die FH Aachen begonnen, neben systematischen und umfassenden Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalentwicklung auch ein umfassendes Qualitätsmanagement aufzubauen. Neben den systematischen Evaluationen von Lehrveranstaltungen sowie Studierenden- und Absolventenbefragungen zur Verbesserung der Lehre wurde für die gesamte Hochschule ein umfassendes prozessorientiertes Qualitätsmanagement eingeführt. Mittels eines datenbankgestützten Prozessportals werden die Geschäftsprozesse und -dokumente systematisch dokumentiert und im Rahmen von Qualitätszirkeln optimiert und laufend aktualisiert.

## 12.2. Fachhochschule Bielefeld

### Kapitel 06 680

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>63.787.800</b>	<b>59.884.700</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	19.560.400	17.877.400
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	14.781.900	13.611.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.428.800	1.283.500
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	16.881.500	16.732.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.173.600	3.173.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	3.445.400	3.445.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	4.629.300	3.472.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-113.100	-111.300
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>316.300</b>	<b>316.300</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	222	208
Sonstiges Personal	218	218
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	14	14
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		1.883
davon weiblich/männlich – in Prozent		45/55
Studierende – WS 2017/2018		9.869
davon weiblich/männlich – in Prozent		41/59
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		61
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		122
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		1.783

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die FH Bielefeld ist mit knapp 10.000 Studierenden die größte Fachhochschule in Ostwestfalen-Lippe (OWL). Mit Standorten in Bielefeld und Minden sowie dem Studienort Gütersloh ist sie in der Region, bundesweit und international durch vielfältige Kontakte, Partnerschaften und Kooperationen in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur hervorragend vernetzt. Hohe Qualität in Lehre und Forschung ist das Anliegen der fünf Fachbereiche: Gestaltung, Campus Minden, Ingenieurwissenschaften und Mathematik, Sozialwesen und Wirtschaft und Gesundheit. Mit dem vielfältigen Studienangebot leistet die FH Bielefeld einen verantwortungsvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. Die Lehre dient dabei der akademischen Ausbildung, qualifiziert für Fach- und Führungsaufgaben und macht neugierig auf lebenslanges Lernen. Mit dem Studienangebot spricht die FH Bielefeld alle Interessengruppen an. Chancengleichheit und Durchlässigkeit sind dabei besondere Profilmerekmale der Hochschule. Hierfür wurden verschiedene Studienmodelle entwickelt. Ein Erfolgsmodell gelang mit der Einrichtung praxisintegrierter Studiengänge. Der Anwendungsbezug wurde gestärkt und die Kooperation mit den Partnern der Region intensiviert und der Studienerfolg mit fast 100% Studierenden in Regelstudienzeit ist hervorragend. Die wissenschaftliche Weiterbildung rundet das Studienprogramm ab. In Forschung, Lehre und Transfer hat sich die Fachhochschule das Ziel gesetzt, ein wesentlicher Innovationsknotenpunkt in der Region zu werden. Die FH Bielefeld ist systemakkreditiert. Das hochschuleigene Qualitätsmanagementsystem gewährleistet ein bedarfsgerechtes, attraktives und vielfältiges Studienprogramm für alle, umfassende Unterstützung aller Studierenden und nicht zuletzt die Steigerung und Sicherung des Qualifikationsniveaus aller Absolventinnen und Absolventen.

Die Studierendenzahlen der FH Bielefeld stiegen in den vergangenen Jahren kontinuierlich mit überproportionalem Anstieg in den technischen Fächern an. Das vielfältige Studienangebot der FH Bielefeld wurde ebenfalls fortwährend weiter entwickelt und ausgebaut. Das Studienangebot ist attraktiv für Studieninteressierte, denen überall alle Türen offen stehen und eröffnet zugleich Chancen für nicht-traditionell Studierende. Alle Bachelorstudiengänge vermitteln Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und enthalten eine Einführung in das Berufsfeld sowie Praxisphasen und qualifizieren für einen durch Globalisierung geprägten Arbeitsmarkt. Sie befähigen damit für eine berufliche Tätigkeit ebenso wie für ein Masterstudium, welches weitere berufliche Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Promotionsperspektiven bietet.

Der quantitative Ausbau wurde von einer Qualitätsoffensive flankiert. Das Qualitätsverständnis und die Qualitätspolitik der FH Bielefeld greifen das Selbstverständnis der lernenden Organisation auf: aktiv auf der Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten, insbesondere im Hinblick auf ihre Kernaufgaben, aber auch im Hinblick auf ihre Serviceleistungen, das Lern- und Arbeitsklima und in Hinblick auf ihre Strukturen und Prozesse. Zentrales Ziel ist die bestmögliche Unterstützung der Studierenden auf ihrem Bildungsweg durch die Hochschule. Dies umfasst den Übergang von der Schule zur Hochschule, den Studieneingang, die Lehre, die Beratung und Betreuung und den Übergang von der Hochschule in den Beruf. Der Heterogenität der Voraussetzungen und Lebensverhältnisse trägt die FH Bielefeld durch spezifische studienvorbereitende und studienbegleitende Angebote und mit differenzierten Studienformaten sowie einem breiten Beratungsangebot Rechnung.

In Forschung, Lehre und Transfer hat sich die Hochschule das Ziel gesetzt, ein wesentlicher Innovationsknotenpunkt in der Region OWL zu werden. Dabei orientiert sich die Fachhochschule Bielefeld mit ihrem Forschungsprofil an den globalen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Die interdisziplinären Forschungsaktivitäten werden über Institute und Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte gebündelt, besonderes Gewicht liegt dabei auf den Bedarfsfeldern Klima und Energie, Gesundheit, Mobilität und Kommunikation. Darüber hinaus werden herausragende Forschungsarbeiten einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert.

Die enge Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ist zentral für die regionale Entwicklung. Beim Technologietransfer, bei kooperativen Studienmodellen und bei der wissenschaftlichen Weiterbildung profitieren die Hochschule und die beteiligten Unternehmen. Dabei orientiert sich die FH Bielefeld am Bedarf der Region. Die Hochschule stellt ihr vielfältiges Know-How für die Lösung wissenschaftlicher Fragestellungen aus der Praxis zur Verfügung. Studierende werden in Projekte einbezogen, die Professorinnen und Professoren können ihre Lehre zugleich am Stand der Wissenschaft und Praxis ausrichten. Wissenschaftliche Weiterbildung knüpft an Studium und anschließende Berufserfahrung an und unterstützt lebenslanges Lernen. Das Angebot reicht von Einzelveranstaltungen bis zu weiterbildenden Masterstudiengängen und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die enge Verzahnung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft führte in Gütersloh zur gemeinsamen Konzeptentwicklung eines innovativen Campus Gütersloh, welcher alle Vorteile des praxisintegrierten Studiums, internationaler Ausrichtung und der interdisziplinären Forschung in Integration von Lehre und Forschung vereinen soll.

## 12.3. Hochschule Bochum

### Kapitel 06 690

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>37.783.700</b>	<b>35.314.000</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	12.397.400	11.584.200
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.378.800	10.434.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	914.700	795.200
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	7.365.300	7.300.300
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	2.649.000	2.649.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.042.300	1.042.300
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	2.110.700	1.583.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-74.500	-74.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>253.200</b>	<b>253.200</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>321.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	150	150
Sonstiges Personal	177	177
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	19	19
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		1.281
davon weiblich/männlich – in Prozent		31/69
Studierende – WS 2017/2018		7.803
davon weiblich/männlich – in Prozent		29/71
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		70
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		120
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		917

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum, kurz Hochschule Bochum, ist mit über 8.000 Studierenden und rd. 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die zweitgrößte Hochschule in Bochum. An zwei Standorten, Bochum und Velbert/Heiligenhaus, wird ein breites Spektrum grundständiger Bachelor- und Master-Studiengänge, zusätzlich ihrer Teilzeit- oder Weiterbildungsvarianten, angeboten. Das Fächerspektrum umfasst die Ingenieurwissenschaften, die Wirtschaftswissenschaften, die Architektur, die Nachhaltige Entwicklung und die sich daraus ergebenden interdisziplinären Vernetzungen. Lehre, Forschung und Weiterbildung gestalten die Fachbereiche Architektur, Bau- und Umweltingenieurwesen, Geodäsie, Elektrotechnik und Informatik, Mechatronik und Maschinenbau sowie Wirtschaft. Eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung (Institut für Studienerfolg und Didaktik) ergänzt das Angebot. Alle Studiengänge integrieren Inhalte zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, um eine umfassende akademische Aus- und Persönlichkeitsbildung zu gewährleisten. So werden neben akademischem Wissen praktische Fähigkeiten und Methodenkompetenzen vermittelt sowie die Persönlichkeitsbildung und internationale Orientierung gefördert. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften, versteht sie sich als besonders der Nachhaltigkeit verpflichtet und hat sich zum Ziel gesetzt, ein wissenschaftlich fundiertes und praxisorientiertes Nachhaltigkeitskonzept in ihren Studienangeboten zu verankern sowie Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte im Umfeld von Nachhaltigkeit zu setzen. Die Hochschule Bochum ist Sitz des Internationalen Geothermiezentrums, einer der führenden Bildungs- und Forschungseinrichtungen für die Erkundung, Gewinnung und Nutzung von Erdwärme in Europa. Weltweit bekannt ist zudem das SolarCar-Team, das seit 1999 lichtbetriebene Elektrorennwagen baut und als deutsche Vertreter alle zwei Jahre an der Weltmeisterschaft der Solarfahrzeuge, der World Solar Challenge in Australien, teilnimmt.

### **Studium und Lehre**

Gute Lehre berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum bietet Studieninteressierten und Studierenden Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Neigungen frühzeitig zu erkennen, um gemeinsam mit ihnen den geeigneten Studienweg planen zu können. Mit der Vermittlung von aktuellem Fach- und Methodenwissen sowie durch die Förderung von Verantwortungsbewusstsein bereitet die Hochschule ihre Studierenden darauf vor, berufliche Herausforderungen sowohl im regionalen wie im internationalen Kontext lösen zu können. Die Vermittlung von außerfachlichen Qualifikationen sowie die Förderung von Selbstständigkeit sind feste Lehr- und Beratungsbestandteile. Die Hochschule entwickelt ihr Studienangebot mit Blick auf zukünftige Anforderungen kontinuierlich weiter. So hat sie neue und eng am Bedarf der Wirtschaft orientierte Studiengänge, wie die Kooperative Ingenieurausbildung (KIA) oder das am Standort Velbert/Heiligenhaus angebotene KIS-Studium mit zahlreichen Praxisphasen, in das Studienangebot integriert. Berufsausbildung und Studium werden gleichzeitig absolviert und schließen mit einer Doppelqualifikation ab (Studien- und Ausbildungsabschluss). Damit verfügen Studierende über ein erweitertes sowohl berufliches wie akademisches Karrierepotenzial. Genauso bedarfsgerecht hat sich die Hochschule auch im Bereich der Weiterbildung aufgestellt. Das Verbundstudium etwa bietet eine weitere, bereits erprobte und bewährte Handlungs- und Entwicklungsoption der Hochschule. Auch zukünftig sollen weitere bedarfsgerechte Modelle in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft entstehen bzw. fortentwickelt wer-

den. Trotz des zu erwartenden Fortschreitens der Digitalisierung wird die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum weiterhin eine Präsenzhochschule bleiben, in der die Wissensvermittlung primär im direkten Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden geschieht. Digital verfügbare Lehrinhalte und Lehrformate ergänzen das Angebot. Auch hier können die Verbundstudiengänge als Beispiele für eine Verknüpfung von Präsenz und digitalen Lehr-/Lernwelten dienen.

### **Forschung**

Forschung ist eine zentrale Aufgabe der Hochschule, die Möglichkeiten bietet, zukunftsweisend zur Lösung sozialer, technischer, ökologischer und ökonomischer Herausforderungen der Gesellschaft beizutragen. Die zunehmende Relevanz der Nachhaltigkeit spiegelt sich in den Forschungsschwerpunkten Mobilität, Energie, Bauen und Nachhaltigkeitswissenschaften wider. Mit ihren Forschungsaktivitäten greift die Hochschule Elemente der großen gesellschaftlichen Herausforderungen auf, beispielweise in den Bereichen Geothermie und Elektromobilität, die fest in die Clusterstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen eingebunden sind. Diese beiden Themengebiete wurden an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum zu forschungsaktiven Profilschwerpunkten von nationaler und internationaler Bedeutung entwickelt und institutionalisiert. So hat sich das Internationale Geothermiezentrum seit 2003 als weltweit angesehene Forschungseinrichtung etabliert. Zukünftig soll es zu einem wesentlichen Bestandteil eines neuen „Fraunhofer-Instituts für Geothermie- und Energieinfrastruktur“ werden; die Hochschule will mit der Fraunhofer-Gesellschaft eng zusammenarbeiten, um neben der Technologie auch gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stellen zu können. Perspektivisch strebt die Hochschule zur Ergänzung der Profilschwerpunkte an, weitere interdisziplinäre Themengebiete, wie „Nachhaltiges Bauen“, „Klimapolitik“ oder „Nachhaltiger Konsum“, im Metacenter „Nachhaltige Entwicklung“ für die Forschung zu erschließen.

### **Wissenschaftliche Karriere**

Eine Voraussetzung für eine effiziente und erfolgreiche Forschungsinfrastruktur sind der personelle Ausbau und die notwendige Qualifizierung des akademischen Mittelbaus. Die Hochschule will verstärkt wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihre Rolle in Forschung und Lehre neben ihren klassischen Aufgaben aktiv ausfüllen zu können. Damit verbunden will sie ihnen Karriereperspektiven, wie z.B. die Promotion, bieten. Dafür sollen zukünftig auch Möglichkeiten intensiver genutzt werden, Dienstleistungen in wissenschaftlicher Lehre durch den Mittelbau erbringen zu lassen. An der Fachhochschule Bochum arbeiten Doktoranden an verschiedenen wissenschaftlichen Fragestellungen in unterschiedlichen Fachgebieten, meist in direkter Kooperation mit Partneruniversitäten. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum arbeitet auch eng mit dem Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen (GI NRW) zusammen, dessen Geschäftsführung ihren Sitz bei der Hochschule Bochum hat.

### **Kooperationen / Regionale Verankerung**

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum ist regional verankert und vernetzt, arbeitet aber auch intensiv mit internationalen Hochschulen und Unternehmen zusammen. Sie bringt sich etwa aktiv in die strategische und operative Weiterentwicklung von Bildungsnetzwerken, wie dem Bochumer Verbund UniverCity ein, dem sieben in der Ruhrmetropole vertretene Hochschulen, aber auch das Bergbaumuseum, die Stadt Bochum, die IHK Mittleres Ruhrgebiet, das Studierendenwerk AKAFÖ und Bochum Marketing gehören. Ziel ist es so Synergien zu erzeugen mit ihnen Beiträge zur kommunalen und regionalen Entwicklung zu leisten. Darüber hinaus ist sie Teil strategischer Allianzen in Lehre und Forschung, wie der Ruhr Master School oder der Forschungsverbund „ruhrvalley“ im Rahmen der Förderlinie FH Impuls. Bei beiden arbeiten die Fachhochschule Bochum, die Westfälische Hochschule und die Fachhochschule Dortmund zusammen. In der Ruhr Master School bündeln sie ihre Kompetenzen ihrer Masterstudienangebote ausgehend von den Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Im „ruhrvalley“ wollen die beteiligten Hochschulen, eine Reihe innovativer Unternehmen und die Stadt Herne zentrale Impulsgeber für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in der Metropole Ruhr sein.

### **Gleichstellung**

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum setzt sich aktiv für die Chancengleichheit von Frauen und Männern ein. Mit kreativen Ideen, Aktionen und Projekten trägt sie dazu bei, dass Gleichstellung genauso wie Geschlechtergerechtigkeit gelebte Wirklichkeit wird und ist. Gleichstellung und Gender sind an der Fachhochschule Bochum sowohl ein eigenständiges Handlungsfeld, als auch eine Kerndimension im Rahmen der Diversity-Konzeption der Hochschule. Ein wichtiges Gleichstellungsziel ist die Erhöhung der Zahl der Wissenschaftlerinnen in allen Fächern. Außerdem wollen die ingenieurwissenschaftlichen Fachbereiche mehr Studentinnen gewinnen. Die Gleichstellungsmaßnahmen verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigen alle Entwicklungs- und Qualifikationsstufen von Frauen an der Hochschule: Von der Schülerin bzw. Studieninteressierten über die Studentin, von der Mitarbeiterin bis zur Professorin werden passgenaue Angebote konzipiert und umgesetzt. Die umfangreiche Palette reicht vom „Girls' Day“ mit technischen Themen oder „Ingenieurin auf Probe“ für Schülerinnen über eine gendersensible Studienberatung bis hin zu Informationsveranstaltungen zum Berufsbild der Fachhochschul-Professorin.

### **Diversity**

Umgang mit Vielfalt bedeutet an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum, die an ihr studierenden und arbeitenden Menschen in ihrer Verschiedenartigkeit zu schätzen und zu respektieren. Chancengleichheit, Diskriminierungsfreiheit und Wertschätzung der Unterschiedlichkeit sind dabei Grundwerte, die selbstverständlich sind und doch im alltäglichen Handeln immer wieder bestätigt werden müssen. Das Themenfeld Diversität ist in der Hochschulleitung eigens dem Ressort einer Vizepräsidentin zugeordnet. Außerdem hat im April 2016 der Senat Kommission zum Thema Diversity eingerichtet. Die Hochschule hat am Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes teilgenommen (Zertifizierung Anfang 2018), ist seit 2008 als familiengerechte Hochschule zertifiziert und bringt sich mit Beiträgen bei Aktionen wie „Tage der Vielfalt“ ein.

### **Internationalisierung**

Die Förderung internationaler Kompetenz ist Grundlage der Internationalisierungsstrategie der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum. Wie auch das Anliegen der Vielfalt, so ist die Internationalität Teil der Ressorts des Präsidiums, also eine zentrale Aufgabe. Auch wenn sie in den vergangenen Jahrzehnten bereits zahlreiche lebendige Kontakte, internationale Studiengänge und andere Formen der Zusammenarbeit mit Hochschulen im Ausland aufgebaut hat, will die Hochschule ihr Verständnis von Internationalisierung intensiv weiterentwickeln. So konnte sie mit Hilfe des Internationalisierungs-Audits der Hochschulrektorenkonferenz Strategien entwickeln, die die Effizienz der vielfältigen Auslandsaktivitäten erhöhen sollen und hat insbesondere auch den Fokus auf gemeinsame Forschung mit ausländischen Partnern intensiviert.

### **Digitalisierung**

Auch auf dem Weg in die digitale Zukunft ist die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bochum gut aufgestellt. Bis 2021 soll die Digitalisierung in Lehre, Forschung, Weiterbildung sowie Organisation schrittweise und hochschulübergreifend ausgeweitet werden. Insbesondere in den Themenbereichen Building Information Modeling (BIM) - Institut (Bauwesen), Cyber Physical Systems/Smart factory (Ingenieurwesen) sowie Digital Business Transformation (Wirtschaft) hat die Hochschule Initiativen auf den Weg gebracht, die angewandte Forschung und Lehre (Angebote für Master-Studierende) miteinander verbinden.

## 12.4. Fachhochschule Dortmund

### Kapitel 06 711

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>55.505.300</b>	<b>51.291.500</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	18.583.400	17.364.600
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	14.229.700	13.079.200
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.379.300	1.169.200
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	10.247.900	10.157.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	42.200	42.200
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	2.740.000	2.740.000
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.214.400	2.214.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	6.174.100	4.630.600
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-105.700	-106.100
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>343.400</b>	<b>343.400</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	223	223
Sonstiges Personal	233	233
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	28	28
<b>STUDIUM</b>	<b>Anzahl</b>	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)	2.106	
davon weiblich/männlich – in Prozent	41/59	
Studierende – WS 2017/2018	14.023	
davon weiblich/männlich – in Prozent	35/65	
Studiengänge – Stand: 07/2019 **	71	
<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>	
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent	144	
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	1.636	

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Fachhochschule Dortmund blickt auf eine lange geschichtliche Entwicklung zurück. Die älteste Vorgängereinrichtung, die „Königliche Werkmeisterschule für Maschinenbauer“, nahm im Jahr 1890 ihren Lehrbetrieb auf. Aus insgesamt vier Vorgängereinrichtungen wurde im Jahr 1971 die Fachhochschule Dortmund (FH Dortmund) gegründet. Sie ist heute die größte Fachhochschule im Ruhrgebiet und des westlichen Westfalens. Im Wintersemester 2018/19 waren 14.318 Studierende in 39 Bachelor- (davon 3 duale und 5 Franchisingstudiengänge) und 32 Masterstudiengängen (davon 2 weiterbildende Studiengänge) eingeschrieben. Hinzu kommen ca. 100 weitere Studierende, die in kooperativen Promotionen gemeldet sind. Das breitgefächerte Studiengangangebot wird von 8 Fachbereichen offeriert, das sich inhaltlich von Architektur und Design über Informatik und Ingenieurwissenschaften (Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik) bis hin zu Angewandter Sozialwissenschaft und Wirtschaft erstreckt. Die Fachbereiche verteilen sich im Stadtgebiet von Dortmund auf drei Standorte.

Die FH Dortmund hat sich den Leitsatz „we focus on students“ gegeben und verdeutlicht damit die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium als zentrale Aufgabe.

### **Differenzierung**

Neben dem Fachbereich Informatik orientiert sich der neu eingerichtete Fachbereich „Informationstechnik“ mit seinen beiden neuen Studiengängen „Digitale Technologien“ und „BioMedizinTechnik“ an den aktuellen Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung. Das Studienangebot steht in enger Beziehung mit den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des neuen „Instituts für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten“ (IDiAL). Mit dieser engen Kopplung von Forschung, Lehre und Transfer im Bereich Digitalisierung setzt die FH Dortmund einen wichtigen Beitrag zum Strukturwandel des Ruhrgebiets hin zu einer modernen Wissensmetropole.

### **Studium und Lehre**

Bereits seit einigen Jahren beschreitet die FH Dortmund neue Wege zur Förderung der Vielfalt, Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit an der Hochschule, da sich ihre Studierendenschaft aufgrund der sozio-ökonomischen Zusammensetzung ihres regional geprägten Einzugsgebiets in hohem Maße heterogen zusammensetzt. Die unterschiedlichen Maßnahmen mit dem Fokus auf den Übergang Schule-Hochschule und auf die Studieneingangsphase werden unter dem Label „BildungsOffensive – Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit“ umgesetzt. Eine detaillierte Übersicht über die Maßnahmen, wie beispielsweise das umfangreiche „Qualität in der Lehre“-Projekt oder die Talentförderung der FH Dortmund, befindet sich im Webauftritt der Hochschule.

Aufgrund der zugespitzten Nachfrage nach Lehrerinnen und Lehrern an den beruflichen Schulen in NRW hat die FH Dortmund zusammen mit der TU Dortmund und der Universität Siegen zwei Modelle der Doppelqualifizierung entwickelt, so dass Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der Fachhochschule einen unmittelbaren Anschluss in einem universitären Lehramtsstudiengang für Berufskollegs finden können.

## **Forschung**

Die FH Dortmund setzt als größte Fachhochschule im Ruhrgebiet mit ihrer Forschung und vielen Transferprojekten wichtige Impulse für die Region.

Im Profil der Hochschule treten drei Schwerpunktbereiche hervor:

- Intelligente Informations- und Kommunikationssysteme (IIKS)
- Effizienztechnologien (EFF-TEC)
- Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen (SÖI).

In jedem Bereich engagieren sich die Forschenden in Einzelprojekten bzw. in Arbeitsgruppen gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern im Rahmen zahlreicher FuE-Projekte unterschiedlichster Art. Die Hochschule hat mit ihren Forschungsplattformen und In-Instituten, den internen Service- und Supportstrukturen, mit An-Instituten sowie der Transferstelle sehr wirksame Kooperationsstrukturen entwickelt.

Darüber hinaus wurde 2017 das neue Forschungsinstitut „Institut für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten“ (IDIAL) gegründet, welches im Rahmen des Programms „FH Kompetenz“ des MKW gefördert wurde.

Im Kontext des BMBF-Programms „FH Impuls“ hat die FH Dortmund gemeinsam mit der HS Bochum und der Westfälischen Hochschule erfolgreich das Projekt „RuhrValley – Mobility and Energy for Metropolitan Change“ platzieren können. Das umfangreiche Projekt mit einer Vielzahl von Projektpartnern ist im Jahr 2017 gestartet.

## **Wissenschaftliche Karriere**

Das 2016 gegründete Promotionskolleg der FH Dortmund ist eine fachbereichsübergreifende Plattform, die allen Promovierenden, Promotionsbetreuenden sowie Promotionsinteressierten bei ihren Promotionsprojekten zur Seite steht. Das Promotionskolleg wurde eingerichtet, um einen nachhaltigen Beitrag zur qualitativen Verbesserung der Promotion in allen Handlungsebenen zu ermöglichen. Von daher bildet die Weiterentwicklung und konzeptionelle Unterstützung von Promotionsprojekten den Aufgabenschwerpunkt.

Die FH Dortmund bietet gezielt für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere in befristeten Arbeitsverhältnisse Karriereworkshops für ihre berufliche Weiterentwicklung an. Das Dual Career Angebot der Hochschule unterstützt die Verlagerung des Lebensmittelpunkts von Neuberufenen oder Neueingestellten nach Dortmund und kooperiert dabei mit dem großen Netzwerk ihrer lokalen und regionalen Partner.

## **Kooperationen**

Im Masterbereich wurde eine Lehrkooperation mit der HS Bochum und der Westfälischen Hochschule in der gemeinsamen „Ruhr Master School of Applied Engineering“ (RMS) eingerichtet und ausgebaut. Die RMS ist in Deutschland ein einmaliger Lehrverbund, der den Master-Studierenden im MINT-Bereich die Angebote aller drei Hochschulen für die individuelle Spezialisierung zur Verfügung stellt und speziell die Aspekte Interdisziplinarität, Internationalisierung und Digitalisierung der Lehre fokussiert fördert.

## **Governance und Prozesse**

Ende 2018 / Anfang 2019 wurde die 2. Zufriedenheitsbefragung bei allen Beschäftigten durchgeführt. Die Ergebnisse wurden mit den Statusgruppen der Hochschule diskutiert. Es zeigte sich, dass eine große Grundzufriedenheit in der Belegschaft besteht, dennoch gibt es Optimierungsmöglichkeiten. In Arbeitsgruppen wurden Vorschläge für Maßnahmen gemeinsam erarbeitet, deren Umsetzung in drei Jahren in einer weiteren Zufriedenheitsbefragung überprüft werden soll.

Die Hochschule befindet sich derzeit im Umstellungsprozess auf das Campus-Management-System „HISinOne“. Außerdem wurde das neue ERP-System MACH Web 2.0 für die Bereiche Finanzen, Personal und Drittmittel ab 2019 eingeführt.

Die FH Dortmund entwickelt ihre Arbeitgebermarke weiter, dies spiegelt sich u.a. in der Bereitstellung einer Karrierewebseite wider.

An der FH Dortmund wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement für Beschäftigte und Studierende fest installiert, welches die Gesundheit beider Gruppen aktiv fördert. Ziel ist es, gesundheitsgerechte Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen sowie die Stärkung von persönlichen Kompetenzen und Potentiale zu erreichen. Ein Fokus liegt auf der psychischen Gesundheit von Beschäftigten, für die ein Angebot externer psychologischer Beratung bereitgestellt wird und Betriebliche Soziale Ansprechpartner eingeführt wurde.

## **Gleichstellung**

Ziele und Maßnahmen für die Chancengleichheit sind im Rahmenplan Gleichstellung und in den Gleichstellungsplänen der Fachbereiche, Verwaltung und zentralen Einrichtungen festgeschrieben. Der Erfolg wird in regelmäßigen Abständen überprüft und in einem Bericht zum Rahmenplan Gleichstellung an den Senat hochschulöffentlich diskutiert. In einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe wurde eine Vorlage erarbeitet und durch das Rektorat beschlossen, dass Trans\*- und Inter\*personen (Personen, die sich nicht dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht zugehörig fühlen) schon vor der rechtskräftigen Vornamensänderung den gewünschten Namen im Studium führen zu können, um belastenden, erniedrigenden oder diskriminierende Situationen zu vermeiden. Seit 2008 nimmt die FH Dortmund am Audit familiengerechte Hochschule der „berufundfamilie GmbH“ teil und hat nach dem Grundzertifikat 2008 in den Jahren 2011, 2014 und 2017 drei Re-Auditierungen durchlaufen.

### **Internationalisierung und Diversität**

Nach der Teilnahme an einem HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ und der Implementierung einer Internationalisierungsstrategie nimmt die FH Dortmund seit Juli 2017 am Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der HRK teil. Die Umsetzung von konkreten, hochschulweit abgestimmten Maßnahmen zur weiteren Internationalisierung der Hochschule wird bis Anfang 2021 von HRK-Auditor\*innen begleitet.

Das seit März 2017 eingerichtete Prorektorat „Internationalisierung und Diversity“ trägt mit strategischen Schwerpunktsetzungen wie der Begleitung des Aufbaus eines „Dortmunder Kompetenzzentrums China“ (DoKoChi) oder der Teilnahme am Re-Audit der HRK der steigenden Relevanz der Themen Internationalisierung und Diversität für die Hochschulentwicklung Rechnung.

## 12.5. Fachhochschule Düsseldorf

### Kapitel 06 721

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>64.350.100</b>	<b>59.746.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	16.352.300	15.279.800
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	12.228.500	11.366.800
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.153.500	999.900
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	23.287.600	21.969.100
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	646.700	646.700
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.904.800	3.904.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.092.500	2.092.500
UT 8 – Versteuerte Hochschulpaktmittel	4.777.100	3.582.800
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-92.900	-96.000
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>231.800</b>	<b>231.800</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>4.398.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	182	182
Sonstiges Personal	211	211
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	18	18
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		2.137
davon weiblich/männlich – in Prozent		47/53
Studierende – WS 2017/2018		10.769
davon weiblich/männlich – in Prozent		47/53
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		46
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		140
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		1.576

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Im Wintersemester 2018/2019 waren an der Hochschule Düsseldorf (HSD) 10.905 Studierende eingeschrieben. Die Hochschule verfügt über 189 Professorinnen und Professoren sowie 279 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bietet mit 43 Studiengängen an sieben Fachbereichen ein umfangreiches, an den gesellschaftlichen, technologischen, bildungspolitischen und wirtschaftlichen Bedarfen orientiertes Studienangebot, dessen Profil durch praxisnahe Lehre und Internationalität geprägt ist.

In Kooperation mit anderen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, sozialen und kulturellen Institutionen und Wirtschaftsunternehmen nutzt die Hochschule Düsseldorf mit ihren sieben Fachbereichen diese Vielfalt zur Weiterentwicklung ihres Studienangebotes sowie für ihre interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in acht Forschungsschwerpunkten. Die enge Verzahnung mit der Praxis erhöht die Qualität des Studiums, stärkt den Transfererfolg und fördert das Innovationspotenzial auch im Hinblick auf Lösungen für die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

In ihrem Hochschulentwicklungsplan 2021 hat die Hochschule Düsseldorf die sechs wesentlichen Strategiefelder: Innovation, Vielfalt, Interdisziplinarität, Praxisorientierung, Internationalität und Nachhaltigkeit für ihre zukünftige Entwicklung abgesteckt und setzt damit den bisherigen Kurs erfolgreich fort. Neben den bereits etablierten Instrumenten der Evaluation wird ein fachbereichsübergreifendes prozessorientiertes Qualitätsmanagement wie auch ein Monitoring der Studienverläufe zukünftig die ständige Optimierung der Lehr-, Forschungs- und Organisationsleistungen unterstützen.

Die HSD bietet ein vernetztes Lehr- und Forschungsangebot in den interdisziplinär angelegten Bereichen Gestaltung, Technik, Soziales und Wirtschaft mit den Querschnittsprofilen Energie und Umwelt, Kommunikation und Medien, Soziale Teilhabe und politische Partizipation, Informationstechnologie und künftig mit einem Schwerpunkt in der Digitalisierung.

Im Studienjahr 2018 haben 1.582 Studierende ein Studium an der HSD erfolgreich abgeschlossen. Davon waren 20,1% Master- und 79,9% Bachelorabschlüsse. Die Quote der Absolventinnen und Absolventen, die in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, lag in 2018 knapp über 37%.

Im Bereich der Forschung bündelt die HSD ihre Anstrengungen in Instituten und einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung, die allesamt fachbereichsübergreifend arbeiten. Als Anreiz zur Einwerbung von Drittmitteln wird ein hochschulinterner Drittmittelbonus gezahlt. Drittmittelprojekte können mit Hilfe einer Initial- / Anschubfinanzierung vorbereitet werden.

Im Jahr 2018 wurden Drittmittel i.H.v. 7.380.350 EUR eingeworben.

Mit der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität besteht seit 2014 eine Kooperationsvereinbarung für die Durchführung kooperativer Promotionsverfahren. Im Graduierteninstitut NRW engagieren sich Professorinnen und Professoren der HSD in den Fachgruppen „Ressourcen“, „Soziales und Gesundheit“, „Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft“

und „Medien und Kommunikation“. Die HSD engagiert sich in der Metropolregion Rheinland (AG Forschung und Bildung). Darüber hinaus ist sie in lokale Gründernetzwerke eingebunden.

Inzwischen sind alle Neubauten vollständig in Betrieb. Das Lern- und Studierendencenter in der ehemaligen Pferdehalle ist ebenfalls fertig gestellt und steht den Studierenden zur Verfügung. Inzwischen hat sich das Seminarzentrum als absoluter Zugewinn erwiesen, da hierdurch dringend benötigt Flächen für die Lehre angeboten werden können. Aktuell laufen noch Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen auf dem Campus, da der Baustandard in den Bestandsgebäuden nicht immer den aktuellen Anforderungen in Forschung und Lehre gerecht wird. Daneben hat die HSD eine Reihe von Anmietungen (u.a. Forum Derendorf) vorgenommen, um den gestiegenen Raumbedarf zu decken. Dies wurde durch den Hochschulstandortentwicklungsplan nach eingehender Prüfung durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft bestätigt.

Die Interessen der Beschäftigten werden zum einen vom Personalrat für die wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten, zum anderen vom Personalrat für die Beschäftigten in Verwaltung und Technik vertreten. Darüber hinaus gibt es eine Schwerbehindertenvertretung und ein Gender-Diversity-Action-Team (Gleichstellung).

Die Hochschule praktiziert ein zentrales, standardisiertes und transparentes System der Personalgewinnung und -auswahl. Darüber hinaus bietet sie Fort- und Weiterbildung für Professorinnen und Professoren wie auch für alle weiteren Beschäftigten an. Angebote der hochschuldidaktischen Weiterbildung gehören zu den regelmäßigen und wiederkehrenden Angeboten an der HSD.

Die HSD ist als „Familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Daneben hat die Hochschule Düsseldorf die Auditierung im Rahmen der Diversity Initiative „Vielfalt gestalten“ erfolgreich durchlaufen und strebt eine Re-Auditierung an.

Die Hochschule Düsseldorf hat eine umfassende Internationalisierungsstrategie mit entsprechenden Maßnahmenpaketen und fördert umfangreich den zweisprachigen Campus. Die Hochschule fördert die Studierenden- und Dozentenmobilität ins Ausland durch Nutzung von DAAD- und EU-Förderprogrammen sowie durch ein eigenes Anreizsystem.

Aktuell laufen intensive Planungen das Thema Digitalisierung mehr in den Fokus der Lehre und Forschung zu rücken. Beabsichtigt ist der Aufbau eines interdisziplinären Studienangebotes über mehrere Fachbereiche hinweg. Flankiert wird diese Maßnahme mit der Vorbereitung zum Bau eines Zentrums für Digitalisierung und Digitalität. Erste hochschulinterne Planungen und Gespräche mit dem Ministerium wurden bereits vorgenommen. Ein wichtiger Bestandteil wird die Frage der Finanzierung werden.

## 12.6. Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn

### Kapitel 06 731

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>61.050.600</b>	<b>56.465.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	15.806.700	14.770.100
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	14.965.500	13.906.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.787.000	1.600.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	13.634.500	13.514.200
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	663.300	663.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.257.300	3.257.300
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.307.300	2.307.300
UT 8 – Versteigerte Hochschulpaktmittel	8.730.800	6.548.100
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-101.800	-102.100
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>225.800</b>	<b>225.800</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>700.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	183	183
Sonstiges Personal	244	244
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	26	26
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		2.913
davon weiblich/männlich – in Prozent		38/62
Studierende – WS 2017/2018		13.456
davon weiblich/männlich – in Prozent		30/70
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		98
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		83
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		2498

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

### **Differenzierung**

Die Hochschule hat mit ihren vier Standorten und dem Studienort Lüdenscheid ein spezifisches Profil, das durch das gemeinsame Dach der Fachhochschule Südwestfalen und durch die Gegebenheiten vor Ort geprägt wird. Sie ist die zentrale Bildungs- und Forschungsinstitution in der Region Südwestfalen. Die Fachhochschule Südwestfalen steht in engem Kontakt mit der mittelständischen Industrie in Südwestfalen, ermöglicht Studieninteressierten aus der Region ein ortsnahes Studienangebot und fördert so eine bessere und frühzeitige Bindung an die Region Südwestfalen. Die Hochschule positioniert sich als Innovationstreiber in einer vom Mittelstand geprägten Industrieregion im Herzen von Nordrhein-Westfalen. Mit zahlreichen Projekten pro Jahr ist die Fachhochschule Südwestfalen in der Lage, nicht nur theoretisch auf hohem Niveau, sondern auch praxisnah die Nachwuchskräfte für die Region auszubilden. Diesem regionalen Ansatz der Hochschulstrategie stehen bereits bestehende internationale Aktivitäten und ein Engagement auch außerhalb der Region keinesfalls entgegen. Auch regionale Unternehmen, die global tätig sind, benötigen Fachkräfte, die im internationalen Umfeld agieren können. Zudem verbessert das Engagement der Hochschule im überregionalen Umfeld deren Reputation und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit.

### **Studium und Lehre**

Als leistungsfähige Hochschule, die junge Menschen zukunftsorientiert auf das Berufsleben vorbereitet, bietet die Fachhochschule Südwestfalen ein breites Spektrum an Studienmöglichkeiten mit modernen, zukunftsweisenden Studienschwerpunkten für Vollzeit- und Verbundstudierende, wobei der praxisorientierte Studienbetrieb stets in einer persönlichen Arbeitsatmosphäre und in überschaubaren Gruppengrößen stattfindet. Die inhaltliche Ausrichtung der Studienangebote bezieht sich auf die Schwerpunkte: Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Agrarwirtschaft und Erziehungswissenschaften (Frühpädagogik).

Bei der Entwicklung und Realisierung von ausbildungs- und berufsbegleitenden Verbundstudiengängen kommt der Hochschule mit dem angegliederten Institut für Verbundstudien der Fachhochschulen Nordrhein-Westfalens eine Vorreiterrolle zu. Die 19 Verbundstudiengänge (darunter zwei stark nachgefragte konsekutive Master-Studiengänge) sind auf Erwartungen und Fähigkeiten berufstätiger Studierender und auf die Anforderungen der Industrie ausgerichtet. Die Studierenden werden so frühzeitig in die zum Teil global agierenden Unternehmen eingebunden und erhalten hervorragende Entwicklungs- und Aufstiegschancen.

Die Hochschule arbeitet intensiv daran, den Studienerfolg zu steigern. Insbesondere durch die Einstellung von Studierendencoaches an allen Standorten der Hochschule konnten bereits seit einigen Jahren die Beratungsangebote für Studierende verbessert und systematisiert werden. Mit ihrem Modell „Studium Flexibel“ unterstützt die Hochschule Studienanfänger in der Studieneingangsphase. Die Hochschule reagiert damit auf die zunehmende Heterogenität der Studierenden und berücksichtigt u. a. divergierende Schul- und Berufsbiografien, unterschiedliche persönliche Lebenssituationen und gesundheitliche Beeinträchtigungen.

## **Forschung**

Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule Südwestfalen sind konsequent anwendungsorientiert und erfolgen in intensiver Zusammenarbeit mit der Industrie und anderen Partnern. Dabei orientieren sich die Aktivitäten besonders am Bedarf der Wirtschaftsregion Südwestfalen, haben aber auch nationale und internationale Forschungsfelder im Fokus. Die traditionell enge Vernetzung der Hochschule mit Partnern in Industrie, Handwerk, Landwirtschaft und Gesellschaft in der Region Südwestfalen und darüber hinaus bildet eine stabile Grundlage für die bedarfsgerechte Ausbildung der von den Unternehmen benötigten Fachkräfte. Auf Veränderungen in der Berufspraxis kann so stets mit zeitnahen Neuentwicklungen und Neuorientierungen in Studium, Lehre und Forschung reagiert werden. Die Forschungsstrategie baut auf den Leitlinien der Hochschule auf, die den Menschen als Individuum und als Mitglied der Gesellschaft in den Mittelpunkt stellt. Extern besteht der Auftrag, die Studienangebote und die Forschungskompetenzen zu kommunizieren, intern steht die Motivation, Förderung und akademische Bildung der Studierenden und Mitarbeiter im Fokus. Es soll sichergestellt werden, dass für die Fachhochschule Südwestfalen insgesamt, für die Standorte und für die Fachbereiche eine entsprechende Reputation erreicht wird, die im Wettbewerb überzeugt. Profilbildend für die Hochschule sind die Forschungsfelder: Automotive, Werkstoffe, Umwelt und Energie, Informations- und Kommunikationstechnik, Landwirtschaft und ländliche Räume sowie Gesundheit. Die Fachhochschule Südwestfalen beabsichtigt, den Forschungs- und Entwicklungsbereich bedarfsgerecht für die Region weiter auszubauen und weitere Profilschwerpunkte in den Bereichen Automotive, Wasserwirtschaft und Leichtbau zu entwickeln.

## **Wissenschaftliche Karriere**

Zudem strebt die Fachhochschule Südwestfalen einen Ausbau der kooperativen Promotionen an. Im Rahmen der Verstärkung und Entwicklung des Forschungsprofils an der FH Südwestfalen möchte die Hochschule durch die Etablierung eines Promotionskollegs den Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses stärken, kooperative Promotionen unterstützen und die weitere Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ermöglichen. Das Promotionskolleg soll exzellenten Absolventinnen und Absolventen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lehre und Forschung der FH Südwestfalen ein attraktives Umfeld bieten. Für die Teilnahme am Landesprogramm „Karrierewege FH-Professur“ konnten mehrere Kandidatinnen und Kandidaten gewonnen werden. Mit dem „Rektoratsfonds Forschungspersonal“ wurde außerdem eine Möglichkeit geschaffen, Zwischen- und Anschlussfinanzierungen sowie Entfristungen für Forschungspersonal zu gewährleisten.

## **Infrastrukturen**

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule zu erhalten, ist in 2020 die Erneuerung und der Ausbau der Netzwerk-Infrastruktur in der Fachhochschule Südwestfalen vorgesehen. Die erforderlichen Mittel sind im Titel 894 30 veranschlagt. Steigende Studierendenzahlen machten eine Erweiterung und Optimierung der Liegenschaften erforderlich. Entsprechende Baumaßnahmen in Iserlohn, Soest und Meschede konnten weitestgehend zum Abschluss gebracht werden. Aufgrund des hohen Instandsetzungsbedarfes am Standort „Haldener Straße“ in Hagen wird die Errichtung eines Ersatzneubaus auf dem Campus der Fernuniversität Hagen in Betracht gezogen.

### **Governance und Prozesse**

Die bisher eingesetzten Personalentwicklungsinstrumente werden zurzeit überarbeitet und neu generiert. Gespiegelt an den strategischen Zielen der Hochschule werden diese sukzessive zu einem strukturierten Personalentwicklungskonzept zusammengeführt.

### **Gleichstellung**

Die Fachhochschule Südwestfalen versteht die Gleichstellung von Frauen und Männern als integralen Bestandteil von Lehre und Forschung sowie als die gerechte Teilhabe beider Geschlechter an allen hochschulpolitischen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen und hat dies auch in ihren Leitlinien niedergelegt. Für die Entwicklung der Fachhochschule Südwestfalen ist die Verwirklichung von Chancengleichheit von Frauen und Männern ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Die Hochschule verpflichtet sich dem Gender Mainstreaming, d.h. alle Entscheidungsprozesse und Maßnahmen werden hinsichtlich ihres Beitrags zur Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern analysiert. Die Herstellung gleicher Chancen für Frauen und Männer und die Beseitigung von bestehenden Nachteilen für Frauen sind hierbei vorrangiges Ziel.

### **Diversität**

Das Thema Diversity ist bei der Prorektorin für Internationales und Diversity verortet. Um der Gesamtkomplexität des Themas Rechnung zu tragen, erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit der Prorektorin für Studium und Weiterbildung. Um gezielt Studien-, Lehr- und Beratungsangebote für Studierende mit Handicap anzubieten, hat die FH Südwestfalen verschiedenartige, sich ergänzende Maßnahmen realisiert, wie z.B. ausführliche Informationen auf der Website der Hochschule, eine zentrale Ansprechpartnerin in der Verwaltung, Studierendencoaches an allen Standorten, einen Leitfaden mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog für die Lehrenden und die Verankerung des Nachteilsausgleichs in den Prüfungsordnungen.

### **Internationalisierung**

Die Fachhochschule Südwestfalen ist an ihren vier Standorten und dem Studienort Lüdenscheid unterschiedlich stark international ausgerichtet. Das hat historische Gründe, erklärt sich aus den Studienangeboten und hängt mit den Orientierungen der Lehrenden zusammen. Aktivitäten mit Partnerhochschulen im Ausland sind vielfältig und reichen bis zu Studienprogrammen mit Doppelabschluss. Zusammen mit Exkursionen ins Ausland, an wechselnden Orten stattfindenden Workshops und Möglichkeiten von betreuten Praxisaufenthalten im Ausland ergibt sich ein facettenreicher Lehr- und Studienalltag. Die laufenden Aktivitäten orientieren sich an den Leitlinien der Hochschule und an dem von der Hochschule verabschiedeten Internationalisierungskonzept. Sie sind als kreativer, transparenter und flexibler Prozess zu verstehen.

## 12.7. Fachhochschule Köln

### Kapitel 06 740

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>118.338.100</b>	<b>110.580.200</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	38.447.900	35.926.300
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	30.706.500	28.291.800
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	3.201.900	2.817.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	27.318.000	27.077.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	162.300	162.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	6.343.700	5.811.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	4.325.900	4.325.900
UT 8 – Versteigte Hochschulpaktmittel	8.055.800	6.041.900
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-223.900	-224.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>638.500</b>	<b>638.500</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>500.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	434	434
Sonstiges Personal	537	538
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	143	143
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		4.368
davon weiblich/männlich – in Prozent		41/59
Studierende – WS 2017/2018		25.791
davon weiblich/männlich – in Prozent		37/63
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		116
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		138
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		3.346

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die TH Köln ist mit rd. 26.000 Studierenden im Wintersemester 2018/19, 111 Bachelor- und Master-Studiengängen sowie rd. 1.900 Beschäftigten (davon 434 Professorinnen und Professoren) die größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Deutschland mit Standorten in Köln, Gummersbach und Leverkusen. Sie ist Vollmitglied in der Vereinigung Europäischer Universitäten (EUA) und gehört dem Fachhochschulverbund UAS 7 sowie der Innovationsallianz der nordrhein-westfälischen Hochschulen an. Sie ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert und hat als erste deutsche Hochschule von der EU-Kommission das Logo „HR Excellence in Research“ verliehen bekommen. Die Hochschule ist zudem eine nach EMAS und ISO 14001 geprüfte und zertifizierte umweltorientierte Einrichtung.

### **Leistungsdimensionen**

Studieren an der TH Köln bedeutet Lernen in Projekten, die Neugier und Interesse der Studierenden wecken und nachhaltige Lernprozesse anregen. Durchforschendes, problembasiertes und projekt-orientiertes Lernen erleben Studierende bereits im Studium Szenarien ihrer zukünftigen beruflichen Handlungssituationen.

Die Programme zur hochschuldidaktischen Differenzierung, die Diversity Konzepte und das fakultätsübergreifende Zentrum für Lehrentwicklung zählen zu den herausragenden Lehr- und Lernkonzepten in Deutschland. Hierfür hat die TH Köln in 2017 den Genius Loci-Preis für Lehrexzellenz des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft erhalten.

Das verpflichtende Lehrenden-Coaching-Programm für alle neuberufenen Professorinnen und Professoren wurde von der Akkreditierungskommission der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V. (dghd) ohne Auflagen in die Liste der von der dghd e.V. akkreditierten Programme aufgenommen und gilt im europäischen Raum als Best Practice-Beispiel für eine nachhaltige akademische Personalentwicklung.

Mit rd. 20 Mio. EUR eingeworbenen Drittmitteln im Wirtschaftsjahr 2018 liegt die TH Köln unter den Fachhochschulen sowohl bundes- als auch landesweit auf einem Spitzenplatz.

Mit ihrem Anspruch, Wissen gesellschaftlich wirksam zu machen, hat die TH Köln ihr Transferverständnis erweitert. Unter Transfer versteht sie nicht mehr nur den Transfer von Wissen und Technologien in die Unternehmen, sondern auch den Austausch mit und die Einbindung von externen Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Kultur und Politik auf allen Stufen des Transferprozesses.

Zur Profilbildung als praxisnahe Hochschule legt die TH Köln besonderen Wert auf die unternehmerische Qualifizierung ihrer Studierenden. Entrepreneurship Education ist hierfür ein wichtiger Baustein in Studium und Lehre und liefert die Grundlage für ein gründungsfreundliches Klima an der Hochschule und daraus resultierende Gründungen. Als gründungsfreundliche Hochschule unterstützt die TH Köln Gründungsvorhaben von Studierenden, Alumni sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und baut die Angebote im Bereich der Entrepreneurship Education in allen Studiengängen weiter aus.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist erklärtes Ziel der TH Köln. Über 100 Promovierende gibt es derzeit an der TH Köln – Tendenz steigend. Die TH Köln beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des Graduierteninstituts für angewandte Forschung der Fachhochschulen in NRW (GI NRW). Seit dem 01.01.2016 verfügt die TH Köln über ein fachübergreifendes Graduiertenzentrum zur Verbesserung der Qualität und Rahmenbedingungen der Kooperativen Promotionen an der TH Köln.

Die TH Köln kooperiert bereits heute mit rd. 300 Partnerinstitutionen weltweit. Sie wird diese Kooperationen zu tragfähigen Netzwerken weiter ausbauen, um ihre Studierenden auf die Anforderungen einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft und einer zunehmend internationalen Arbeitswelt vorzubereiten.

Als international engagierte und zugleich regional verankerte Hochschule pflegt die TH Köln mit anderen Hochschulen sowie Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur enge Kooperationen und den Transfer von Wissen und Technologie.

Die TH Köln wird mit drei Professuren im Professorinnen II-Programm des Bundes gefördert und hat im Geiste von Mathilde von Mevissen ein Programm mit ihrem Namen gestartet, dessen Ziel darin besteht, mehr Frauen für ein Studium und für die Wissenschaft, insbesondere im Bereich der Informatik und Ingenieurwissenschaften, zu begeistern und zu halten. Hierin sind u.a. Mentoring- und Coachingprogramme verankert.

Von einem hauptamtlichen Präsidium geleitet, gliedert sich die TH Köln in elf Fakultäten und das Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen. Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen und die Hochschulverwaltung bieten fakultäts- und einrichtungübergreifend Serviceleistungen an.

## 12.8. Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe

### Kapitel 06 750

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>47.243.900</b>	<b>42.448.600</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	15.350.300	14.343.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	14.172.000	11.858.700
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.007.400	907.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	8.391.200	8.317.100
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	135.200	135.200
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	2.555.600	2.555.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.229.600	1.801.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	3.492.900	2.619.700
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-90.300	-90.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>228.800</b>	<b>228.800</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	173	165
Sonstiges Personal	194	189
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	57	57
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		1.398
davon weiblich/männlich – in Prozent		42/58
Studierende – WS 2017/2018		6.635
davon weiblich/männlich – in Prozent		39/61
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		76
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		137
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		1.076

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die FH Ostwestfalen-Lippe zählt zu den innovativsten und forschungstärksten Fachhochschulen in Deutschland. Ihre Schwerpunkte liegen im ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen und planerisch-gestalterischen Bereich. An den drei Standorten der FH OWL, dem „Innovation Campus Lemgo“, dem „Kreativ Campus Detmold“ und dem „Sustainable Campus Höxter“, können die Studierenden in über 50 Bachelor- und Masterstudiengängen lernen und forschen. Der „Innovation Campus Lemgo“ ist das Zuhause der technischen Disziplinen: Das Portfolio der Studiengänge reicht vom Maschinenbau, der Elektrotechnik, der Lebensmitteltechnologie und der Holztechnik bis hin zu Studiengängen im Bereich Energie und Klimaschutz. Auch die Wirtschaftswissenschaften sind in Lemgo beheimatet. Auf dem „Kreativ Campus Detmold“ treffen sich die Studierenden der Architektur, der Innenarchitektur, des Bauingenieurwesens und bald auch der Medienproduktion. Der „Sustainable Campus Höxter“ ist das Zentrum für Studierende des Umweltingenieurwesens, der Angewandten Informatik und der Landschaftsarchitektur. Markenzeichen der Hochschule ist die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Spitzenunternehmen, der Praxisbezug und die exzellente Lehre. Die Hochschule lebt die Einheit von Lehre und Forschung. Sie versteht sich als Partner von Industrie und Wirtschaft und als bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region. Wie wenige andere vergleichbare Einrichtungen schafft sie durch diverse Kooperationen mit Akteuren aus der Privatwirtschaft und des öffentlichen Sektors einen besonderen Praxisbezug. Beispielhaft steht hierfür das „Centrum Industrial IT“ (CIIT) am Standort Lemgo, ein bereits mehrfach prämiertes Forschungs- und Transferzentrum, unter dessen Dach die FH Ostwestfalen-Lippe mit einer Vielzahl namhafter Unternehmen an Industrieprojekten der Zukunft forscht. Gleiches gilt für die mit dem Fraunhofer Institut (IOSB-INA) betriebene SmartFactoryOWL. Hier können Unternehmen von neuesten Forschungsergebnissen durch Integration, Erprobung und Bewertung von Technologien in ihre eigenen Produktionssysteme profitieren. Im Rahmen der Partnerschaft Smart Food Technology OWL forscht die FH OWL gemeinsam mit großen Industriepartnern und mittelständischen Unternehmen an Möglichkeiten, mit Hilfe digitaler Lösungen zuverlässige Verfahren zu entwickeln, um die Qualität der Produktion zu steuern.

Im bundesweiten Förderprogramm „Qualitätspakt Lehre“ konnte die FH OWL mit gleich zwei Projekten überzeugen. Als eine von nur wenigen Fachhochschulen bundesweit konnte sie zudem sowohl ihr Einzel- als auch ihr Verbundprojekt erfolgreich verlängern. Entstanden sind mit Hilfe dieser Förderung unter anderem Mentoringprogramme, Selbstlerngruppen und virtuelle Unternehmen sowie Onlinetools für das Selbststudium in den mathematischen Grundlagenfächern.

Die Forschungsstärke der FH Ostwestfalen-Lippe zeigt sich u.a. an der vermehrten Berücksichtigung von Forschungsanträgen der Hochschule bei internationalen und nationalen Ausschreibungen (EFRE, FH-Impuls, FH-Invest, FH-Zeit für Forschung etc.). Das Drittmittelaufkommen konnte so in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut werden. Die Hochschule hat drei anerkannte Forschungsschwerpunkte. Diese sind verortet im Institut für industrielle Informationstechnik (iINT), im Institut für Lebensmitteltechnologie NRW (ILT.-NRW) und im Future Energy-Institut für Energieforschung (iFE). Die inhaltliche Profilierung in Forschung, Entwicklung und Transfer erfolgt mit weltweit agierenden Partnern aus der Region und ist dabei immer gekoppelt an das Portfolio der Studiengänge. Hierbei ist ein Kontakt vor Ort für den Projekterfolg sehr wichtig.

Der Ansatz CIIT, Wissenschaft und Wirtschaft auf dem Campus der Hochschule unter ein Dach zu bringen, hat sich rund um IT-basierte Industrieautomation als Quelle für kreative Ideen und innovative Lösungen bewährt. Inhaltlich ist die Weiterentwicklung in Richtung Science-to-Business-Center mit neuen Transfer- und Gründungsansätzen ein wichtiges Profilelement der Hochschule OWL zur Verstärkung von Forschung und Transfer in der Region. Hiervon profitieren Wirtschaftsstandort und Studierende gleichermaßen.

Für ihre Studienanfängerinnen und Studienanfänger bietet die FH Ostwestfalen-Lippe ein optimales Betreuungsverhältnis in Vorlesungen und Seminaren. Im Vorfeld des Studiums und auch begleitend hat die FH OWL vielfältige unterstützende Maßnahmen entwickelt. Dazu zählen: Die Woche der Studienorientierung, Studienstart-Seminare, Mentoring-Programme, begleitete Selbstlerngruppen, Studienpioniere und Talentscouts, digitale Unterstützungsprogramme, fachbezogene Vorkurse und Schreibwerkstätten. Das im Juni 2017 neu geschaffene Institut für Wissenschaftsdialog (IWD) der Technischen Hochschule OWL hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studierende umfassend weiterzubilden, Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und den Dialog zwischen den unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, aber auch zwischen Hochschule und Gesellschaft zu fördern.

Rund 6600 Studierende legen aktuell an der FH Ostwestfalen-Lippe den Grundstein für ihre Karriere. Die Studierenden können aus einer Fülle zusätzlicher Angebote wählen, darunter Sprach- und Rhetorikunterricht, Medientraining und Konfliktmanagement.

## 12.9. Fachhochschule Münster

### Kapitel 06 760

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>71.967.900</b>	<b>66.814.200</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	23.026.000	21.515.800
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	20.183.200	18.726.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.717.900	1.486.600
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	12.225.600	12.117.700
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	4.141.600	4.141.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	3.428.300	3.428.300
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	7.386.400	5.539.800
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-141.100	-142.000
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>393.400</b>	<b>393.400</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	0	0
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	275	275
Sonstiges Personal	249	249
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	60	60
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		2.672
davon weiblich/männlich – in Prozent		47/53
Studierende – WS 2017/2018		14.602
davon weiblich/männlich – in Prozent		44/56
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		117
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		140
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		2.838

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die FH Münster gehört mit ihren Standorten Münster und Steinfurt sowie dem Studienort Ahlen/Beckum/Oelde zu den größten und erfolgreichsten Fachhochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Die Hochschule bietet ihren mehr als 15.000 Studierenden ein umfassendes Lehrangebot mit 101 Bachelor- und Masterstudiengängen der Ingenieur- und Sozialwissenschaften, der Wirtschaftswissenschaft sowie gestalterischer Disziplinen. In zwölf Fachbereichen und einer zentralen Einrichtung lehrten und forschten in 2018 fast 300 Professorinnen und Professoren, unterstützt durch mehr als 800 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Hochschule ist weitreichend vernetzt: Sie arbeitet gemeinsam mit regionalen, nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft an innovativen Antworten auf aktuelle Herausforderungen.

Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen ist an den Fachbereichen der FH Münster selbstverständlich. Neben Vollzeitstudiengängen werden duale Studiengänge angeboten, die ein Bachelorstudium mit einer betrieblichen Ausbildung kombinieren. Auch im Weiterbildungsbereich sind zahlreiche Studienmöglichkeiten vorhanden. Wer sich nach dem Bachelor- und Masterabschluss noch weiter qualifizieren möchte, kann sich in einem kooperativen Promotionsverfahren auf den Weg zum Dokortitel machen.

Qualität ist der Maßstab für die Bildung mit ihren vielfältigen, am Bedarf des Marktes ausgerichteten Angeboten. Sie ist Fundament für den Forschungserfolg mit einer der höchsten Drittmittelquoten an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Die FH Münster wurde als bundesweit erste Hochschule für angewandte Wissenschaften systemakkreditiert und inzwischen auch systemreakkreditiert.

Im Zuge der Profilbildung konzentriert sich die Hochschule auf bestimmte Schwerpunkte, in denen sie Potenziale nutzt und weiterentwickelt. Die beiden Entwicklungsfelder Internationalisierung und Digitalisierung werden durch zwei Arbeitsgruppen vorangetrieben. Beide sind interdisziplinär besetzt. Es wird ein Konzept umgesetzt, fachbereichsübergreifend englischsprachige Kurse anzubieten und die Fachhochschule für den Aufenthalt ausländischer Studierender attraktiv zu machen. Schätzungsweise 50% der Studierenden ist ein Auslandsaufenthalt aus finanziellen oder persönlichen Gründen nicht möglich. Besonders für diese jungen Menschen sollen Angebote geschaffen werden, durch die ihre interkulturellen Kompetenzen im Rahmen des Studiums gefördert werden. Die Arbeitsgruppe Digitalisierung formuliert hochschulspezifische Überlegungen zu Auswirkungen, Chancen und Risiken des digitalen Wandels und konkretisiert die Anforderungen an Kern- und Unterstützungsprozesse aufgrund der Digitalisierung.

Die Fachhochschule Münster arbeitet sehr prozessorientiert. Eine Prozesslandkarte zeigt, durch welche Leistungen sich Werte für Studierende, Praxispartner und Gesellschaft entwickeln. Neben Bildung nennt die Landkarte Forschung und Transfer als Kernprozesse. Der Transferbereich wird durch den „Prozess von Praktikern mit Wissensbedarf zu Praxispartnern mit Know-how“ definiert. Unter dem Programmtitel „Transfer 2020“ ist zusammengefasst, wie der Übergang vom Studium in Beruf, Weiterbildung und Verwertung von Wissen gestaltet werden soll.

Die Anzahl der kooperativen Promotionsverfahren an der Fachhochschule Münster bleibt mit über 100 stabil. Die Promovierenden werden in der Regel in Drittmittelprojekten beschäftigt. Daneben gibt es mit den so genannten Qualifizierungsstellen eine hochschulinterne Finanzierungsoption. Einen Schwerpunkt der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bildet die Möglichkeit, sich im Rahmen einer „Nachwuchsprofessur“ auf verschiedenen Wegen für die Bewerbung auf eine FH-Professur zu qualifizieren.

Die Kriterien für eine weitere inhaltliche Profilbildung waren für die Fachhochschule Münster Zukunftsfähigkeit, Passung mit Förderstrategien der öffentlichen Hand (wie „Horizon 2020“ der EU oder „Fortschritt NRW“ des Landes) und vor allem die in der Hochschule vorhandene Kompetenz. Zwei Themenfelder haben sich herauskristallisiert, die mit den Begriffen „Materialien verstehen – Ressourcen schonen“ sowie „Gesundheit leben“ überschrieben sind. Durch die Zusammenführung der verschiedenen Kompetenzen und der entwickelten Konzepte bildet sich hier eine neue Dimension, die auch von außen als inhaltliches Differenzierungsmerkmal der FH Münster wahrgenommen wird.

## 12.10. Fachhochschule Niederrhein

### Kapitel 06 770

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>66.731.200</b>	<b>61.809.600</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	21.640.500	20.221.100
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	16.438.200	15.283.300
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.214.800	997.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	12.465.400	12.355.400
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	92.100	92.100
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	4.003.800	4.003.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	2.921.100	2.921.100
UT 8 – Versteuerte Hochschulpaktmittel	8.078.400	6.058.800
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-123.100	-123.800
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>378.500</b>	<b>378.500</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>306.500</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	239	239
Sonstiges Personal	272	272
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	23	23
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		2.275
davon weiblich/männlich – in Prozent		53/47
Studierende – WS 2017/2018		14.472
davon weiblich/männlich – in Prozent		51/49
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		98
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		128
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		2.137

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule Niederrhein ist mit derzeit 14.500 Studierenden eine der größten und leistungsfähigsten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Deutschlands mit Standorten in Krefeld und Mönchengladbach. Ihr Profil in Lehre und Forschung verbindet Technik und Gesellschaft. Mit über 80 Bachelor- und Masterstudiengängen eröffnet sie jungen Menschen Perspektiven. Dank einer problem- und transferorientierten Forschung ist sie innovativer Impulsgeber für die Unternehmen der Region und sorgt dafür, dass unsere Gesellschaft gut vorbereitet an Herausforderungen herangehen kann. Die Hochschule Niederrhein wurde 1971 gegründet. Ihre Wurzeln reichen zurück bis ins Jahr 1855, als die Crefelder Höhere Webeschule gegründet wurde.

Im Studienjahr 2018/19 starteten insgesamt 2930 Studierende in 86 Bachelor- und Masterstudiengängen. Diese decken ein breites Fächerspektrum ab und sind auf den Bedarf der Region, aber auch auf die Veränderungen des Arbeitsmarktes zugeschnitten. Am Campus Krefeld Süd sind die Fachbereiche Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen sowie Gesundheitswesen angesiedelt. Am Campus Krefeld West sind die Fachbereiche Chemie und Design zu Hause. Und in Mönchengladbach haben die Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften, Oecotrophologie, Sozialwesen sowie Textil- und Bekleidungstechnik ihren Sitz.

### **Forschung und Transfer**

Forschungsschwerpunkte an der Hochschule Niederrhein sind Funktionale Oberflächen, Angewandte Gesundheits- und Ernährungsforschung, IT und Logistikkonzepte, Innovative Produkt- und Prozessentwicklung, Soziale und ökonomische Innovationen sowie Energieeffizienz. 2018 fiel der Startschuss für zwei Kernprojekte im Rahmen des BMBF-Förderprogramms Innovative Hochschule. In Mönchengladbach startete das Textile Innovatorium, in Krefeld das Oberflächenzentrum HIT. In Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML wurde ebenfalls in Mönchengladbach das Center Textillogistik gegründet.

### **Studium und Lehre**

Profilbildend im Bereich der Lehre sind die zahlreichen Studienformate, mit denen die Hochschule Niederrhein immer stärker auf die individuellen Studierenden-Biografien reagiert. An nahezu allen Fachbereichen gibt es berufsbegleitende und verschiedene Modelle dualer Studiengänge. Zum Sommersemester 2018 startete der duale Studiengang Pflege, bei dem die Absolventinnen und Absolventen parallel zu ihrer Ausbildung in der Pflegefachschule im Rahmen eines Bachelorstudiums ihr evidenzbasiertes Pflegewissen ausbauen. Am Fachbereich Sozialwesen startete in Kooperation mit der Stadt Mönchengladbach der duale Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, der ebenfalls durch die Verzahnung von Lehrinhalten und Praxisanteilen den Theorie-Praxis-Transfer und den Kompetenzerwerb optimieren möchte.

## 12.11. Fachhochschule Hamm-Lippstadt

### Kapitel 06 780

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>43.760.600</b>	<b>41.587.200</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	10.560.600	9.867.900
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	12.105.200	11.265.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	693.900	609.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	13.299.400	13.182.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.695.400	3.695.400
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.723.500	1.723.500
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	1.755.900	1.316.900
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-73.300	-73.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>477.400</b>	<b>477.400</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	120	120
Sonstiges Personal	135	135
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	6	6
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		1.168
davon weiblich/männlich – in Prozent		44/56
Studierende – WS 2017/2018		5.792
davon weiblich/männlich – in Prozent		39/61
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		29
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		157
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		443

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Im Jahr 2009 wurde mit der Gründung der Fachhochschule Hamm-Lippstadt das Fundament für eine Hochschule neuen Profils gelegt. Das Präsidium hat gemeinsam mit einem Team praxiserfahrener Professorinnen und Professoren ein innovatives Studienangebot mit Fokus auf Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik und Wirtschaft entwickelt. Aktuell sind rd. 6.200 Studierende in 24 Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Praxisorientiert, in kleinen Gruppen, bietet die Hochschule ein Studium auf hohem Niveau mit klarer Orientierung auf aktuelle und künftige Anforderungen des Marktes. Das Team der Professorinnen und Professoren ist praxiserfahren und jung. Interdisziplinär aufgestellt, konzentriert sich die Lehre auf die Förderung individueller Stärken und die Vermittlung sozialer Kompetenzen, wie etwa Teamarbeit, Projektmanagement oder interkulturelles Arbeiten gleichermaßen. Projektorientiertes Arbeiten hat von Anfang an einen hohen Stellenwert. Und nicht zuletzt sind Kreativität und Kommunikation wichtige Faktoren, um kreative Fachkräfte der Zukunft auszubilden. Mit den Neubauten in Hamm und Lippstadt hat die Hochschule moderne Gebäude und 15.000 Quadratmeter Laborfläche.

In Hamm bieten die Gebäude mit rd. 17.340 Quadratmetern Nutzfläche sieben Hörsäle und sieben Seminarräume, ca. 400 studentische Arbeitsplätze, Medienzentrum, Technikum, Rechenzentrum und Bibliothek sowie eine Mensa mit 199 Plätzen. In 94 Laborräumen mit einer Gesamtfläche von knapp 8.000 Quadratmetern finden sich Grundlagenlabore mit Computer-Pool, physikalisch-technische Labore sowie ein Laborpool für Lehre und Forschung. Zudem Biologie-Labore, die in ihrer Ausstattung universitärem Standard entsprechen. Die Labore am Standort verfügen über eine umfangreiche chemische Grundausstattung mit zahlreichen voll ausgestatteten Arbeitsplätzen. Für das Studium bedeutet dies, dass eine qualitativ hochwertige Arbeit auch bei größeren Gruppen möglich ist. Ein Gebäude des Hammer Labortraktes wurde mit speziellen Betonpfählen erschütterungsfrei angelegt. Hierin können Messungen mit geringster Toleranz in Gutachterqualität durchgeführt werden.

Am Standort Lippstadt wurden 15.910 Quadratmeter Nutzfläche realisiert. Im Hörsaalgebäude befinden sich unter anderem sieben Hörsäle und acht Seminarräume. Medienzentrum, Bibliothek, Technikum sowie eine Mensa mit 248 Plätzen ergänzen den Campus, auf dem sich ca. 400 studentische Arbeitsplätze befinden. In den Laborgebäuden mit insgesamt 91 Laboren auf 4.600 Quadratmetern sind zwei Einrichtungen bundesweit herausragend. Zum einen die horizontale und vertikale Leuchtenmessstrecke: In einem fensterlosen Raum, der sich in der Höhe über zwei Etagen erstreckt, wird mittels eines robotergestützten Fernfeld-Goniometers die räumliche Verteilung der Lichtstärke gemessen. In einem speziellen Gelblichtlabor kommen unter Reinraumbedingungen fotolithografische Verfahren, etwa zur Erzeugung optischer Strukturen, zum Einsatz. In weiteren Laboren für praktische Lehre und Forschung sind unter anderem der industrielle 3D-Computertomograph sowie ein Rasterelektronenmikroskop untergebracht.

In der Forschung prägen Zukunftsthemen wie Autonome Systeme, Informationstechnologie, Materialwissenschaften, Mensch-Maschine Interaktion, Optische Technologien, Elektromobilität, Produktion/Industrie 4.0, Wirtschaftswissenschaften, Medizin und Sporttechnik, Energie- und Gebäudetechnik sowie Computervisualistik und Design die junge Hochschule.

Aktuell gibt es knapp 100 Forschungsprojekte an der Hochschule.

In Lippstadt ist die Hochschule Gesellschafterin des „Kompetenzzentrums Fahrzeugelektronik“ sowie des L-LAB, einem Forschungsinstitut für Lichttechnik und Mechatronik. Des Weiteren ist die Hochschule Partnerin im Cluster Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe – it's OWL – sowie im Transferverbund Südwestfalen.

Am Standort Hamm ist die Hochschule seit Ende 2013 Sitz des vom Land NRW geförderten Fraunhofer-Anwendungszentrums SYMILA. SYMILA steht für die Entwicklung von Systemen für mobile Dienste und moderne intelligente Lebens- und Arbeitswelten.

## 12.12. Fachhochschule Rhein-Waal

### Kapitel 06 790

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>46.438.700</b>	<b>43.605.100</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	9.885.100	9.236.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.558.900	10.743.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	700.300	596.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	14.409.500	14.282.300
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.753.300	3.753.300
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.648.900	1.648.900
UT 8 – Versteuerte Hochschulpaktmittel	4.552.100	3.414.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-69.400	-69.500
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>477.400</b>	<b>477.400</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	120	120
Sonstiges Personal	135	135
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	18	18
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		1.446
davon weiblich/männlich – in Prozent		46/54
Studierende – WS 2017/2018		6.930
davon weiblich/männlich – in Prozent		46/54
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		77
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		130
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		680

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule Rhein-Waal wurde am 1. Mai 2009 vom Land NRW als MINT-Hochschule gegründet und steht für eine internationale Ausrichtung in Studium, Lehre und Forschung. Inzwischen bietet die Hochschule an den Standorten Kleve und Kamp-Lintfort insgesamt 25 Bachelor-Studiengänge und 11 Master-Studiengänge in den vier Fakultäten Technologie und Bionik (Kleve), Life Sciences (Kleve), Gesellschaft und Ökonomie (Kleve) und Kommunikation und Umwelt (Kamp-Lintfort) an.

Etwa 75 Prozent der Studiengänge werden in englischer Sprache gelehrt und inzwischen lernen über 7.300 Studierende aus mehr als 120 Nationen gemeinsam in einem Umfeld, das viele gezielt wegen der kulturellen Vielfalt und Internationalität gewählt haben. Fast 50 Prozent der Studierenden kommen aus dem Ausland, 45 Prozent stammen aus Nicht-EU-Ländern. Die Fakultätsstruktur und das Studienangebot der Hochschule knüpfen in ihrem Aufbau an die Bedarfe der Region an und drücken innovative Profilierungen aus. Mit ihrer Erweiterung des Fächerspektrums der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland und mit der internationalen Ausrichtung beabsichtigt die Hochschule Rhein-Waal die Region weltweit zu verknüpfen.

Alle Curricula der Hochschule Rhein-Waal wurden von Grund auf neu entwickelt und folgenden drei Prinzipien: Innovation, Interdisziplinarität und Internationalität. Die Studieninhalte sind wissenschaftlich und anwendungsorientiert; hohe Qualität und Praxisnähe zeichnen Lehre und Forschung aus. Nicht die Pflege traditioneller akademischer Disziplinen, sondern problemorientierte, interdisziplinäre Verknüpfung unterschiedlicher Methoden und Wissensbestände prägen Lehre und Forschung. Hinzu kommen neue didaktische Methoden (z.B. E-Learning), gute Lehre und zahlreiche Kooperationen mit der hiesigen, aber auch der nationalen und internationalen Wirtschaft. Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Unternehmen sind ebenfalls vielfältig vorhanden.

Neben der regionalen Verankerung zeichnet sich die Hochschule Rhein-Waal durch ihr internationales Profil aus. Internationalität wird dabei gegenwärtig im Wesentlichen erreicht durch den großen Anteil internationaler Studierender und Lehrender sowie das Angebot von überwiegend auf Englisch angebotenen Studiengängen. Auch Bereiche in Forschung und Wissenstransfer sind international ausgerichtet. Diese strategische Zielsetzung wird in allen Aktivitätsbereichen (Studium, Lehre, Weiterbildung, Forschung und Transfer) weiterhin als wichtiges Element der Qualitätssicherung und -verbesserung Berücksichtigung finden. Die Hochschule Rhein-Waal baut die Zahl ihrer Partnerschaften mit Hochschulen und Unternehmen im Ausland aus. Eine steigende Zahl von Studierenden absolviert ein Auslandsstudiensemester oder ein Praxissemester im Ausland. Ebenso wächst die Zahl an Studierenden aus aller Welt mit Studienaufenthalten von ein bis zwei Semestern, wobei die Hochschule diese auf hohem Niveau verstetigen möchte.

Die Hochschule Rhein-Waal widmet der Förderung der Forschung seit ihrer Gründung große Aufmerksamkeit. Die hervorragende Infrastruktur auch für Forschungsaktivitäten intensiver und strategischer zu nutzen, ist eine Zukunftsaufgabe. Mit dem Zentrum für Forschung, Innovation und Transfer (ZFIT) hat die Hochschule fakultätsübergreifend Ermöglichungs- und Unterstützungsstrukturen geschaffen, die für die Nutzung des großen Chancenpotenzials im Bereich der anwendungsorientierten Forschung weiterentwickelt werden. Nationale und internationale Forschungsprojekte

werden eingeworben; so koordiniert die Hochschule beispielsweise das Horizon 2020-Projekt „NUCLEUS“ mit weltweit 24 Partnern und forscht in Kooperation mit regionalen Partnern im Rahmen von EFRE- und INTERREG-Projekten. Auch bei den nationalen Fördergebern wie BMBF und DFG werden regelmäßig erfolgreich Projekte eingeworben.

Die Hochschule Rhein-Waal ist Partnerin in Netzwerken der Region und fördert im Rahmen des EFRE-Projekts „Innovations- und Gründungsoffensive NiederRhein (IGNI)“ gezielt den Transfer mit der regionalen Wirtschaft. Auch das EFRE-Projekt „3D-Kompetenzzentrum Niederrhein“ trägt zum Wissenstransfer und der Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft mit dem Schwerpunkt digitale Fertigungstechnologien bei. Die Hochschule Rhein-Waal fördert in allen Bereichen den wissenschaftlichen Nachwuchs. Das hochschuleigene Promotionsstipendium erleichtert kooperativ Promovierenden diese wissenschaftliche Qualifizierungsphase. Die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie sind durchgängige Leitprinzipien der Hochschule Rhein-Waal. Das Thema Gleichstellung ist in Forschung und Lehre eingebunden. Die Hochschule kooperiert mit den drei Universitäten der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) und ermöglicht so Nachwuchswissenschaftlerinnen die Teilnahme an deren Mentoringprogramm. Mit der Zertifizierung im Rahmen des „audit familiengerechte hochschule“ unterstreicht das Präsidium der Hochschule die Wichtigkeit des Themas und das Bestreben, es mit geeigneten Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung familien- und vereinbarkeitsbewusster Strukturen und Personalpolitik weiter voranzutreiben.

Diversität hat für die Hochschule Rhein-Waal aufgrund eines hohen Anteils internationaler Studierender einen hohen Stellenwert. Für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Diversity-Strategie vor dem Hintergrund der ganzheitlichen Hochschulentwicklung erhielt die Hochschule Rhein-Waal nach einem erfolgreich abgeschlossenen Audit das Zertifikat „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft.

## 12.13. Hochschule Ruhr West in Mülheim

### Kapitel 06 800

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>42.715.600</b>	<b>40.834.800</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	10.061.700	9.401.800
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.504.600	10.699.500
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	677.400	590.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	14.573.700	14.445.100
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	7.200	7.200
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.521.800	3.521.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.638.900	1.638.900
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	800.000	600.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-69.700	-69.800
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>477.400</b>	<b>477.400</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	120	120
Sonstiges Personal	135	135
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	12	12
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		1.193
davon weiblich/männlich – in Prozent		29/71
Studierende – WS 2017/2018		5.961
davon weiblich/männlich – in Prozent		26/74
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		58
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		141
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		448

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

### **Differenzierung**

Die HS Ruhr West mit Standorten in Mülheim an der Ruhr und Bottrop ist am 01.05.2009 als Hochschule Ruhr West (HRW) gegründet worden und konzentriert sich in Forschung und Lehre auf zukunftsorientierte Disziplinen in den Bereichen MINT und Wirtschaftswissenschaften. Die Leitthemen der HS Ruhr West (Ressourcen & Energie, Versorgung & Gesundheit, Digitalisierung & Vernetzung) wurden im aktuellen Hochschulentwicklungsplan festgeschrieben.

Die Hochschule wurde für 2.500 flächenbezogene Studienplätze konzipiert; geplant waren ca. 4.500 Bachelorstudierende. Im aktuellen Wintersemester 2018/2019 studieren 6.377 junge Menschen an der Hochschule. Sie befindet sich weiterhin im Wachstum. Die neue Zielgröße sind 6.500 Studierende.

### **Studium und Lehre**

Die Studiengänge orientieren sich an den Bedarfen der Region. Die jeweiligen Studiengangskonzepte wurden gemeinsam mit regionalen Unternehmen entwickelt und beinhalten anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Inzwischen verfügt die Hochschule über insgesamt 31 Bachelor- und Masterstudiengänge aus den Bereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften und Wirtschaft. Von den Bachelorstudiengängen werden 16 in der dualen Variante angeboten.

Um den Anteil von weiblichen Studierenden zu erhöhen, wurde bei der Planung der Studiengänge von Beginn an auf Familienkompatibilität und Gender Mainstreaming geachtet. Um dieses Ziel weiter zu verfolgen, startete zum WS 2018/2019 im Studiengang Maschinenbau (BA. Sc.) eine Studiengangsvariante mit einer verlängerten monoedukativen Studieneingangsphase. Dieser Pionierstudiengang soll die Attraktivität des Studiengangs für Frauen steigern.

Durch innovative Lehr- und Lernformen werden qualifizierte Studienanfängerinnen und -anfänger angesprochen und es wird auf die diversen Biografien speziell im Ruhrgebiet eingegangen. So finden sich an der Hochschule u.a. Studierende, die auf dem zweiten Bildungsweg studieren, First-Generation-Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund.

### **Forschung**

Forschung ist neben Lehre und Studium sowie dem Transfer eine wichtige Aufgabe einer Hochschule. Die Professorinnen und Professoren der Hochschule waren im Jahr 2018 erfolgreich und haben für öffentliche und wirtschaftliche Forschungsprojekte mehr als 4,6 Mio. EUR Drittmittel neu eingeworben.

### **Wissenschaftliche Karriere**

Kooperative Promotionen werden als Entwicklungspfad für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Studierenden der HS Ruhr West zunehmend wichtiger. Da nur einige Professorinnen und Professoren der Hochschule über ein Promotionsrecht an Universitäten verfügen, arbeitet die HS Ruhr West derzeit mit acht universitären Kooperationspartnern zusammen. Davon sind vier national und vier international.

Um eine starke Partnerin für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Hochschule zu sein, ist sie Mitglied im Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen (GI NRW). In vier der insgesamt sieben Fachgruppen, in denen interdisziplinär geforscht wird, engagieren sich Mitglieder der FH Ruhr West aktiv.

Durch die Definition von Qualifizierungspfaden ([Kooperative] Promotion, „Technologie-Expert\*in“, „Didaktik-Expert\*in“) wurden verlässliche Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen. Sie bilden einen formellen Rahmen, der sicherstellt, dass die FH Ruhr West ihrer Verantwortung gegenüber den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht wird – unabhängig vom Fachbereich und einzelnen Professorinnen und Professoren.

### **Transfer, regionale Vernetzung und Kooperationen**

Die HS Ruhr West ist zehn Jahre nach Gründung im westlichen Ruhrgebiet als Partner für die Region verankert und vernetzt.

Um den Wissenstransfer mit der regionalen Wirtschaft und Institutionen weiter zu fördern, wurde eigens eine zentrale Anlaufstelle an der Hochschule etabliert. Unternehmen und Institutionen haben so direkten Zugang, um sich über Kooperationsmöglichkeiten informieren zu können. Ebenfalls wird eine Kompetenzplattform entwickelt, die eine nachhaltige Vernetzung unterstützt, so dass die Verankerung der Hochschule als zentraler Innovationspol noch weiter intensiviert wird.

Als Mitglied des NRW-Patentverbundes arbeitet die HS Ruhr West eng mit PROvendis, der Patentverwertungsgesellschaft der NRW-Hochschulen, zusammen. Seit 2016 kann die HS Ruhr West auf die BMWi-Fördermaßnahme WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen zurückgreifen.

### **Infrastrukturen**

Im September 2014 wurde in Bottrop der Neubau der HS Ruhr West bezogen, sodass der Lehrbetrieb dort zum Wintersemester 2014/15 begonnen werden konnte. In Mülheim an der Ruhr bezog die Hochschule den Neubau im Februar 2016. Der Lehrbetrieb am neuen Standort wurde zum Sommersemester 2016 aufgenommen.

### **Governance und Prozesse**

Bei der Gründung wählte die HS Ruhr West die Matrixstruktur, welche im Laufe der Jahre zur matrixgestützten Fachbereichsstruktur weiterentwickelt wurde. Diese Organisationsform bietet insbesondere die Möglichkeit zum interdisziplinären Kompetenzaustausch zwischen den Fachbereichen in der Lehre sowie in der Forschung.

### **Gleichstellung**

Die Gleichstellung führt gemeinsam mit dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität Duisburg-Essen das Projekt „ChanceMINT.NRW 4.0“ durch. ChanceMINT.NRW 4.0 bietet Studentinnen beider Hochschulen ein spannendes Programm zur Selbstreflexion und Weiterentwicklung der fachlichen und sozialen Kompetenzen. Gemeinsam können die Studentinnen

der MINT-Fächer von Exkursionen und Hospitationen profitieren und – begleitet durch Praktikerinnen und Praktiker aus Unternehmen der Region sowie einer externen Beratungsinstanz – ihr eigenes Verhalten im Bewerbungsprozess entwickeln. Nachdem ChanceMINT.NRW 3 Jahre lang vom MKW gefördert wurde, wird das Programm in 2018 und 2019 von Seiten der Hochschule Ruhr West aus den Mitteln des Landesprogramms „Geschlechtergerechte Hochschule“ finanziert.

Das Programm „zdi-Campus – Mädchen testen MINT“ wurde nach vier erfolgreichen Durchläufen beendet.

### **Diversität**

An der FH Ruhr West besteht ein gemeinsames Verständnis darüber, dass die Studierenden im Zentrum der Arbeit an der Hochschule stehen und möglichst individuell und passgenau unterstützt werden sollten. In 2014 wurde die die FH Ruhr West im Rahmen des Audits „Vielfalt gestalten in NRW“ zertifiziert. Inzwischen engagieren sich Lehrende und Beschäftigte vorbildlich im Sinne der Studierenden und reagieren sehr sensibel auf die Bedürfnisse der heterogenen Studierendenschaft. Dies drückt sich insbesondere in der Konzeption zu einer neuen Studieneingangsphase aus, die die bisherigen vielfältigen Maßnahmen bündeln wird, in der hohen Nachfrage nach didaktischer Weiterbildung der Lehrenden sowie darüber hinaus in dem hohen Engagement der Forschung zur Mathematikdidaktik im Institut Naturwissenschaften, wo die Grundlagen für den erfolgreichen Studienverlauf in technischen Fächern gelegt werden.

### **Internationalisierung**

Die HRW nimmt am ERASMUS+-Programm der Europäischen Union teil und unterhält ERASMUS-Kooperationen mit 16 europäischen Partnerhochschulen. 2018 wurden zwei neue Erasmus-Partnerschaften mit der FH Joanneum in Graz, Österreich, und der Kalpeda State University in Klaipeda, Litauen, geschlossen. Darüber hinaus existieren 10 Partnerschaften mit außereuropäischen Hochschulen. Eine Kooperation mit der Parul University in Indien befindet sich in der Vorbereitung. Der Schwerpunkt der Kooperationen liegt in der Durchführung von Studierendenaustausch.

Bei der Auslandsmobilität konnte im vergangenen Jahr ein verstärktes Interesse an asiatischen Ländern, insbesondere an China verzeichnet werden. Die Anzahl von Studierenden der Hochschule Ruhr West, die ein Auslandssemester an einer Partnerhochschule verbrachten, blieb im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant.

Die HRW nimmt am PROMOS- und am STIBET I- Programm des DAAD teil und vergibt aus diesen Mitteln jährlich mehrere Stipendien für Studien- und Praxissemester außerhalb Europas bzw. Studienabschluss- und Kontaktstipendien für ausländische Studierende.

Das Studienintegrationsprogramm für Geflüchtete der HRW wird weiterhin erfolgreich fortgesetzt. Die Teilnehmerzahl lag bisher bei ca. 60 pro Semester. Bis einschließlich Sommersemester 2019 haben 43 Teilnehmer ein Studium an der HRW aufgenommen.

## 12.14. Hochschule für Gesundheit in Bochum

### Kapitel 06 810

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>23.852.000</b>	<b>22.739.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	6.543.900	6.114.700
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	7.429.600	6.916.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	419.700	400.500
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	5.725.100	5.674.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	2.297.400	2.297.400
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.081.600	1.081.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	400.000	300.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-45.300	-45.400
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>262.600</b>	<b>262.600</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	0	0
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	60	60
Sonstiges Personal	76	76
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	2	2
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		270
davon weiblich/männlich – in Prozent		84/16
Studierende – WS 2017/2018		1.290
davon weiblich/männlich – in Prozent		86/14
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		12
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		95
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		159

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule für Gesundheit in Bochum (hsg Bochum) wurde mit dem Auftrag gegründet, die Qualität der gesundheitlichen Versorgung der (regionalen) Bevölkerung sicherzustellen bzw. zu verbessern. Dazu tragen die Akademisierung und damit einhergehend die Professionalisierung der Gesundheitsberufe ebenso bei wie die Entwicklung neuer Gesundheitsberufe. Die zentralen Elemente der hsg Bochum sind neben ihrer interprofessionellen Ausrichtung, die curricular verankert ist, ihre innovative hochschuldidaktische Ausrichtung und die ausgeprägte Theorie-Praxis-Verzahnung. Ihre Einbettung in den Gesundheitscampus NRW und die damit verbundene enge Vernetzung mit der Gesundheitswirtschaft trägt mit dazu bei, ihrer regionalen Verantwortung nachzukommen. Damit nähert sich das Bild der hsg Bochum dem einer Health University im Sinne der OECD an.

Sowohl der gesellschaftliche Auftrag als auch das fachliche Profil der hsg Bochum sind im Leitbild der hsg Bochum festgehalten. Sie setzt sich hierin selbst den Anspruch, neue innovative Ideen und Programme in den Bereichen Studium, Forschung, Weiterbildung und auch Transfer zu entwickeln, die den zukünftigen Anforderungen im Gesundheitswesen gerecht werden und die sich an Themen orientieren, die insbesondere die Region betreffen. Die hsg Bochum möchte mit ihren Studienangeboten und ihrer Forschung einen Beitrag zur nachhaltigen Lösung sowohl gesundheitlicher als auch sozialer, technischer, ökologischer und ökonomischer Probleme leisten. Dabei ist ihr die persönliche Betreuung und Beratung der Studierenden ebenso von großer Bedeutung wie eine anwendungsorientierte, interprofessionelle und praxisnahe Lehre und Forschung.

### **Studium und Lehre**

Zur weiteren Profilierung und zur Weiterentwicklung des bestehenden Studienangebots bietet die hsg Bochum bedarfsorientierte hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote für die Lehrenden, insbesondere in den Bereichen E-Learning, Theorie-Praxis Transfer, inklusive Lehre und Interprofessional Education (IPE) an, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Um das Studienangebot möglichst eng an den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Studierenden ausrichten zu können, werden an der hsg Bochum seit Beginn des Studienbetriebs eine Reihe interner Evaluationsmaßnahmen durchgeführt. Die Hochschule bietet ihren Studierenden eine bedarfsgerechte Betreuung und Beratung über den gesamten student-life-cycle – von der Beratung vor der Studienaufnahme bis zum Übergang in den Arbeitsmarkt durch z.B. Mentoring-Programme der verschiedenen Studiengänge. Zur Erhöhung der Durchlässigkeit von Studierenden anderer Hochschulen im In- und Ausland sowie der Anzahl der beruflich qualifizierten Studierenden wurde eine hochschulweite Leitlinie zur qualitätsgesicherten Anrechnung von hochschulischen und außerhochschulischen Leistungen erstellt.

### **Forschung**

Forschung an der Hochschule für Gesundheit orientiert sich insbesondere an Problemstellungen und Fragen, die in Bezug auf die (regionale) Gesundheitsversorgung relevant sind. Die Bearbeitung solcher wissenschaftlichen Fragestellungen erfordert ein inter- und transdisziplinäres Vorgehen. Expertinnen und Experten sowie Nutzerinnen und Nutzer aus der Praxis werden systematisch in den Forschungsprozess mit einbezogen, um die Wirksamkeit von Maßnahmen unter Praxisbedingungen nachzuweisen.

Das Institut für Angewandte Gesundheitsforschung (IAG) der hsg Bochum trägt zur weiteren Profilierung bei und macht die Forschungsaktivitäten der Hochschule nach innen und nach außen sichtbar. Im IAG sind vier Forschungsschwerpunkte der hsg Bochum verortet: Kultur und Gesundheit, Gesundheit und Technologie, Kindliche Entwicklung - Diagnostik, Prävention und Intervention aus interdisziplinärer Perspektive und Midwifery and Reproductive Health. Zudem wurde die hsg Bochum mit dem Forschungsschwerpunkt Versorgungsforschung in die HRK Forschungslandkarte aufgenommen, der perspektivisch als Querschnittsthema über die vier Forschungsschwerpunkte gelegt werden soll. Zur weiteren Förderung der Forschungsaktivitäten wurde das interne Forschungsförderungskonzept der hsg Bochum in 2017/18 überarbeitet und weiterentwickelt.

### **Wissenschaftliche Karriere**

Insbesondere für die sich noch im Akademisierungs- und Professionalisierungsprozess befindenden Gesundheitsberufe ist die Förderung von wissenschaftlichen Karrieren von zentraler Bedeutung, um einerseits die Wissenschaft in den Gesundheitsberufen zu fördern und andererseits mittelfristig Professorenstellen besser besetzen zu können. Die hsg Bochum hat daher in 2017 ein Konzept verabschiedet, um Promotionen von wissenschaftlichen Beschäftigten in besonderem Maße zu fördern. Das Konzept besteht aus einer zentralen und einer dezentralen Säule. Aus zentralen Mitteln werden für die Teilnahme am Graduierteninstitut NRW drei befristete Vollzeitstellen zu Promotionszwecken zusätzlich zur Verfügung gestellt. Dezentral sollen zudem in den Departments weitere Stellen zur Qualifizierung aus den dort zur Verfügung stehenden Stellenkontingenten besetzt werden.

Neben der Mitgliedschaft im Graduierteninstitut NRW hat die hsg Bochum an dem Landesprogramm Karrierewege FH-Professur teilgenommen und konnte Mittel für zwei Stellen einwerben. Beide Stellen sind entsprechend der Programmregularien ausgestaltet und sind mit qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen besetzt.

Seit 2015 bietet die hsg Bochum ihren Beschäftigten jährlich den Workshop „Wege zur Promotion“ an, der sich mit spezifischen Themen zur Ermöglichung einer Promotion an der hsg Bochum, aber auch mit rechtlichen Rahmenbedingungen für Qualifizierungsstellen für Doktorandinnen und Doktoranden an Hochschulen sowie zu Fördermöglichkeiten für Doktorandinnen und Doktoranden beschäftigt. Die Veranstaltung wird jährlich evaluiert und Verbesserungen und weitere Bedarfe werden kontinuierlich in den Workshop mit aufgenommen.

### **Kooperationen**

Für die Entwicklung zu einer herausragenden wissenschaftlichen Einrichtung sind enge Kooperationsbeziehungen zu anderen Hochschulen ebenso notwendig wie zu wichtigen Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Die hsg Bochum kann auf ein Netz von mehr als 560 Kooperationspartnern zurückgreifen, mit denen sie gemeinsam Forschungs- und Lehrprojekte durchführt. Auch im internationalen Bereich gibt es Kooperationen mit anderen Hochschulen. Für die nächsten Jahre ist der gezielte Auf- und Ausbau von strategischen Kooperationen und Partnerschaften geplant. Hierzu hat die hsg Bochum in 2017 ein Konzept für Strategische Partnerschaften entwickelt und in 2018 ihre Transferstrategie beschlossen.

## 12.15. Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen

### Kapitel 06 840

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>50.898.600</b>	<b>47.376.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	16.568.700	15.482.100
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	15.664.300	14.425.300
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	901.300	774.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	9.230.500	9.149.000
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	185.000	185.000
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.140.500	3.140.500
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.356.400	1.356.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	3.952.000	2.964.000
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-100.100	-100.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>688.400</b>	<b>688.400</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>341.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	203	204
Sonstiges Personal	255	254
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	19	19
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		1.656
davon weiblich/männlich – in Prozent		37/63
Studierende – WS 2017/2018		9.282
davon weiblich/männlich – in Prozent		34/66
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		69
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		100
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		1.079

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Fachhochschule Gelsenkirchen – seit 2012 Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen – zeichnet sich durch ein klares technisch-naturwissenschaftliches Profil aus. Etwa 70% der Studierenden sind in MINT-Studiengängen eingeschrieben. Das Fächerspektrum wird ergänzt durch Studiengänge, die auf Wirtschaftsabschlüsse sowie auf juristische und journalistische Abschlüsse vorbereiten.

### **Lehre und Studium**

Im Studienjahr 2017 haben 1.656 Studienanfängerinnen und -anfänger ihr Studium in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Westfälischen Hochschule aufgenommen. Rund 95% der Studierenden kommen aus Nordrhein-Westfalen und davon überwiegend aus den direkten Einzugsgebieten der Standorte. Um der zunehmenden Spreizung der Eingangsqualifikation der jungen Menschen mit unterschiedlichen Hochschulzugängen Rechnung zu tragen und Talente zu fördern, wurde eine strukturierte Studieneingangsphase etabliert, die einen erfolgreichen Studienstart unterstützen soll. Außer in Vollzeit kann man an der Westfälischen Hochschule auch in Teilzeit sowie dual studieren. Im dualen System werden betriebliche Ausbildung und Studium kombiniert. Die Hochschule bietet zudem eine Studienoption zur Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für berufsbildende Schulen in Kooperation mit der Universität Wuppertal.

Neben der Arrondierung des Studiengangportfolios wurden die bestehenden Studiengänge kontinuierlich qualitativ weiterentwickelt und reakkreditiert sowie zugleich – finanziert durch Hochschulpaktmittel – kapazitativ deutlich ausgebaut. So studierten 2008 noch 6.507 Studierende an der Hochschule, während es 2017/2018 9.282 Studierende waren.

### **Übergang Schule – Hochschule**

Die Westfälische Hochschule hat ihre Aktivitäten zum erfolgreichen Übergang von der Schule an die Hochschule in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Sie ist beteiligt an vier Zdi-Zentren, hat einen Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit zur Berufsberatung und ist Mitglied im Arbeitskreis Studienorientierung. Das hochschuleigene Programm „FH integrativ“ ist die strategische Verankerung eines aufsuchenden Ansatzes zur Aktivierung von Schülerinnen und Schülern aus hochschulfernen Schichten. Mit Talentscouts werden insbesondere gezielt Schülerinnen und Schüler angesprochen, die über das Potenzial verfügen, ein Studium zu absolvieren, aber in ihrem Umfeld keine Vorbilder und zum Teil ungünstige Rahmenbedingungen haben. Gemeinsam mit dem Land NRW betreibt die Westfälische Hochschule als federführende Hochschule das NRW-Talentzentrum, das zu einem Projekt gewachsen ist, an dem sich weitere Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen beteiligen. Die Hochschule ist außerdem aktiv im Talentkolleg Ruhr, das in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dortmund und der Universität Duisburg-Essen passgenaue Bildungslaufbahnen durch gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern vorbereitet. Talentförderung hat die Hochschule zu einer zentralen Aufgabe entwickelt und in ihrer Grundordnung über die gesetzlichen Ziele einer Hochschule hinaus verankert.

Die Motivation für ein Studium hängt ganz wesentlich auch von Vorbildern ab. Um die Leistungskraft der Studierenden besser sichtbar zu machen, wurde in den letzten Jahren die Begabtenförderung ausgebaut. Auf dieser Basis konnte die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten an der

Hochschule deutlich gesteigert werden. Mit dieser Erfahrung hat sie mit der Stiftung Mercator ein Programm zur Förderung von Studienpionieren entwickelt.

Zudem wurde in Kooperation mit der FH Bochum und der FH Dortmund die „Ruhr-Master-School“ (RMS) etabliert, über die ein besserer Übergang in unterschiedliche Master-Studiengänge der beteiligten Hochschulen sowie eine breitere Auswahlbasis von fachlichen Schwerpunkten erreicht werden konnte.

### **Forschung und Entwicklung**

Eine starke Forschung sieht die Hochschule als Basis einer zeitgemäßen Lehre an. Wichtige Säule für die Forschungsaktivitäten ist dabei die Vielfalt unter gleichzeitiger Profilierung von Forschungsschwerpunkten. Die Drittmittel zur Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben haben im Jahr 2018 ein Volumen von 6,8 Mio. EUR erreicht. Um Forschung an der Westfälischen Hochschule weiter zu fördern, wurden die Aktivitäten zur Promotionsunterstützung fortgesetzt und ein Maßnahmenpaket zur Forschungsförderung umgesetzt. Die Hochschule ist Mitglied des Graduierteninstituts NRW. In Forschungsprojekten werden derzeit etwa fünfzig kooperative Promotionsverfahren betreut.

Ebenfalls in Kooperation mit der Hochschule Bochum und der Fachhochschule Dortmund wurde die strategische Innovationspartnerschaft „RuhrValley“ mit Unternehmen der Region etabliert, die Beiträge zur Neuordnung von Energieversorgung und Mobilität in Metropolen adressiert.

### **Wissens- und Technologietransfer**

Über die Köpfe ihrer Absolventinnen und Absolventen, durch F+E-Projekte und die Unterstützung von Existenzgründungen setzt die Westfälische Hochschule Impulse zur Entwicklung ihrer Hochschulregion.

### **Gleichstellung**

Die Westfälische Hochschule bemüht sich kontinuierlich darum, den Frauenanteil an den Professuren zu steigern. Im Jahr 2018 waren 32 von 190 Professuren mit Frauen besetzt, was einem Anteil von 18% entspricht. Der Anteil weiblicher Studierender beträgt aktuell exakt ein Drittel.

### **Internationalisierung**

Die Hochschule verfolgt weiter ihr Ziel der Internationalisierung und will in den kommenden Jahren ihren Anteil aus dem Ausland kommender Studierender steigern. Dazu hat sie etwa das Programm „International Talents“ gestartet, das zurzeit vor allem Studierende aus dem asiatischen Raum nutzen. Sie ist außerdem leitendes Mitglied im IGCHE, dem „Indo German Center for Higher Education“.

## 12.16. Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg

### Kapitel 06 850

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb (s. auch TG 65)	<b>33.244.900</b>	<b>29.974.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	10.048.400	9.389.300
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.451.200	10.397.300
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	690.500	563.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	0	0
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	0	0
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.877.100	3.877.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.525.400	1.525.400
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	5.720.600	4.290.500
UT 9 – Minderausgabe aus Hochschulvereinbarung 2021	-68.300	-68.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>477.400</b>	<b>477.400</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	0	0
Titelgruppe 65 – Unterbringungsbudget	<b>6.649.000</b>	<b>6.904.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	127	127
Sonstiges Personal	137	134
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	18	18
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		1.867
davon weiblich/männlich – in Prozent		44/56
Studierende – WS 2017/2018		8.685
davon weiblich/männlich – in Prozent		38/62
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		39
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Auslastung 2018 (WS 2018/2019) ohne Medizin – in Prozent		115
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		1.186

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS), gegründet 1995 im Rahmen des Bonn-Berlin-Ausgleichs, ist eine dynamische und forschungsstarke Hochschule. Mitten im lebenswerten Rheinland bietet sie aktuell rd. 9.000 Studierenden in 36 Studiengängen ideale Möglichkeiten zum Lernen und Forschen, betreut von mehr als 1.000 Beschäftigten. Die H-BRS, mit Standorten in Sankt Augustin, Rheinbach und Hennef, gliedert sich in fünf Fachbereiche, die interdisziplinär in Forschung und Lehre zusammenarbeiten. In Bonn betreibt die Hochschule gemeinsam mit der Universität Bonn, der RWTH Aachen und der Fraunhofer Gesellschaft das „Bonn-Aachen International Center for Information Technology“ (b-it), eines der führenden Forschungs- und Lehrinrichtungen für Informatik in Europa.

Die H-BRS hat sich zu einer intensiv forschenden Hochschule entwickelt und kooperiert dazu auch mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem Max-Planck-Institut für Radioastronomie (MPIfR). Großen Anteil an der positiven Entwicklung haben insbesondere die Hochschulforschungsschwerpunkte Sicherheitsforschung, Visual Computing, Autonome Systeme und Robotik sowie Ressourcenschonung und Energieeffizienz. Aktuell treibt die Hochschule in 15 Forschungsinstituten die angewandte Forschung voran. Seit Juli 2017 trägt die H-BRS die Auszeichnung „Innovative Hochschule“, nachdem sie sich im gleichnamigen Bund-Länder-Wettbewerb mit ihrem Projektantrag „Campus to World“ gegen eine Vielzahl von Mitbewerbern durchgesetzt hat. Ebenfalls 2017, im Rahmen der Weltklimakonferenz in Bonn, gründete die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg als Teil eines internationalen Konsortiums unter der Federführung der Universität Bonn die „Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung“.

### **Studium und Lehre**

An der H-BRS erwartet die Studierenden ein praxisorientiertes Studium auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse in derzeit 36 Bachelor- und Masterprogrammen. Das Studienfachspektrum reicht von Angewandte Naturwissenschaften über Informatik, Ingenieurwissenschaften, Nachhaltige Sozialpolitik, Technik-Journalismus bis zu Wirtschaftswissenschaften. Ebenso werden vielfältige Studienformen angeboten, von Vollzeit über dual, kooperativ und berufsbegleitend bis zu Weiterbildungs- und Zertifikatsstudienprogrammen. Gute Lehre steht bei der H-BRS stets im Fokus: Das neu gegründete Zentrum für Innovation und Entwicklung in der Lehre (ZIEL) fördert die Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik und Lehre unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen wie Digitalisierung, Diversität und Internationalisierung, vernetzt die Akteure und macht gute Lehre an der H-BRS sichtbar. Im Jahr 2018 haben 1136 Studierende ihr Studium an der H-BRS erfolgreich abgeschlossen.

### **Forschung, Drittmittelerfolg, Transfer**

Mit dem Zentrum für Wissenschafts- und Technologietransfer (ZWT) und dem hochschuleigenen Graduierteninstitut (GI) unterstützt die H-BRS ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl beim Thema Forschung und Transfer als auch bei der Ausbildung des akademischen Nachwuchses. Die eingeworbenen Forschungs-Drittmittel konnten im Zeitraum von 2011 bis 2017 von 5,3 auf 10,0 Mio. EUR – aus öffentlichen und privaten Mitteln – gesteigert werden. Darunter sind vier Projekte im EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020, mehr als zehn Projekte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie zwei Anträge erfolgreich im MKW-Programm

„Freiraum für Forschung“. Die Hochschule engagiert sich im Bereich Digitalisierung der Hochschulen durch die Mitarbeit der Vizepräsidentin für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs im Programmausschuss der Digitalen Hochschule NRW (DH-NRW).

Im Bereich Gründungsförderung setzte die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg eine Förderung im Programm START-UP-Hochschulausgründungen NRW um. Im Jahr 2018 betreute die von der H-BRS gegründete BusinessCampus GmbH rd. 36 Unternehmen mit rd. 130 Arbeitsplätzen an ihren drei Standorten.

### **Wissenschaftliche Karriere**

An der Hochschule werden zurzeit mehr als 90 laufende kooperative Promotionsvorhaben betreut. Die Hochschule ist Gründungsmitglied des Graduierteninstituts für angewandte Forschung NRW (GI NRW), einer gemeinsamen wissenschaftlichen Einrichtung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in NRW. Neben Prof. Dr. Hartmut Ihne als stellvertretendem Vorstandsmitglied des GI NRW ist Prof. Dr. Rainer Herpers im GI NRW Sprecher der Fachgruppe „Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft“. Zahlreiche weitere Kollegen\*innen der Hochschule engagieren sich in den Fachgruppen. Darüber hinaus nimmt die H-BRS für die Gewinnung von talentierten Nachwuchskräften u.a. am Programm „Karrierewege FH-Professur“ des Landes NRW teil und unterstützt die didaktische sowie wissenschaftliche Weiterbildung der wissenschaftlichen Beschäftigten und Professor\*innen durch vielfältige Maßnahmen.

### **Internationalisierung**

Internationalität wird an der H-BRS gelebt. Mehr als 1.400 ausländische Studierende aus über 100 Ländern studierten und forschten 2018 an der H-BRS. Austauschabkommen mit über 80 Partnerhochschulen in 30 Ländern ermöglichen den Studierenden Auslandserfahrungen zu sammeln, teilweise mit der Möglichkeit des Erwerbs eines Doppelabschlusses. Mehrere Studiengänge finden vollständig in englischer Sprache statt. In Forschung und Transfer führen wir zahlreiche Projekte in Kooperation mit ausländischen Partneruniversitäten durch.

### **Diversität**

Die jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe „Respekt! Zeit für Vielfalt, Zeit für Nachhaltigkeit“ bringt den Hochschulmitgliedern die wichtigen Themen Vielfalt und Nachhaltigkeit nahe. Die H-BRS ist Unterzeichnerin der „Charta der Vielfalt“.

### **Gleichstellung**

Als Vorbild und Mitgestalter für eine nachhaltige und menschliche Gesellschaftsentwicklung erhielt die Hochschule 2016 bereits zum vierten Mal das Zertifikat „familiengerechte Hochschule“ und befindet sich momentan in der vierten Re-Auditierung. Student\*innen und Doktorand\*innen wurden durch Stipendien und spezielle Nachwuchsprogramme gefördert. Studierende mit Kind, die nicht BAföG berechtigt sind, werden durch ein Masterstipendium unterstützt. Die Hochschule wurde mit ihrem Gleichstellungskonzept 2018 – 2023 beim Professorinnen-Programm III positiv bewertet und will die Unterstützung einer Regelprofessur in diesem Jahr beantragen.

# 13. Kunst- und Musikhochschulen

## 13.1. Kunstakademie Düsseldorf

### Kapitel 06 520

HAUSHALT – in EUR –	Ansatz (Entw. 2020)	Ansatz (2019)
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	12.918.400	11.969.900
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	4.224.600	3.947.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	3.928.900	3.354.900
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	318.500	299.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	3.289.800	3.260.700
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	6.400	6.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	575.300	575.300
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	379.800	379.800
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	195.100	146.300
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	182.500	190.500
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	0	0
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	45	45
Sonstiges Personal	60	56
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	0	0
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		61
davon weiblich/männlich – in Prozent		57/43
Studierende – WS 2017/2018		643
davon weiblich/männlich – in Prozent		54/46
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		8
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		75
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		0

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

In der Kunstakademie Düsseldorf als Hochschule der Künste werden Malerei, Bildhauerei und Freie Grafik, in Künstlerklassen unterrichtet. Architektur wird als Baukunst verstanden und wird als eigener Studiengang für besonders qualifizierte und künstlerisch geeignete Studierende angeboten. Bühnenbild, Fotografie sowie Video und Film vervollständigen die künstlerischen Studienrichtungen. Einen hohen Stellenwert hat das Lehramtsstudium, welches nach den gesetzlichen Vorgaben des BA/MA Systems organisiert ist.

Die Hochschule setzt auf künstlerische Qualität und Ausstrahlung, auf die Vielfalt der Kunstentwicklung und die Freiheit der Kunst. Der Erfolg dokumentiert sich in einem Künstlerkollegium mit Protagonisten der zeitgenössischen Kunst. Die aktive Förderung der Chancengleichheit ist fester Bestandteil der Hochschulentwicklungsplanung.

Die Absolventinnen und Absolventen, Professorinnen und Professoren der Kunstakademie Düsseldorf sind regelmäßig in bedeutenden nationalen und internationalen Ausstellungen vertreten.

## 13.2. Hochschule für Musik Detmold

### Kapitel 06 530

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>16.358.800</b>	<b>15.163.000</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	3.089.800	2.887.100
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	7.383.400	6.574.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	1.153.500	1.083.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	2.723.600	2.699.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	33.400	33.400
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	1.182.200	1.182.200
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	436.100	436.100
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	356.800	267.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>410.000</b>	<b>490.000</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>445.400</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	61	61
Sonstiges Personal	67	52
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	2	2
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		108
davon weiblich/männlich – in Prozent		54/46
Studierende – WS 2017/2018		652
davon weiblich/männlich – in Prozent		49/51
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		33
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		151
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		1

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule für Musik Detmold (HfM) zeichnet sich durch höchste Ausbildungsstandards in den Bereichen Künstlerische Instrumental- und Gesangsausbildung, Dirigieren, Komposition, Kirchenmusik, Musikübertragung, Instrumental-/Vokalpädagogik und Schulmusik (Lehramt an Gymnasien/Gesamtschulen) aus. Lehrende, Studierende und Ensembles der Hochschule wirken aktiv in nationalen wie internationalen Kultur- und Bildungsbereichen. Die Campuslage der Hochschule rund um und im historischen Palaisgarten trägt maßgeblich zur besonderen Studienqualität in der Residenzstadt Detmold bei.

Die HfM Detmold betreibt Institute, in denen künstlerisch-wissenschaftliche Themen vertieft werden. Das Erich-Thienhaus-Institut für die Tonmeisterausbildung bekleidet internationalen Rang und betreibt unter anderem im Konzerthaus der Hochschule ein räumliches Tonsystem („Wellenfeldsynthese“), das in dieser Form als weltweit einzigartig gilt. In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Paderborn und der Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe wird das Projekt ZenMEM (Zentrum Musik – Edition – Medien) getragen, in dem innovative Formen digitaler Notenedition entwickelt und erprobt werden. Das ebenfalls gemeinsam mit der Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe errichtete Zentrum für Musik- und Filminformatik (ZeMFI) befasst sich mit Forschung, Entwicklung und Lehre in den Bereichen Musik- und Filminformatik. Mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar, das in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn in Detmold betrieben wird, steht ein renommiertes Institut zur Verfügung, von dessen wissenschaftlicher Arbeit die Studierenden der künstlerischen und pädagogischen Fächer profitieren. Im Detmolder Jungstudierenden Institut (DJI) erhalten junge begabte Musikerinnen und Musiker eine Ausbildung, die über eine künstlerische Arbeit hinaus auch auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit zielt. Weitere Nachwuchsförderung geschieht im Rahmen der Detmolder Sommerakademie, die in Zusammenarbeit mit dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ Begabungen fördert.

Mit dem Ziel eines ganzheitlichen Serviceangebots sind an der HfM Musikergesundheit, Karrierezentrum und Angebote zu Musikvermittlung und Musikmanagement etabliert worden. Die Hochschule betreut und verantwortet darüber hinaus das Netzwerkzentrum von zwölf deutschen Musikhochschulen für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung. Dieses Verbundprojekt wird im Rahmen des Qualitätspakts Lehre für die Jahre 2012-2020 mit insgesamt 13,2 Mio. EUR gefördert.

### 13.3. Hochschule für Musik und Tanz Köln

#### Kapitel 06 540

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>30.563.500</b>	<b>28.629.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	6.731.000	6.289.500
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.436.200	10.386.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	4.057.000	3.809.300
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	5.220.300	5.174.200
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	470.000	405.800
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	1.574.800	1.574.800
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	734.400	734.400
UT 8 – Versteuerte Hochschulpaktmittel	339.800	254.800
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>576.200</b>	<b>566.200</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	115	110
Sonstiges Personal	99	80
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	4	4
<b>STUDIUM</b>	<b>Anzahl</b>	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)	204	
davon weiblich/männlich – in Prozent	45/55	
Studierende – WS 2017/2018	1.477	
davon weiblich/männlich – in Prozent	48/52	
Studiengänge – Stand: 07/2019 **	53	
<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>	
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	322	
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	4	

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Hochschule für Musik und Tanz Köln gehört zu den weltweit führenden künstlerischen Ausbildungseinrichtungen und zählt mit ihren drei Standorten in Köln, Wuppertal und Aachen zu den größten Musikhochschulen Europas. Sie bietet eine Exzellenzausbildung in der vollen Breite aller künstlerischen, musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Fächer und eine damit verbundene Bandbreite des Studienangebots. Die Ausgewogenheit von künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Ausbildung ist ein wesentlicher Standortfaktor, den die Hochschule den Nachwuchskünstlern, -pädagogen und -wissenschaftlern zu bieten hat. Eine große Anzahl fächerverbindender Projekte und Professionalisierungsangebote ermöglicht den Studierenden eine qualifizierte und zukunftsorientierte Ausbildung.

Konsequente Interdisziplinarität, ausgeprägter Praxisbezug, der sich in vielfältigen Kooperationen mit anderen Kulturträgern der Stadt und der Region niederschlägt und die internationale Vernetzung mit zahlreichen hochrangigen Partnerhochschulen innerhalb und außerhalb Europas zeichnen die Hochschule für Musik und Tanz Köln aus. Die Hochschule kooperiert eng mit ihrem An-Institut in Italien, der „Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano“.

Den Studierenden stehen zahlreiche Bachelor-Studiengänge mit unterschiedlichen Profilbildungsvarianten aus den Bereichen Instrumentalbildung, Gesangsausbildung, Dirigieren, Kirchenmusik, Komposition, Instrumentalpädagogik, Elementare Musikpädagogik sowie Jazz/Pop mit dem Abschluss Bachelor of Music zur Verfügung. Des Weiteren kann man an der Hochschule den Studiengang Bachelor of Arts Tanz ebenfalls mit mehreren Profilen belegen. Der Bachelor of Arts Musik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen bzw. Berufskollegs rundet das umfangreiche Angebot an Bachelorstudiengängen ab.

Ein differenziertes Angebot von Masterstudiengängen ermöglicht den Studierenden eine weitere Spezialisierung in den Bereichen Instrumentalbildung, Kammermusik, Gesangsausbildung, Dirigieren, Kirchenmusik, Komposition, Arrangement und Jazz. Ergänzt wird das Angebot durch den Studiengang Konzertexamen, der als Exzellenzausbildung gezielt auf eine Solistenkarriere vorbereitet. Daneben bietet die Hochschule auch den Master of Education (Lehramt) sowie im wissenschaftlichen Kontext Exzellenz in Form von wissenschaftlichen Masterstudiengängen (Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Tanzwissenschaft) und als Promotionsstudiengänge (Dr. Phil.) in insgesamt fünf wissenschaftlichen Disziplinen an.

Die Hochschule hat mehrere Institute und Zentren gegründet:

- Pre-College Cologne (Zentrum für musikalische Frühförderung)
- Institut für Neue Musik
- Institut für Alte Musik
- Peter Oswald Institut für Musikmedizin
- Zentrum für Zeitgenössischen Tanz
- Institut für Historische Musikwissenschaft
- Institut für Weltmusik und transkulturelle Musikforschung
- Institut für Musikpädagogische Forschung

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die „Rheinische Opern Akademie“ als standortübergreifende Institution, in der die künstlerische Ausbildung von Sängerinnen und Sängern auf der Masterebene eng mit der professionellen Praxis regionaler Opernhäuser vernetzt wird.

Dank der positiven Bewertung ihres Gleichstellungskonzeptes konnte die Hochschule für Musik und Tanz Köln am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder teilnehmen. Zur Steigerung der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie stellt die Hochschule unter anderem Betreuungsangebote für Kinder bei Tagespflegepersonen und in Kindertagesstätten zur Verfügung.

## 13.4. Folkwang Hochschule

### Kapitel 06 550

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>36.427.700</b>	<b>33.817.100</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	8.959.500	8.371.900
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	11.396.900	9.843.100
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	2.805.100	2.633.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	5.159.200	5.113.600
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	3.153.700	2.882.300
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	3.257.100	3.257.100
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.296.600	1.415.600
UT 8 – Versteigte Hochschulpaktmittel	399.600	299.700
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>432.400</b>	<b>405.400</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>79.800</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	124	122
Sonstiges Personal	150	106
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	7	7
<b>STUDIUM</b>	<b>Anzahl</b>	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)	195	
davon weiblich/männlich – in Prozent	55/45	
Studierende – WS 2017/2018	1.496	
davon weiblich/männlich – in Prozent	54/46	
Studiengänge – Stand: 07/2019 **	61	
<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>	
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	280	
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	2	

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Unter den sieben Kunst- und Musikhochschulen des Landes ist die Folkwang Hochschule diejenige mit der größten künstlerischen Vielfalt; ausgebildet wird in den Bereichen Musik, Theater, Tanz, Gestaltung und Wissenschaft. Seit 1927 sind hier – gemäß der Folkwang Idee von der spartenübergreifenden Zusammenarbeit der Künste – die verschiedenen Kunstrichtungen und Disziplinen in lebendigem Austausch miteinander unter einem Dach vereint.

Von der Instrumental- und Gesangs- Ausbildung, über Gesang, Dirigieren, Komposition, Musik des Mittelalters, Musikpädagogik, Leitung vokaler Ensembles, Lehramt Musik, Musikwissenschaft, integrative Musiktheorie, Kammermusik, Jazz, Musical, Pop, Professional Media Creation, Schauspiel, Schauspielregie, Physical Theatre, Gesang-Musiktheater, Tanz, Tanzpädagogik, Choreographie bis hin zu den gestalterischen Studiengängen Kommunikationsdesign, Industrial Design, Fotografie sowie Kunst- und Designwissenschaft.

Studieren an Folkwang bedeutet studieren an besonderen Orten, in denkmalgeschützten Gebäuden, mitten in der Metropole Ruhr, einem der größten wirtschaftlich-kulturellen Zentren Europas. Folkwang bietet an den Campus in Essen, Duisburg, Bochum und Dortmund 51 Studiengänge und Studienprogramme an, die meisten mit den international anerkannten Abschlüssen Bachelor, Master bzw. Artist Diploma. Es gibt auch Promotions- und Habilitationsprogramme sowie verschiedene Weiterbildungsprogramme. Auf den sechs hochschuleigenen Bühnen finden jährlich bis zu 400 öffentliche Veranstaltungen statt, bei denen Folkwang Studierende frühzeitig Auftritt- und Ausstellungserfahrung sammeln können. Der interdisziplinäre Folkwang Gedanke und der aktive transdisziplinäre Austausch werden besonders in den Folkwang LABs gefördert. Ein Folkwang LAB hat ein Generalthema von gesellschaftlicher Relevanz, führt Studierende und Lehrende unterschiedlicher Fachbereiche und Disziplinen zusammen und ist von experimentellen, forschenden und künstlerischen sowie praktisch angewandten Anteilen gekennzeichnet. LABs sind integrativer Bestandteil der Studienprogramme.

Folkwang verfügt aktuell über vier zentrale Institute: Das Institut für Computermusik und Elektronische Medien (ICEM), das Institut für Gregorianik, das Institut für Populäre Musik und das Institut für Lebenslanges Lernen (IfLL). Das Institut für Zeitgenössischen Tanz (IZT) ist eine künstlerische Einrichtung der Folkwang Hochschule im Fachbereich Darstellende Künste. In ihm sind die tänzerischen Studiengänge, die international renommierte Graduierteneinrichtung „Folkwang Tanzstudio“ (FTS) und das Tanzarchiv der Folkwang Hochschule zusammengefasst.

Neben zahlreichen nationalen Partnerschaften zu Bühnen, Konzerthäusern, Museen, Veranstaltern etc. spielen besonders die internationalen Kooperationen und Projekte sowie die Internationalisierung von Studium, Forschung und Lehre eine wichtige Rolle an Folkwang.

Die Folkwang AGENTUR GmbH kümmert sich u.a. im Bereich Künstlervermittlung um die marktgerechte Vermittlung Folkwang Studierender in Engagements und Arbeitsplätze. Für den Austausch der Folkwang Absolventen wurde 2004 Folkwang ALUMNI gegründet, ein Netzwerk mit mittlerweile über 1800 Mitgliedern.

Die aktive Förderung von Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie die aktive Umsetzung des Gleichstellungsauftrags ist fester Bestandteil in der Struktur- und Entwicklungsplanung der Folkwang Hochschule. Sie ist ein überzeugender Indikator für eine erfolgreiche Gender- und Diversitystrategie.

## 13.5. Kunstakademie Münster

### Kapitel 06 560

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>7.136.400</b>	<b>6.583.800</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	1.231.400	1.150.600
UT 2 – Personalausgaben Tarifbereich	2.929.800	2.539.200
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	295.600	277.500
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	1.501.900	1.488.600
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	4.900	4.900
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	655.200	655.200
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	318.200	318.200
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	199.400	149.600
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>279.700</b>	<b>261.700</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	0	0
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	17	16
Sonstiges Personal	33	29
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	0	0
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		43
davon weiblich/männlich – in Prozent		70/30
Studierende – WS 2017/2018		345
davon weiblich/männlich – in Prozent		65/35
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		12
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		52
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		0

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Kunstakademie Münster ist eine Hochschule für bildende Künste. Im Sinne einer freien Kunst studieren hier angehende Künstlerinnen und Künstler sowie Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher in gemeinsamen Klassen in den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Installationskunst, Performance, Fotografie, Film und neue Medien. Daneben bilden Geschichte, Kritik, Theorie und Didaktik der Kunst die wissenschaftlichen Schwerpunkte.

Seit ihrer Selbstständigkeit im Jahre 1987, hat sich die Kunstakademie Münster zu einem Ort mit internationaler Ausstrahlung entwickelt. Davon zeugt sowohl die steigende Anzahl internationaler Professorinnen und Professoren als auch ein hoher Anteil internationaler Studierender. Nicht zuletzt unterhält die Kunstakademie Münster im Rahmen des Erasmus-Programms und darüber hinaus weltweit Partnerschaften mit aktuell 28 Hochschulen.

Eine wichtige Säule in der praxisbezogenen Ausbildung der Studierenden bilden die hervorragend ausgestatteten modernen Werkstätten der Kunstakademie. Unter Anleitung erfahrener künstlerisch-technischer Lehrkräfte können die Studierenden hier jede denkbare Technik zur Umsetzung ihrer Arbeiten erlernen.

Neben der Freien Kunst nimmt die innovative Lehrerausbildung eine überaus wichtige Stellung an der Kunstakademie ein. Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer erhalten durch das gemeinsame Lernen mit den Studierenden der Freien Kunst in Künstlerklassen neben ihrer didaktischen auch eine vollwertige künstlerische Ausbildung und somit eine besondere Qualifikation für ihren späteren Beruf.

Das Leitbild der Akademie „Kunst und Öffentlichkeit“ manifestiert sich neben dem praxisorientierten Ausstellungsbetrieb in zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen, mit denen die Kunstakademie auch einen aktiven Beitrag zur kulturellen Bildung in der Region leistet. Auch im „Schaufenster“ der Akademie, dem gemeinsam mit dem Kulturred der Stadt Münster betriebenen Wewerka Pavillon am Aasee, finden regelmäßig Ausstellungen von Studierenden statt. Über die Stadtgrenzen hinaus veranstalten Studierende wie Professorinnen und Professoren jährlich etwa 150 nationale wie internationale Ausstellungen.

Seit 2001 befinden sich alle Einrichtungen der Kunstakademie auf dem Leonardo-Campus, auf dem auch die Fachbereiche Architektur und Design der FH Münster angesiedelt sind. Das Hauptgebäude der Akademie wurde von Günter Domenig entworfen und speziell auf die Bedürfnisse der künstlerischen Ausbildung zugeschnitten.

Die Kunstakademie Münster bietet ein familienfreundliches Umfeld. Diese Basis erleichtert und ermöglicht eine aktive Frauenförderung, die wichtiger Bestandteil der Personalplanung und -entwicklung ist.

## 13.6. Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf

### Kapitel 06 570

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>15.464.700</b>	<b>12.743.700</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	2.845.500	2.658.900
UT 2 – Personalausgaben Tarfbereich	5.030.000	4.099.600
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	2.142.600	2.011.800
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	2.665.500	1.716.800
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	1.070.000	923.000
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	995.300	539.600
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	388.800	548.800
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	327.000	245.200
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>383.000</b>	<b>350.000</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>400.000</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	45	43
Sonstiges Personal	41	33
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	0	0
<b>STUDIUM</b>		<b>Anzahl</b>
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)		112
davon weiblich/männlich – in Prozent		51/49
Studierende – WS 2017/2018		686
davon weiblich/männlich – in Prozent		41/59
Studiengänge – Stand: 07/2019 **		27
<b>LEISTUNGSDATEN</b>		<b>Anzahl</b>
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		140
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)		0

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Robert Schumann Hochschule Düsseldorf ist eine der vier Musikhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Musik, Musikvermittlung, Ton und Bild sowie Musik und Medien: Diese Studiengänge der Robert Schumann Hochschule decken den gesamten Arbeitsmarkt für Musiker ab. Musik, der größte Studiengang, rückt die Bühne in den Mittelpunkt: Wer in Düsseldorf Klavier oder Geige, Komposition oder Gesang studiert, lernt das Zusammenspiel mit anderen Musikern. Auf dem Lehrplan steht daher viel Praxis: Das Hochschulorchester tritt in der Tonhalle auf und die Opernschule kooperiert mit der Deutschen Oper am Rhein, der Akademie der Düsseldorfer Symphoniker sowie mit dem Theater Krefeld/Mönchengladbach.

Der Studiengang Musikvermittlung umfasst die Studienrichtungen Musikpädagogik, Orchesterleitung, Chorleitung, Kirchenmusik, Musik und Medien, Ton und Bild, Musiktheorie und Hörerziehung sowie Musikwissenschaft. In allen Fächern spielen soziale und pädagogische Kompetenzen eine wichtige Rolle. So muss ein angehender Kirchenmusiker nicht nur Orgel spielen können, sondern auch in der Lage sein, Chöre zu leiten und mit Kindern zu musizieren. Die Arbeit mit Laien ist eines der wesentlichen Ziele im Bereich der Musikvermittlung.

Eine besondere Rolle spielt das „Institut für Musik und Medien“, das sich auf die Ausbildung für die Musik- und Medienbranche konzentriert. Fächer wie etwa Medienkomposition, Musikinformatik, Mediendramaturgie, Management und Musikproduktion bereiten die Studierenden optimal auf das Berufsleben vor. Der gemeinsam mit der Hochschule Düsseldorf angebotene Studiengang Ton und Bild verbindet ein Ingenieurstudium mit einer musikalischen Ausbildung. Das ist einzigartig in der deutschen Hochschullandschaft.

Einmalig ist auch die Kooperation mit dem Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr, die 1976 begann. Fast jede Soldatin/jeder Soldat, der in Deutschland professionell musiziert, hat ein Studium an der Robert Schumann Hochschule absolviert. Die Bundeswehr bereitet die Soldaten auf die Eignungsprüfung vor und übernimmt später die ausgebildeten Musiker.

Ebenfalls von besonderer Bedeutung ist die Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Bereich der Musikwissenschaft.

Die Hochschule kümmert sich auch intensiv um den Musikernachwuchs. Sie arbeitet mit Düsseldorfer Schulen und Musikschulen zusammen und hat 2008 ein eigenes Ausbildungszentrum für den hochbegabten Nachwuchs gegründet. Schumann junior richtet sich an besonders talentierte Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 17 Jahren.

Die Hochschulleitung hat sich in der Zielvereinbarung mit dem Ministerium verpflichtet, die generelle Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb der Hochschule als Aufgabenstellung zu vertiefen und als Strategemaßnahme zu fördern.

## 13.7. Kunsthochschule für Medien Köln

### Kapitel 06 580

<b>HAUSHALT – in EUR –</b>	<b>Ansatz (Entw. 2020)</b>	<b>Ansatz (2019)</b>
Titel 685 10 – Zuschüsse für den laufenden Betrieb	<b>14.140.500</b>	<b>13.428.400</b>
davon UT 1 – Personalausgaben Beamte	3.070.900	2.869.500
UT 2 – Personalausgaben Tariffbereich	6.144.700	5.759.400
UT 3 – Sonstige Vergütungen und Personalausgaben	446.200	419.000
UT 4 – Mieten und Pachten an den BLB Nordrhein-Westfalen	801.600	794.500
UT 5 – Sonstige Mieten und Pachten	1.014.300	968.800
UT 6 – Bewirtschaftungsausgaben	991.900	991.900
UT 7 – Sonstige Sachausgaben	1.488.600	1.488.600
UT 8 – Verstetigte Hochschulpaktmittel	182.300	136.700
Titel 894 10 – Zuschüsse zu den sonstigen Investitionen	<b>1.357.700</b>	<b>1.357.700</b>
Titel 894 30 – Zuschüsse Investitionen / anteilig bundesfinanziert ab 2020 veranschlagt bei Kap. 06 100 Titel 894 31	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>STELLEN *</b>	<b>Anzahl (Entw. 2020)</b>	<b>Anzahl (2019)</b>
Professorinnen/Professoren (incl. Juniorprofessuren)	30	26
Sonstiges Personal	91	72
Auszubildende (incl. Praktikanten/Schüler)	1	1
<b>STUDIUM</b>	<b>Anzahl</b>	
Studienanfängerinnen/Studienanfänger – Studienjahr 2017 (SS 2017 + WS 2017/2018 incl. Medizin)	37	
davon weiblich/männlich – in Prozent	59/41	
Studierende – WS 2017/2018	378	
davon weiblich/männlich – in Prozent	44/56	
Studiengänge – Stand: 07/2019 **	2	
<b>LEISTUNGSDATEN</b>	<b>Anzahl</b>	
Absolventen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	39	
Promotionen – Prüfungsjahr 2017 (WS 2016/2017 + SS 2017 incl. Medizin)	1	

\* Aus Studienbeiträgen, Drittmitteln und sonstigen Mitteln finanzierte Professuren sowie sonstige Stellen sind nicht erfasst.

\*\* Aktuelles Studienangebot einschl. Promotionsstudiengängen. Hochschuleigene Angaben können abweichen.

Die Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) wurde im Jahr 1990 eröffnet. Sie bietet ein avanciertes Ausbildungskonzept an, das die Bereiche Film und Fernsehen, Kunst sowie Kunst- und Medienwissenschaften in einem Diplomstudiengang mit dem Titel „Mediale Künste“ verbindet. Die KHM ist sowohl eine Kunsthochschule, die ihren Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit den Medien sucht, als auch eine Filmhochschule, die von einem künstlerischen Ansatz ausgeht.

Die KHM schafft ein experimentelles Klima, das den Studierenden ermöglicht, eigenständig künstlerisch zu arbeiten und dadurch auf die Bedingungen für die professionelle Produktion und Vermittlung unter anderem von Kunst und Film gestaltend Einfluss zu nehmen.

Studierende werden durch eine die Lehrgebiete übergreifende Betreuung durch Professorinnen und Professoren, künstlerisch-wissenschaftliche und technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Im Zentrum des Studiums steht die individuelle Entwicklung von künstlerischen Projekten. Die studentische Arbeit findet in den Ateliers, Studios und Laboren der KHM statt, die über eine hochwertige, an der Vielfalt der Lehrgebiete orientierte technische Ausstattung verfügen.

Die KHM nimmt sowohl aufgrund ihrer fächerübergreifenden Konzeption und besonderen Ausstattung als auch aufgrund ihrer Ergebnisse national und international eine herausgehobene Stellung ein. Die Lehrenden sind mit ihren Arbeiten und Beiträgen zur aktuellen Kunst, zum Film- und Fernsehschaffen und zur Wissenschaft weltweit vertreten, ebenso wie die Studierenden, die mit ihren Studien- und Abschlussarbeiten in zahlreichen Ausstellungen, Festivals und Symposien der Öffentlichkeit präsent sind und die regelmäßig renommierte Preise und Auszeichnungen erhalten.

Der transdisziplinäre Ansatz in der Lehre, Forschung und Entwicklung sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Hochschulen sowie kulturellen Institutionen, Festivals, Ausstellungsmachern sowie der Medien- und Filmwirtschaft bereiten zudem den Boden für jene Netzwerke und Tätigkeiten, in denen die Studierenden nach dem Diplom im weiten Feld zwischen Kunst und Medien arbeiten. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind in der Kunst- und Fernseh- wie Filmpraxis auf ganz verschiedene Weise erfolgreich tätig; ihre Qualifikationen stellen die Basis für den eigenen künstlerischen und wirtschaftlichen Erfolg dar. Das Spektrum reicht hier von erfolgreichen Filmregisseurinnen/Filmregisseuren, Kamerafrauen/Kameramänner, Drehbuchautorinnen/Drehbuchautoren über frei wie im Kollektiv schaffende Künstlerinnen/Künstler, Programmiererinnen/Programmierer, Gestalterinnen/Gestalter, Produzentinnen/Produzenten oder anderen selbstständigen Unternehmensgründern. Eine beachtliche Zahl von Absolventinnen und Absolventen gibt mittlerweile außerdem ihre Kompetenz als Hochschullehrerinnen und -lehrer weiter.

Die KHM hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Professorinnen weiter zu erhöhen und sucht zudem fortlaufend nach bedarfsorientierten Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



# HAUSHALTSENTWURF 2020 ERLÄUTERUNGSBAND

Teil II – Personal



# 1. Allgemeine Stellensituation des Einzelplans 06

Mit dem Haushalt 2007 wurden die haushalterischen Konsequenzen aus dem Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) gezogen. Die Universitäten (einschl. der Fachbereiche Medizin) und Fachhochschulen wurden zu Körperschaften des öffentlichen Rechts mit eigener Dienstherren- bzw. Arbeitgebereigenschaft. Das bei ihnen beschäftigte Landespersonal ging auf sie über. Das Personalsoll des Einzelplans 06 wurde um die entsprechenden Planstellen und Stellen reduziert.

Um eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahren herzustellen, sind die seit 2007 in den Erläuterungen zu den Zuschusstiteln der Hochschulen ausgewiesenen Nominalstellen und Stellen in die nachfolgenden Darstellungen eingeflossen.

Die Stellenentwicklung stellt sich unter Berücksichtigung aller Maßnahmen des Haushaltsplanentwurfs 2020 im Saldo wie folgt dar:

<b>Gesamtsoil 2019:</b>	<b>39.123 Stellen</b>
<b>Gesamtsoil Entwurf 2020:</b>	<b>39.334 Stellen</b>
<b>Saldo:</b>	<b>+ <u>211 Stellen</u></b>

Dieser Saldo setzt sich aus folgenden Stellenbewegungen zusammen:

+ 14	Stellenzugang aufgr. zusätzlicher administrativer Aufgaben (kostenneutral)
+ 23	Stellenzugang aufgrund des Aufbaus der Hochschulmedizin Bielefeld
+ 13	Stellenzugang für den neuen Studiengang Precision Farming am Standort Höxter
+ 14	Stellenzugang für den Studienort Gütersloh
+ 3	Stellenzugang für Bauherrenaufgaben (kostenneutral)
+ 29	Stellenzugang für die Exzellenzcluster
+ 133	Stellenzugang gemäß § 6 Abs. 3 Hochschulgesetz (kostenneutral)
- 18	Stellenabsetzungen
<b>+ 211</b>	<b>Stellen (gesamt)</b>

Die Stellenzugänge, -absetzungen und -verlagerungen werden unter Ziffer 2.2 bis 2.4 dargestellt.

Der Saldo je Hochschule/Einrichtung für das Haushaltsjahr 2020 ergibt sich aus der kapitelweisen Aufteilung des Personalsolls (vgl. Übersichten 1 bis 3).

## 2. Veränderungen in den Stellenplänen (ohne Einzelbegründungen)

### 2.1. Stellenumwandlungen

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe		Besoldungs-/ Laufbahngruppe
06 121	2	A 14	aus	A 13 EA
	1	A 14	aus	A 11
06 171	4	W 3	aus	W 2
	1	A 6	aus	A 10
06 215	2	A 13 BA	aus	A 7
06 230	2	A 14	aus	A 13 EA
	4	A 13 BA	aus	A 11
	2	A 12	aus	A 10
	2	A 12	aus	A 9 EA
	2	A 9 BA	aus	A 7
	22	Stellenumwandlungen insgesamt		

## 2.2. Neue Stellen

### Höherer Dienst

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe	Grund
06 010	1	A 16	zusätzliche administrative Aufgaben
	7	A 14	
06 102	4	W 3	Aufbau der Hochschulmedizin Bielefeld
	1	W 2	
	3	W 1	
	8	A 14 (a.Z.)	
	7	A 13 EA (a.Z.)	
06 111	10	AT analog W 3	Stellen für die Exzellenzcluster
06 121	4	AT analog W 3	
06 131	5	AT analog W 3	
06 141	5	AT analog W 3	
06 151	3	AT analog W 3	
06 160	1	AT analog W 3	
06 171	1	AT analog W 3	
06 530	6	LG 2.2	Stellen gem. § 6 Abs. 3 Hochschulgesetz
06 540	5	AT analog W 2	
	6	LG 2.2	
06 550	1	AT analog W 3	
	1	AT analog W 2	
	12	LG 2.2	

06 560	1	AT analog W 2	
06 570	1	AT analog W 3	
	1	AT analog W 2	
	2	LG 2.2	
06 580	3	AT analog W 3	
	1	AT analog W 2	
	6	LG 2.2	
06 680	14	AT analog W 2	für den Studienortes Gütersloh
06 750	8	AT analog W 2	neuer Studiengang Precision Farming am Standort Höxter
	2	LG 2.2	
06 860	1	LG 2.2	Stellen gem. § 6 Abs. 3 Hochschulgesetz
	131	insgesamt	

## Gehobener Dienst

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe	Grund
06 010	5	A 12	zusätzliche administrative Aufgaben
06 520	3	LG 2.1	Stellen gem. § 6 Abs. 3 Hochschulgesetz
06 530	6	LG 2.1	
06 540	8	LG 2.1	
06 550	17	LG 2.1	
06 560	1	LG 2.1	
06 580	11	LG 2.1	
06 750	3	LG 2.1	neuer Studiengang Precision Farming am Standort Höxter
06 850	3	LG 2.1	für Bauherrenaufgaben
06 860	1	LG 2.1	Stellen gem. § 6 Abs. 3 Hochschulgesetz
	<b>58</b>	<b>insgesamt</b>	

### Mittlerer Dienst

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe	Grund
06 010	1	LG 1.2	zusätzliche administrative Aufgaben
06 530	3	LG 1.2	Stellen gem. § 6 Abs. 3 Hochschulgesetz
06 540	5	LG 1.2	
06 550	13	LG 1.2	
06 560	3	LG 1.2	
06 570	5	LG 1.2	
06 580	4	LG 1.2	
06 860	4	LG 1.2	
	38	insgesamt	

### Einfacher Dienst

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe	Grund
06 550	2	LG 1.1	Stellen gem. § 6 Abs. 3 Hochschulgesetz
	2	insgesamt	

### 2.3. Stellenabsetzungen

Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe	Grund
06 010	1	LG 1.2	Wegfall einer Stelle (kw)
06 031	1	A 13 BA	Ausscheiden der Stelleninhaber
	1	A 10	
06 100	1	A 15	
	3	A 11	
	1	A 7	
06 121	1	A 7	
06 171	1	A 12	
	1	A 11	
06 215	2	A 6 EA	
06 230	1	A 8	
	3	A 6 EA	
06 740	1	LG 2.2	Wegfall einer Stelle (kw)
	18	Stellenabsetzungen insgesamt	

### 2.4. Stellenverlagerungen zwischen Kapiteln und Einzelplänen

von Epl./Kapitel	nach Epl./Kapitel	Zahl	Besoldungs-/ Laufbahngruppe
06 580	06 520	1	LG 2.2
06 580	06 570	1	LG 2.2

### 3. Übersichten

#### 3.1. Zu- und Abgänge bei den Planstellen und Stellen

##### 3.1.1. Übersicht 1 Universitäten und Fachbereiche Medizin

Kapitel/Hochschule/ Einrichtung	Beamte 2019	+ / - HHE 2020	Tarif- beschäftigte 2019	+ / - HHE 2020	Stellen gesamt 2019	+ / - HHE 2020	Stellen gesamt HHE 2020
1	2	3	4	5	6	7	8
Universität Bonn	1.009	0	1.724	+10	2.733	+10	2.743
Universität Münster	1.112	-1	1.508	+4	2.620	+3	2.623
Universität Köln	1.082	0	1.385	+5	2.467	+5	2.472
TH Aachen	1.067	0	2.156	+5	3.223	+5	3.228
Universität Bochum	997	0	1.896	+3	2.893	+3	2.896
Universität Dortmund	763	0	1.147	+1	1.910	+1	1.911
Universität Düsseldorf	504	-2	850	+1	1.354	-1	1.353
Universität Bielefeld	685	0	849	0	1.534	0	1.534
Univ. Duisburg-Essen	1.060	-2	1.385	0	2.445	-2	2.443
Universität Paderborn	467	-4	568	0	1.035	-4	1.031
Universität Siegen	472	0	562	0	1.034	0	1.034
Universität Wuppertal	496	0	639	0	1.135	0	1.135
Fernuniversität Hagen	274	0	433	0	707	0	707
DSH Köln	133	0	188	0	321	0	321
<b>Summe -Universitäten</b>	<b>10.121</b>	<b>-9</b>	<b>15.290</b>	<b>+29</b>	<b>25.411</b>	<b>+20</b>	<b>25.431</b>
<b>FB Medizin Allgemein</b>	<b>34</b>	<b>+23</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>34</b>	<b>+23</b>	<b>57</b>
<b>FB Medizin Bonn</b>	<b>311</b>	<b>0</b>	<b>512</b>	<b>0</b>	<b>823</b>	<b>0</b>	<b>823</b>
<b>FB Medizin Münster</b>	<b>379</b>	<b>0</b>	<b>725</b>	<b>0</b>	<b>1.104</b>	<b>0</b>	<b>1.104</b>
<b>FB Medizin Köln</b>	<b>329</b>	<b>0</b>	<b>447</b>	<b>0</b>	<b>776</b>	<b>0</b>	<b>776</b>
<b>FB Medizin Aachen</b>	<b>278</b>	<b>0</b>	<b>663</b>	<b>0</b>	<b>941</b>	<b>0</b>	<b>941</b>
<b>FB Medizin Düsseldorf</b>	<b>340</b>	<b>0</b>	<b>584</b>	<b>0</b>	<b>924</b>	<b>0</b>	<b>924</b>
<b>FB Medizin Essen</b>	<b>235</b>	<b>0</b>	<b>480</b>	<b>0</b>	<b>715</b>	<b>0</b>	<b>715</b>
<b>ME Bochum</b>	<b>73</b>	<b>0</b>	<b>218</b>	<b>0</b>	<b>291</b>	<b>0</b>	<b>291</b>
<b>Summe – Medizin</b>	<b>1.979</b>	<b>+23</b>	<b>3.629</b>	<b>0</b>	<b>5.608</b>	<b>+23</b>	<b>5.631</b>
<b>Universitäten und Medizin – gesamt -</b>	<b>12.100</b>	<b>+14</b>	<b>18.919</b>	<b>+29</b>	<b>31.019</b>	<b>+43</b>	<b>31.062</b>

### 3.1.2. Übersicht 2 Fachhochschulen und Kunsthochschulen

Kapitel/Hochschule/ Einrichtung	Beamte 2019	+ / - HHE 2020	Tarif- beschäftigte 2019	+ / - HHE 2020	Stellen gesamt 2019	+ / - HHE 2020	Stellen gesamt HHE 2020
1	2	3	4	5	6	7	8
FH Aachen	292	0	263	0	555	0	555
FH Bielefeld	236	0	190	14	426	14	440
FH Bochum	170	0	157	0	327	0	327
FH Dortmund	266	0	190	0	456	0	456
FH Düsseldorf	212	0	181	0	393	0	393
FH Südwestfalen	217	0	210	0	427	0	427
FH Köln	519	0	453	-1	972	-1	971
FH Ostwestfalen-Lippe	186	0	168	+13	354	+13	367
FH Münster	316	0	208	0	524	0	524
FH Niederrhein	284	0	227	0	511	0	511
FH Hamm-Lippstadt	134	0	121	0	255	0	255
FH Rhein-Waal	134	0	121	0	255	0	255
FH Ruhr West	134	0	121	0	255	0	255
FH für Gesundheit	72	0	64	0	136	0	136
FH Gelsenkirchen	246	0	212	0	458	0	458
FH Bonn-Rhein-Sieg	143	0	118	+3	261	+3	264
<b>Summe – Fachhochschulen</b>	<b>3.561</b>	<b>0</b>	<b>3.004</b>	<b>+29</b>	<b>6.565</b>	<b>+29</b>	<b>6.594</b>
KA Düsseldorf	54	0	47	+4	101	+4	105
HS f. Musik Detmold	42	0	71	+15	113	+15	128
HS f. Musik Köln	87	0	103	+24	190	+24	214
Folkwang-Hochschule	100	0	128	+46	228	+46	274
KA Münster	15	0	30	+5	45	+5	50
RSH Düsseldorf	43	0	33	+10	76	+10	86
KH f. Medien Köln	27	0	71	+23	98	+23	121
<b>Summe – Kunsthochschulen</b>	<b>368</b>	<b>0</b>	<b>483</b>	<b>+127</b>	<b>851</b>	<b>+127</b>	<b>978</b>

### 3.1.3. Übersicht 3 Sonstige Kapitel sowie Summen

Kapitel/Hochschule/ Einrichtung	Beamte 2019	+ / - HHE 2020	Tarif- beschäftigte 2019	+ / - HHE 2020	Stellen gesamt 2019	+ / - HHE 2020	Stellen gesamt HHE 2020
1	2	3	4	5	6	7	8
Ministerium	229	+13	135	0	364	+13	377
Allgemeine überregio- nale Finanzierungen	23	-2	0	0	23	-2	21
Hochschulen Allge- mein	36	-5	0	0	36	-5	31
Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht Köln	3	0	9	0	12	0	12
Landesarchiv, Archiv- wesen	85	0	105	0	190	0	190
Hochschulbibliotheks- zentrum Köln	32	0	31	+6	63	+6	69
<b>Summe - sonstige</b>	<b>408</b>	<b>+6</b>	<b>280</b>	<b>+6</b>	<b>688</b>	<b>+12</b>	<b>700</b>
<b>Summe - Universitäten</b>	<b>10.121</b>	<b>-9</b>	<b>15.290</b>	<b>+29</b>	<b>25.411</b>	<b>+20</b>	<b>25.431</b>
<b>Summe - Medizin</b>	<b>1.979</b>	<b>+23</b>	<b>3.629</b>	<b>0</b>	<b>5.608</b>	<b>+23</b>	<b>5.631</b>
<b>Summe - Fachhochschulen</b>	<b>3.561</b>	<b>0</b>	<b>3.004</b>	<b>+29</b>	<b>6.565</b>	<b>+29</b>	<b>6.594</b>
<b>Zwischensumme – Hochschulen in der Trägerschaft des Landes</b>	<b>15.661</b>	<b>+14</b>	<b>21.923</b>	<b>+58</b>	<b>37.584</b>	<b>+72</b>	<b>37.656</b>
<b>Summe - Kunsthochschulen</b>	<b>368</b>	<b>0</b>	<b>483</b>	<b>+127</b>	<b>851</b>	<b>+127</b>	<b>978</b>
<b>Summe - sonstige</b>	<b>408</b>	<b>+6</b>	<b>280</b>	<b>+6</b>	<b>688</b>	<b>+12</b>	<b>700</b>
<b>Zwischensumme – Kunsthochschulen und sonstige</b>	<b>776</b>	<b>+6</b>	<b>763</b>	<b>+133</b>	<b>1.539</b>	<b>+139</b>	<b>1.678</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>16.437</b>	<b>+20</b>	<b>22.686</b>	<b>+191</b>	<b>39.123</b>	<b>+211</b>	<b>39.334</b>

## 3.2. Stellenentwicklung von 1975 - 2020

### 3.2.1. Übersicht 4 Gesamtübersicht über den Personalbestand

Jahr	Beamte insgesamt	Beamtete Hilfskräfte	Angestellte	Arbeiter	Beamte und Tarifbeschäftigte insgesamt
1975 <sup>*1)</sup>	11.931	8.116	21.851	7.297	49.195
1980	14.492	6.484	24.934	7.722	53.632
1985	14.751	1.270	30.763	7.678	54.462
1990	17.374	67	31.999	7.777	57.217
1995	17.820	46	34.722	7.743	60.331
2000	17.508	29	35.345	7.414	60.296
2001 <sup>*2)</sup>	16.925	22	16.322	2.974	36.243
2002	16.870	3	16.320	2.922	36.115
2003 <sup>*3)</sup>	17.000	1	13.469	2.265	32.735
2004	16.923	0	13.421	2.230	32.574
2005 <sup>*4)</sup>	16.860	0	22.469		39.329
2006	16.241	0	22.707		38.948
2007	15.990	0	22.584		38.574
2008	15.828	0	22.462		38.290
2009	15.814	0	22.339		38.153
2010 <sup>*5)</sup>	15.928	0	22.295		38.223
2011 <sup>*6)</sup>	16.010	0	22.424		38.434
2012 <sup>*6)</sup>	16.084	0	22.535		38.619
2013	16.172	0	22.639		38.811
2014 <sup>*7)</sup>	16.180	0	22.543		38.723
2015	16.241	0	22.542		38.783
2016	16.298	0	22.541		38.839
2017 <sup>*8)</sup>	16.415	0	22.666		39.081
2018	16.410	0	22.673		39.083
2019	16.437	0	22.686		39.123
<b>HHE 2020</b>	<b>16.457</b>	<b>0</b>	<b>22.877</b>		<b>39.334</b>
<b>+ / -</b>	<b>+20</b>	<b>0</b>	<b>+191</b>		<b>+211</b>

\*1) Einschließlich Stellen für die Bibliothekarische Zentraleinrichtung (ab 1974) und Stellen, für die Mittel in Titelgruppen veranschlagt sind (ab 1974); ohne bei anderen Einzelplänen bzw. Kapiteln als Planstellen ohne Besoldungsaufwand ausgewiesene Stellen, für die Mittel im Hochschulbereich veranschlagt sind (ab 1974); incl. Stellen für die FU Hagen (ab 1975); Stellen für das Landesamt für politische Bildung (ab 1975 bis einschl. 1985); ohne Stellen des Ministeriums (Kapitel 06 010) und das Zentralkapitel 06 020 (ab 1999).

\*2) Verlagerung von Stellen der vormaligen Medizinischen Einrichtungen im Haushaltsjahr 2001 in die Wirtschaftspläne der zu Anstalten des öffentlichen Rechts umgegründeten Universitätskliniken.

\*3) Verlagerung der Angestellten- und Arbeiterstellen der Modellhochschulen "Globalhaushalt" (TH Aachen, Uni Bielefeld, FH Münster und FH Niederrhein) in die jeweiligen Wirtschaftspläne der Hochschulen.

\*4) Rückführung der unter Ziffer 3) aufgeführten Tarifstellen in die Stellenübersichten der jeweiligen Hochschulkapitel im Zusammenhang mit der flächendeckenden Einführung des Globalhaushalts 2006 sowie des Teils der Stellen des Fachbereichs Medizin, der seit 2001 nur in den Wirtschaftsplänen ausgewiesen war.

\*5) Verlagerung von 7 Planstellen und vier Tarifstellen von Universität Wuppertal zur Folkwang Hochschule (Kommunikationsdesign) im Vollzug des Haushaltsjahres 2009 berücksichtigt.

\*6) Die Verlagerung bzw. der Wegfall von Planstellen und Stellen durch Umwandlung der ehemaligen ZVS in die Stiftung für Hochschulzulassung im Vollzug des Haushaltsjahres 2010 ist berücksichtigt.

\*7) Der Wegfall von Stellen durch Umwandlung der ehemaligen ZBMED in die Stiftung "Deutsche Zentralbibliothek der Medizin" wurde im parlamentarischen Verfahren zur Haushaltsaufstellung 2014 beschlossen und ist hier berücksichtigt.

\*8) Berücksichtigung der Veränderungen auf Grund der Neuorganisation der Landesregierung (incl. Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht –Kapitel 06 073- und Landesarchiv –Kapitel 06 080)

### 3.2.2. Übersicht 5 Universitäten einschließlich zentraler Hochschulbibliothekseinrichtungen

Kapitel 06 102 bis 06 270, 06 860 und 06 031 Titelgruppe 61

Jahr	Beamte insgesamt	Beamtete Hilfskräfte	Angestellte	Arbeiter	Beamte und Tarifbeschäftigte insgesamt
1975 <sup>*1)</sup>	8.959	8.098	19.922	6.845	43.824
1980 <sup>*2)</sup>	11.436	6.464	22.832	7.299	48.031
1985	11.752	1.260	28.646	7.296	48.954
1990	13.990	65	29.258	7.392	50.705
1995	13.971	44	31.872	7.377	53.264
2000	13.757	27	32.659	7.058	53.501
2001 <sup>*3)</sup>	13.346	21	13.665	2.630	29.662
2002	13.317	3	13.665	2.588	29.573
2003 <sup>*4)</sup>	13.085	1	10.865	1.971	25.921
2004	13.038	0	10.831	1.939	25.808
2005 <sup>*5)</sup>	13.066	0	19.265		32.331
2006	12.598	0	19.437		32.035
2007	12.485	0	19.431		31.916
2008	12.334	0	19.320		31.654
2009	12.284	0	19.173		31.457
2010 <sup>*6)</sup>	12.139	0	18.980		31.118
2011	12.180	0	19.005		31.185
2012	12.157	0	19.033		31.190
2013	12.149	0	19.033		31.182
2014 <sup>*7)</sup>	12.139	0	18.980		31.119
2015	12.160	0	18.979		31.139
2016	12.153	0	18.978		31.131
2017	12.142	0	18.950		31.092
2018	12.135	0	18.950		31.085
2019	12.155	0	18.950		31.105
<b>HHE 2020</b>	<b>12.167</b>	<b>0</b>	<b>18.985</b>		<b>31.152</b>
<b>+/-</b>	<b>+12</b>	<b>0</b>	<b>+35</b>		<b>+47</b>

\*1) Einschließlich Stellen für das Hochschulbibliothekszentrum, die Zentralbibliothek der Medizin und Stellen, für die Mittel in Titelgruppen veranschlagt sind; ohne bei anderen Einzelplänen als Planstellen ohne Besoldungsaufwand ausgewiesene Stellen, für die Mittel im Einzelplan 06 veranschlagt sind.

\*2) Haushaltsjahr 1980: einschließlich Planstellen und Stellen - ohne Titelgruppen - bei Kapitel 06 020.

\*3) ab 2001 einschließlich HSP III.

\*4) Verlagerung von Angestellten- und Arbeiterstellen der TH Aachen und Uni Bielefeld (Modellversuch "Globalhaushalt") in die jeweiligen Wirtschaftspläne der Hochschulen.

\*5) Rückführung der unter Ziffer 4) aufgeführten Tarifstellen in die Stellenübersichten der jeweiligen Hochschulkapitel im Zusammenhang mit der flächendeckenden Einführung des Globalhaushalts 2006 sowie des Teils der Stellen des Fachbereichs Medizin, der seit 2001 in den Wirtschaftsplänen ausgewiesen war.

\*6) Verlagerung von 7 Planstellen und vier Tarifstellen von Universität Wuppertal zur Folkwang Hochschule (Kommunikationsdesign) im Vollzug des Haushaltsjahres 2009 berücksichtigt.

\*7) Der Wegfall von Stellen durch Umwandlung der ehemaligen ZBMED in die Stiftung "Deutsche Zentralbibliothek der Medizin" wurde im parlamentarischen Verfahren zur Haushaltsaufstellung 2014 beschlossen und ist hier berücksichtigt.

### 3.2.3. Übersicht 6 Fachhochschulen

Jahr	Beamte insgesamt	Beamtete Hilfskräfte	Angestellte	Arbeiter	Beamte und Tarifbeschäftigte insgesamt
1975	2.444	16	1.244	338	4.042
1980	2.445	19	1.357	330	4.151
1985 <sup>*1)</sup>	2.417	9	1.425	296	4.147
1990	2.399	2	1.442	283	4.126
1995	2.465	2	1.544	287	4.308
2000	2.793	2	1.814	289	4.898
2001 <sup>*2)</sup>	2.983	1	2.042	278	5.304
2002	3.087	0	2.124	291	5.502
2003 <sup>*3)</sup>	3.076	0	1.745	228	5.049
2004	3.070	0	1.742	225	5.037
2005 <sup>*4)</sup>	3.056	0	2.404		5.460
2006	2.949	0	2.479		5.428
2007	2.923	0	2.490		5.413
2008	2.895	0	2.475		5.370
2009 <sup>*5)</sup>	2.937	0	2.506		5.443
2010	3.124	0	2.657		5.781
2011	3.235	0	2.820		6.055
2012	3.335	0	2.902		6.237
2013	3.434	0	3.005		6.439
2014	3.453	0	3.005		6.458
2015	3.496	0	3.005		6.501
2016	3.565	0	3.004		6.569
2017	3.564	0	3.004		6.568
2018	3.564	0	3.004		6.568
2019	3.561	0	3.004		6.565
<b>HHE 2020</b>	<b>3.561</b>	<b>0</b>	<b>3.019</b>		<b>6.594</b>
<b>+/-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>+29</b>		<b>+29</b>

\*1) Einschließlich Stellen für die Fachhochschule für Bibliotheks- und Informationswesen (ab 1981) und Stellen für die in die Fachhochschule Köln eingegliederte Abteilung Gummersbach der Universität Siegen (ab 1983).

\*2) einschließlich HSP I (ab 1998), HSP III (ab 2001).

\*3) Verlagerung von Angestellten- und Arbeiterstellen der Fachhochschulen Münster und Niederrhein (Modellversuch "Globalhaushalt") in die Wirtschaftspläne der Hochschulen.

\*4) Rückführung der unter Ziffer 4) aufgeführten Tarifstellen in die Stellenübersichten der jeweiligen Hochschulkapitel im Zusammenhang mit der flächendeckenden Einführung des Globalhaushalts 2006.

\*5) Im Haushalt 2009 sind 99 Stellen für den Ausbau Fachhochschulen bei Kapitel 06 025 etatisiert und hier berücksichtigt. Diese Stellen wurden mit dem HHE 2010 in die Hochschulkapitel umgesetzt.

### 3.2.4. Übersicht 7 Kunsthochschulen

Jahr	Beamte insgesamt	Angestellte	Arbeiter	Beamte und Tarifbeschäftigte insgesamt
1975 <sup>*1)</sup>	188	355	62	605
1980	221	360	58	639
1985	231	355	56	642
1990	280	350	62	692
1995	349	367	58	774
2000	382	378	53	813
2001	384	378	52	814
2002	384	379	49	812
2003	382	380	48	810
2004	384	378	48	810
2005	378	401		779
2006	331	446		777
2007	331	447		778
2008 <sup>*2)</sup>	352	467		819
2009	353	466		819
2010 <sup>*3)</sup>	360	469		829
2011	361	469		830
2012	360	469		829
2013	360	469		829
2014	360	469		829
2015	360	469		829
2016	360	469		829
2017	361	469		830
2018	361	469		830
2019	368	483		851
<b>HHE 2020</b>	<b>368</b>	<b>610</b>		<b>978</b>
<b>+/-</b>	<b>0</b>	<b>+127</b>		<b>+127</b>

\*1) Einschließlich der Stellen, für die Mittel in Titelgruppen veranschlagt waren (ab 1974) und Stellen für die Kunsthochschule für Medien Köln - Kapitel 06 580 - (ab 1988).

\*2) Einschließlich der Stellen des Fachbereichs Design, die von der Universität Duisburg-Essen in die Folkwang-Hochschule verlagert wurden.

\*3) Verlagerung von 7 Planstellen und vier Tarifstellen von Universität Wuppertal zur Folkwang Hochschule (Kommunikationsdesign) im Vollzug des Haushaltsjahres 2009 berücksichtigt.

### 3.3. Anzahl der Professoren-/innenstellen (ohne Juniorprofessuren)

#### 3.3.1. Übersicht 8 Universitäten und Fachbereiche Medizin

Hochschule	Universitätsprofessor/Universitätsprofessorin			Gesamt
	Besoldungsgruppe W3 *)	Besoldungsgruppe W 2	sonstige Prof. **)	
Universität Bonn	264	144	10	418
Universität Münster	256	169	17	442
Universität Köln	279	142	5	426
TH Aachen	219	108	5	332
Universität Bochum	241	136	3	380
Universität Dortmund	190	110	1	301
Universität Düsseldorf	121	63	1	185
Universität Bielefeld	160	90	0	250
Universität DU – Essen	251	150	3	404
Universität Paderborn	118	73	0	191
Universität Siegen	129	103	0	232
Universität Wuppertal	128	109	0	237
Fernuniversität Hagen	58	19	0	77
DSH Köln	17	16	0	33
<b>Summe – Universitäten</b>	<b>2.431</b>	<b>1.432</b>	<b>45</b>	<b>3.908</b>
FB Medizin Allgemein	16	5	0	21
FB Medizin Bonn	53	51	0	104
FB Medizin Münster	96	27	0	123
FB Medizin Köln	49	53	1	103
FB Medizin Aachen	45	45	1	91
FB Medizin Düsseldorf	56	63	1	120
FB Medizin Essen	51	25	0	76
ME Bochum	17	11	0	28
<b>Summe – Medizin</b>	<b>383</b>	<b>280</b>	<b>3</b>	<b>666</b>
<b>Universitäten und Medizin – gesamt –</b>	<b>2.814</b>	<b>1.712</b>	<b>48</b>	<b>4.574</b>

\*) ohne Stellen für Rektor/Rektorin und Kanzler/Kanzlerin bzw. ohne Stellen für hauptberufliche Mitglieder des Präsidiums

\*\*) Stellen für Professorinnen / Professoren im Angestelltenverhältnis (PVD oder analog W 3 bzw. W 2)

### 3.3.2. Übersicht 9 Fachhochschulen und Kunsthochschulen

Hochschule	Professor/Professorin an einer Fachhochschule bzw. Kunsthochschule			
	Besoldungsgruppe W3 *)	Besoldungsgruppe W 2	sonstige Prof. **)	Gesamt
FH Aachen	0	252	0	252
FH Bielefeld	0	197	25	222
FH Bochum	0	150	0	150
FH Dortmund	0	224	0	224
FH Düsseldorf	0	167	15	182
FH Südwestfalen	0	183	0	183
FH Köln	0	419	15	434
FH Ostwestfalen-Lippe	0	158	15	173
FH Münster	0	275	0	275
FH Niederrhein	0	239	0	239
FH Hamm-Lippstadt	0	120	0	120
FH Rhein-Waal	0	120	0	120
FH Ruhr West	0	120	0	120
FH für Gesundheit	0	60	0	60
FH Gelsenkirchen	0	202	1	203
FH Bonn-Rhein-Sieg	1	129	0	130
<b>Summe – Fachhochschulen</b>	<b>1</b>	<b>3.015</b>	<b>71</b>	<b>3.087</b>
<b>Zwischensumme – Hochschulen in der Trä- gerschaft des Landes</b>	<b>2.815</b>	<b>4.727</b>	<b>119</b>	<b>7.661</b>
<b>KA Düsseldorf</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>43</b>
<b>HS f. Musik Detmold</b>	<b>23</b>	<b>11</b>	<b>27</b>	<b>61</b>
<b>HS f. Musik Köln</b>	<b>35</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>115</b>
<b>Folkwang-HS Essen</b>	<b>29</b>	<b>62</b>	<b>33</b>	<b>124</b>
<b>KA Münster</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>17</b>
<b>RSH Düsseldorf</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>33</b>	<b>65</b>
<b>KH f. Medien Köln</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>30</b>
<b>Summe – Kunsthochschulen</b>	<b>141</b>	<b>161</b>	<b>153</b>	<b>455</b>
<b>Professoren/innen Epl. 06 insgesamt</b>	<b>2.956</b>	<b>4.888</b>	<b>272</b>	<b>8.116</b>

\*) ohne Stellen für Rektor/Rektorin und Kanzler/Kanzlerin bzw. ohne Stellen für hauptberufliche Mitglieder des Präsidiums

\*\*) Stellen für Professorinnen / Professoren im Angestelltenverhältnis (PVD oder analog W 3 bzw. W 2)

### 3.4. Anzahl der Ausbildungsplätze an Hochschulen

#### 3.4.1. Übersicht 10

Hochschule/ Einrichtung	Insgesamt 2019	Insgesamt 2020
Universität Bonn	165	165
Universität Münster	156	156
Universität Köln	112	112
TH Aachen	731	731
Universität Bochum	177	177
ME Bochum	6	6
Universität Dortmund	130	130
Universität Düsseldorf	68	68
Universität Bielefeld	82	82
Universität Duisburg – Essen	108	108
Universität Paderborn	70	70
Universität Siegen	37	37
Universität Wuppertal	37	37
Fernuniversität Hagen	44	44
DSH Köln	7	7
FH Aachen	62	62
FH Bielefeld	14	14
FH Bochum	19	19
FH Dortmund	28	28
FH Düsseldorf	18	18
FH Südwestfalen	26	26
FH Köln	143	143
FH Ostwestfalen-Lippe	57	57
FH Münster	60	60
FH Niederrhein	23	23
FH Hamm-Lippstadt	6	6
FH Rhein-Waal	18	18
FH Ruhr West	12	12
FH für Gesundheit	2	2
FH Gelsenkirchen	19	19
FH Bonn-Rhein-Sieg	18	18
Zwischensumme – Hochschulen in der Trägerschaft des Landes	2.455	2.455

Hochschule/ Einrichtung	Insgesamt 2019	Insgesamt 2020
HS f. Musik Detmold	2	2
Hochschule für Musik Köln	4	4
Folkwang-HS Essen	7	7
Kunsthochschule f. Medien Köln	1	1
Zwischensumme – Kunst- und Musikhochschulen	14	14
<b>Insgesamt</b>	<b>2.469</b>	<b>2.469</b>